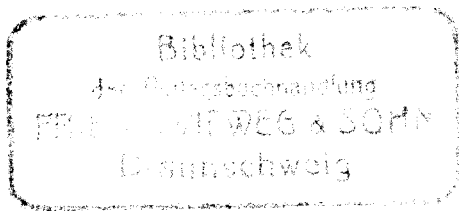


UB Braunschweig

84



2300-281-0



Systematische Anleitung

zur

Kenntniß

der

Quellen und der Literatur

des

Braunschweig Wolfenbüttelschen Staats und
Privat Rechts.

Von

Julius Georg Paul du Roi

Doktor der Rechte, und Hochfürstl. Braunschweig Lünebur-
gischen Hofgerichts Assessor, der Herzogl. Deutschen
Gesellschaft zu Helmstädt Ehrenmitgliede



Braunschweig,
in Kommission der Schulbuchhandlung 1792.

V o r r e d e .

Die Kenntniß des deutschen Rechts überhaupt, das zwar in den neuern Zeiten von so vielen würdigen Gelehrten, und so vorzüglich bearbeitet ist, wird dennoch bey allen diesen Bemühungen unsrer Germanisten immer unvollkommen und mangelhaft bleiben, so lange die besondern deutschen Rechte nicht alle gehörig bearbeitet sind, und es uns an hinlänglichen Hülfsmitteln fehlt, die Gesetze eines jeden einzelnen Theils des deutschen Staatskörpers gehörig kennen zu lernen. Dann erst, wenn diese, leider noch häufigen, Lücken alle ausgefüllt sind, wenn wir von jedem besondern deutschen Staate ein vollständiges Gesetzbuch, oder in dessen Ermangelung wenigstens durch die Bemühungen einzelner deutschen Rechtsgelehrten von den Gesetzen ihres Landes genaue Kenntniß erlangt haben,

* 2

wenn

wenn nun alle Materialien zu dem großen Gebäude fertig da liegen; dann erst wird man dieß selbst aufführen, und sich einer vollständigen Kenntniß des deutschen Rechts rühmen können. Zwar ist uns dazu schon eine schöne Morgenröthe aufgegangen, die uns für die Zukunft einen hellen Tag verkündiget. Die beyden größten Staaten Deutschlands haben uns ihre Gesetzbücher gegeben, und mehrere deutsche Provinzialrechte an vaterländischen Rechtsgelehrten würdige Bearbeiter gefunden. Möchten beyde Beispiele doch viele Nachfolge erwecken!

Die Gesetze des Herzogthums Braunschweig Wolfenbüttel, das so wie in der Geschichte der deutschen Staaten große Regenten, so auch in den Jahrbüchern der deutschen Legislation weise Gesetzgeber aufzuweisen hat, behaupten unter den Gesetzen Deutschlands gewiß keinen ganz unbedeutenden Platz, und eine vollständige Sammlung dieser Gesetze, die in Ansehung ihres innern Werths und ihrer Ausführlichkeit sowohl, als der gesetzgebenden Klugheit, von der sie zeugen, gleich merkwürdig sind, würde keinen unwichtigen Beitrag zur deutschen Rechtswissenschaft überhaupt, so wie zum besondern philosophischen Studium der
Ge:

Gesetzgebung abgeben. Bis jetzt aber ist eine solche allgemeine Sammlung unsrer Landesgesetze immer noch ein frommer, obgleich in so mancher Rücksicht gerechter, Wunsch, dessen Befriedigung jedoch wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten nicht so leicht zu erwarten steht, wie die bisher deshalb gemachten Versuche, die ohne Erfolg gewesen sind (s. S. 62.), bestätigen.

Bei diesen Umständen ist es doppelte Pflicht für den einheimischen Rechtsgelehrten, die Rechte unsers Landes zu bearbeiten, und ich hoffe, mich um unsre vaterländische Jurisprudenz doch einigermaßen verdient zu machen, wenn ich mich für meinen Theil, nach meinen geringen Kräften, dieser Pflicht entledige, und hier eine historische Uebersicht der Quellen unsers Rechts liefere, die wenigstens im allgemeinen eine Bekanntschaft mit der gesetzlichen Verfassung unsers Landes verschaffen wird.

Ich hatte anfangs den Vorsatz, einen systematischen Grundriß unsers gesamten Privatrechts, nach Art der von S e l c h o w i s c h e n Anfangsgründe, auszuarbeiten, und bereits, als ich noch Professor in Helmstädt war, hatte ich den Entwurf dazu gemacht, um nach diesem Grundrisse Vorlesungen über un-

unser Landrecht zu halten, von deren Nützlichkeit und Nothwendigkeit auf Akademien gewiß jeder mit mir *) überzeugt seyn wird, und auf diese Art den angehenden Rechtsgelehrten meines Vaterlandes besonders nützlich zu werden. Allein bey der Ausführung selbst fand ich alle die Schwierigkeiten, die mit einer solchen Arbeit, wenn sie einigermaßen vollständig und genau seyn soll, verbunden sind, und die nur der richtig zu beurtheilen im Stande ist, der sich selbst ihr unterzogen, wie Herr von Selchows eigenes Bekenntniß hierüber dieß bewährt. Ich hielt es also, aus Achtung für das Publikum, für rathamer, dieß Vorhaben bis auf eine Zeit zu verschieben, wo ich erst alle dazu nöthigen Hülfsmittel, und reifere Kenntnisse hierinn erlangt hätte, und fürs erste bloß einen allgemeinen Abriß der Quellen und Literatur unsers Rechts zu liefern, den man als eine Einleitung zu jener detaillirten Bearbeitung:

*) Ich habe meine Gedanken darüber in meiner Schrift, Ueber die bisher übliche Lehrmethode des römischen Rechts auf unsern Akademien, und die Mittel, sie zu verbessern, Braunschweig 1787. 8. 9. 32. weitläufiger eröffnet.

arbeitung unsers Privatrechts ansehen könnte, die ich zu seiner Zeit folgen lassen wollte. Ich hatte jedoch dabey, zum Besten unsrer Rechtswissenschaft, den Wunsch, daß ein Kenntnißvollerer vaterländischer Rechtsgelehrter diese meine versprochene Arbeit überflüssig machen möchte.

Bereits als ich mein Manuscript zum Druck abgegeben hatte, erscheint des Herrn G. J. R. von Liebhaber Einleitung in das Fürstl. Braunschweig Lüneb. Land Recht, und mit Vergnügen sehe ich, daß mein Wunsch schon früher, als ich es geglaubt, erfüllt ist, und ich meines Versprechens überhoben bin. Und wenn ich gleich meine künftig zu übernehmende Arbeit vielleicht nach einem andern Plane, als der Herr von Liebhaber, ausgeführt haben sollte: so hat doch nun das Publikum auf jeden Fall dabey gewonnen. Meine gegenwärtige Arbeit wird indeß neben der von Liebhaber stehen, wie jeder aus der nähern Vergleichung beyder sehen wird, nicht nur sehr wohl bestehen können, da wir von zwey ganz verschiedenen Gesichtspunkten dabey ausgiengen; sondern ich kann auch hoffen, da der Herr von Liebhaber in seinem Werke auf die specielle historische Darstellung

stellung unsrer vornehmsten Landesgesetze, und die Literatur unsers Rechts weniger Rücksicht genommen, daß sie die Brauchbarkeit und Nukzbarkeit desselben vermehren, und als eine nöthige Einleitung zu demselben nicht unzuweckmäßig seyn werde.

So wenig ich es liebe, wenn ein Schriftsteller über seine eigene Arbeit spricht, und der Beurtheilung Andrer vorgreift, so würde ich auch über meine gegenwärtige nichts weiter zu sagen haben, wenn ich es nicht für nöthig hielte, wenigstens die Absichten, die ich dabey vor Augen hatte, und nach denen ich beurtheilt zu werden wünsche, und auch billig beurtheilt werden muß, hier näher anzugeben

Meine Absicht bey dieser Arbeit war nicht auf die Rechte der Braunschweig Lüneburgischen Lande überhaupt gerichtet, sondern gieng bloß auf den Fürstlichen Antheil derselben, der das Herzogthum Braunschweig Wolfenbüttel begreift, indem in Ansehung des Churfürstlichen mich der Herr von Selchow *) der Mühe überhoben hat.

*) Durch seine Abhandl. von den Quellen des Braunschw. Lün. Staats und Privatr. und die Einleitung zu seinen Anfangsgründen des Braunschw. Lün. Privatr.

hat. Da dieser indeß sich bey seinen Arbeiten größtentheils nur auf die Rechte der Churbraunschweigschen Lande eingeschränkt hat, und es bisher an einer hinlänglichen Bearbeitung und Darstellung der Fürstlich Braunschweigschen Rechte fehlte, die diese doch gewiß auch verdienten, um die gesekliche Verfassung beyder so genau mit einander verbundener Länder übersehen zu können, so habe ich geglaubt, keine ganz unverdienstliche Arbeit zu übernehmen, wenn ich es versucht habe, diesem Bedürfnisse durch gegenwärtige Arbeit einigermaßen abzuhelpen. Zwar findet man schon hin und wieder bey verschiedenen Schriftstellern über unser Landrechte *) Verzeichnisse sowohl unsrer vornehmsten Geseze, als der Schriften darüber, aber diese sind so unvollständig, von systematischer Unordnung will ich nicht einmal etwas sagen, daß ich zur Rechtfertigung meiner Arbeit wohl nicht nöthig habe, auf sie aufmerksam zu machen, und eine Vergleichung mit denselben zu fodern.

Für

*) Als v. *Praun* Bibl. Brunsv. Lun. *Engelbrecht* de genuin. decis. font. in terr. Br. Lun. *Moser* Einleit. in das Br. Lun. Staatsr. *Mascov* Notit. iur. Br. Lun. v. *Selchow* Bibl. iur. provinc. germ.

Für erfahrene Kenner unsers Landrechts habe ich übrigens dieß Buch nicht geschrieben, ob es mir gleich sehr schmeichelhaft seyn würde, wenn auch sie hin und wieder einiges für sie brauchbares darinn finden sollten; sondern ich habe es vorzüglich für die angehenden Rechtsgelehrten unsrer Lande, und auch für auswärtige Rechtsgelehrte bestimmt, um ihnen dadurch eine leichte Uebersicht der vornehmsten Quellen unsrer Rechte zu verschaffen, die ihnen, wie ich hoffe, angenehm und nützlich seyn wird.

Was den ersten Theil meiner Arbeit besonders betrifft, so konnte es, wie jeder leicht begreifen wird, meine Absicht nicht seyn, hier ein nach den verschiedenen Rechtszweigen classificirtcs Verzeichniß aller unsrer Landesgesetze, auch der fast unübersehbaren Menge der einzelnen kleinen Verordnungen, Ausschreiben u. s. w. zu liefern. Dann würde dieser Theil meiner Schrift zu einem voluminösen und sehr zwecklosen Werke angewachsen seyn, da jeder diese in den vortreflichen Woltereck'schen und Fredericksdorff'schen Werken mit leichter Mühe finden, und sich nach Gefallen ordnen kann. Ich habe es vielmehr für zweckmäßiger gehalten, nur die Hauptquellen jeder Art anzugeben, und
daher

daher bey jeder Materie nur die wichtigsten Geseze, nur die eigentlichen Ordnungen und größern Verordnungen, die einen Gegenstand weitläufig umfassen, und auch für den auswärtigen Rechtsgelehrten Interesse haben können, ausgehoben, und wo ich es nöthig fand mit kurzen historischen und literarischen Bemerkungen begleitet. Nur die etwanigen Mängel in Ansehung dieser können mir also beygemessen werden. Wenn ich übrigens diese Hauptquellen unsers Rechts auch nur bloß zusammen getragen und geordnet hätte, so würde man mir einigen Beyfall nicht versagen können; daß ich aber mehr dabey gethan, wird jeder leicht bemerken.

Die von mir hier gelieferten beyden Verzeichnisse der Erbverträge unsers Hauses, und unsrer Landtagsabschiede, hoffe ich, werden mehreren willkommen seyn, da sie bis jezt noch niemand so vollständig geliefert hat, und die bisherigen Moserschen und Engelbrechtschen, womit man sich behelfen mußte, und auf die man hiebey allein verweisen konnte, mit den meinigen wohl keinen Vergleich verdienen. Sie sind aber auch der mühsollteste Theil meiner Arbeit gewesen, welches nur der richtig würdigen kann,

Kann, der die vielen Schwierigkeiten, solche Nachrichten von Staatsfachen, die gewöhnlich in geheimnißvolles Dunkel gehüllt sind, zu erlangen, und den zur sorgfältigen Prüfung derselben, bey den so sparsamen Hülfsmitteln, erforderlichen Aufwand von Zeit und Fleiß, kennt. Besonders machte bey den Landtags Abschieden die Absonderung der eigentlich Wolfenbüttelschen von den Lüneburgischen und Calenbergischen, die Wismann, Woltereck, Engelbrecht, und alle übrige stets vermischen, viele Mühe und Schwierigkeit. Meine Arbeit würde indeß wenig Vorzüge vor den bisherigen gehabt haben können, wenn ich nicht das Glück gehabt hätte, die geschriebenen Wismannschen Annalen, so wie andre handschriftliche authentische Nachrichten und Verhandlungen, die so selten in die Hände eines Privatmannes kommen, zum Behuf derselben zu erlangen, denen sie den größten Theil ihrer Vollkommenheit zu verdanken hat. Auch muß ich hier die thätige Beyhülfe des Herrn Kammerrath Ribbentrop mit Dank rühmen, der mir mit der gefälligsten Bereitwilligkeit sowohl jene Wismannschen Annalen, als das Verzeichniß seiner ziemlich vollständigen Sammlung dieser Stücke mitgetheilt

theilt hat, und das mir da, wo ich in meinen andern Nachrichten entweder gar keine Auskunft, oder doch Zweifel wegen eines wirklich errichteten Recesses fand, manche Dienste geleistet hat. Ich habe jedoch nur in diesen beyden Fällen, wie man an seinem Orte finden wird, mich ausdrücklich auf dasselbe zu beziehen für nöthig erachtet. Bey aller meiner angewandten Mühe, beyden Verzeichnissen den möglichsten Grad der Vollständigkeit zu verschaffen, werden sie dennoch, wie ich selbst gewiß am sichersten davon überzeugt bin, manche Mängel und Lücken haben, die jedoch die Schwierigkeit der Sache entschuldigen wird. Und wenn gleich der genaue Kenner unter den hier verzeichneten Stücken hin und wieder einige vermissen sollte, so dürfte er doch dagegen wohl manche von den ältern ihm unbekannt gebliebene finden, und von einigen neuern hier gewiß die erste gegebene Notiz ihrer Existenz antreffen.

Zum Beweise, wie sehr ich bemühet gewesen bin, diesen Verzeichnissen den höchsten Grad der Vollständigkeit und Genauigkeit zu geben, mag folgende, hier nachgeholtte, Anzeige von Zusätzen und Berichtigungen zu dem S. 55. befindlichen Verzeichnisse der Landtags Abschiede 2c. dienen, welche ich, nachdem
mir

mir der Herr R. R. Ribbentrop seine Sammlung dieser Stücke selbst, leider nach bereits vollendetem Abdrucke meines Werks, mittheilen konnte, durch genaue Prüfung und Vergleichung derselben gemacht habe, und die ich nun an seinem Orte hinzuzufügen und einzuschalten bitten muß.

S. 87. nr. 27. Dieser Revers ist vom Herz. Wilhelm d. J. und Heinrich d. Alt. gegeben am Montage nach Commemorationis Sti. Pauli.

S. 88. nr. 32. Ist gegeben am Abend Ascensionis Domini.

S. 91. nr. 42. Ist gegeben am Mittwochen am Tage Laurentii Martyris.

S. 99. nr. 81. Gegeben zu Schöningen.

S. 100. nr. 82. Auch zu Schöningen.

— — nr. 83. Gegeben zu Wolfenbüttel.

— — nr. 84. Ist nicht vom 9. sondern vom 19. Mai.

— — nr. 85. Gegeben zu Gandersheim.

S. 102. nr. 87. Ist vom 22. oder 23. Jul. jene Angabe steht in der Aufschrift, diese in der Unterschrift. Welche von beyden ein Schreibfehler sey? kann ich nicht beurtheilen.

S. 102. nr. 88. Ist vom 19. Jul.

S. 102. nr. 89. Ist ein Abschied des Ausschusses und Schatzverordneten.

S. 103. nr. 90. Dieser L. L. A. vor dem Kransen Holze bey Elze ist bloß mit der Calenbergischen Landschaft errichtet, und gehört also in dieß Verzeichniß nicht. Es ist aber auch gleichfalls mit der Wolfenbüttelschen Landschaft ein

Landtags Abschied zu Salzdahlum im Mai oder Junius 1605, wegen Ablegung der abermals auf dem Creiß Tage zu Halberstadt verwilligten 14 Monat Türken Steuer.

errichtet, welcher also statt jenes sub nr. 90. hierher zu setzen ist. Den Abschied selbst, so wie den Datum desselben finde ich zwar nicht angegeben; er existirt aber gewiß, indem, wie ich aus der angeführten Instruction und Relation ersehe, ein Landtag zu Salzdahlum, wegen dieser Verhandlungen den 11. Mai oder 11. Jun. (jene Angabe steht in der Ueberschrift, diese im Contexte der Instruction, und eine ist wohl ein Schreibfehler) gehalten worden.

Die auf dieser Seite angegebene Instruction und die Relation der Fürstl. Commissarien, die eine Folge von jener ist, so wie die Punkte, so die Landschaft erinnert, gehören also zu diesem Landtags Abschiede, und die erste nicht zu dem vom 23. Nov. wie ich vorher glauben mußte, da ich noch keine Spur von einem andern und frühern in demselben Jahre zu Salzdahlum errichteten L. L. A. hatte.

S. 106. im Anf. Ist nach dem Worte aus: gestellten zu setzen: vom 12. Aug. d. J. datirten.

S. 106. nr. 106. Gegeben zu Gandersheim.

S. 106. nr. 107. Die Unterschrift dieses L. L. A. ist doch von Schladen datirt, obgleich die Ueberschrift ihn als Salzdhalsumschen L. L. A. angiebt. Die Angabe Engelbrechts hätte also doch wohl ihre Richtigkeit.

S. 107. nr. 109. Ist vom Herz. Friedrich Ulrich, gegeben zum Woldenberge.

S. 107. nr. 111. Die Abschrift des Herrn K. K. Ribbentr. von diesem L. L. A. die ich vor mir habe, enthält bloß das Jahr, aber keinen Datum. Ich halte also nun die Angabe Wismanns für richtiger; besonders, da, wie ich jetzt finde, die nr. 112. angeführten Gravamina gleichfalls wirklich vom 19. Jun. datirt sind.

S. 114. nr. 141. Errichtet zu Braunschweig, über 19 Punkte, nicht 12 Punkte, wie Wism. angiebt. Ribbentr. hat ihn vom 1. Jun. datirt.

S. 114. nr. 142. Gleichfalls zu Braunschweig.

S. 114. nr. 143. Auch zu Braunschweig, wegen der nöthigen Defension.

S. 115. nr. 145. Auch zu Braunschweig, über 18 Punkte.

S. 115. nr. 147. Ueber 5 Punkte.

S. 116. nr. 152. Ueber 9 Punkte, nicht 6.

S. 118. nr. 161. Um einem Mißverständnisse, das die Worte in der Note „Er ist dem L. A. angehängt“ erregen könnten, vorzubeugen, muß ich hier bemerken, daß dieser Rec. Grav. ein besonderer über 30 Punkte errichteter, und von jenem verschiedener, Receß ist.

S. 118. ist sub nr. 161 b. hinzuzusetzen:

Herz. Rudolph Augusts Reversales, der Landschaft gegeben, gegen übernommene 8 Tonnern Goldes Kammer Schulden, zu Wolsfenbüttel den 10. Oct. 1682.

R i b b e n r.

S. 119. nr. 165. Wegen der Ritterakademie, und 14 Desiderien der Landschaft deshalb.

S. 121. nr. 176. Note.

Ausführlicher steht sie in von Selchows Magazin. der teutsch. R. und G. Nr. III. S. 337.

Zu dem S. 48. befindlichen Verzeichnisse der Familien und Erbverträge 2c. sind übrigens noch folgende beyde hinzuzusetzen.

S. 67. sub nr. 76 b.

J. J. 1671. den 16 Jul. Vergleich zwischen Herz. Georg Wilhelm und Rudolph August, die Abtretung der Dörfer Bornum und Kieseberg betreffend.

S. 69. sub nr. 81 b.

* *

J. J.

J. J. 1681. den 12. Nov. Repartitions
 Receß zu Jelle, zwischen Herz. Georg Wil-
 helm, Rudolph August und Ernst August,
 wegen der Schwedenconqueten.

Man findet sie in von Selchows Magaz. der
 reutschen R. und G. und zwar den ersten S. 128.
 und den zweyten S. 151.

Auch ist noch zu bemerken, daß die nr. 68. 72.
 75. 76. 77. 78 und 90. angeführten Vergleiche
 ebendas. befindlich sind, und zwar S. 63. 98. 114.
 123. 135. 140 und 192.

Was den zweyten Theil meiner Arbeit,
 die Literatur des Braunschweig Wolfenbü-
 telschen Rechts, betrifft, so habe ich mich das
 bey auf die juristischen Schriften im stren-
 gen Verstande, die, welche bloß unser Recht
 selbst zum Gegenstande haben, eingeschränkt,
 und daher die sonstigen hülfswissenschaftli-
 chen Schriften, besonders die zur Geschichte,
 die überdem jeder in der *Praunschen Bi-*
bliothek finden kann, gänzlich von meinem
 Plane ausgeschlossen. Da sich dieser ferner
 bloß auf das Fürstlich Braunschweigsche
 Recht einschränkte, so konnte ich auch auf
 die über das Churfürstlich Braunschweigsche
 Recht handelnden Schriften keine Rücksicht
 nehmen, ob ich gleich verschiedene Schrift-
 ten, die wegen der genauen Verwandtschaft
 bey-

beider Rechte von beyden zugleich, und manchmal von diesem ausführlicher als von jenem handelten, habe aufnehmen müssen.

Daß ich außer denen Schriften, die das Braunschweig Wolfenbüttelsche Recht eigenthümlich abhandeln, und die besondere Literatur desselben eigentlich nur ausmachen, worauf ich mich freylich, wenn ich Mühe gescheuet, hätte einschränken können, auch die, welche hin und wieder bepläufig einzelne Bemerkungen über unser Recht enthalten, angeführt habe, wird, wie ich mir schmeichle, die Nutzbarkeit meiner Arbeit vermehren, da manchem inländischen Rechtsgelehrten, der übrigens hinreichende Kenntniß von jenen Schriften haben kann, dennoch manche von diesen, wo doch viel brauchbares für ihn versteckt ist, weil er es da nicht sucht, von dieser Seite vielleicht weniger bekannt seyn dürften. Ich habe indeß von diesen Schriften nur die zu bemerken für dienlich erachtet, die doch wenigstens etwas Ausführliches über unser Landrecht enthalten: hätte ich alle die Schriften anführen wollen, die dasselbe etwa nur im Vorbeygehen und mit ein paar Worten berühren, so hätte ich freylich meine Literatur sehr reichhaltig machen, und

meine literarische Kenntniß zeigen können:
aber zu welchem Nutzen?

Ich habe übrigens dieser Literatur unsers Rechts die möglichste Vollständigkeit zu geben, und derselben auch, da wo es mir nöthig schien, durch beigefügte kritische Anmerkungen über den Werth und Inhalt der angeführten Schriften die gehörige Brauchbarkeit zu verschaffen, mich bemühet, ob ich gleich gern zugestehle, daß sie hin und wieder noch Mängel haben kann. Da jedoch unser Landrecht bey weiten noch nicht so vollständig, als es verdient und Stoff dazu enthält, bearbeitet ist, und über manche Zweige und Materien desselben nur wenige, oder wohl gar keine Schriften vorhanden sind: so wird man die in dieser Literatur befindlichen Lücken nicht auf meine Rechnung schreiben können. Wie wenig Verdienstliches auch dieser Theil meiner Arbeit immer haben mag, so wird er doch wenigstens das haben, daß ich durch diesen Abriß unsrer Literatur den Rechtsgelehrten diese in ihr noch befindlichen Lücken aufgedeckt, und ihnen gezeigt habe, wo noch Stoff zur Bearbeitung ist, vielleicht auch manchen zur Cultur vernachlässigter Plätze veranlassen werde.

Möch:

Möchte ich doch besonders die kenntnißvollen Rechtsgelehrten meines Vaterlandes dazu durch meine gegenwärtige Bemühung aufgemuntert haben; dann würde ich versichert seyn, mich durch diese dazu gegebene Veranlassung um unsre vaterländische Jurisprudenz ein Verdienst erworben zu haben, auf das ich durch meine eigene Arbeit wohl nicht mit gleicher Zuversicht rechnen kann.

Ueber den Werth meiner Arbeit überhaupt mag die Kritik entscheiden. Ein Schriftsteller, der es sich bewußt ist, daß er mit gehöriger Achtung für das Publikum, und auch für sich selbst, geschrieben, hat nicht nöthig, diese zu scheuen, noch zu bestechen. Bey allen Mängeln, die sie haben mag, und deren gegründete Bemerkung ich gewiß mit Dank erkennen werde, wird der Kenner einer solchen Arbeit doch einsehen, was freylich nicht jeder ihr selbst ansehen kann, daß sie nicht das flüchtige Werk einiger müßigen Stunden ist, sondern den mühsamen Fleiß mehrerer Jahre erfordert habe. Wie wenig literarischen Werth man ihr auch zugestehen wird, so wünschte ich doch, daß man ihr das Verdienst der Nützbarkeit nicht versagen möchte, da diese stets der einzige Be-

Bewegungsgrund bey allen meinen schriftstellerischen Arbeiten gewesen ist, und auch bey der gegenwärtigen allein meine Feder geführt hat.

Geschrieben zu Braunschweig im März
1792.

D. J. G. P. du Roi.

Oekonomie des Buchs.

Allgemeine Einleitung. S. 1. : Seite 1.

Erster Theil.

Von den Quellen des Braunschweig Wolfenbüttelschen Staats und Privat Rechts.

Einleitung. S. 2. : : Seite 2.

I. Abtheilung. Von den in dem Herzogthume Braunschweig Wolfenbüttel geltenden fremden Gesetzen. S. 3. : 3.

I. Abschnitt. Von den in dem Herzogthume Braunschweig Wolfenbüttel geltenden eigentlich fremden Gesetzen.

I. Hauptstück. Von dem Römischen Rechte. S. 4 — 7. : 4.

II. Hauptstück. Von dem Canonischen Rechte. S. 8 — 14. : 8.

III. Hauptstück. Von dem Longobardischen Lehnrechte. S. 15 — 18. : 14.

II. Ab-

II. Abschnitt. Von den in dem Herzogthume Braunschweig Wolfenbüttel geltenden fremden, ursprünglich deutschen, Gesetzen.

I. Hauptstück. Von dem Sachsen Rechte. S. 19 — 23. : Seite 17.

II. Hauptstück. Von den allgemeinen deutschen Reichs Gesetzen und Gewohnheiten. S. 24. : 22.

III. Hauptstück. Von der Peinlichen Gerichts Ordnung Kaiser Karls V. S. 25 — 31. : 24.

III. Abschnitt. Bestimmung der Gültigkeit dieser fremden Rechte in dem Herzogthume Braunschweig Wolfenbüttel. S. 32. : 30.

I. Hauptstück. Bestimmung der Gültigkeit dieser fremden Rechte im Verhältniß mit unsern Landesgesetzen. S. 33 — 37. : 31.

II. Hauptstück. Bestimmung der Gültigkeit dieser fremden Rechte im Verhältniß unter sich. S. 38 — 42. 39.

II. Abtheilung. Von den eigenen Gesetzen des Herzogthums Braunschweig Wolfenbüttel. S. 43. : 43.

I. Abschnitt. Von dem Staatsrechte. S. 44. 45. : 44.

I. Haupt-

- I. Hauptstück. Von den Familien und Erbverträgen. S. 46. 47. Seite 46.
 Historisch chronologisches Verzeichniß der im Fürstl. Hause Braunschweigerrichteten Familien und Erbverträge, Dispositionen, Testamente und Verzichte. S. 48. 48.
- II. Hauptstück. Von der Verfassung und den Gerechtsamen der Landschaft. S. 49 — 51. : : 74.
- III. Hauptstück. Von den Landtags Abschieden. S. 52 — 54. : 77.
 Historisch chronologisches Verzeichniß der Landtags Abschiede, Recesse, Reversalen, Affecurationen und Confirmationen der Privilegien der Landschaft des Herzogthums Braunschweig Wolfenbüttel S. 55. : 82.
- IV. Hauptstück. Von den Gesetzen, welche die Ausübung der einzelnen Majestätsrechte betreffen.
 S. 56. : : : 124.
1. In Ansehung des Schatz und Steuerwesens. S. 57. : 124.
2. In Ansehung des Postwesens. S. 58. : : : 125.
3. In Ansehung des Stempelwesens. S. 59. = 126.
4. In

4. In Ansehung des Münzwes-
sens. S. 60. : Seite 126.

II. Abschnitt. Von dem Privatrechte.

Begriff desselben. S. 61. 127.

Von den Sammlungen
der Privat Gesetze.

S. 62 — 64. : 128.

Eintheilung des Privat-
rechts. S. 65. : 133.

I. Absatz. Von den geschriebenen
Rechten. S. 66 — 69. : 134.

I. Hauptstück. Von den geschrie-
benen allgemeinen Gesetzen.
S. 70 — 73. : 137.

I. Titel. Von dem Geistlichen
oder Kirchen Rechte. S. 74. : 141.

I. Von den Gesetzen, welche
das Kirchenwesen über-
haupt betreffen. S. 75. : 141.

A. Von den allgemeinen
Kirchenordnungen. S. 76
— 81. : 142.

B. Von den besonderen die
einzelnen kirchlichen Ge-
genstände betreffenden Ge-
setzen. S. 82 — 84. : 149.

II. Von den Gesetzen, welche
die besonderen einzelnen
geistlichen Corpora betref-
fen. S. 85. : 151.

A. In

A. In Ansehung der Schu-

len. S. 86. : Seite 151.

1. Universität zu Helm-
stadt. S. 87. 88. : 152.

2. Ritterakademie zu Wol-
fenbüttel. S. 89. : 153.

3. Collegium Carolinum
zu Braunschweig. S. 90. 154.

4. Kleinere Schulen. S. 91. 155.

B. In Ansehung der Klö-

ster. S. 92. : 156.

II. Titel. Von dem Bürgerli-

chen Rechte. S. 93 — 96. : 158.

III. Titel. Von dem Peinlichen

Rechte. S. 97 — 99. : 161.

IV. Titel. Von dem Lehn Rech-

te. S. 100 — 102. : 163.

V. Titel. Von dem Rechte be-

sonderer Stände und Ge-

schäfte.

A. Von dem Rechte beson-

derer Stände.

I. Abschnitt. Von dem Dorf

und Bauern Rechte. S. 103. 165.

II. Abschnitt. Von dem

Kriegs Rechte. S. 104 — 107. 167.

III. Abschnitt. Von dem Hand-

werks Rechte. S. 108 — 110. 170.

B. Von

B. Von dem Rechte besondrer Geschäfte.

I. Abschnitt. Von dem Policen Rechte. S. 111. Seite 172.

I. Von den allgemeinen Policen Ordnungen. S. 112 — 115. : 172.

II. Von den besondern die einzelnen Policen Anstalten betreffenden Gesetzen. S. 116 — 120. : 177.

II. Abschnitt. Von dem Wechsel Rechte. S. 121 — 123. : 180.

III. Abschnitt. Von dem Kammer und Amts Rechte. S. 124. : 182.

I. Von den allgemeinen Amts Kammer Ordnungen. S. 125. : 182.

II. Von den besondern die einzelnen Gegenstände der Kammer und Amts Sachen betreffenden Gesetzen. S. 126 — 128. 183.

IV. Abschnitt. Von dem Jagd und Forst Rechte. S. 129. 186.

V. Abschnitt. Von dem Bergwerks Rechte. S. 130 — 132. 188.

VI. Titel. Von dem Proceß.

§. 133. : Seite 192.

I. Von den größern allgemeinen Proceß Ordnungen.

A. Von den Hofgerichts Ordnungen. §. 134 — 139. 192.

B. Von den Canzley Ordnungen. §. 140 — 144. : 199.

II. Von den besonderen den Proceß im allgemeinen betreffenden Gesetzen. §. 145 — 147. : : 201.

II. Hauptstück. Von den geschriebenen besonderen Gesetzen. §. 148. 204^e

I. Abschnitt. Von den Provinzial Gesetzen im allgemeinen, besonders von den Gesetzen des Fürstenthums Blankenburg. §. 149 — 153. : : 205.

II. Abschnitt. Von den Stadt Gesetzen. §. 154 — 156. : 209.

I. Titel. Von den Gesetzen der Stadt Braunschweig. §. 157 — 160. : : 212.

I. Von den Stadtrechten oder Statuten der Stadt Braunschweig. §. 161 — 164. : 216.

II. Von den besonderen die einzelnen Gegenstände betreff-

treffenden Gesetzen der
Stadt Braunschweig.

1. In Ansehung des Geistlichen oder Kirchen Rechts.
S. 165 — 167. Seite 221.

2. In Ansehung der verschiedenen Gerichte, und ihres
Verfahrens. S. 168-173. 226.

3. In Ansehung des Vormundschaftswesens. S. 174. 229.

4. In Ansehung der Kleidung, der Verlobnisse,
Hochzeiten und Kindtaufen. S. 175. = 230.

5. In Ansehung des Kaufs und Handels. S. 176. = 231.

6. In Ansehung der Feuer Anstalten. S. 177. = 232.

7. In Ansehung der Wasserkünste. S. 178. = 33.

8. In Ansehung des Mählenwesens. S. 179. = 234.

9. In Ansehung besonderer Anstalten. S. 180. = 235.

10. In Ansehung mehrerer einzelnen Gegenstände. S. 181. = 236.

II. Titel. Von den Gesetzen der Stadt Wolfenbüttel. S. 182. 238.
I. Von

- I. Von den Statuten und Privilegien der Stadt Wolfenbüttel. S. 183. Seite 238.
- II. Von den besonderen die einzelnen Gegenstände betreffenden Gesetzen der Stadt Wolfenbüttel. S. 184. 240.
- III. Titel. Von den Gesetzen der Stadt Helmstädt.
 - I. Von den Statuten und Privilegien der Stadt Helmstädt. S. 285 — 187. 244.
 - II. Von den besondern die einzelnen Gegenstände betreffenden Gesetzen der Stadt Helmstädt. S. 188. 246.
- II. Absatz. Von den Gewohnheitsrechten. S. 189 — 192. 249.

Zweiter Theil.

Literatur des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts.

- Einleitung. S. 193 — 196. 255.
- I. Abtheilung. Allgemeine Schriften über das Braunschweig Wolfenbüttelsche Recht. S. 197. 259.
 - I. Abschnitt. Schriften über Hülfswissenschaften.
 - I. Schriften zur Geschichte des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts.
 - I. Schrift.

1. Schriften zur Geschichte der im Herzogthume Braunschweig Wolfenbüttel geltenden Rechte überhaupt. S. 198. : Seite 260.
 2. Schriften zur Geschichte besonderer im Herzogthume Braunschweig Wolfenbüttel geltender Rechte.
 - a. Des Römischen und Canonischen Rechts. S. 199. : 261.
 - b. Des ehemals gültigen Sachsenrechts. S. 200. : : 262.
 - c. Der Gesetze des Herzog Carls insbesondere. S. 201. : 262.
 - II. Schriften über die Braunschweigischen Rechtsalterthümer. S. 202. 263.
 - III. Schriften zur Bücherkunde des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts. S. 203. = = 263.
 - II. Abschnitt. Schriften, welche sich auf mehr als einen Haupttheil des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts selbst beziehen.
 - I. Repertoria der Braunschweig Wolfenbüttelschen Landesgesetze. S. 204 — 206. : : 267.
 - II. Vermischte Schriften. S. 207. 271.
 - II. Abtheilung. Besondere Schriften über das Braunschweig Wolfenbüttelsche Recht. S. 208. 209. : 273.
- I. Abt.

I. Abschnitt. Schriften über das Staatsrecht.

I. Systeme und Lehrbücher. S. 210.

211. : : Seite 275.

II. Schriften über einzelne Materien.

1. Schriften über mehrere einzelne Materien zusammen. S. 212. : 278.

2. Schriften über eine einzelne Materie besonders. S. 213. : 280.

II. Abschnitt. Schriften über das Privatrecht. S. 214. : : 283.

I. Absatz. Allgemeine Schriften über das Privatrecht

I. Systeme und Lehrbücher. S. 215. 284.

II. Schriften über mehrere einzelne Materien. S. 216. : 287.

II. Absatz. Besondere Schriften über das Privatrecht. S. 217. : 289.

I. Hauptstück. Schriften über das allgemeine Privatrecht.

I. Titel. Schriften über das Geistliche oder Kirchen Recht.

I. Schriften zur Geschichte desselben. S. 218. : : 290.

II. Schriften über einzelne Materien. S. 219. : : 291.

II. Titel. Schriften über das Bürgerliche Recht.

* * *

Schriß

Schriften über einzelne Materien.

§. 220. : : Seite 292.

III. Titel. Schriften über das
Peinliche Recht.I. Schriften zur Geschichte des-
selben §. 221. : : 294.II. Schriften über einzelne Ma-
terien §. 222. : : 295.IV. Titel. Schriften über das Lehn-
recht. §. 223. : : 297.I. Sammlungen der Schriften
über das Lehnrecht. §. 224. 298.II. Systeme und Lehrbücher.
§. 225. : : 299.III. Schriften über einzelne Ma-
terien §. 226. : : 301.V. Titel. Schriften über das Recht
besonderer Stände und Ge-
schäfte.A. Schriften über das Recht be-
sonderer Stände.I. Abschnitt. Schriften über das
Dorf und Bauern Recht.

I. Systeme.

1. Des Dorf und Bauern
Rechts überhaupt. §. 227. 304.

2. Des

Oekonomie des Buchs.	XIII
2. Des Meyer Rechts beson-	
ders. §. 228.	305.
II. Schriften über einzelne	
Materien. §. 229.	306.
II. Abschnitt. Schriften über das	
Kriegs Recht.	
I. Systeme und Lehrbücher.	
§. 230.	308.
II. Schriften über einzelne	
Materien. §. 231.	309.
B. Schriften über das Recht be-	
sonderer Geschäfte.	
I. Abschnitt. Schriften über das	
Policen Recht.	
I. Schriften zur Geschichte des-	
selben. §. 232.	310.
II. Schriften über einzelne	
Materien. §. 233.	310.
II. Abschnitt. Schriften über das	
Wechsel Recht.	
Schriften über einzelne Mate-	
rien. §. 234.	311.
III. Abschnitt. Schriften über	
das Bergwerks Recht.	
Schriften über einzelne Ma-	
terien. §. 235.	312.
VI. Titel. Schriften über den Pro-	
ceß.	
I. Systeme und Lehrbücher.	
I. Das	

1. Des Civilprocesses. §. 236. Seite 313.
2. Des Criminalprocesses.
§. 237. 314.
3. Des Concursprocesses. §. 238. 315.
- II. Schriften über einzelne Materien. §. 239. 315.
- II. Hauptstück. Schriften über das besondere Privatrecht.
- Schriften über die Stadtrechte.
 - A. Schriften über die Stadtrechte überhaupt. §. 240. 316.
 - B. Schriften über die besondern Stadtrechte.
 - I. Schriften über die Stadtrechte der Stadt Braunschweig. §. 241. 316.
 - II. Schriften über die Stadtrechte der Stadt Helmstädt. §. 242. 317.



Systematische Anleitung

Zur Kenntniß der Quellen und Literatur
des Braunschweig Wolfenbüttelschen
Staats und Privat Rechts.

Allgemeine Einleitung.

§. I.

Das ganze Staats und Privat Recht des Herzogthums Braunschweig Wolfenbüttel ist in den in diesen Landen geltenden Gesetzen, und in den zur Erläuterung derselben dienenden Schriften enthalten. Jene machen die eigentlichen Quellen, diese die Hülfsmittel aus. Eine genaue Kenntniß beyder ist dem, der diese Rechte selbst gründlich studiren will, unumgänglich nothwendig. Gegenwärtige Anleitung, die diese Kenntniß verschaffen, und eine allgemeine Uebersicht des gesammten Staats und Privat Rechts unsrer Lande geben soll, zerfällt daher in zwey Haupttheile. Der erste wird sich mit den Quellen, oder den Gesetzen selbst beschäftigen, und der zweyte die Literatur unsers Rechts begreifen.



Erster Theil.

Von den Quellen des Braunschweig Wolfenbüttelschen Staats und Privat Rechts.

Einleitung.

§. 2.

Die in dem Herzogthume Braunschweig Wolfenbüttel geltenden Gesetze sind, überhaupt genommen, entweder eigene, einheimische, die in den hiesigen Landen ursprünglich verfaßt, und bekannt gemacht sind, oder fremde, die in andern Landen verfertigt, in den hiesigen aber durch geschehene Aufnahme eingeführt worden, und daher auch recipirte heißen. Beyde Gattungen müssen wir wegen ihres verschiedenen Gehalts und Einflusses sehr wohl von einander absondern. Wir wollen daher jede besonders betrachten, und von diesen zuerst, von jenen aber, als den für uns wichtigern, hernach handeln.



Erste Abtheilung.

Von den in dem Herzogthume Braunschweig Wolfenbüttel geltenden fremden Gesetzen.

§. 3.

Die in unsern Landen geltenden fremden Gesetze können aus einem doppelten Gesichtspunkte betrachtet werden, und sind folglich wieder von zwiefacher Art: entweder fremde im eigentlichen oder weitläufigen Verstande, und in Rücksicht auf das Deutsche Reich überhaupt, wovon unser Land einen Theil ausmacht, genommen, solche nämlich, die in Ländern außer Deutschland verfertigt sind; oder fremde im strengen Verstande, und in Rücksicht auf unser Land für sich allein betrachtet, solche, die zwar deutschen Ursprungs, aber doch eigentlich nicht in den hiesigen Landen verfertigt sind. Zu der ersten Klasse gehören das Römische, Canonische, und Longobardische Lehn Recht; zu der zweiten, das Sachsenrecht, und die deutschen Reichsgesetze im allgemeinen, besonders aber die Meinliche Gerichts Ordnung Kaiser Karls des Fünften. Von jeden wollen wir wieder besonders handeln.



Erster Abschnitt.

Von den in dem Herzogthume Braunschweig Wolfenbüttel geltenden eigentlich frem- den Gesetzen.

Erstes Hauptstück.

Von dem Römischen Rechte.

§. 4.

Das Römische Recht, das bereits im zwölften Jahrhundert, vorzüglich durch die Reisen der jungen studirenden Deutschen auf die Akademien zu Bononien und Paris, wo dieß Recht gelehrt ward, in Deutschland bekannt wurde, durch diese anfangs sich nach und nach in die Gerichtshöfe einschlich ¹⁾, und in der Folge durch verschiedene begünstigende Umstände ²⁾ immer größeres Ansehn erhielt, ward bekanntlich am Ende des 15ten Jahrhunderts in Deutschland öffentlich authorisirt und eingeführt ³⁾.

§. 5. Dieß

1) Brunquell *Hist. Jur. P. 3. M. 2. C. 10. §. 8. sqq.*
Schrader in *Monument. Ital. p. 54 und 65.*

2) Die Brunquell a. a. O. §. 15 — 21 anführt.

3) C. G. O. vom Jahr 1495. *Conring de Orig. iur. Germ. c. 33.*



§. 5.

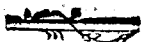
Dieß im so hohen Grade gestiegene Ansehn des Römischen Rechts in Deutschland mußte nothwendig auf die einzelnen Territorien des Deutschen Reichs Einfluß haben, und war ohnstreitig der Anlaß, daß es auch in den Braunschweigischen Landen, statt des bis dahin geltenden, und nunmehr durch dasselbe verdrängten und abgeschafften Sachsenrechts, förmlich eingeführt wurde, und gesetzliche Kraft erhielt ¹⁾.

§. 6.

Die Zeit dieser gesetzlichen Aufnahme des Römischen Rechts fällt in die Regierung Herzogs Heinrich des Jüngeren, und zwar in das Jahr 1556, als von ihm das Hofgericht angeordnet, und die zu diesem Ende verfaßte Hofgerichts Ordnung publicirt wurde ²⁾. Indesß ist wohl nicht zu leugnen, daß

1) S. Engelbrecht *de gennin. decis. font. in terr. Brunsv. Lün. Thes. XVI. Gruppen in Observat. p. 787. von Selchow* in den Anfangsgr. des Braunschw. Lün. Privatrechts Cap. 1. §. 5. p. 3. *Knichen de Paff. Invest. P. 1. C. 1. n. 53. Conringl. c. C. 33. p. 216.*

2) S. Heinrich d. J. S. G. O. vom Jahr 1556. in der Vorrede: Und mehrentheils den gemeinen geschriebenen Rechten gleichförmige Hof-Gerichts-Ordnung au-gehen lassen. In Verbindung der S. G. O. vom Jahr 1559. Tit. XXXI. am Ende: Und aber diß unser Hof-Gericht nicht nach Sächsischen, sondern nach den gemeinen geschriebenen Kaiserlichen Rechten zu reguliren ist.



daß schon vor dieser Zeit das Römische Recht bey uns bekannt, und in einigem Gebrauch gewesen

L. T. A. zu Salzdhalm v. J. 1597. Art. XXXII. Weil man von denen, so dy Fürstliche Brunowygische von Kayf. Mayest. confirmirte Hofgerichts = Ordnung gemacht, auch denen, so dem Fürstlichen Hofgericht lange Jahr beygewonet, anders nicht erfahren, inmassen dan auch gemelte Hofgerichts = Ordnung nicht an einem, sondern vyl Orten deutlich bezeuget, dan das vyl hochgedachtes Fürsten Herzogen Heinrichen des Jüngern und der fürnehmsten Land = Stände, so darzu g zogen worden, auch zusorderst Kayf. Maj. eigentliche Meynung gewesen, daß man sich nicht allein im proces, sondern auch in entscheidung der Sachen der gemeinen beschriebenen Kayf. aber nicht der Saxon Rechten — — am Fürstlichen Brunewygischen Hof = Gericht gebrauchen solle, daß demnach dy Herrn Hofrichter und Beyzügere gleich wy bishero geschehen, also auch hinsüro sich darnach richten, und neben den andern Fürstlichen Räten mit Fleiß dahin trachten werden, daß man dy zweifelhaftige Fälle, darin man streitig, ob darin voor diser Zeit Saxon = oder Kayser = Recht gehalten worden, — zusammen bringen. H. Augusts K. G. O. in der Vorrede: Als haben solches Unsere in Gott ruhende Vorfaren — Ihnen seer wol und hochrühmlich zu Gemüte geführt — auch an stat der Saxon Gebräuche dy allgemeine Kayserliche Rechte in diesem Unseren Fürstenthum eingeführt. Sondern haben auch ein absonderliches Fürstliches Hof = Gerichte angerichtet, demselben eine gewisse Ordnung — vorgeschriben.



sen ¹⁾, obgleich damals erst die Gültigkeit desselben gesetzlich anerkannt wurde.

§. 7.

Diese Gültigkeit des Römischen Rechts in unsern Landen ist auch durch nachherige Landesgesetze der folgenden Regenten mehrmals bestätigt worden ²⁾.

Zwey-


1) Wie dieß aus den Worten der Kaiserlichen Confirmation der H. G. O. v. J. 1559: Wiewol Sein Lieb die Zeit derselben Regierung sich dahin ernstlich beflissen, darmit in Seiner Lieb Fürstenthumben, menniglich — ein schleunig unpartheyisch und den gemeinen beschriebenen Rechten gleichförmig Recht mitgetheilt würde: nicht undentlich erhellet.

2) H. Julius H. G. O. Tit. XXXII. am Ende: Vnnd aber diß vnser Hoffgericht nicht nach Sächsischen, Sondern nach den gemeinen geschriebenen Kayserlichen Rechten zu reguliren ist.

Tit. LXVI. im Anfange: Wann endliche Urtheil vnnnd Sentenz ergangen, deren sich jemandt beschwert bedünkt, oder andere Rechtliche beschwerden. davon man sich vermög Kayserlicher Rechten beruffen, vnnnd appelliren mag, jemandt zugesügt werden.

H. Augusts H. G. O. Tit. V. Unser Vice- Hof Richter und Affessores sollen dy fürkommende Sachen richten, nicht nach Saxon Recht, welches in Unserem Fürstentume — — nicht Stat hat, sondern nach des Heil. Römischen Reichs gemeinen Rechten.

Desselb.



Zweytes Hauptstück.

Von dem Canonischen Rechte.

§. 3.

Das Canonische Recht, das in Ansehung seiner Einführung in Deutschland fast ähnliche Schicksale mit dem Römischen hatte, sich auch schon im 12ten Jahrhundert durch eben die Quelle, wie jenes, nach und nach einschlich, in der Folge durch die Reichsverordnungen Kaiser Friedrichs II vom Jahr 1236 ¹⁾, und K. Rudolphs I vom Jahr 1281 ²⁾ bestätigt wurde, und endlich im 15ten Jahrhundert von K. Maximilian I, bey Errichtung des Cammer Gerichts, zugleich mit dem Römischen Rechte

Desselb. C. O. Art. 54. In *decisionibus* sollen sy sich richten nicht nach Sachsen-Recht, als welches in unsern Fürstenthum — — nicht Stat hat, sondern nach des Heil. Röm. Reichs gemeinen Rechten.

H. Rudolphs Augusts *Sanctio pragmat.* wegen Abschaffung des Sachsenrechts vom 24 Sept. 1675. "Einführo aber — — in Unser Stadt Braunschweig — durchgehends kein ander als das allgemeine beschriebene und in unsern Fürstenthumb und Landen recipirte Kayserliche Recht — — gültig seyn."

- 1) Die man bey dem Golowast im 2ten Th. der Reichs-satzungen C. 15. antrifft.
- 2) Die sich in *Lehmanni Chron.* Spir. L. V. C. 108. findet.



Rechte öffentliches Ansehn erhielt ¹⁾, ist auch in den Braunschweig Wolfenbüttelschen Landen eingeführt worden, und bey uns als geltendes Recht im Gebrauch ²⁾, nicht nur in weltlichen, sondern auch, wiewohl mit gehöriger Einschränkung, in geistlichen Sachen ³⁾.

§. 9.

Zu welcher Zeit aber diese Einführung des Canonischen Rechts in unsern Landen eigentlich geschehen? und ob sie überhaupt förmlich und gesetzlich, oder nur stillschweigend geschehen? Diese Fragen, deren Bestimmung doch in Ansehung ihrer Folgen von großer Wichtigkeit ist, lassen sich nicht mit gleicher Gewißheit so entscheidend und kurz beantworten, als bey dem Römischen Rechte; daher ich sie etwas umständlicher zu erörtern suchen werde.

§. 10

- 1) *Huld. ab Eyben* Diss. de orig. progress. et auctor. iur. can. in terr. protest. Helmst. 1672. 4. *Fust. Henn. Boehmer* Diss. de praxi iur. can. in terr. protest. Hal. 1712. 4. *Couring* l. c. C. 26.
- 2) *Engelbrecht* l. c. Thes. XX. von *Selchow* und *Gruppen* a. a. D. *Dauth* in *Comment. de Testam.* §. qui test. fac. poss. n. 170 und in prolegom.
- 3) *Boehmer* l. c. C. 3. §. 13. p. 86. von *Selchow* a. a. D. §. 7.



§. 10.

Obgleich verschiedene angesehene Schriftsteller unsrer Landesrechte ¹⁾ der Meynung sind, daß das Canonische Recht in unsern Landen zugleich mit dem Römischen gesetzlich aufgenommen worden: so finde ich doch Bedenken, dieser Meynung gegen meine Ueberzeugung beizupflichten. Denn da eine gesetzliche Aufnahme eines fremden Rechts nicht aus Vermuthungen zu folgern ist, sondern eine ausdrückliche Bestimmung voraussetzt, und sich diese in Ansehung des Canonischen Rechts in unsern Landesgesetzen nicht findet: so glaube ich vielmehr, mit Engelbrecht ²⁾ behaupten zu können, daß eine besondre gesetzliche Aufnahme dieses Rechts in unsern Landen, sowohl mit dem Römischen zugleich, als überall, nicht geschehen sey.

§. 11.

Wenn wir die dahin zielenden Stellen unsrer Landesgesetze genau ansehen: so finden wir, daß sie ganz bestimmt und ausdrücklich nur von den gemeinen beschriebenen Kaiserlichen Rechten reden ³⁾.

Nun

1) Gottfr. Mascov in *Notitia iuris et indic. Brunsv. Lun. Proem. §. IX. Gruppen de indic. provinc. Obs. II. §. 25. sqq. von Selchow a. a. D.*

2) l. c. Th. XX.

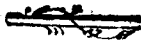
3) S. die S. 5. in der Note 2. und S. 7. in der Note 2. angeführten Stellen der *S. G. O. Herzogs Heinrich d. J. vom Jahr 1559. Tit. XXXI am Ende, des L. T. A. zu Salza*

Nun aber wird unter diesem Ausdrucke bekanntlich das Römische Recht allein verstanden, und es wird nicht leicht jemand, der mit der Sprache unsrer Reichsgesetze nur einigermaßen bekannt ist, behaupten, daß auch das Canonische mit darunter begriffen sey. Denn diese gebrauchen stets, wenn sie von dem Römischen Rechte ausschließungsweise, und im Gegensatze von dem Canonischen, reden, den Ausdruck: Kaiserliche Rechte ¹⁾. Und daß unsre Gesetzgeber, besonders Mynsinger, der Verfasser der H. G. O. Herzogs Heinrich d. J. mit dieser gewöhnlichen Sprache der Reichsgesetze unbekannt gewesen, und diesen Ausdruck ohne alle Absicht gebraucht haben sollten; läßt sich wohl nicht denken.

§. 12.

Salzdahlum vom J. 1597. Art. XXII, der H. G. O. Herzogs Julii Tit. XXXII am Ende und Tit. LXVI im Anfange, der H. G. O. Herzogs Augusts in der Vorrede, und der sanct. pragm. H. Rudolphs Augusts vom 24. Sept. 1675.

- 1) Unter mehreren will ich nur eine Stelle aus R. Karls V Constitution gegen die Widertäufer vom Jahr 1529 anführen, die dieß klar beweist. Es heißt daselbst §. I. Wiewohl in gemeinen Rechten (*in re canonico in Tit. de apostat. et reiterand. baptism.*) geordnet und versehen, daß keiner so einmal nach Christl. Ordnung getauft worden ist, sich wiederum oder zum zweytenmal taufen lassen, noch derselben einige taufen soll, und fürnemlich in Kaiserlichen Gesetzen (*Tit. C. ne sacrum bapt. iteret.*) solches



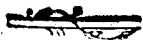
§. 12.

Der Haupteinwurf dagegen ist, daß in unsern Landesgesetzen doch auch hin und wieder im allgemeinen der Ausdruck: des H. R. Reichs gemeine Rechte, vorkommt ¹⁾, worunter der Regel nach beyde, nicht nur das Römische, sondern auch das Canonische Recht, verstanden werden ²⁾. Allein dieß kann doch keinen Zweifel dagegen machen, da die im vorhergehenden §. angeführten Stellen unsrer Landesgesetze genauer erklären, was sie unter diesem allgemeinen Ausdrucke verstehen.

§. 13.

solches zu beschehen, bey Straf des Todes verboten. S. auch R. Karls V. P. G. O. art. 117. 118. 120. 121. 135. Boehmer I. E. P. T. I. L. I. T. II. §. 56. p. 120.

- 1) S. die § 5. in der Note 2 und § 7 in der Note 2 angeführten Stellen der S. G. O. Herzogs Heinrich d. J. vom Jahr 1556 in der Vorrede, auch dessen S. G. O. vom J. 1559 Tit. III. und XIII. ferner der S. G. O. Herzogs Augusts Tit. V. und der C. O. desselben Art. LIV.
- 2) Boehmer l. c. Thomafius in Cautel. circa iurisprud. ecclesiast. C. 23. §. 7. Obgleich auch diese Behauptung von einigen großen Rechtsgelehrten noch bezweifelt wird, die darunter allein das Römische Recht verstehen. S. Conringi de orig. iur. germ. C. 33. Datt de pac. publ. L. IV. C. I. n. 117. 130. 136 — 145. Ludewig in Diff. iur. Rom. et Germ. Diff. I. Th. 14. Lit. h. h.



§. 13.

Es bleibt also so viel ausgemacht, daß eine gesetzliche Aufnahme des Canonischen Rechts in unsern Landen sich schwerlich erweisen lasse; sondern daß vielmehr dieses Recht, vermöge seines großen Ansehns in Deutschland, sich nach und nach in die Gerichtshöfe unsers Landes eingedrungen, und so, nicht durch öffentliche Bestätigung, sondern bloß durch stillschweigenden Gebrauch, seine Gültigkeit in unsern Landen erhalten hat ¹⁾.

§. 14.

Diese stillschweigende Aufnahme des Canonischen Rechts in unsern Landen macht freylich die ganz genaue Bestimmung des eigentlichen Zeitpunkts, wenn sie geschehen, unmöglich: indeß kann man doch so viel mit Gewißheit sagen, daß dieß Recht bereits in der Mitte des 16ten Jahrhunderts nicht nur bey uns bekannt, sondern auch, wenigstens in geistlichen Sachen, im völligen Gebrauch gewesen ²⁾.

Drit:

- 1) Wie ich dieß alles ausführlicher zu zeigen gesucht habe in meiner Abhandlung: Von der in den Braunschweig Wolfenbüttelschen Landen geschehenen Annahme und Einführung des Römischen und Canonischen Rechts. In dem 22 und 23ten Stücke des Braunschw. Magazins vom J. 1790.
- 2) Dieß erhellet unter andern aus einer Stelle der Kerken-Ordninge im Lande Bronswick Wolfenbüttels Deels vom Jahr 1543, wo es heißt: Doch dar



Drittes Hauptstück.

Von dem Longobardischen Lehnrechte.

§. 15.

Das Longobardische Lehnrecht, das durch sein nach und nach erlangtes großes Ansehn auch in Deutschland bekannt, und aufgenommen wurde ¹⁾, dessen Gültigkeit zwar durch kein Reichsgesetz öffentlich bestätigt ²⁾, aber dennoch durch eine gleichsam stillschweigende Aufnahme im Reichcammergerichte anerkannt ist ³⁾, ist auch in unsern Landen in Lehnssachen im geltenden Gebrauch ⁴⁾.

§. 16.

se nicht volgen des Pawest unrechte Rechte in diesen zween Ehe-Sacken, in unversünlichen Ehe-Brocke, und in unwedderkomlichen weglopen, davon gute Boctessen geschreven synd uht Gades Worre, na dem natürliken Rechte. Daraus, daß hier das Canonische Recht in diesen zween Punkten verworfen wird, ergiebt sich deutlich, daß es bis dahin schon im Gebrauch gewesen, weil es sonst dieser Aufhebung nicht bedurft hätte.

- 1) Von der Zeit, wenn das Longobardische Lehnrecht in Deutschland eigentlich eingeführt worden, s. *Struvii Hist. iur. C. VIII. §. 21. et 28.*
- 2) *Conring de orig. iur. germ. C. 33.*
- 3) *C. G. O. v. J. 1507. de Senkenberg in Prodrum. iur. feud. C. V.*
- 4) *Engelbrecht Th. XVIII. Mascov Procm. §. XI: von Selchow §. 5. 563. 564.*



§. 16.

In ältern Zeiten, so lange nämlich das Sachsenrecht bey uns üblich war, richtete man sich in Lehnssachen, in Ermangelung der eigenen Lehnrechte und Gewohnheiten, auch nach dem sächsischen Lehnrechte. Als aber im 16ten Jahrhundert das Sachsenrecht überhaupt, sowohl das Land als Lehnrecht, in unsern Landen abgeschafft ward, so wurde statt des letzteren das Longobardische Lehnrecht als subsidiarisches Recht eingeführt ¹⁾.

§. 17.

Was diese Einführung des Longobardischen Lehnrechts nun selbst betrifft: so läßt sich eine ausdrückliche gesetzliche Aufnahme desselben in unsern Landen, weder zur Zeit der Abschaffung des Sachsenrechts, noch auch nachher, nach meiner Meynung gleichfalls nicht erweisen. Zwar erwähnen die S. 12. in der Note 1. angeführten Stellen unsrer Landesgesetze der gemeinen Rechte, unter welchem Ausdrucke auch das Longobardische Lehnrecht verstanden werden könnte, da es nicht selten unter dieser Benennung

1) Zwar behaupten *Knichen de Vestit. pact. P. I. C. I. n. 120 sqq.* und *de Senkenberg Disquis. de feud. Bruns. et Luneb. C. I. §. 4.* daß dazumals bloß das sächsische Landrecht abgeschafft worden, das Lehnrecht aber in Kraft geblieben sey: allein *Engelbrecht l. c.* hat diese Meynung mit Gründen widerlegt. S. auch *von Selchow §. 563. n. 3.*



nennung vorkömmt: allein wir haben bereits S. 11. und 12. bey näherer Bestimmung dieser Geschlechter in Verbindung der S. 10. in der Note 3. angeführten, gesehen, daß sie nur allein das Römische Recht damit meinen.

S. 18.

So viel läßt sich indeß wohl mit Gewißheit behaupten, daß gleich bey geschעהer gänzlicher Abschaffung des Sachsenrechts, das Longobardische Lehnrecht, das höchst wahrscheinlich schon vorher bey uns bekannt, und vielleicht in einigem Gebrauch war, wenigstens durch stillschweigenden gesetzlichen Consens eingeführt worden, und, ich sage noch mehr, eingeführt werden mußte, indem man nothwendig für das nunmehr auch mit abgeschaffte Sächsische Lehnrecht, bey der großen Unzulänglichkeit unsrer damaligen eigenen Lehnsgesetze, sogleich ein Surrogat haben mußte. Dieß bestätigen auch einige nachher erfolgte Verordnungen in Lehnssachen, welche die Gültigkeit des Longobardischen Lehnrechts im allgemeinen anerkennen ¹⁾.

- 1) S. H. Heinrich Jullii *Constitutio* wägen nicht Veräußerung oder Beswörung der Leen • Erbzins- und Meier-Güter, vom 3. April 1593. in den Worten: ob wol vermöge beschriebener Rechte 2c. und dessen *Renovatio* vorgesetzter *Constitutio* vom 2. April 1604. in den Worten: den gemeinen Rechten zuwider 2c. und: den allgemeinen Leen • Rechten zuwider 2c.

Zwey:



Zweiter Abschnitt.

Von den in dem Herzogthume Braunschweig
Wolfsenbüttel geltenden fremden, ursprüng-
lich deutschen, Gesetzen.

Erstes Hauptstück.

Von dem Sachsen Rechte.

§. 19.

Das Sachsenrecht, das in dem sogenannten
Sachsenspiegel enthalten ist, der bekanntlich im
13ten Jahrhundert, hauptsächlich um den eindrin-
genden fremden Rechten Einhalt zu thun, von Ep-
kow de Repkow verfertigt wurde ¹⁾, und das,
aller dagegen angewandten Bemühungen des päpst-
lichen Hofes ohngeachtet ²⁾, dennoch, und haupt-
sächlich in der Rücksicht, daß dieser Sachsen Spie-
gel nicht bloß sächsische, sondern vielmehr allgemeine
deutsche Gewohnheiten in sich enthielt, eine so all-
gemeine günstige Aufnahme erfuhr, war auch che-
mals

1) Rink Diss. de speculo Saxonico. Ayver de aetate specul.
Saxon.

2) Struvii Hist. iur. germ. §. 23. Klapproths
Samml. jurist. Abhandl. 5 Th. S. 86.



maß in unsern Landen im großen Ansehn, und eine vorzügliche Entscheidungsquelle ¹⁾).

§. 20.

Demohngeachtet genoß das Sachsenrecht dieß Ansehn bey uns nur bis ins 16te Jahrhundert, wo es gänzlich und in allen seinen Theilen, sowohl im Proceß, als in Entscheidung der gemeinen und der Lehnssachen abgeschafft ²⁾, und statt dessen das Römische Recht eingeführt wurde ³⁾.

Die Hauptbewegungsursachen dazu waren ohn-
streitig folgende: 1) Der entschiedene innere Werth
des Römischen Rechts, und dessen, im Verhältniß
mit dem in so manchen Fällen des gemeinen Lebens
unzulänglichen ⁴⁾ Sächsischen Rechte, nicht zu
verz

1) von Selchow I. Cap. 3. Abschn. §. 11. 12. Engelbrecht Th. XVI. Kress Specim. Jurisprud. privat. Proleg. §. LXXXVIII.

2) S. von Selchow §. 13. Masco v P. I. C. 4. §. I. Kress l. c. und in Obs. sel. de different. iur. cotn. et Brunsvic. Proleg. p. 2. n. * Knichen de Paß. incest. P. I. C. I. n. 52. Conring de Orig. iur. germ. C. 33. p. 216. vorzüglich aber Engelbrecht Th. XVI — XVIII.

3) S. §. 5 und 6.

4) So fehlt z. B. in dem Sächsischen Rechte gänzlich die Lehre vom Concurs der Gläubiger, von Hypotheken; Testamenten und übrigen letzten Willens Verfügungen. Andre darin befindliche Lehren, z. B. von Contracten und der Intestaterbfolge, verdienen kaum eine Vergleichung



verkennende Reichhaltigkeit, wodurch es diesem sehr leicht den Rang abgewinnen konnte. 2) Die daraus sehr natürlich entspringende allgemeine Vorliebe für das Römische Recht. 3) Das Ansehn und der große Einfluß der Reichsgerichte, die das Römische Recht so sehr begünstigten. 4) Die Besetzung der Gerichte mit römischen Rechtslehrern; und endlich ist auch wohl 5) noch ein besonderer, und gewiß vorzüglicher Grund in dem, durch den im Jahr 1542 zwischen dem Herzog Heinrich d. J. und dem Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen ausgebrochenen Krieg, entstandenen Privathasse des ersteren gegen Sachsen zu suchen ¹⁾.

§. 21.

Unter der Regierung dieses Herzogs erfolgte die Abschaffung des Sachsenrechts in unsern Landen, und zwar ist das Jahr 1556, als von ihm das Hofgericht angeordnet, und die zu diesem Ende verfaßte Hofgerichtsordnung publicirt wurde ²⁾, wohl ohne Zweifel für den eigentlichen Zeitpunkt derselben

B 2

anzu-

gleichung mit dem Römischen Rechte. Mehrere Mängel und Unvollkommenheiten des S. R. rügt *Majew* Proleg. §. VIII. n. **

- 1) *S. Chr. Lud. Scheid Progr. quam ob causam ius saxon. in terris Brunsvic. Luneb. sit abrogatum?* p. 8. und von *Selchow a. a. D.*
- 2) *S. §. 6.* und die daselbst in der Note 2. angeführten Gesetzstellen.



anzunehmen ¹⁾. Es ist auch diese geschehene Abschaffung des Sachsenrechts unter den folgenden Regenten mehrmals bestätigt worden ²⁾. Von jener Zeit an also hört dieß Recht auf, in unsern Landen eine Entscheidungsquelle zu seyn.

§. 22.

Man muß indeß nicht glauben, daß durch diese gesetzliche Abschaffung des Sachsenrechts nun auch alle Spuren desselben in unsern Landen vertilgt worden wären. Es haben sich demohngeachtet manche Ueberreste desselben, durch die noch aus diesem Rechte herrührenden Statuten und Gewohnheiten, noch lange Zeit nachher, ja selbst bis auf den heutzigen Tag, hin und wieder, besonders auf dem
 Lan-

- 1) Wie dieß *Engelbrecht* Th. XVI. mit mehreren gründlich gezeigt hat.
- 2) S. die S. 7. in der Note 2. angeführten Stellen der S. G. O. Herzogs Julti Tit. XXXII. am Ende, der S. G. O. Herzogs Augusts Tit. V. und dessen C. O. Art. 54. wie auch S. Friedrich Ulrichs *Constitution* wegen des Heergewettes, Gerade und Musteils, vom 8. Jul. 1625. "Ob wir uns wol erinnern, wy es bis dahero in unsern Fürstenthumen, Graf- und Herschaften, an den Orten, da dy Gerade, Musteil und Heergewette, gezogen, gehalten, und durch lange und alte eingefürte Gewoonheit und nicht nach Sassen-Rechte, welches in unsern Gerichten aufgehoben, — an gehörrende Orter gefolget ic,



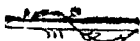
Land, erhalten ¹⁾, und wir finden in dem L. L. N. zu Salzdhalm v. J. 1598. ²⁾ eine eigene Bestimmung darüber. Es ist daher die Kenntniß des Sachsenrechts dem einländischen Rechtsgelehrten auch noch heut zu Tage nicht ganz entbehrlich.

S. 23.

Am längsten hat das Sachsenrecht sein Ansehen in der Stadt Braunschweig, aus Gründen, die in der ehemaligen besondern gesetzlichen Verfassung derselben liegen, behauptet, bis endlich von Herzog Rudolph August auch sogar alle Ueberreste desselben in dieser Stadt abgeschafft sind ³⁾. Obgleich demohngeachtet noch manches von den alten Sachsengebräuchen beybehalten ist ⁴⁾.

Zwey=

- 1) S. die eben angeführte Stelle der *Constitution* vom 8. Jul. 1625. Engelbrecht Th. XIX. Kress Spec. iurisp. priv. l. c.
- 2) Art. XXXII. "Daß man sich nicht allein im *proces*, sondern auch in Entscheidung der Sachen der gemeinen beschriebenen Kayf. aber nicht der Saren Rechten, den allein wofern in diesem Fürstenthum eine sonderliche Ordnung, *Statutum* oder Gewoonheit dem Saren Rechte gemäß vorhanden und zu beweisen, am Fürstlichen Brunswygischen Hofgericht gebrauchen solle."
- 3) Durch die *Sanctio pragmatica* vom 24. Sept. 1675. wo es unter andern heißt: Herzogen aber das sogenannte Sachsen-Recht und die darauf gegründete oder daher rührende Stadt Statuten und Gewohnheiten hiemit gänzlich *cassiret* und abgethan seyn sollen.
- 4) S. W. wegen des privilegii douis H. Rudolph Augusts



Zweytes Hauptstück.

Von den allgemeinen deutschen Reichs Gesetzen, und Gewohnheiten.

§. 24.

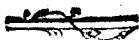
Daß die allgemeinen deutschen Reichs Gesetze und Gewohnheiten auch in unsern Landen, so wie in jeder einzelnen Provinz des deutschen Reichs, gelten, brauche ich wohl nicht umständlich zu erweisen, und es wird mir dieß jeder leicht zugeben, der nur einige Kenntniß von der gesetzlichen Verfassung des deutschen Staatskörpers hat, auch wenn ich keine hiesige Landesgesetze anführen könnte, die dieß bestätigen. Indesß finden sich dennoch darüber mehrmalige ausdrückliche Dispositionen in unsern Landesgesetzen ²).

Von

gusts Declaration der Sanct. pragmat. vom abgeschafften Sachsen-Recht vom 7. Oct. 1676. "Das sonst in den gemeinen Rechten gegründete *Privilegium dotis* soll in der Stadt Braunschweig hinführo cessiren, und in begebenden Fällen es mit Braut-schatz und andern einem Manne zugebrachten Gütern gehalten werden, wie das vor diesem in selbiger Stadt geordnet, und üblichen Herkommens."

Mehrere Beispiele davon s. beyrn *Mascov* P. I. C. IV. §. XXIX.

- 1) C. 3. Julii 3. C. O. Tit. III. Es sollen auch unsere Hoff Richter vnd Beysitzer in allen vnd jeden Rechts



Von der Peinlichen Gerichts Ordnung K. Karls V werde ich, da ihre besondre Aufnahme in unsern Landen eine etwas umständlichere Erörterung verdient, im folgenden Hauptstück besonders handeln.

Dritz

Rechtengigen Sachen, so für unser Fürstlich Hoffgericht kommen, wann in denen zu vrtheilen ist, auff gemeine geschriebene Rechte, des Heiligen Reichs Constitutionen vund Abscheidt — erkennen.

H. Augusts H. G. O. Tit. V. Unser Vice-Hoff Richter und *Assessores* sollen dy fürkommende Sachen richten, nicht nach Saren Recht — — sondern nach des Heil. Römischen Reichs gemeinen Rechten, Constitutionen und Abscheiden etc.

Desselben C. O. Art. 54. In *decisionibus* sollen sy sich richten nicht nach Saren Recht, — — sondern nach des Heil. Röm. Reichs gemeinen Rechten, Constitutionen und Abscheiden etc.

H. Rudolph Augusts *Sanct. pragm.* vom 24. Sept. 1675. "Einführo aber — — in unser Stadt Braunschweig und an derselben Unter- und Ober-Gerichte durchgehends kein ander, als das allgemeine beschriebene und in unsern Fürstenthumb und Landen recipirte Kayserliche Recht samt denen Reichs- und Unsern Landes- Constitutionen — — gültig seyn.

S. auch Engelbrecht Th. XV.



Drittes Hauptstück.

Von der Peinlichen Gerichts Ordnung Kaiser Karls V.

§. 25.

Die Peinliche Gerichts Ordnung K. Karls V ist in unsern Landen in criminal Sachen eine Hauptentscheidungsquelle ¹⁾.

§. 26.

Sie ward bekanntlich, um der höchst traurigen Verfassung des peinlichen Rechts in Deutschland, und den daraus entspringenden großen Mißbräuchen der criminal Gerichte, einigermaßen abzuhelpfen, von Karl V entworfen, und den Reichsständen vorgelegt, und darauf nach manchen ihrem Urheber erregten Schwierigkeiten und Hindernissen endlich auf dem zu Regensburg im Jahr 1532 gehaltenen Reichstage, obgleich dennoch unter Protestation verschiedener Reichsstände, gesetzlich angenommen, und öffentlich publicirt ²⁾.

Zwar

- 1) *Lichtenstein de iure crim. in terris sereniss. duc. Brunsv. et Lun. in genere.* §. VI. von *Selchow* Anfangsgr. des Dr. Lün. Privatrechts. 3ter Theil §. 462. S. 339.
- 2) R. A. vom Jahr 1532. Tit. IV. Peinl. Gerichts-Ordnung betr. *Struvii Hist. iur. C. IX. Hoffmanni Praenot.*

Zwar erreichte Karl V seine Absicht, sie als ein allgemeines Gesetz in allen Provinzen des deutschen Reichs eingeführt zu sehen, damals nicht gleich, indeß ward sie doch in der Folge nach und nach von den Reichsständen in ihren Landen entweder ganz, oder zum Theil angenommen und eingeführt.

§. 27.

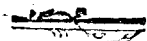
Diese Annahme der P. G. O. geschah auf dreifache Art. In einigen Territorien nämlich hat man sich lediglich in peinlichen Sachen auf sie bezogen; in andern hingegen eigene Criminalordnungen errichtet, welche bald mehr bald weniger mit der Carolina übereinkommen; in andern endlich einen besondern Abdruck derselben veranstaltet, sie mit einer landesherrlichen Constitution begleitet, und so publicirt ¹⁾.

Auf

Praenot. de orig. progress. et natur. iurisprud. crim. germ.
S. 53 - 55.

Von den Schriftstellern, welche die Geschichte der P. G. O. umständlich beschrieben haben, sind folgende, als die vornehmsten, anzuführen: *Christ. Thomassinus* in *Diss. de occas. concept. ac. intent. C. C. Hal.* 1711. 4. *Joh. Gorix* Progr. Wahre Veranlassung der P. G. O. Kaiser Karls V. Mainz 1757. 4. *Jul. Fridr. Malblanc* Geschichte der P. G. O. Kaiser Karls V. von ihrer Entstehung und ihren weitem Schicksalen bis auf unsre Zeit. Nürnberg. 1783. 8.

- 1) *G. Koch* in der Vorrede zu seiner Ausgabe der P. G. O. S. 10.



Auf diese letzte Art ist die P. G. D. denn auch, zwar erst 36 Jahr nach ihrer ersten Publikation, in den Braunschweigischen Landen eingeführt worden.

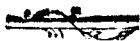
S. 28.

Diese Einführung selbst nun geschah unter Herzog Heinrich dem Jüngeren den 24sten April 1568. Der Herzog ließ einen eigenen Abdruck der P. G. D. veranstalten, und demselben eine Verordnung von obigem Datum, wodurch sie authorisirt ward, statt einer Vorrede, voransetzen. Diese erste Ausgabe hat folgenden Titel:

Des Allerdurchleuchtigsten, großmehchtigsten, Unüberwindlichsten Keyser Karls des Fünften, vnd des Heiligen Römischen Reichs peinlich Gerichts Ordnung, auff den Reichstagen zu Augspurg vnd Regenspurg, in Jaren dreissig vnd zwey vnnnd dreissig gehalten, auffgericht vnd beschlossen.

Vnd ferner von dem durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Heinriche dem Jüngern, Herzhogen zu Braunschweig vnd Lüneburg etc. in irer F. G. Lande im Jar Tausent, Fünffhundert, Acht vnd Sechzig den xxiii. tag des Monats Aprilis, angenommen vnd publiciert.

Am Ende: Getruckt zu Wulffenbüttel, durch Cunradt Horn, im Jar nach Christi geburt, tausent, fünffhundert, sechzig acht.



§. 29.

Schon nicht volle zwey Jahr darauf erfolgte eine zwote Publikation derselben von Herzog Julius unter den 3ten Febr. 1570, gleichfalls vermittelt einer, statt Vorrede, vorangesetzten Verordnung von diesem Datum, die mit der vorigen fast völlig gleichlautend ist. Durch ein besonders Rescript von 4ten Febr. d. J. ward sie allen Gerichten, die peinliche Gerichtsbarkeit haben, zugefertigt.

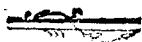
Diese zwote Ausgabe hat folgenden Titel:

Des Allerdurchleuchtigsten, Großmechtigsten, Unüberwindlichsten Keyser CAROLI des V. vnd des Heiligen Römischen Reichs Peinlich Gerichts Ordnung, auff den Reichstagen zu Augßpurg vnd Regenspurg, in Jahren 30. und 32. gehalten, auffgericht, vnd beschlossen. Vnd jeko von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vund Herrn, Herrn Julio, Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg etc. in irer F. G. Lande im Jahr 1. 5. 70. den 4. tag des Monats Februarii, angenommen vnd publiciret. Wulffenbüttel.

Am Ende: Gedruckt zu Wulffenbüttel, durch Cunradt Horn, im Jahr nach Christi vnsers Herrn geburt, tausendt, fünffhundert, vund Siebenzig.

§. 30.

Beide Ausgaben dieser in unsern Landen publicirten P. G. O. haben sich sehr selten gemacht, beson-



besonders die erste. Ich muß indeß davon bemerken, daß beyde nur ein und derselbe Abdruck der Carolina, und folglich eine und dieselbe Edition im strengen Verstande genommen, sind ¹⁾.

§. 31.

Die eigentliche Art und Weise der in unsern Landen geschehenen Aufnahme der Carolina, und die ihr verliehene Auctorität wird sich aus folgenden hierher gehörigen Stellen der vorangesetzten Fürstlichen Constitution am besten beurtheilen lassen:

Das wir demnach, die Peinliche Halsgerichts Ordnung, so etwan Kaiser Karl höchst milter gedencknuß, mit gemeinen des Heiligen Reichs Stenden, am Reichstage zu Regensburg, in den jaren dreißig vnd zwey und dreißig verfassen lassen, welche auch allen Stenden vbergeben, vnd hernacher von etlichen particulatim angenommen, durch vnserer gelerte, auch der gebreuche erfarnen Rethen vbersehen, vnsern Landen vnd Leuten accommodiren, vund also

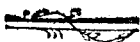
- 1) S. überall mit mehreren davon Meine Abhandlung: von der in den Braunschweig Wolfenbüttelschen Landen geschehenen Einführung und Publikation der Peinlichen Gerichts Ordnung Kaiser Karls des Fünften, insbesondre von den dieserhalb veranstalteten Ausgaben derselben. In dem 24 und 25ten Stücke des Braunschweig. Magazins, v. J. 1789. und vermehrt in dem Archiv für die theoret. und prakt. Rechtsgelehrf. im künftigen 6ten Theile.



also in offnen Druck außgehen, vnd publiciren haben lassen.

Vnd bevehlen nun euch obgesetzten allen vnd einem jeden insonderheit, mit ganz gnedigem ernst vnd wollen, das jr in allen Peinlichen vnd Blutsachen, solcher Ordnung durchauß, vnd ohne allen abtritt, nachgehen, darnach Procedirn, Richten, vrtheilen vnd Exequirn, euch auch einige gewonheiten, oder ander vnsers Fürstenthumbs zuvor geübte fürbilde, so den geschriebenen Rechten, vnd dieser Ordnung zu entgegen, mit nichten darwieder bewegen, oder dauon ableiten lasset. Was aber in dieser Ordnung (die wir vns dann ferner vnd weiter nach fürfallender gelegenheit, in vnseren Fürstenthumb, in den teglich zustehenden fellen, zumehren, endern oder mindern, vorbehalten) nicht außtrüglich gesetzt, geordnet oder begriffen, wollen wir, das solchs der disposition gemeiner Rechte vndersezt bleiben soll.

Wo ferne dann bey dieser Ordnung, von wegen derselben inhalts vnd disposition, einiger mißuerstandt oder anders, künfftiglich fürfallen würde, wollen wir, daß jr euch derwegen bey vns, vnsern Hoff vnd Cansleyen Rethen jedesmals, der gewißheit vnd bescheidts durch beschriebene oder mündliche Relation erholen.

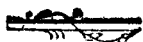


Dritter Abschnitt.

Bestimmung der Gültigkeit dieser fremden Rechte in dem Herzogthume Braun- schweig Wolfenbüttel.

§. 32.

Ich habe bisher im allgemeinen gezeigt, daß die angeführten fremden Rechte ausdrücklich oder stillschweigend in unsern Landen aufgenommen, und darinn gültig sind. Ehe ich aber zu der zwoten Abtheilung, die sich mit den eigenen Gesetzen unsers Landes beschäftigen wird, übergehen kann, wird es nothwendig seyn, zuvor die Gränzen der Gültigkeit aller dieser bey uns recipirten fremden Rechte genau festzusetzen, und ihren eigentlichen Gehalt zu bestimmen. Dieß wird in zwiefacher Rücksicht geschehen müssen: 1) im Verhältniß derselben mit unsern eigenen Landesgesetzen, 2) im Verhältniß dieser fremden Rechte unter sich.



Erstes Hauptstück.

Bestimmung der Gültigkeit dieser fremden
Rechte im Verhältniß mit unsern
Landesgesetzen.

§. 33.

Die Gültigkeit fremder Gesetze in einem jeden Staate hängt lediglich von ihrer Aufnahme ab. Nun sind bekanntlich in den besondern Territorien des deutschen Reichs alle diese fremden Rechte, zwar in complexu, aber dennoch nur in subsidium, aufgenommen, und haben daher auch nur in so fern gesetzliche Kraft und Gültigkeit. Hieraus folgt, daß die eigenen Gesetze eines Landes, sie mögen nun neben (praeter) oder gegen (contra) die fremden Rechte etwas disponiren, jederzeit vor diesen den Vorzug haben, und diesen Vorzug als rechtmäßige Kinder vor jenen adoptirten billig haben müssen, und daß daher die Anwendung dieser fremden Rechte nicht überall, sondern nur in denen Fällen statthaft ist, wo es an Dispositionen eigener Landesgesetze gebricht.

§. 34.

Diesen Satz wird wohl niemand, was die eigentlich fremden Rechte, besonders das Römische, betrifft, in Zweifel ziehen. Denn diese sind von den einzelnen Reichsständen in ihren Territorien aus freyer Willkühr angenommen, und können daher
mit



mit eben der Willkühr eingeschränkt, abgeändert, oder ganz aufgehoben werden. Es ist ferner kein Reichsgesetz, oder Vertrag vorhanden, welcher die Reichsstände zum Gebrauch dieser Rechte verpflichtete, ja noch viel weniger ihnen die Verbindlichkeit auflegte, diesen Gesetzen gleiche Rechte mit den eigenen einzuräumen; vielmehr ist bey Aufnahme des Römischen Rechts in Deutschland den jedesmaligen Landesgesetzen der Vorzug ausdrücklich vorbehalten worden ¹⁾.

§. 35.

Mehrerm Zweifel könnte wohl die Frage unterworfen zu seyn scheinen: ob die Gesetze jedes einzelnen Staats den allgemeinen deutschen Reichsgesetzen, im Fall der Collision, auch vorgehen? welche wieder auf die Hauptfrage beruhet: ob den einzelnen Reichsständen die Befugniß zustehet, gegen die Reichs-

- 1) S. Reichs Hofraths Ordnung. Tit. I. §. 15. "so-
dann zusehender unsere Röm. Kayserl. Wahl Ca-
pitulation, Reichs-Abschied, Religion und Pro-
phan-Frieden, und den jüngsten Münster- und
Osnabruggischen Frieden-Schluss, wie auch jedes
Standes, Landes, Orts und Gerichts, sonderlich
die gebührliche allegirte und probirte Privilegia,
gute Ordnungen und Gewohnheiten, und in
Mangel derselben die Kayserliche Rech-
ten, und rechtmäßige *Observationes* und Gebräuch,
in acht nehmen, und nach denselben ihre Decrete,
Bescheid und Urtheil richten ic.

S. auch *Strykii V. M. Discurs. praelim. §. 28. und*
Tit. de Leg. §. 7.

Reichsgesetze Gesetze zu errichten? Von Mehreren ²⁾ ist dieß in Zweifel gezogen worden, vorzüglich aus dem Grunde, weil doch die Stände in die Haltung der Reichsgesetze eingewilliget, und ihnen nachzukommen und zu geleben sich verbindlich gemacht haben, und daher aus einem Vertrage dazu verpflichtet sind. Allein da bekanntlich diese Verpflichtung nur die Reichsstände, als solche, und in Verbindung unter sich betrachtet, nicht aber im Verhältniß mit ihren Unterthanen, und in Rücksicht der ihnen in ihren Territorien zustehenden legislatorischen Gewalt, die in Privat Sachen nirgends eingeschränkt ist ²⁾, angehet: so ist es ausgemacht, daß ihnen diese in ihren Landen, auch gegen die Reichsgesetze, in so fern diese jedoch nicht die Reichsgrundconstitution selbst betreffen, und keine Fundamentalgesetze sind, der Regel nach, zustehen, und daß folglich in jedem reichsständischen Lande die eigenen Gesetze den allgemeinen Reichsgesetzen, wenn sie ihnen widersprechen, vorgehen ³⁾.

§. 36.

- 1) Die *Hertius de super. territ.* §. 25. anführet.
- 2) S. *Lichmanns Erklärung des Bürgerl. Rechts.* Th. I. §. 24.
- 3) Umständlichere Erörterung dieses Satzes und Widerlegung der Zweifel findet man bey *Thomasius* in *Diss. de Statuum Imper. potest. legislator. contra ius com.* §. 57. *Silberrad de Potest. stat. Imp. leges in territorio ferendi R. I. contrarias.* §. 15. *Hertius* l. c. *Lichmann* a. a. D. und *Engelbrecht* l. c. Thes. XIV.



§. 36.

Nach allem diesen haben nun auch, was die Braunschweig Wolfenbüttelschen Lande betrifft, die eigenen Landesgesetze vor den fremden recipirten Rechten, sie mögen nun eigentlich fremde, oder allgemeine deutsche Reichsgesetze seyn, bey Entscheidungen stets den Vorzug, und die Anwendung der letzten tritt nur allein in den Fällen der Unzulänglichkeit der ersten ein. Zwar findet sich in unsern Landesordnungen selbst keine eigentliche Disposition darüber ¹⁾, die aber auch überflüssig und unnöthig war. Die Aufnahme dieser fremden Rechte bey uns ist nämlich ohne alle nähere Bestimmung geschehen, und die Stellen unsrer Landesordnungen, wo die verschiedenen bey uns gültigen Rechte, nach denen die Landes Gerichte zu decidiren haben sollen, angegeben werden, sagen über ihre Vorrechte auch nichts

S. auch Strubens Rechtl. Ved. 3. B. CXXXIII. Ved. Werlhof de iure patr. Spec. II. p. 222. in nota Stryk V. M. Tit. de LL. §. 8. Berger Oecon. iur. L. I. T. I. §. 28. n. 4.

- 1) Indes ist dieß doch wenigstens schon daraus abzunehmen, daß nach denselben in den Fällen, wo eine Sache allein aus Landes Constitutionen, Gebräuchen und Herkommen zu entscheiden ist, sogar die Verschickung der Akten untersagt worden. S. S. G. O. Tit. LXVIII. §. Es soll aber 2c. S. O. Art. 58. Landesherrl. Verordnung vom 19. Jun. 1759. Landesherrl. Ausschreiben vom 14. Dec. 1755.



nichts). Vielmehr werden hier die fremden Rechte, und zwar die eigentlich fremden, grade

§ 2

zuerst

- 1) S. J. Julii S. G. O. Tit. III. Es sollen auch unsere Hoff Richter und Beyfizer in allen und jedem Rechtshengigen Sachen — auff gemeine geschriebene Rechte, des Heiligen Reichs Constitutionen vnd Abscheide, auch erbare gute Ordnungen, Statuten, vnd redliche beständige Gewoonheiten — erkennen zc.

S. Augusts S. G. O. Tit. V. Unser Vice-Hoff Richter und Assessores sollen dy fürkommende Sachen richten — nach des Heil. Röm. Reichs gemeinen Rechten, Constitutionen und Abscheiden: Imgleichen nach denen, in Unserem Fürstentum, Graf- Herrschaften und Landen vorhandenen, oder noch ins künfftig publicirenden Land- Tages Abscheiden, Constitutionen, Ordnungen, Statuten, Gewoonheiten und Herkommen zc.

Desselb. C. O. Art. 54. In *decisionibus* sollen sy sich richten nach des Heil. Röm. Reichs gemeinen Rechten, *constitutionen* und Abscheiden; Imgleichen nach dānen in unsern Fürstentum: Graf- Herrschaften und Landen vorhandenen, oder noch ins künfftig publicirenden Land- Tags Abscheiden, *constitutionen*, Ordnungen, Statuten, Gewoonheiten und Herkommen zc.

S. Rudolphi Augusts Sanct. *pragm.* vom 24. Sept. 1675. "Zinsführo aber in unser Stadt Braunschweig und an derselben Vater- und Ober-Gerichte durchgehends kein ander, als das allgemeine beschriebene und in unserm Fürstenthumb und Landen *recipirte* Kayserliche Recht samt denen Reichs- und Unsern Landes- Constitutionen — gältig seyn."



zuerst, und die Landesconstitutionen zuletzt aufgeführt. Wer indeß daraus den Schluß machen wollte, daß nach dieser Ordnung auch decidirt werden müßte, der würde wenig gesunde Beurtheilungskraft verrathen. Denn man sieht ja deutlich, daß unsre Gesetzgeber hier nicht die Absicht hatten, eine Stufenleiter, nach der man sich im Decidiren richten sollte, vorzuschreiben, da sie die Kenntniß des eigentlichen Gehalts jeder dieser hier aufgeführten Rechte billig bey jedem voraussetzen konnten. Und wenn gleich niemand dem Gesetzgeber die Befugniß streitig machen wird, fremde Rechte, so beyspiellos auch der Fall seyn würde, eben so sehr, ja noch mehr zu authorisiren, als die eigenen Gesetze: so würde doch wenigstens diese unnatürliche Begünstigung durch eine ausdrückliche Erklärung geschehen müssen. Doch wer wird überhaupt diesen aller Analogie und Erfahrung widersprechenden Satz wohl im Ernst zu behaupten wagen?

§. 37.

Ob nun gleich alle diese bey uns recipirten fremden Rechte, wie wir gesehen, nur subsidiarischen Nutzen leisten: so ist die genaue Kenntniß derselben für den einländischen Rechtsgelehrten dennoch von der größten Wichtigkeit, und ihm eben so unentbehrlich, als die Kenntniß der Landesgesetze selbst. Wer den großen Umfang und die Reichhaltigkeit dieser Rechte, besonders des Römischen, ihre



ihre genaue Bestimmung so unzähliger Fälle, wo die besondern deutschen Provinzialgesetze überhaupt, und also auch unsre Landesgesetze, nicht zureichen, und die in diesen Rechten liegenden allgemeinen Grundsätze, die uns auf so viele Entscheidungen führen, in Erwägung zieht, der wird sich schon hieraus allein, wenn es auch nicht die tägliche Erfahrung unsrer Gerichtshöfe bestätigte, überzeugen, daß man ohne Kenntniß derselben, mit aller Kenntniß der Landesgesetze, dennoch ein völlig unbrauchbarer Rechtsgelehrter für sein Vaterland sey ¹⁾.

Ja noch mehr, auch selbst in manchen Fällen, wo wir eigene darüber disponirende Landesgesetze haben, müssen dennoch oft die gemeinen Rechte zu Hülfe genommen werden. Denn wie manche Dispositionen treffen wir in unsern Landesgesetzen an, die entweder aus jenen entlehnt oder doch wenigstens Folgerungen aus den Grundsätzen derselben sind, und folglich ohne die Kenntniß derselben oft gar nicht, oder doch nicht gründlich verstanden werden können ²⁾.

Ende

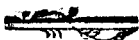
1) Ich habe dieß weitläufiger ausgeführt in meinen Gedanken über die bisher übliche Lehrmethode des Römischen Rechts auf unsern Akademien, und die Mittel, sie zu verbessern. Braunschw. 1787. 8. S. 4 — 8.

2) Pütter *de normis decid. Success. illustr. controvers.* §. 28. Strubens *Nebenst.* T. V. p. 31.



Endlich müssen sogar die gemeinen Rechte nicht selten selbst bei Materien, die eigenthümlich deutschen Ursprungs sind, als Erklärungsmittel gebraucht werden ¹⁾.

- 3) Einen Beweis davon giebt von Seldow in den Anfangsgr. des Br. Lün. Privatr. Cap. 1. Abschn. 1. §. 8. n. 2.
-



Zweytes Hauptstück.

Bestimmung der Gültigkeit dieser fremden Rechte im Verhältniß unter sich.

§. 38.

Wenn unter den bey uns geltenden fremden Rechten selbst eine Collision entsteht; so ist die Frage: welchem von ihnen man bey Entscheidungen den Vorzug zu geben habe? Bey Entscheidung derselben müssen wir wieder, nach den zwey verschiedenen Gattungen dieser fremden Rechte, (§. 3.) folgende zwey Fälle absondern: 1) wenn die ursprünglich deutschen Rechte mit den eigentlich fremden, und 2) wenn diese letzten unter sich in Collision kommen.

§. 39.

Was den ersten Fall betrifft: so haben die allgemeinen deutschen Reichs Gewohnheiten und Gesetze jederzeit vor den gemeinen Rechten billig den Vorzug, da diese bekanntlich im deutschen Reiche nur in subsidium aufgenommen sind. Dieser Satz wird hoffentlich keines weitem Beweises bedürfen.

§. 40.

Mehreren Bedenklichkeiten ist, sowohl überhaupt, als besonders was unsre Lande betrifft, der zweyte Fall, wenn das Römische und Canonische Recht



Recht unter sich in Widerspruch gerathen, unterworfen; und die Frage: welchem von ihnen alsdann der Vorrang gebühre? läßt sich nicht mit gleicher Kürze und Gewißheit bestimmen.

§. 41.

Schon wenn wir diese Frage im allgemeinen nehmen, ist es bekannt, daß die Rechtsgelehrten darüber nicht überall feste Grundsätze haben. Einige geben nämlich dem Canonischen Rechte unbedingt vor dem Römischen den Vorzug ¹⁾. Andre hingegen geben ihn der Regel nach dem letzteren vor dem ersteren, jedoch mit manchen Einschränkungen ²⁾. Da indeß auf beyden Seiten die nöthigen vielfachen Einschränkungen und Ausnahmen jede Regel in Bestimmung des eigentlichen Vorzugs dieser

1) J. B. Boehmer in *Diff. de praxi iur. can. in terr. protest. C. 3. §. 1.* und in *Introd. ad Ius Digest. L. 1. T. 2. §. 21.* Welchen Zweifeln aber diese Meynung unterworfen sey, hat Griebner in *Diff. de iure incert. ex dub. leg. quib. utimur auctoritate oriundo. §. 18. 19.* gezeigt.

2) S. Arth. Duck *de usu et auctor. iur. civ. L. 1. C. 7. §. 11. sqq.* Huld ab Eyben *Diff. de orig. progress. usu et auctor. iur. can. in terr. protest. in genere §. 18.* Conr. Rittershusen in *Proleg. Diff. iur. civ. et can. p. 9.* Io. Strauch *de orig. libris et auctor. iur. can. §. 38.* Lauterbach *Coll. th. pract. in Proleg. §. 13. sqq.* Berger *Oecon. iur. Lib. 1. T. 2. §. 22. n. 2.* Hellfeld *Iurispr. forens. L. 1. T. 2 §. 81. et Hist. iur. germ. C. IV. Madihn Princip. iur. rom. P. 1. Pract. cogn. §. XVIII.*



dieser Rechte ungewiß und schwankend machen: so geht man, nach meiner Meynung, am sichersten, wenn man beyden, besonders da sie fast zu gleicher Zeit in weltlichen Sachen in Deutschland recipirt worden, lieber gleiche Rechte einräumt, und aus der praktischen Erfahrung, der besten Lehrerin, lernt, in welchen Fällen eins dem andern vorzuziehen sey.

§. 42.

Dieser Satz würde nun auch ohne Bedenken auf unsre Lande anzuwenden seyn, wenn nicht dabey die Schwierigkeit in Ansehung der verschiedenen Art der bey uns geschehenen Aufnahme beyder Rechte einträte. Da nämlich, wie bereits (§. 10 u. f.) gezeigt ist, das Canonische Recht bey uns nicht, wie das Römische, gesetzlich, sondern nur durch stillschweigenden Gebrauch, eingeführt ist: so würde daraus freylich nicht unrichtig der Grundsatz zu folgern seyn, daß dem Römischen Rechte vor dem Canonischen im allgemeinen der Vorzug gebühre, und daß letzteres, wo es dem ersteren widerspricht, nicht anders gelte, als in so fern die Observanz desselben bekannt sey, oder erwiesen werden könne. Dieß ist die Meynung Engelbrechts ¹⁾. Allein so richtig diese auch der Theorie nach seyn mag: so möchte ich sie doch eben so wenig, als die derselben grade entgegen stehende Behauptung Selchows ²⁾ und

1) l. c. Thef. XX. p. 70.

2) A. A. D. §. 7.



und Mascovs ¹⁾, daß man nämlich auch in den hiesigen Landen dem Canonischen Rechte vor dem Römischen den Vorzug zu geben pflege, unterschreiben, da die praktische Erfahrung, die allein hierinn die Regel bestimmen kann, beyden widerspricht, und die Observanz unsrer Landesgerichte vielmehr jene von mir angegebene allgemeine Grundsätze in Ansehung des Werths, des Vorzugs und der Anwendbarkeit beyder Rechte bestätigt.

1) l. c. Proem. §. IX.





Zweite Abtheilung.

Von den eigenen Gesetzen des Herzogthums Braunschweig Wolfenbüttel.

§. 43.

Unter dem besondern Rechte des Herzogthums Braunschweig Wolfenbüttel im allgemeinen genommen, verstehen wir den Inbegriff aller Rechte und Verbindlichkeiten, welche in den Braunschweig Wolfenbüttelschen Landen, sowohl zwischen dem Landesherrn und den Unterthanen, als zwischen den Unterthanen unter sich, eintreten. Da die ersten das Staatsrecht (*ius publicum*), die letzten aber das Privatrecht (*ius privatum*) ausmachen: so zerfällt das gesammte Braunschweig Wolfenbüttelsche Recht gleichfalls in zwey Haupttheile, in das Staats und Privat Recht. Die Quellen eines jeden wollen wir daher besonders abhandeln.



Erster Abschnitt.

Von dem Staatsrechte.

§. 44.

Das besondre Staatsrecht einer jeder Provinz des deutschen Reichs kann in zwiefacher Rücksicht genommen werden, entweder in Ansehung der äußern Verfassung derselben, und des Verhältnisses ihrer Regenten gegen den Kaiser und die Stände des deutschen Reichs überhaupt, oder aber in Ansehung ihrer eigentlichen innern Verfassung selbst, und des Verhältnisses des Landesherrn gegen seine Unterthanen besonders ¹⁾. In der ersten Bedeutung genommen begreift also das Staatsrecht des Herzogthums Braunschweig Wolfenbüttel die Rechte und Verbindlichkeiten seiner Regenten mit dem deutschen Staatskörper; in der zwoten und eigenthümlichen, die wir hier besonders zum Gesichtspunkte haben, enthält es den Inbegriff aller Rechte und Verbindlichkeiten, welche zwischen den durchlauchtigsten Beherrschern unsrer Lande und den sämtlichen Unterthanen eintreten.

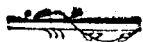
§. 45.

- 1) S. mit mehrerem davon von Selchows Abh. von den Quellen des Dr. Lün. Staats und Privatrechts §. 4



§. 45.

Die vornehmsten Quellen des Braunschweig Wolfenbüttelschen Staatsrechts sind die Familien und Erbverträge unsers durchlauchtigsten Hauses, die Verfassung und Gerechtsame der Landschaft unsers Herzogthums, und die Landtagsabschiede. Ueberdem sind auch noch die Gesetze, welche die Ausübung der einzelnen Majestätsrechte betreffen, hierher zu rechnen.



Erstes Hauptstück.

Von den Familien und Erbverträgen.

§. 45.

Die Familien und Erbverträge des Hauses Braunschweig sind eins der wesentlichsten Stücke zur richtigen Kenntniß und Beurtheilung der Verfassung unsers Staats. Sie sind die Quellen, aus denen man alles, was die eigentlichen Familiensachen unsers Hauses betrifft, schöpfen muß, und die Grundgesetze, welche den Umfang und die Bestandtheile unsrer Lande, die Regierungsform, die Erbfolge, das Erstgeburtsrecht, die Majorennität, das Seniorat, die Apanage, das Heiratsgut, und mehrere andre wichtige Stücke unsers Staatsrechts bestimmen. Um so mehr aber ist es zu bedauern, daß Privatpersonen selten die Einsicht derselben verstattet ist, da sie gewöhnlich als Kleinode und Geheimnisse des Staats in den Archiven verborgen sind. Indes findet man doch einzelne Stücke der alten Familien- und Erbverträge gedruckt beym Grath ¹⁾, Lünig ²⁾, Rethmeyer ³⁾, Pseffinger ⁴⁾,
du

1) In den Historischen Nachrichten von denen im alten und mitlem Hause Braunschw. Lün. getroffenen Erbtheilungen.

2) In dessen Reichs Archiv.

3) In der Braunschw. Lün. Chronik.

4) In der Braunschw. Lün. Historie.

du Mont ¹⁾, Rouffet ²⁾ und von Selschow ³⁾.

§. 47.

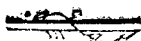
Es gehören nun hierher alle und jede ältere und neuere Verträge und Vergleiche, sowohl überhaupt die, welche entweder in dem gesammten Hause Braunschweig, oder zwischen ein und andern Linien, oder nur einzelnen Gliedern desselben errichtet worden, als die partikulären Stammverträge des Hauses Braunschweig Wolfenbüttel besonders, ferner auch der einzelnen Fürstlichen Personen unsers Hauses aufgerichtete die Lande betreffende Dispositionen, Testamente und Verzichte. Von allen diesen Stücken liefere ich hier ein so viel mir möglichst vollständiges, genaues und richtiges historisches Verzeichniß nach chronologischer Ordnung, und will zu beserren

1) Im *Corps diplomatique*.

2) In den *Supplem. au Corps diplomat.*

3) In dem *Magazin der teutschen Rechte und Geschichte*. Ferner noch in dem *Tract. von der Succession nach dem Primogeniturrecht in den Fürstenthümern des Reichs teutscher Nation, in specie im Haus Braunschw. Lün. Hanov. 1691. f.* Auch werden in *Prauns Bibl. Brunsw. Lün. Cap. XV. Sect. 1. §. 4* noch vier hierher gehörige Abspte. angeführt.

Von den Familienverträgen des Hauses Braunschweig s. überhaupt *Mosers Teutsches Staatsrecht* in mehreren Theilen, und einen kurzen, aber nicht vollständigen Abriß derselben in dessen *Einleit. in das Braunschw. Lün. Staatsrecht Cap. 2. §. 44. u. f.*



ferer Beurtheilung der mehreren oder mindern
Richtigkeit meiner Angaben meine Quellen jedesmal
bezeichnen.

§. 48.

Historisch chronologisches Verzeichniß,
der im Fürstl. Hause Braunschweig aufgerich-
teten Familien und Erbverträge, Dispositionen,
Testamente und Verzicht.

1. Im Jahr 1203. Erbtheilungs Vertrag zu
Paterborn zwischen Herzog Heinrichs des
Löwen Söhnen, Heinrich, Otto und Wil-
helm, nach welchem der älteste Stade und
anderes im Bremischen, der zweite das
Braunschweigische, und der jüngste das
Lüneburgische bekam.

Er steht in *Kethmeyer's Br. Lün. Chron.*
Tom. I. p. 421. *Lünigs R. A. Part. Spec. Contin.*
IV. Abs. 4. p. 251. *du Mont Corps diplom.* Tom. I.
Part. I. p. 130. *Maderi Antiq. Brunsv.* p. 239.
Pfeffinger Vitr. ill. Tom I. p. 959. *Desselb.*
Br. Hist. Tom. I. p. 84 und 485.

2. J. J. 1269. Erbtheilungs Vertrag zwischen
Herz. Ottens Söhnen, Albrecht und Jo-
hannes, nach welchem der erste das Braun-
schweigische, der letzte das Lüneburgische
bekam.

G. Keth



S. Rethmeyer's Br. Lün. Chron. Tom. I.
p. 491. Pfeffingers Br. Hist. Part. I. p. 130.
und mehrere daselbst angeführte Schriften.

3. J. J. 1279. Erbtheilung Herz. Albrechts zwischen seinen Söhnen, Heinrich dem Wunderlichen, Albrecht dem Feisten, und Wilhelm; nach welcher der erste das Grubenhagische, der zweyte das Göttingische, und der dritte das Braunschweigische bekam.

S. Rethmeyer a. a. D. p. 518. Pfeffinger a. a. D. und mehrere daselbst angeführte Schriften.

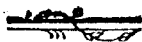
4. J. J. 1286. am Tage Petr. und Paul. Vertrag zu Braunschweig, zwischen Herz. Heinrich zu Grubenhagen und Albrecht zu Göttingen, wegen nicht Veräußerung ihrer Lande.

Er steht bey Rethmeyer a. a. D. p. 523. Mader l. c. p. 263. und Pfeffinger a. a. D. p. 135.

5. J. J. 1292. Vertrag zwischen Herz. Heinrich und Otten, wegen gegenseitiger Versicherung ihrer Lande.

Er steht in der Zeit und Geschichtsbeschreibung der St. Göttingen. S. 66.

6. J. J. 1337. Königs Otto in Neapel, Herz. Heinrichs II Sohn, Verzicht auf die Regierung an Herz. Ernst.



E. Pfeffinger a. a. D. p. 148. Mosers Teutsches Staatsr. Tom. 13. p. 67, und dessen Einl. in das Br. Lün. Staatsr. 2 Cap. S. 56.

7. J. J. 1345. am Sonntage Jubilate. Erbtheilungs Vergleich zwischen Herz. Magnus dem Aelt. und dessen Bruder Ernst, wegen des Landes Braunschweig.

E. Rehmeyer a. a. D. p. 630. Pfeffinger a. a. D. p. 182 Mosers Teutsch. Staatsr. Tom. 13. p. 69. Fortleder von den Ursach. d. Teutsch. Kr. Lib. IV. Cap. 10. §. 9. p. 1146. und einen Extract aus demselben in den Braunschw. Sündeln. I. Th. p. 111.

In Wismanns geschriebenen Annalen der Braunschw. Wolfenb. Landschaft, Secul. I. Nr. 1. finde ich noch angeführt:

- J. J. 1345. Vergleich Herz. Magnus I mit dessen Bruder Ernst, mit Wissenschaft und Einrathen der Stände, wegen künftiger Vergebung der Präbenden in der Burg und auf dem Berge.

Ich vermuthe aber, daß es nur ein Stück des obigen Erbtheilungs Vergleichs ist.

8. J. J. 1355. Herz. Magnus Dispositio et Fideicommissum de non dividendo ducatu, wodurch also die Primogenitur am ersten fundirt worden.

E. Wismanns Annal. Secul. I. Nr. 2. Lünigs R. 2. Part. spec. Cont. 2. p. 1012. Mosers Teutsch. Staatsr. Tom. 13. p. 69.



9. J. J. 1355. am Abend loh. Bapt. Erbvertrag zwischen Herz. Magnus zu Braunschweig und Wilhelm zu Lüneburg, nach welchem des erstern Sohn Ludwig nach ihrem Absterben beyde Lande erben und ungetheilt besitzen solle.

S. Kethmeyer a. a. D. p. 637. n. o. Pfeffinger a. a. D. p. 189. Moser a. a. D.

10. 11. J. J. 1363. Herz. Magni Torquati und Ernsts Gebrüder ausgestellte doppelte Reserve, über die vom letzteren dem ersteren und dessen Sohn Ludwig verstattete Wiedereinlösung der von ihm versehten Stücke der Stadt Braunschweig, als den Saß und die alte Wik.

S. Wismanns Annal. Secul. I. Nr. 3.

12. J. J. 1374. am Abend unsrer lieben Frauen zu Lichtmess. Erbvertrag Herz. Friedrichs, Bernhards, Heinrichs und Ottos, Gebrüder, nebst der Ritter und Landschaft, daß das Fürstenthum Braunschweig ewiglich eine unzertheilte Herrschaft, und die Regierung bey dem Erstgebornen bleiben, inzwischen der Erstgeborne ohne Zustimmung seiner Brüder und der Stände nichts davon veräußern solle.

Er steht bey Kethmeyer a. a. D. p. 661. und Lünig R. A. Part. spec. Contin. 2. IV. Abs. 4. p. 252. S. Pfeffinger a. a. D. p. 367. Moser a. a. D. p. 367. Wismann Sec. I. Nr. 6.



13. J. J. 1388. Herz. Friedrichs, Heinrichs und Bernhards Vergleich, wegen des Lüneburgischen.

S. Mosers Einl. in das Br. Lün. Staatsr. 2 Cap. p. 47. Dessen Teutsch. Staatsr. Tom. 13. p. 70. Pfeffinger a. a. D. p. 369. n. O.

14. J. J. 1388. Montags nach St. Ulrich. Herz. Berhards und Heinrichs Verlassungs und Anweisungsbrief der Lande an Herz. Friedrich.

Er steht beyh. Kethmeyer a. a. D. p. 670.

15. J. J. 1394. Herz. Friedrichs, Bernhards und Heinrichs Union zu Giffhorn, mit Zustimmung der Stände, daß sie bey ihren Lebzeiten die an sie geerbten Lande gemeinschaftlich besitzen und regieren wollen, nach ihrem Tode aber allemal der Älteste beyh. Regiment seyn solle. Wobey auch für die Fürstl. Jungfrauen in Ansehung ihrer Verathung gesorgt, auch festgesetzt, daß ein Bruder ohne des andern Consens keinen Krieg anfangen dürfe.

S. Wismanns Annal. Sec. I. Nr. 7. Lünig a. a. D. p. 1014. Rouffets Suppl. au Corps diplom. Tom. I. Part. 2. p. 281. Mosers Teutsch. Staatsr. a. a. D.

16. J. J. 1401. Frentags vor Pfingsten. Herz. Bernhards und Heinrichs Vergleich mit Herz. Otten, mit Zustimmung der Stände, zu Göttingen, der Landestheilung halber,
und



und wie es mit der Succession gehalten werden solle. Woben auch die Versehung wegen der Fürstl. Jungfrauen wiederholt.

Er steht in Kethmeyers Chron. Tom. II. p. 687. S. Wismanns Annal. Sec. II. Nr. 1. 2. Pfeffingers Br. Zist. Tom. I. p. 411.

17. J. J. 1407. Herz. Bernhards und Heinrichs temporal Vertrag.

S. Moser a. a. D. und dessen Einl. in das Br. Lün. Staatsr. 2. Cap. p. 48.

18. J. J. 1409. Theilungs Receß zwischen Herz. Bernhard und Heinrich, mit Zustimmung der Stände, nach welchem der erste das Braunschweigische, der zweyte das Lüneburgische bekam.

S. Wismann Sec. II. Nr. 3. Kethmeyer a. a. D. p. 692. Pfeffinger a. a. D. p. 413. Chron. Lüneb. apud Leibnitz p. 196.

19. J. J. 1414. Seniorats Vergleich zwischen Herz. Bernhard und Heinrich.

S. Pfeffinger a. a. D. p. 416. Mosers Einl. in das Br. Lün. Staatsr. a. a. D.

20. J. J. 1415. Herz. Bernhards und Heinrichs Receß, mit Zustimmung der Stände, nach welchem sie ihre Lande wieder zusammengefügt.

S. Wismann Sec. II. Nr. 4. Mosers Teutsch. Staatsr. Tom. 13. p. 71.

21. J. J. 1428. Dienstags vor Pfingsten. Theilungs Vertrag zu Zelle zwischen Herz. Bern:



Bernhard und Wilhelm, mit Zustimmung der Stände, nach welchem der erste das Lüneburgische, der zweite das Braunschweigische bekam, jedoch einige Stücke ungetheilt und in Communion geblieben.

§ mit mehrerem Wis mann Sec. II. Nr. 10
Rethmeyer a. a. D. p. 710. Pfeffinger
a. a. D. p. 432. Lünigs R. A. Part. spec. Con-
tin. 2. p. 387.

22. J. J. 1431. Theilungs Vergleich der Zelleschen und Wolfenbüttelschen Linie, zwischen Herz. Bernhards, als Primogenitoris Cellens, und Heinrichs, als Primogenitoris Wolfenb. Söhnen.

§. Wis mann Sec. II. Nr. 11.

23. J. J. 1432. den 15. Aug. Theilungs Vergleich zwischen Herz. Wilhelm und Heinrich, ihrer Lande halber, wobei das Näherrecht in casum alienationis verwahrt.

§ Wis mann Sec. II. Nr. 12. Rethmeyer
a. a. D. p. 720. Pfeffinger a. a. D. p. 464.
Lünig a. a. D. p. 388. Mosers Deutsch.
Staater. Tom 13. p. 72.

24. J. J. 1433. am Sonntage Invocavit. Eventual Erbvertrag zwischen Herz. Bernhard, Otto und Friedrich, des ersteren Söhnen, und Herz. Heinrich, ihrer Lande wegen.



Beide Abtretungsbrieife stehen beym Rethmeyer a. a. D. p. 711. S. Pfeffinger a. a. D. p. 433. 442. Moser a. a. D. p. 71.

25. J. J. 1442. Sonnabends vor St. Georgii. Eidlicher Vertrag und Vergleich zu Zelle, zwischen Herz. Wilhelm dem Aelt. und Heinrich Braunschweigischer, und Otto und Friedrich Lüneburgischer Linie, mit Zustimmung beyderseitigen Landstände, wegen der eventualen Göttingischen Landesfolge, wobey einer dem andern die Erbhuldigung von Land und Leuten thun lassen.

S. Wisman Nr. 14. Rethmeyer p. 1288. Moser p. 72.

26. J. J. 1446. am Sonnabend nach St. Lamberti. Derselben anderweitige Confirmation dieses Vertrags.

S. Wisman Nr. 15. Rethmeyer a. a. D. Moser p. 73.

27. J. J. 1450. Herz. Wilhelms des Aelt. und Otto des Einäugigen Vertrag, wegen des Göttingischen.

S. Rethmeyer p. 740. Pfeffinger p. 460

28. J. J. 1468. Herz. Wilhelms des Aelt. und Friedrichs zu Lüneburg Vergleich wegen des Göttingischen.

S. Pfeffinger p. 472. Moser a. a. D.

29. J. J. 1473. Erbtheilungs Vertrag Herz. Wilhelms des Aelt. mit seinen Söhnen, nach welchem er das Wolfenbüttelsche be-
hielt,



hielt, der älteste das Göttingische und der jüngste das Catenbergische bekam.

S. Pfeffinger und Moser a. a. O.

30. J. J. 1477. Herz. Friedrichs Testament.

S. Pfeffinger Tom. 2. p. 70. Lünigs

R. N. Part. spec. Contin. 2. p. 262. Moser Tom. 24. p. 520.

31. J. J. 1483. Theilungs Vertrag zwischen Herz. Wilhelms des Aelt. Söhnen.

S. Mosers Staatsr. Tom. 13 p. 74. Dessen Einl. in das Br. Lün. Staatsr. 2 Cap. p. 51.

32. J. J. 1491. Herz. Wilhelms Cession der Länder Braunschweig, Diester, Leine, wie auch der Herrschaft Homburg und Eberstein an seine beyden Söhne Heinrich und Erich.

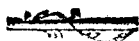
S. Wismann Sec. II. Nr. 21.

33. J. J. 1491. Vertrag Herz. Heinrich des Aelt. mit Herz. Heinrich dem Jüng. über das Land Göttingen, wobey auch Herz. Wilhelms Erblehnung de eod. ann.

S. Wismann Sec. II. Nr. 22.

34. J. J. 1492. am Tage Partholomaei, Herz. Heinrich des Aelt. und Herz. Erichs Vertrag mit Herz. Heinrich d. J. wegen der Städte Braunschweig und Lüneburg.

Er steht beyrn Rethmeyer Tom. II. p. 823. in den Braunschw. Handeln I Th. p. 146. Lünigs R. N. Part. spec. IV. p. 20. und du Mont Corps diplom. Tom. 3. Part. 2. p. 288.



Wismann Sec. II. Nr. 24. führt an:

J. J. 1493. Herz. Heinrich d. Ält. und Jüng. Vergleich mit Herz. Erich dieser Lande wegen.

welches aber wahrscheinlich der vorige, und wohl ein Schreibfehler in Ansehung des Jahrs ist.

35. J. J. 1495. Sonnabends nach Philippii und Jacobi. Herz. Wilhelms d. J. Erbtheilungs Vergleich zwischen dessen beyden Söhnen, Herz. Heinrich d. Ält. und Erich d. Ält. der Lande wegen, dabey absonderlich das ius protimiseos bey Veräufserungen und Verpfändungen festgesetzt.

Er steht beym Kerh Meyer Tom. II. p. 767. und ein Extract davon in den Br. Händeln I. Th. p. 32. S. Pfeffinger Part. I. p. 559. Moser Tom. 13. p. 174 Wismann Sec. II. Nr. 26.

36. J. J. 1495. Montags nach Jubilate, Herz. Erichs Ueberweisungsbrief des Landes und der Stadt Braunschweig an seinen Bruder Herz. Heinrich.

Er steht beym Kerh Meyer Tom. II. p. 770. und in den Br. Händeln a. a. D. S. Wismann Sec. II. Nr. 27.

37. J. J. 1512. Frentags post Michael. Archang. Vertrag zu Minden zwischen Herz. Heinrich d. Ält. und Erich zu Braunschweig, und Herz. Heinrich d. J. zu Lüneburg, wegen des Landes Göttingen.

Er steht beym Kerh Meyer Tom. II. p. 777. Lünig Part. Spec. IV. p. 34. und du Mont Tom. 4. Part.



Part. I. p. 150. E. Pfeffinger P. I. p. 562.
 Moser Tom. 13. p. 74 und Wismann Sec. III.
 Nr. 7.

Dieser Vertrag veranlaßte folgende drey Ueber-
 weisungsbriefe.

38. 39. Von eben diesem Jahre und Tage
 Herz. Heinrichs zu Lüneburg zwey Ueber-
 weisungsbriefe 1) des Landes Göttingen,
 2) der Stadt Hanover, an Herz. Heinrich
 d. Aelt. und Erich. Und

40. Herz. Heinrichs d. Aelt. und Erichs Ueber-
 weisungsbrief der Stadt Lüneburg an
 Herz. Heinrich zu Lüneburg.

Alle drey stehen beyh. Rethmeyer Tom. II. p.
 778. und 779. und Lünig Part. Spec. IV. p. 36.
 und 37.

41. J. J. 1514. Erbvertrag zwischen Herz.
 Heinrichs d. Aelt. Söhnen.

E. Mosers Teutsch. Staater. Tom. 13. p. 75.
 und dessen Einl. in das Br. Lün. Staater. 2 Cap.
 p. 52.

42. J. J. 1521. Feldvertrag zwischen den Her-
 zogen der Zelleschen, Wolfenbüttelschen und
 Calenbergischen, Linie wegen ihrer damalig-
 en Händel.

Er steht beyh. Lünig Part. Spec. Contin. 2. p.
 405. und du Mont Tom. 4. Part. I. p. 353.

43. J. J. 1524. Herz. Ottos IV zu Braun-
 schweig Verzicht wegen der Regierung an sei-
 nen Bruder Ernst, mit Vorbehalt des Amts
 Harzburg, und einer Summe Geldes.

E. Pfeff



S. Pfeffinger Tom. II. p. 300. Mosers
Teutich. Staatsr. Tom. 12. p. 362.

44. J. J. 1532. Montags nach Invocavit.
Erbvertrag zwischen Herz. Heinrich d. J.
und dessen Bruder Herz. Wilhelm, wegen
der Primogenitur, welcher als ein immer-
währendes statutum et pactum gentili-
tium auf ewig zu halten.

S. Wis mann Sec. III. Nr. 16.

45. J. J. 1535. Vergleich Herz. Erichs d.
Ältest. mit Herz. Heinrich d. J. wegen der
auswärtigen im Stift Hildesheim beleg-
ten Lehen.

S. Wis mann Sec. III. Nr. 18.

46. J. J. 1535. am Dienstage nach Martini,
den 16. Nov. Erneuerter und de novo be-
stätigter Erbvertrag zwischen Herz. Heinrich
d. J. und Wilhelm, Gebrüdern, mit
Rath, Zustimmung und ratification der
Landschaft, nach welchem die einzige Lan-
desfürstliche Regierung und succession,
und das ius primogeniturae befestiget,
auch bestimmt, daß ein Fürst dieser Lande
seine Volljährigkeit im 18ten Jahre er-
lange, auch das apanagium jährlich auf
2000 rfl. gesetzt.

Er steht beym Rethmeyer Tom. II. p. 881.
in den Br. Sündeln I. Th. p. 214. Lünig Part.
Spec. p. 62. 72. 74. du Mont Tom. 4. Part. 2.
p. 130. 135. S. Pfeffinger Part. I. p. 649. und
Wis mann Sec. III. Nr. 19.



Dieser Erbvertrag ist einer der merkwürdigsten, und auch vom Kais. Karl V im J. 1539 und Rudolph II im J. 1582 bestätigt. Beyde kaiserliche Confirmationen stehen beym Rethmeyer Tom. II, p. 889. und in den Br. Händeln I. Th. p. 188.

Eine Folge dieses Erbvertrags war:

47. Von demselben Jahr und Tage Herz. Wilhelms Verzicht auf die Regierung, und Ueberweisungsbrief der Unterthanen an Herz. Heinrich d. J.

Er steht beym Rethmeyer Tom. II. p. 889. und in den Br. Händeln I. Th. p. 191. S. Mosers Teutsch. Staatsr. Tom. 12. p. 362. und Wismann a. a. O.

48. J. J. 1562. Vertrag zwischen Herz. Heinrich zu Danneberg und Herz. Wilhelm zu Zelle, wegen der eventualen Wolfenbüttelschen Succession.

S. Moser Tom. 13. p. 87. und dessen Einl. in das Br. Lün. Staatsr. 2. Cap. p. 52.

49. J. J. 1569. Vergleich zwischen Herz. Heinrich zu Danneberg mit Herz. Wilhelm zu Zelle, wegen der Succession.

S. Mosers Teutsch. Staatsr. Tom. 13. p. 95. Pfeffinger Tom. 2. p. 384.

50. J. J. 1571. Vergleich zwischen Herz. Julius, Erich, Wolfgang und Wilhelm, wegen der gesammten Kosten auf Belehnungsfälle.

S. Wismann Sec. III. Nr. 41.

51. J.



51. J. J. 1582. den 29. Jun. Herz. Julii Testament, in welchem unter andern der Erbvertrag wegen der Primogenitur aufs neue bestätigt, und mehrere andere wichtige Punkte festgesetzt worden.

Herz. Julius hat es auch vom Kaiser Rudolph II. confirmiren lassen. Es steht mit der kais. Confirmation beym Rethmeyer Tom. II. p. 1019. und Lünig Part. Spec. Contin. 2. p. 286. S. Moser Tom. 13. p. 79. Tom. 24. p. 521. und Wismann Sec III. Nr. 69.

52. J. J. 1589. Abfindungs Vergleich zwischen Herz. Heinrich Julius und dessen Herren Brüdern, wegen des Fürstl. Unterhalts, nach welchem Herz. Philipp Siegmund die Hojaischen Aemter, Sike, Wolpe und Depenau, und die Vogten Bonhorst, bekam, den andern beyden aber gewisse Apanage Gelder festgesetzt wurden.

S. Rethmeyer Tom. II. p. 1088. Pfeffinger Tom. I. p. 784. Moser Tom. 13. p. 87.

53. J. J. 1589. den 6. Jun. Herz. Philipp Sigmunds Verzichts Brief an Herz. Heinrich Julius.

Er steht beym Rethmeyer p. 1089.

54. J. J. 1592. Vertrag der Dannebergischen und Zelleschen Linie wegen der Succession.

S. Mosers Teutsch. Staatsr. Tom. 13. p. 96. dessen Einl. in das Br. Lün. Staatsr. 2. Cap. p. 53.



55. J. J. 1604. Vergleich Herz. Julius Ernsts und Augusts, wegen der väterlichen und brüderlichen Lande.

S. Pfeffinger Tom. II. p. 401. Mosers Einl. in das Br. Lün. Staatsr. 2. Cap. p. 94.

56. J. J. 1618. den 23. Oct. Vergleich zwischen Herz. Christian, Julius Ernst und August d. J. wegen ihres dritten Theils an dem Fürstenthum Grubenhagen.

S. den Receß v. J. 1629. im Anf. beyrn Kethmeyer Tom. III. p. 1638.

57. J. J. 1620. den 7. Sept. Vergleich zwischen denselben über das Fürstenthum Grubenhagen.

S. Kethmeyer Tom. III. p. 1389. Pfeffinger Tom. II. p. 387. Moser a. a. D.

58. J. J. 1624. Herz. Christians Verzicht auf seine an der Grafschaft Blankenburg habende Copetenz.

Er steht in Lünigs R. N. Spicil. eccles. Cont. I p. 829. S. Moser a. a. D. p. 63.

59. J. J. 1629. den 30 März. Uebermaliger Vergleichs Receß zu Lüneburg, zwischen Herz. Christian, Julius Ernst und August d. J. wegen ihres dritten Theils am Fürstenthum Grubenhagen.

Er steht beyrn Kethmeyer Tom. III. p. 1638. S. Pfeiffinger Tom. II. p. 661. Moser a. a. D. p. 94.



60. J. J. 1634. den 11. Aug. Herz. Friedrich Ulrichs Testament, darinn unter andern die Beachtung der Fürstl. Succession denen Landschaften empfohlen wird.

S. Wismann Sec. IV. Nr. 171.

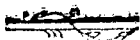
61. J. J. 1634. den 5. Sept. Vergleichs Recesß zu Meinersen, zwischen Herz. August dem Ält. und August d. J. wegen des interimis Besizes der von Herz. Friedrich Ulrich hinterlassenen Lande.

Er steht beym Reithmeyer Tom. III. p. 1394. und Lünig Part. Spec. Contin. 2. p. 108. S. Mosers T. Staater. Tom. 13. p. 4.

62. J. J. 1635. den 3. März. Vergleich zwischen Herz. Julius Ernst und August dem J. wegen der ihnen von Herz. Friedrich Ulrich angefallenen Lande, nach welchem der erste dem andern seine Rechte an den Fürstenthümern Braunschweig und Calenberg abgetreten.

Er steht beym Reithmeyer Tom. III. P. 1397. Lünig Part. Spec. Contin. 2. IV. p. 327. und du Mont Tom. 6. Part. I. p. 86.

63. J. J. 1635. den 14. Dec. Erbtheilungs Recesß zu Braunschweig, zwischen sämtlichen fürstlichen Agnaten, mit Zustimmung der beyden Landschaften Wolfenb. und Calenb. Theils, wegen der von Herz. Friedrich Ulrich hinterlassenen Lande, nach welchem Herz. August das Fürstenthum
Wol:



Wolfenbüttel, mit allen Zubehörungen, die Zellesche Linie das Fürstenthum Calenberg, und die Haaburgische die Grafschaften Hoja und Diepholz bekam.

Er steht beym Kethmeyer Tom. III. p. 1400. und in von Selchows Magazin der teutschen Rechte und Geschichte S. 3. G. Pfeffinger Tom. I. p. 428. Mosers T. Staater. Tom. 13. p. 94. *Theatr. europ.* Tom. III. p. 532.

64. Von eben dem Jahre und Tage. Herz. Augusts d. Aelt. Wilhelms, Ottos, Friedrichs und Georgs Abtretungs und Anweisungsbrief wegen des Fürstenthums Wolfenbüttel.

Er steht beym Kethmeyer Tom. III. 1405.

65. J. J. 1636. den 11. Dec. Recesß der Fürstl. Häuser zu Zelle, wegen gewisser Austheilung der nach dem Erbvertrage vom J. 1635. Art. 14. von jedem Theile übertragenden Summe der von abgelebter Wolfenbüttelschen Linie gemachten, und auf den Aemtern verhafteten Schulden; woben sie sich auch unter einander verbunden, in rebus magni negotii alles gemeinschaftlich zu statuiren.

G. Kethmeyer Tom. III. p. 1409. und Wismann Sec IV. Nr. 201. der ihn jedoch vom 10. Dec hat.

66. J. J. 1637. den 7. März. Anderweitiger Vergleich zu Peine, zwischen Herz. August dem J. und Georg, nach welchem dem Fürstenthum Wolfenbüttel sowohl als Calenberg



Berg ein gewisses an jährlichen Intraden abgegangen, wegen etlicher in den Anschlag vom J. 1635. aus Irrthum als frey ange-
setzt, und doch verpfändeter Nemter.

S. Ketzmeier a. a. O.

67. J. J. 1643. den 18. Febr. Receß wegen Vergleichung einiger, die Regierung der gemeinschaftlichen Bergwerke und Bergstädte betreffenden Punkte.

Er steht in von Selchows Magaz. der teutsch. R. und G. S. 28.

68. J. J. 1649. den 12. Mai. Theilungs Receß zu Hildesheim, zwischen Herz. August und Georg Wilhelm, durch ihre Deputirte aufgerichtet, wegen der Nemter, so sie aus dem Bischofthum Hildesheim zu ihren Länd-
den bekommen, und mehrerer Punkte halber.

Ich besitze ihn in der Handschrift. S. Ketz-
meier Tom. III. p. 1452, welcher diesen Vergleich
aber irrig vom 1. Mai angiebt.

69. Von eben dem Jahre und Tage. Besondrer Vergleich zwischen denselben zu Hildes-
heim, wegen der Harzischen Bergwerke, it.
der Ober- und Unter-Harzischen Forsten.

Ich besitze ihn gleichfalls in der Handschrift. Er
steht auch in von Selchows Magaz. der
teutsch. R. und G. S. 46.

70. J. J. 1651. den 25. April. Praeliminar
Receß zu Zelle, zwischen Herz. August, Chri-
E pian



stian Ludwig und Georg Wilhelm, wegen Ausgleichung der Haaburgischen Verlassenschaft.

G. Rehmeyer Tom. III. p. 1455.

71. J. J. 1651. den 17. Mai, Vergleichs Receß zu Braunschweig zwischen denselben, durch ihre Deputirte aufgerichtet, wegen der Haaburgischen Succession, und was dem anhängig ist.

Ich besitze ihn in der Handschrift. Er steht auch in von Selchows Magaz. der teutsch. R. und G. S. 78.

72. J. J. 1653. den 13. Mai Receß. zu Hannover, zwischen Herz. August und Georg Wilhelm, durch ihre Deputirte aufgerichtet, wegen der Fürstl. Allodial Stücke, nämlich des Salzwerks zu Salzliebenhall, der Julius und Bruch Mühle bey der Erichsburg, und des Dasselschen und Wernihäusfischen Zehndtens.

Ich besitze ihn in der Handschrift.

73. J. J. 1664. den 24. Febr. Vergleichs Punctation zu Hannover, zwischen Herz. August und Christian Ludwig, mittelst Interposition Herz. Georg Wilhelms, wegen der bisher im Dannebergischen streitig gewesenen Punkte, durch ihre Deputirte aufgerichtet.

Ich besitze sie in der Handschrift.



74. J. J. 1667. den 23. Mai. Vergleich zu Wolfenbüttel, zwischen Herz. Rudolph August und Ferdinand Albrecht, Gebrüdern, wegen der dem lekten ausgesetzten Apanage.

Ich besitze ihn in der Handschrift.

75. J. J. 1671. den 6. Mai. Vergleichs Punctation zu Zelle, zwischen Herz. Geora Wilhelm und Rudolph August, unter Beytritt Herz Augusts und Anton Ulrichs, wegen der Stadt Braunschweig, auch in und vor derselben belegenen Stifter St. Blasii und Ciriaci und Klosters St. Aegidii, des Stiffts Walkenried, welches an Wolfenbüttel, und der Dannebergischen Aemter, Lückau, Hückacker, Scharnbeck, Dannenberg und Wüstrau, welche an Zelle überlassen.

76. Von eben dem Jahre und Tage Neben Punctation zu Zelle, zwischen denselben, und unter gleichem Beytritt, über noch einige dahin gehörige Punkte.

Ich besitze sie beyde in der Handschrift. G. Pfeffinger Tom. 2. p. 454. Mosers T. Staatsr. Tom. 13. p. 97.

77. J. J. 1673. den 29. Jul. Vergleich zu Braunschweig, zwischen denselben, und unter gleichem Beytritt, wegen der Defecte an den angeschlagenen jährlichen Intraden bey den Dannebergischen Aemtern und dem Stifte Walkenried.

Ich besitze ihn gleichfalls in der Handschrift.



78. J. J. 1679. den 30. Aug. Vergleichs Receß zu Burgdorf, zwischen Herz. Johann Friedrich und Rudolph August, unter Vermittelung Herz. August Wilhelms, wegen adaequation der Onerum, die auf den, durch Absterben Herz. Friedrich Ulrichs erledigten, und vermöge des zu Braunschweig am 14. Dec. 1635. errichteten Reccesses unter den sämtlichen Fürstl. Agnaten getheilten Fürstenthümern und Grafschaften gehaftet.

Ich besitze ihn in der Handschrift.

Es sind über diesen Vergleich von jedem noch besondre Consensbriefe und Reverse ertheilt.

79. J. J. 1680. den 25. Oct. Vergleichs Receß zu Bevern, zwischen Herz. Rudolph August und Ferdinand Albrecht, unter Vermittelung Herz. Georg Wilhelms und Ernst Augusts, wegen Beylegung der bisherigen Irrungen und Mißverständnisse.

80. Von demselben Jahre und Tage. Neben Receß zu Bevern, zwischen denselben, unter gleicher Vermittelung, über noch verschiedene dahin gehörige Punkte.

Ich besitze sie beyde in der Handschrift.

Es war bereits

- J. J. 1672. den 20. Nov. ein Receß zwischen denselben, verschiedener Punkte halber.

aufgerichtet. Er ist jedoch von Herz. Ferdinand Albrecht unvollzogen gelassen, daher sich Herz.
zu



Rudolph August auch darnach nicht verbunden geachtet. S. den Receß sub Nr. 79. im Anf.

81. J. J. 1681. den 8. Aug. zu Wolfenbüttel, Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs Pactum fraternum de reparanda communi patriae salute.

Ich besitze es in der Handschrift.

82. J. J. 1685. den 2. Febr. Fürst-Brüderlicher Receß zwischen denselben, wegen verschiedener Punkte, besonders die dem letztern übertragene Disposition über die gesammte Hofhaltung, den Etat und das Cammerwesen.

Ich besitze ihn in der Handschrift.

83. J. J. 1685. den 2. Dec. Fürst-Brüderlicher Receß zu Osterholz, zwischen Herz. Rudolph August und Anton Ulrich, und Ferdinand Albrecht, wegen der dem letzteren zugelegten Apanage.

Ich besitze ihn in der Handschrift.

84. J. J. 1690. im Jan. Statutum familiae, zwischen Herz. Rudolph August und Anton Ulrich, unter Mitbestätigung Herz. August Wilhelms und Ludewig Rudolphs, wegen der dem Prinzen Ludewig Rudolph hiernächst zum erblichen apanagio einzuräumenden Grafschaft Blankenburg.

Ich besitze es in der Handschrift.

85. J. J. 1695. den 4. Dec. Vergleich zu Wolfenbüttel, zwischen Herz. Rudolph August und Anton Ulrich, und der Frau Aelstiffin

riffin von Gandersheim Henrietten Christinnen, vornämlich wegen Retradition der beyden Klöster Clausß und Brunshausen.

Ich besitze ihn in der Handschrift.

86. J. J. 1701. den 3. Oct. Vergleich zwischen Herz. Rudolph August und Anton Ulrich, bey Gelegenheit der neunten Chur und der Spanischen Succession errichtet.

S. Lünig R. 7. Part. spec. p. 169. *du Mont Corps diplomat.* Tom. 8. Part. I. p. 92. *Theatr. europ.* Tom. 16. p. 90. *Fabri Staats Canzley.* Tom. 7. p. 202. *Mosers Einl. in das Br. Lün. Staat.* 2. Cap. p. 94.

87. J. J. 1702. den 19. April, Vertrag zwischen Churf. Georg Wilhelm zu Jelle, und Herz. Rudolph August zu Wolfenbüttel, wegen der Wolfenbüttelschen Militär Verfassung, und unterschiedener Differentien.

Er steht bey Lünig Part. spec. p. 170. Contin. 2. p. 1023. und *du Mont l. c.* p. 110. S. Moser a. a. D. p. 54. *Reichmeyer* Tom. III. p. 1533.

- J. J. 1703. den 22. April. Vergleichs Punctation zwischen denselben, wegen des Rechts der Erstgeburt, und der Churwürde. Nebst einem Articulo separato, das Herzogthum Sachsen Lauenburg betreffend.

Dieser Vergleich ist zwar zu Papier gebracht, aber nicht vollzogen, da sich die Tractaten wieder zerschlugen. S. Lünig Part. spec. p. 171. *Roussets Suppl. au Corps. diplom.* Tom. 2. Part. 2. p. 30. *Theatr. europ.* Tom. 15. p. 281. *Reichmeyer a. a. D.* Pfeffinger



singer Tom. 2. p. 465. und Tom. 3. p. 617. und Moser a. a. O.

88. J. J. 1704. den 3. Jul. Anderweites Statutum familiae von Herz. Anton Ulrich, mit Genehmigung seiner beyden Prinzen, Herz. August Wilhelms und Ludwig Rudolphs, errichtet, wegen der dem lekten zur künftigen erblichen Abfindung constituirten Grafschaft Blankenburg.

Ich besitze es in der Handschrift.

89. J. J. 1706. den 17. Jan. Vergleichs Recesß zu Braunschweig, zwischen Churf. Georg Ludwig zu Hannover und Herz. Anton Ulrich zu Wolfenbüttel, wegen aller bisherigen Differentien, der Chur und der Präcedenz.

Angehängt sind diesem Vergleiche

Zwey Articuli Separati. von gleichem Jahre und Tage.

Ich besitze ihn in der Handschrift. S. auch Königs Reichs Canzley Tom. 6. p. 68. 74. 80. 99. Pfeffinger Tom. 2. p. 477. Rechenberg de Success. in domo Guelf. usit. Cap. 2. §. 37. p. 53. Fabri Staats Canzley Tom. 13. p. 682. 694. und Moser a. a. O.

90. J. J. 1706. den 17. Jan. Vergleichs Recesß zu Braunschweig, zwischen denselben, wegen



wegen des Sachsen Lauenburgischen, und
des Amtes Campen.

Ich besitze ihn in der Handschrift.

91. J. J. 1714. Herz. Anton Ulrichs Testament.

S. Wis mann Sec. V. Nr. 71.

92. J. J. 1739. den 6. Nov. Vergleich zwischen Kön. Georg II, als Churf. zu Hannover, und Herz. Carl zu Braunschweig Wolfenbüttel, wegen der zu nehmenden Belehnung mit dem Herzogthume Bremen, und dem Fürstenthume Verden.

Er ist einer kleinen Schrift des Herrn K. N. Ribbentrop u. d. L. Bemerkungen über des Herrn von Ahfen Abhandlung von dem Eigenthumsrechte des Churbraunschw. Lün. Hauses über die Herzogthümer Bremen und Verden, als Anhang beigefügt.

93. J. J. 1740. Vergleich zwischen Chur-Braunschweig, und Braunschweig Wolfenbüttel, wegen der Reichs-Lehns-Empfängniß.

S. Mosers T. Staatsr. Tom. 22. p. 473, und dessen Einl. in das Br. Lün. Staatsr. 2. Cap. p. 56.

94. J.



94. J. J. 1788. den 4. Octob. Theilungs-
Receß zwischen Kön. Georg III, als
Churf. zu Hannover, und Herz. Carl Wil-
helm Ferdinand zu Braunsch. Wolfenb.
wegen Aufhebung der bisher bestandenen
Ober- und Unterhartzischen Communion
der Bergwerke, der Forsten und der Terris-
torien, und wechselseitiger Abtretung der
beyderseitigen Territorial Antheile.

Er steht nebst den Beylagen in den Annalen der
Braunsch. Lüneb. Lande v. J. 1789. im 3ten
und 4ten Stücke.





Zweytes Hauptstück.

Von der Verfassung und den Gerechtsamen der Landschaft.

§. 49.

Da nach der innern Grundverfassung unsers Staats bekanntlich unsre Durchlauchtigen Regenten die Ausübung der Majestätsrechte in verschiedener Hinsicht nur mit Zuziehung und Einwirkung der Landstände haben: so machen die Verfassung und Gerechtsame unsrer hochlöblichen Landschaft ¹⁾ einen sehr wichtigen Theil unsers Staatsrechts

- 1) Von der Entstehung und Verfassung der Landschaften überhaupt, so wie der Braunschweig Wolfenbüttelschen Landschaft besonders, findet man verschiedenes in *Strubens Obs. iur. et histor. germ. Obs. IV. de statum provincial. origine et praecipuis iuribus*, und dessen Nebenstunden T. 2. p. 424; ferner in *Wulfii, Oberamtmanns* des Residenzamtes zu Wolfenbüttel an. 1675. zu Papier gebrachten Nachrichten von der Wolfenbüttelschen Landesverfassung, die in *Strubens Access. ad Comment. de iure villic. P. I. n. 26 p. 74.* angeführt werden. und besonders eine schätzbare Nachricht davon in *Ribbentrops Beschreibung der Stadt Braunschweig* 2. B. S. 45. u. f. f. Das Ausführlichste aber darüber hat uns neuerlich Herr *G. J. N. von Liebhaber* in seiner Einleit. in das Fürstl. Braunschw. Lün. Landr. I. Th. IV. Abschn. Vom Rechte der Landstände, mitgetheilt.

rechts aus, und die genaue Kenntniß derselben ist folglich zur richtigen Beurtheilung unsrer innern Landesverfassung nothwendig und unentbehrlich. Freylich ist diese Kenntniß für einen Privatmann schwer, und hauptsächlich nur aus ungedruckten Nachrichten, zu erlangen, da dergleichen Sachen gewöhnlich als Geheimnisse des Staats betrachtet, und selten höhern Orts durch den Druck öffentlich bekannt gemacht werden. Wir sind indeß so glücklich, uns vor manchen andern Ländern einer solchen öffentlichen Bekanntmachung derselben von unsrer vortreflichen Landesregierung, die zu erhaben ist, um die Landesgerechtsame, die sie so gern ungefränkt läßt, in Dunkelheit zu verhüllen, rühmen zu können.

§. 50.

Zur Kenntniß der Gerechtsame unsrer Landschaft dient zuerst folgender summarischer Auszug der vornehmsten derselben:

Iura, Privilegia und Freyheiten der gesammten Braunschweig: Wolfenbüttelschen Landschaft, sowohl insgemein, als jeder Curiae insonderheit, wie dieselbe in denen Landtags: Abschieden, Fürstl. Erb: Verträgen, Reversalien, und anderen Handlungen, wie auch sonst in der hergebrachten Observanz gegründet, aus denenselben summamim herausgezogen, und von gnädigster Herrschaft Anno 1710. den 8. Jun. de



de novo confirmiret worden; in 118 Articuli bestehend ¹⁾).

Als die schätzbarste Quelle haben wir aber die bey Gelegenheit des letzten Landtages öffentlich durch den Druck bekannt gemachte Nachricht zu betrachten:

Gesammter Landschaft des Herzogthums
Braunschweig Lüneburg Wolfenbüttelschen
Theils Privilegia und Befugnisse, vom
9. April 1770. in Fol.

welche dem Landtags Abschiede von eben dem Jahre und Tage beygefügt ist ²⁾).

S. 51.

Uebrigens sind unsrer Landschaft, sowohl überhaupt, als den einzelnen Curien derselben, über ihre Gerechtsame von unsern Landesregenten hin und wieder, besonders bey Antritt der Regierung und deshalb einzunehmender Huldigung, häufige besondere Confirmationen und Reverse ertheilt, die man zusammen in dem folgenden Hauptstücke an ihrem Orte antreffen wird.

1) Man findet ihn beyrn Lünig in der *Collection* von der Landsässigen Ritterschaft. T. II. S. 150. u. f.

[2) Man findet sie auch in von Liebhabers Einleit. in das Fürstl. Braunsch. Lün. Landr. unter den Anlagen zum 1sten Thl. Nr. IV. S. 409.



Drittes Hauptstück.

Von den Landtags Abschieden.

§. 52.

Von gleicher Wichtigkeit für unser inneres Staatsrecht sind endlich die in unsern Landen von den Durchlauchtigen Regenten derselben mit den versammelten Ständen errichteten Landtags Abschiede, da die vornehmsten Materien des ganzen Staatsrechts, vorzüglich alle Sachen, die das Steuer und Schatzwesen betreffen, darinn bestimmt und abgehandelt werden, ob sie gleich auch hin und wieder manches zum Privatrechte gehöriges enthalten, und in so weit füglich zu diesem gezogen werden können.

Die förmlichen Landtage, und also auch die eigentlichen Landtags Abschiede, fangen mit dem 14ten Jahrhundert an, in welchem die Landschaften den Grund zu ihrer heutigen Verfassung gelegt haben ¹⁾. Mit der Mitte des vorigen Jahrhunderts

- 1) Von der Entstehung der Landtage und Landtags Abschiede und ihrer Verbindlichkeit s. mit mehreren Struben und Lünig a. a. O. O. auch von Schöns Abbhandl. von den Quellen des Br. Lün. Staats und Privatr. §. 9. S. 22. und von den Braunschweig Wolfenbüttelschen Landtagen und Landtags Abschieden besonders von Liebhaber a. a. O. 1. Th. IV. Absch. Kap. 5 und 9.



berts hingegen werden die allgemeinen und offenen Landtage, und folglich auch die eigentlichen Landtags Abschiede seltener, und es wurden statt deren die Ausschustage üblich. Von dieser Zeit an wurden gewöhnlich nur Verhandlungen und Conferenzen mit dem Ausschusse der Landschaft, größtentheils in der Geheimenrathsstube, gehalten, wobei man selten einen förmlichen Receß aufzurichten, sondern vielfach die verabredeten Punkte nur zu Protokoll zu nehmen, und allenfalls eine Resolution darüber zu ertheilen pflegte ¹⁾. Der Gegenstand und die Schlüsse dieser Conferenzen sind indeß oft so wichtig, als die der eigentlichen Landtage, und die darüber abgefaßten Resolutionen vertreten daher ohnstreitig die Stelle der Landtags Abschiede und Receße.

Im allgemeinen bemerke ich nur noch von den Landtags Abschieden, daß die neuern sich mehrentheils auf die ältern beziehen, und die Dispositionen derselben in sich enthalten.

§. 53.

Zur vollständigen Uebersicht unsrer innern Landesverfassung gehören überhaupt genommen alle und jede Verhandlungen unsrer Regenten mit den Ständen, als Repräsentanten des Landes; es sind folglich hierher zu rechnen nicht nur die förmlichen Land:

1) Wie man sich hievon häufig aus Wismanns Analen überzeugen kann.



Landtags Abschiede, sondern auch alle übrige mit der Landschaft errichtete Recesse, und derselben ertheilte Fürstl. Reversalen, Affecrationen und Confirmationen ihrer Privilegien. Es sind überhaupt nur folgende fünf Landtags Abschiede und Recesse durch den Druck öffentlich bekannt gemacht:

Langtages Abschiede der löblichen Fürsten zu Braunschweig etc. mit Ihrer F. F. G. G. Landständen Wolfenbüttelschen und Calenbergischen Theils, in Annis 1597. zu Salztthalen, 1601. zu Gandersheimb, und 1619. zu Wolfenbüttel uffgerichtet, mit angehängten öffentlichen Constitutionibus ꝛc. menniglich und sonderlich den Unterthanen zur nachrichtung und gutem, in offenbaren Druck außgangen. Gedruckt zu Wolfenbüttel 1619. auch hernach 1626. in 4.

Der Salzdahlumsche von 1597. war schon zu Wolfenbüttel 1604. besonders gedruckt; so wie alle drey in Herz. Augusts Hofgerichts Ordnung wieder abgedruckt sind.

Landtags Abschied errichtet zu Braunschweig den 9. April 1770. Ingleichen Gesammter Landschaft des Herzogthums Braunschweig Lüneburg Wolfenb. Theils Privilegia und Befugnisse. Braunschweig, 1770. in Fol.

Landes Recess über die Desideria und Beschwerden, von 2. Sept. 1775. Braunschweig, 1775. in Fol.

Außer



Außer diesen findet man jedoch noch viele andre Landtags Abschiede, Reverse 2c. hin und wieder in Methmeyers Braunschweig. Lüneb. Chronik, Königs Reichs Archiv, Pseffingers Braunschw. Historie, und den Braunschw. Händeln abgedruckt, die man als wahre Kleinode zu betrachten hat. Alle übrigen dieser Stücke sind sämmtlich noch ungedruckt, und in der Dunkelheit der Archive verborgen.

S. 54.

Bei diesen Umständen ist es freylich äußerst schwer, alle diese zur Kenntniß unsrer Landesverfassung so wesentlichen Stücke, sowohl selbst zu bekommen, als auch nur überhaupt eine vollständige historische Kenntniß davon zu erlangen, und ein richtiges Verzeichniß derselben zu liefern. Wir haben zwar einige schätzbare Privatarbeiten, aus denen man vieles schöpfen könnte; allein leider sind auch diese ungedruckt, und wie die Quellen selbst als Geheimnisse der forschenden Wißbegierde in den Archiven verschlossen. Ich will sie wenigstens hier anführen:

Annales der löbl. Wolfenbüttelschen Landschaft, wie solche denen landschaftlichen Recessen, Actis et Actitatis conform, und aus denselben nicht sonder große Mühe und Fleiß gezogen worden, durch den Land-Syndicum Wismann, von a. 1345. bis 1723. in Fol. Mspt.

Ich bin so glücklich gewesen, diese seltene Handschrift zu bekommen, und bey meiner Arbeit, die
vers

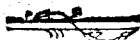
derselben ihre Vollständigkeit größtentheils zu danken hat, zu Rathe zu ziehen.

Parvum operis, multum laboris, oder Extract aus allen Wolfenbüttelschen Landtags: Abschieden und andern Berorungen, unter gewisse Rubriken gebracht, durch den Canzler J. Schwarzkopp. et contin. ab aliis. Mspt.

Extract aus allen Wolfenbüttelschen Landtags: Abschieden, Reversalien, Asserurationen und Confirmationibus privilegiorum, nach derselben Substantial-Innhalt ordine chronologico - historico. Mspt.

Das einzige gedruckte Verzeichniß derselben, das wir bis jetzt davon aufzuweisen hatten, ist das, womit uns Engelbrecht ¹⁾ beschenkt hat. Allein so schätzbar dieß bisher für jeden seyn mußte, und auch für mich war: so finde ich es doch jetzt, da ich mich selbst dieser Arbeit, mit wirklich nicht gewöhnlicher Mühe und Unverdroffenheit, und kritischer Prüfung unterzogen habe, so unbestimmt und unvollständig, daß die Mängel nur die Schwierigkeit des Unternehmens rechtfertigen kann. Ich hoffe daher sicher auf den Dank eines jeden Kenners einer solchen Arbeit rechnen zu können, wenn ich hier ein möglichst genaues und vollständiges Verzeichniß aller

1) In dem *Specim. de genuin. decision. fontib. in aeris Brunsvic. Lüneb. Thes. IX. p. 33. n. a.*



aller dieser Quellen unsers Staatsrechts liefere, das uns bisher fehlte, und das nur der zur endlichen Vollkommenheit bringen kann, der das Glück hat, noch näher, als ich, an diesen Quellen zu seyn. Ich hätte freylich mein Verzeichniß noch ungleich reichhaltiger machen können, wenn ich alle wichtige Verhandlungen der Landschaft, die mir Wismann angab, hätte anführen wollen. Allein aus Furcht, vielleicht einen Receß von einer Verhandlung anzugeben, wovon wirklich keiner errichtet worden, habe ich es für sicherer gehalten, nur die Verhandlungen anzuführen, woben ich ausdrücklich einen errichteten Receß angegeben fand, und lieber ein richtiges, obgleich vielleicht noch nicht ganz vollständiges, als ein reichhaltiges, aber unsicheres und fehlerhaftes Verzeichniß zu liefern. Ich werde auch hier jedesmal die Quellen anführen, aus denen ich meine Angaben geschöpft, da es, vorzüglich in Staatsfachen, so sehr auf die Richtigkeit derselben ankommt.

S. 55.

Historisch chronologisches Verzeichniß,
 der Landtags Abschiede, Recesse, Reversalen,
 Affecurationen und Confirmationen der Privi-
 legien der Landschaft des Herzogthums
 Braunschweig Wolfenbüttel.

I. Landtags Abschied v. J. 1314.

G. Engelbrecht l. c. von Liebhaber a.
 a. D.

a. D. S. 272. und von Selchows Abh. von den Quellen des Dr. Lün Straats und Privat Rechts. §. 9. Ich finde ihn sonst nirgends angeführt; auch beim Wicmann fehlt er, da seine Annalen erst mit dem J. 1345. anfangen. Wenn die Angabe echt ist: so ist es unstreitig der älteste, und ich zweifle billig, daß ein älterer aufzumeißen sey, da die Landschaften in den genannten Braunschw. Landen erst mit dem 14ten Jh. förmliche Landtage gehalten haben. (S. S. 52.)

2. Receß v. J. 1345.

S. Engelbr. Ich vermuthe, daß es der von mir §. 48. nr. 7. angegebene Erbvergleich sey, der hier, so wie mehrere von ihm unter die Landschaftlichen Receße aufgeführte, nicht her gehört. Zwar führt ihn auch von Liebhaber a. a. D. als Landes Receß im allgemeinen an.

3. Receß v. J. 1355.

S. Engelbr. Vermuthlich die von mir §. 48. nr. 8. angegebene Dispositio Herz. Magni.

4. Herz. Ottens und Wilhelmis Reversalen, wegen verwilligter Beede, v. J. 1367.

Besitz Herr H. R. Ribbentrop, nach dessen mir schriftlich mitgetheilten Nachrichten.

5. Receß v. J. 1374.

S. Engelbr. und von Liebhaber a. a. D. Wenn ihre genexelle Angabe richtig ist; sonst vermuthe ich, daß es der von mir §. 48. nr. 12. angeführte Erbvergleich sey.



6. Receß v. J. 1394.

S. Engelbr. Vermuthlich die *J. 48. nr. 15.* angeführte Union.

7. Receß v. J. 1401.

S. Engelbr. und von Liebhaber a. a. O.
Wenn die Angabe richtig ist; sonst ist es vermuthlich der *J. 48. nr. 16.* angeführte Vergleich.

8. Revers Herz. Bernhards und Heinrichs, wegen verwilligter Landsteuer, v. J. 1405. Sonnabends vor Simon. und Jud.

Er steht bey *M. Kermeyer* in der *Dr. Lün. Chron. Tom. II p. 715.* und *Pfeffinger* in der *Dr. Hist. T. I. p. 450.*

9. Receß v. J. 1407.

S. von Liebhaber a. a. O.

10. Receß v. J. 1408.

S. Engelbr. und von Liebhaber a. a. O.
Sollte es nicht vielleicht der *J. 48. nr. 18.* angeführte Theilungs Receß vom *J. 1409.* seyn?

11. Receß v. J. 1415.

S. Engelbr. Vermuthlich der *J. 48. nr. 20.* angeführte Receß.

12. Herz. Wilhelms d. Aelt. Confirmatio privilegior. derer Prälaten, v. J. 1415.

Besitzt Herr *A. N. Ribbentrop.*

13. Receß v. J. 1419.

S. Engelbr. und von Liebhaber a. a. O.

14. Herz.



14. Herz. Bernhards, Ottos und Wilhelms
Revers der Landschaft ertheilt, gegen einge-
willigte allgemeine Beede, v. J. 1419.

S. Wismanns Annal. Sec. II. Nr. 5.

15. Receß v. J. 1423.

S. Engelbr. und von Liebhaber a. a. O.
Ist vermuthlich der durch die Landschaft auf-
richtete Vertrag zwischen Herz. Bernhard,
Otto und Wilhelm mit der Stadt Brauns-
schweig v. d. J. S. die Braunschw. Ländel
I. Th. p. 111. womit auch Wismann Sec. II. Nr. 7.
8. 9. einverstanden.

16. Receß v. J. 1428.

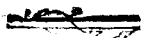
S. Engelbr. und von Liebhaber a. a. O.
Wenn die generelle Angabe richtig ist; sonst ist es
vermuthlich der von mir S. 48. nr. 21. angef. Ehe-
lungs Vertrag v. d. J.

17. Receß v. J. 1431.

S. Engelbr. und von Liebhaber a. a. O.
Wenn ihre Angabe gleichfalls zuverlässig ist; sonst
ist es vermuthlich der S. 48. nr. 22. angef. Ehe-
lungs Vergleich v. d. J.

18. Receß zwischen Herz. Heinrich und den
Landständen, wegen Einschränkung der Bau-
lehnung, Baudelingen und Bedemund,
v. J. 1433. den 17. Mai.

S. Wismann Sec. II. Nr. 13. und Engelbr.
Er steht beyrn Schottelius de singular. Germ.
Jurib. C. 2. §. 13.



19. Receß v. J. 1438.

S. Engelbr. Ich finde beyhm Wismanm nichts davon.

20. Receß v. J. 1442.

S. Engelbr. Vermuthlich der von mir S. 48. nr. 25. angef. Vertrag v. d. J.

21. Herz. Wilhelms d. Alt. Confirmatio Privilegior et iurium der Landschaft, bey Antritt der Regierung, v. J. 1473. Donnerstags nach St. Thomä Apost. zu Braunschweig.

S. Wisman Sec. II. Nr. 16. und Reithmeyer Tom II. p. 750. Sie steht in den Braunschw. Handeln. 1. Bd. p. 38.

22. Herz. Wilhelms d. Alt. Revers, wegen verwilligter aufzunehmender Ruhebede, Haverbede und sonderlicher Dienste, der Landschaft gegeben, v. J. 1478. des latern Tages St. Andreae Apost.

Er steht beyhm Reithmeyer Tom. II. p. 751.

23. Herz. Wilhelms d. J. Vertrag mit der Landschaft, wegen auf 6 Jahr noch verwilligter aufzunehmender Ruhebede, Haverbede und sonderlicher Dienste, v. J. 1487. Sonntags post Purif. Mar. virg. zu Wolfenbüttel.

Er steht beyhm Lünig von der Landf. Ritterich Tom 2. p. 138. S. Reithmeyer Tom. II. p. 765. und Mosers Einl. in das Br. Lün. Staatst. Cap. II. S. 496.

24. Herz.



24. Herz. Wilhelms d. J. Confirmatio Privilegior. der Landschaft, von eben dem Jahre und Tage, zu Wolfenbüttel.

S. Wismann Sec. II. Nr. 17. Sie steht in den Br. Händ. I. Th. p. 290.

25. Herz. Heinrichs d. Velt. eidlicher Revers, wegen Haltung der Erbverträge, v. J. 1487.

S. Wismann Sec. II. Nr. 18. und Moser a. a. D. Cap. 2. S. 51. Er steht in Lünigs R. II. Part. spec. Contin. 2. p. 428.

26. Receß v. J. 1488.

S. Engelbr. und von Liebhaber. a. a. D.

27. Herz. Wilhelms d. J. Revers den Prälaten wegen vorgeliehener 500 Rhein. Gfl. gegeben, v. J. 1488.

S. Wismann Sec. II. Nr. 19.

28. Herz. Erichs eidlicher Revers, wegen Haltung der Erbverträge, v. J. 1489.

S. Wisman Sec. II. Nr. 20. und Moser a. a. D. Er steht beyrn Lünig a. a. D. p. 19.

29. Herz. Heinrichs d. Velt. Landes Ordnung, wegen der Gerichte, Zoll, Münze und Geleite, mit Bewilligung der Landstände, (die sie auch mit unterschrieben) aufgerichtet, v. J. 1498. am Montage post Convers. Paul. Apost.

S. Wismann Sec. II. Nr. 28. Sie steht beyrn Rehmeyer Tom. II. p. 837. und in den Br. Händ. I. Th. p. 291. Ist vermuthlich der von Engelbr.



Engelbr. und von Liebhaber a. a. O. angef.
Receß v. d. J.

30. Receß, wegen einer dem Herz. Heinrich d. Aelt. verwilligten Bierzinse auf 9 Jahr, v. J. 1500.

S. Wismann Sec. III. Nr. 1. und Engelbr.

31. Revers und Verpflichtung der Landschaft dem Herz. Heinrich d. Aelt. gegeben, über die demselben verwilligte 9 jährige Bierzinse und Landsteuer, v. J. 1500. am Sonntage Exaudi.

S. Kethmeyer Tom. II. p. 838. und einen Extract daraus in den Br. Händ. I. Th. p. 230. und 294.

32. Herz. Heinrichs d. Aelt. Confirmatio amplissima Privilegior. der Landschaft, et Concessio novor. iur. desgleichen Revers, wegen verwilligter 9 jähriger Biersteuer, v. J. 1500.

S. Wismann Sec. III. Nr. 1.

33. Desselb. Versicherung, wegen Festhaltung der Landes Privilegien, gegen verwilligte 9 jährige Zinsen, v. J. 1501.

Wismann führt sie Nr. 2. an, ich vermuthe aber fast, daß sie mit der vorher angef. Confirm. eins ist.

34. Receß und Vertrag zwischen Herz. Heinrich d. Aelt. und der Landschaft, wegen einer 5 jährigen vollkommenen Land Bede oder

oder Schatzung. Desgl. Desselben Confirmatio privilegior. und Revers der Landschaft gegeben, v. J. 1505. Donnerstags nach Exaud. (den 8. Mai).

S. Wis mann Sec. III. Nr. 4. 5. und Engelbr.
Er steht bey dem Rethmeyer Tom. II. p. 850. und
Lünig R. II. Part. spec. IV. p. 26. und im Extract
in den Br. Händ. I. Th. p. 231 und 295.

35. Herz. Heinrichs d. Velt. Vertrag mit den
Landständen, und in specie der Stadt
Braunschweig, wegen verwilligter Ruhe
und Haverbede, auch sonderlicher Dienste
auf 6 Jahr, v. J. 1505. am Montage
nach Trinit.

Er steht bey dem Rethmeyer Tom. II. p. 852.
und Lünig von der Landsäß. Rittersch. Tom. 2.
p. 139.

36. Desselb. Verschreibung dem Rathe der
Stadt Braunschweig über 3929. Gfl. ge-
geben, so aus der Landschätzung zu bezah-
len, mit Einstimmung der dazu von der
Landschaft Berordneten, v. J. 1505. am
Frentage nach Elisabeth.

Sie steht in den Br. Händ. I. Th. p. 296. S.
auch Rethmeyer Tom. III. p. 853.

37. Receß v. J. 1506.

von Liebhaber a. a. D. führt ihn im allge-
meinen an.



J. J. 1507. Dienstags nach Oculi, und J. J. 1508. Montags nach Bartholomaei, sind von Herz. Heinrich d. Ält. in Braunschweig zwey Landtage gehalten; ob aber Reccesse dabey errichtet worden? finde ich nicht.

S. Kerh Meyer Tom. II. p. 855. und Br. Zänd. I. Th. p. 40.

J. J. 1509. Mitwochs nach Agnetis, ist von ihm gleichfalls ein Landtag zu Braunschweig gehalten, worauf die gewöhnliche Fräulein Steuer, und Behuf derselben eine Aussschreibung dreyer Landesgaben von den Ständen verwilliget. Ich finde aber gleichfalls keinen Reccess darüber.

S. dieselben a. a. D.

38. Reccess der Landschafts Deputirten, wegen gütlicher Beilegung der Gebrechen zwischen Herz. Heinrich d. Ält. und Ludwig von Beltheim, v. J. 1512.

Ein Extract davon steht bey Kerh Meyer Tom. II. p. 858. und in den Br. Zänd. I. Th. p. 41.

39. Herz. Heinrichs d. J. Confirmatio privilegior. und Revers denen Prälaten bey Antritt der Regierung gegeben, gegen ein Darlehn von 400 Gfl. v. J. 1514. Dienstags post omn. Sanct.

S. Wis mann Sec. III. Nr. 8.

40. Desselb. Confirmatio specialis privilegior. der Prälaten, v. J. 1515.

S. Wis



S. Wismann Sec. III. Nr. 9. Ist vielleicht mit der vorigen eins.

41. Receß, wegen verwilligter drey Schakungen, als eines Hufen Schakes, Zehnten Schakes, auf 3 Jahr, und der Continuation der damals schon abgelegten Land Schakung, v. J. 1524.

S. Wismann Nr. 12. 13. und Engelbr.

42. Herz. Heinrichs d. J. Revers, wegen verwilligter Hufeschakung, v. J. 1524.

Besist Herr K. R. Ribbentropp.

43. Receß v. J. 1529.

S. Engelbr. Vielleicht ist es folgender, den ich beyrn Wism. Nr. 14. v. d. J. angeführt finde.

Receß bey einer Mens. Iul. von Herz. Heinrich d. J. in der Herrschaft Homburg gehaltenen Goe, vermittelst dessen alle dahin gehörige iura expresse definiret.

44. Receß v. J. 1535.

S. Engelbr. Vermuthlich der von mir S. 48. nr. 46. angef. Erbvertrag.

45. Receß v. J. 1536.

46. Receß v. J. 1537.

Beide führt Engelbr. und den ersten auch von Ltevhaver a. a. O. an; ich finde aber beyrn Wism. nichts davon.



47. Landtags Abschied vom 20. Oct. 1546,
wegen verwilligten gedoppelten Landschages.

Er ist von Wolfenbüttel datirt, der Landtag selbst aber ist zu Salzdhallum den 19. Oct. zwischen den damaligen Statthalter der Chur und Fürsten von Sachsen und Hessen zu Wolfenbüttel, und den Landständen gehalten. Er steht in den L. r. Händ. 1. Th. p. 238. und ein Extract des Protocolls p. 236.

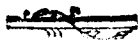
48. Receß v. J. 1548.

G. Engelbr. Ich finde beyhm Wis m. Sec. III. Nr. 22. von diesem Jahre angeführt, daß mit Bewilligung der Landschaft ein Scheffel und Schaaf Schatz, desgl. eine Bier und Wein Accise, und Prälaten und Städte Laxe eingeführt und angelegt worden, eines Recesses aber erwähnt er nicht.

49. Receß v. J. 1557.

G. Engelbr. und von Liebhaber a. a. O. Beyhm Wis m. Sec. III. Nr. 29. finde ich von diesem Jahre nichts angeführt, als Herz. Heinrichs d. J. Ausschreiben an die Beamten, wie es mit Einfoderung der Bier Zinse, des Scheffel und Schaaf Schatzes zu halten, mit einhellig:em Rath gemeiner Landschaft Ausschusses, vom 10. Sept. d. J. Indesß erwähnt doch Kethmeyer Tom. II. p. 936. auch eines J. J. 1557. zu Salzdhallum gehaltenen Landtags, wegen abermaliger Anlage zur Kürkensteuer, so wie man das Ausschreiben dazu beyhm Wolkered p. 8. findet.

J. J. 1561. ist ein Landtag zu Salzdhallum gehalten, wegen verwilligter 300000 Gfl. zur Bezahlung der Schulden, und 61000 Meißn. Fl. zur Fräuleinsteuer; einen Receß aber des-
halb



halb finde ich nicht. *S. Rethmeyer*
Tom. II. p. 940. und Br. Händ. I. Th.
p. 247. auch Wism. Sec. III. Nr. 22. 23.

50. Herz. Heinrichs d. J. Reverfales, über die
 eingewilligten 300000 Gfl. zur Bezahlung
 der Schulden, und auch über ausgeschriebene
 61000 Meißn. Fl. Fräuleinsteuer für zwei
 Prinzessinnen, v. J. 1562.

S. Wis mann Sec. III. Nr. 31.

51. Landtags Abschied zu Bolelem, wegen Mo-
 deration der Türkensteuer, vom 23. Aug.
 1567.

Er steht in den *Br. Händ. I. Th. p. 271. und*
2. Th. p. 976. S. Knichen Epopsis. p. 223.

52. Relation des Ausschusses der Landschaft,
 wegen Moderation der Schätzung, zu
 Braunschweig, den 9. Nov. 1567.

Sie steht in den *Br. Händ. I. Th. p. 275. S.*
Wism. Sec. III. Nr. 35.

53. Receß des Ausschusses, wegen Moderation
 der Türkensteuer, zu Braunschweig, den
 3. März 1569.

Er steht in den *Br. Händ. I. Th. p. 277. und*
in Lünigs R. A. Part. spec. IV. p. 85. S.
Wism. Sec. III. Nr. 35.

54. Receß, wegen des freyen Bier Commercii,
 v. J. 1569.

S. Wis m. Sec. III. Nr. 37.

55. Land

55. Landtags Abschied zu Salzdaßlum, vom 6. Sept. 1570. wegen verordneten Ausschusses zur Berathschlagung der vorgetragenen Landes Beschwerden.

S. Wism. Sec. III. Nr. 38. Rethmeyer Tom. II. p. 1005. Br. Händ. I. Th. p. 309.

56. Herz. Julii Reversales, wegen der Dienste, v. J. 1570.

S. Wism. Sec. III. Nr. 39.

57. Receß des verordneten Ausschusses der Landschaft, wegen berathschlagter Landes Beschwerden, zu Braunschweig, den 20. Sept. 1570.

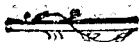
S. Rethmeyer und die Br. Händ. a. a. D. D.

58. Receß des Ausschusses, wegen zu verwilligender 300000 Gfl. zu Ablegung der Schulden, zu Braunschweig, 1570. im Nov. Sonnab. post omn. Sanct.

S. dieselben a. a. D. D. und den 2. T. II. v. J. 1571. im Anf.

59. Landtags Abschied des Ausschusses zu Bockelern, den 5. Jul. 1571, wegen verwilligter 300000 Gfl. zu Ablegung der Fürstl. Schulden; desgl. wegen vorzunehmender Berathschlagung über die übergebene Policen Ordnung.

S. Engelbr. und Rethmeyer Tom. II. p. 1007. Er steht in den Br. Händ. I. Th. p. 310.



60. Landtags Abschied zu Gandersheim, v. J. 1572. mens. Iun. wegen Abtheilung verschiedener Gravaminum.

S. Wism. Sec. III. Nr. 47.

61. Landtags Abschied zu Salzdahlum, Donnerstags post Michael. Archang. den 29. Sept. 1572, wegen übernommener 30000 Rthlr. Kammer Schulden an Kapital, und 91000 Gfl. an Zinsen, und zu Behuf dessen verwilligter Schenkungen.

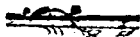
S. Wism. Sec. III. Nr. 52. und Engelbr.

62. Herz. Julii Nevers und Confirmatio privilegior. wegen verwilligter Schenkungen, der Landschaft gegeben, zu Salzdahlum, von eben dem Jahre und Tage.

S. Wism. a. a. O. und Kerbmeyer Tom. II. p. 1012. Er steht in den Br. Händ. I. Th. p. 492. beyrn Lünig R. A. Part. spec. IV p. 97. und du Mont Corps diplom. Tom. 5 Part. 1 p. 217.

63. Herz. Julii und der Landschaft aufgerichtete Verschreibung über 18000 Gfl. Kapital und 900 Gfl. jährliche Verzinsung, zur Einrichtung und Unterhaltung des Paedagogii zu Gandersheim, zu Salzdahlum, Mittwochs nach Michaelis. den 1. Oct. 1572.

Sie steht in den Br. Händ. I. Th. p. 312. S. Wism. Sec. III. Nr. 44. der sie aber, vielleicht durch einen Schreibfehler in meiner Handschrift, v. J. 1571. hat.



J. J. 1573. Montagß post Oculi, ist zu Bosfelem ein Landtag gehalten, einen Abschied finde ich aber nicht.

S. Rethmeyer Tom. II. p. 1012. und Br. Händ. I. Th. p. 316.

64. Landtags Abschied des Ausschusses, zu Wolfenbüttel, vom 2. Oct. 1573, wegen des freyen Bier Commercii.

S. Wism. Sec. III. Nr. 50. Rethm. Tom. II. p. 1014. Br. Händ. I. Th. p. 317. und Engelbr.

65. Receß v. J. 1577.

von Liebhaber a. a. D. führt ihn im allgemeinen an.

66. Receß v. J. 1582.

S. Engelbr. und von Liebhaber a. a. D. Vermuthlich Herz. Julii von mir J. 48. nr. 51. angef. Testament. Wis mann führt indeß dabey sec. III. Nr. 69. an, daß sich die Landschaft durch eine Neben und Gegen Obligation zur beständigen Vollziehung des Erbvertrags wegen der Primogenitur verbinden müssen.

J. J. 1585. den Nov. ist ein Landtag zu Gansersheim gehalten; ob aber ein Receß dabey errichtet? finde ich nicht.

S. Rethm. Tom. II. p. 1060.

67. Herz. Julii Revers, denen vier großen Städten gegeben, gegen erlegte 15000 Rthlr. vom 28. Aug. 1586.

S. Wism. sec. III. Nr. 79.

68. Land:

68. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom 23. Dec. 1586, wegen neu verwilligter 200000 Gfl. vorgeschossener Türken- und schuldiger Fräulein Steuer, auch 100000 Gfl. Notation der Julius Universität; woben über 7 Punkte Bersehung geschehen.

S. Wism. Sec. III. Nr. 77, mit mehrerem Engelbr. Rethm. Tom. II. p. 1060. Knichen Eppf. p. 223, und einen Extract daraus in den Br. Händ. I. Th. p. 284.

69. Herz. Julii Revers dagegen, von eben dem Jahre und Tage.

S. Wism. a. a. D. und Engelbr.

70. Landtags Abschied zu Alfeld, vom 17. Mai 1589.

Besigt Herr K. R. Ribbentrop.

71. Landtags Abschied zu Salzdahlum, v. J. 1590, wegen der Gravaminum.

S. Wism. Sec. III. Nr. 85 Der Landtag ward den 17. Aug. gehalten. S. Rethm. Tom. II. p. 1102. und Br. Händ. 2. Th. p. 512.

72. Receß v. J. 1592.

von Liebhaber a. a. D. führt ihn im allgemeinen an.

J. J. 1594. den 21. Oct. ist ein Landtag zu Salzdahlum gehalten, wegen Aufbringung der Türkensteuer, einen Abschied aber finde ich nicht angeführt.



S. Wism. Sec. III. Nr. 99. Reehm. Toml. II.
p. 1108. und Br. Sänd. 2. Th. p. 519.

Noch führt Woltereck in dem Begriff Braunschw. Landesordnungen p. 31. zwey Ausschreiben zum Landtage zu Gandersheim auf den 4. März, und zu Alfeld auf den 14. Mai d. J. an.

73. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom 4. April 1595. wegen Verpflegung der 600 Creiß Pferde, und Aufbringung der verwilligten 100000 Rthlr. Türkensteuer, woben über 7 Punkte Verschung geschehen.

S. Wism. Sec. III. Nr. 107. mit mehrerem, Br. Sänd. 2. Th. p. 523. und einen Extract das. p. 528.

Beym Wism. Sec. III. Nr. 103. und Woltereck p. 33. finde ich noch ein Ausschreiben vom 12. März zum Landtage zu Gandersheim auf den 9. April d. J. um der Stände Gutachten wegen einer erfordernten extraordinairnen Volks-Hülfe zu hören, und die Gravamina gegen einander vollends auszumachen.

74. Herz. Heinrich Julius Revers, vom 3. Jun. 1595.

Besist Herr K. A. Ribbentrop. S. auch Wism. Sec. III. Nr. 105.

75. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom 3. Jun. 1597.

Ist gedruckt, f. J. 53.

76. Re-



76. Recessus Gravaminum, besonders aufgerichtet, vom 3. Jun. 1597.

G. Wism. Sec. III. Nr. 111.

77. Herz. Heinrich Julius Revers, wegen von neuen verwilligter 200000 Gfl. vom 3. Jun. 1597, zu Salzdahlum.

G. Wism. Nr. 113.

78. Desselb. Asscuratio Religionis, vom 3. Jun. 1597.

G. Wism. Nr. 112. und Engelbr. Sie steht beyh. Rechm. Tom. II. p. 1114, und Psefftinger Parr. I. p. 834.

79. Landtags Abschied zu Schöningen, vom 10. Febr. 1598, woben über 9 Punkte Verschewung gesehen.

G. Wisman Sec. III. Nr. 119 mit mehrerem, Rechm. Tom. II. p. 118. und Br. Länd. 2. Th. p. 587. und einen Extract das p. 586.

80. Landtags Abschied zu Alfeld, vom 17 Mai 1598, wegen einer neuen Türkensteuer, und endlichen Abtrag der noch im Rest befundenen Legationskosten 1c.

G. Wism. Sec. III. Nr. 121 mit mehrerem, Rechm. Tom. II. p. 1118. und Br. Länd. II. Th. p. 589. woselbst auch ein Extract daraus.

81. Herz. Heinrich Julius Confirmatio der vorgeschlagenen Personen zu Schatzrätthen und Einnehmern, und des ihnen gegeb-



nen Schatz Siegels, vom 31. Dec. 1598.

S. Wism. Sec. III. Nr. 123. mit mehrerem,
Strube de Collect. provinc. orig. §. 12. Lünig
von der Landsäß. Rittersch. Tom. 2. p. 152. u. f.
Mosers Einl. in das Br. Lün. Staater.
II. Cap. S. 631. 32.

82. Revers der bestellten Schatzrätthe dagegen,
vom 31. Dec. 1598.

S. Wism. Nr. 124. Strube und Lünig
a. a. D. D.

83. Herz. Heinrich Julius Neben Affecuration
und Confirmation, denen Schatz Verordnes-
ten über einige angeborgte Gelder gegeben,
den 8. Mai 1599.

S. Wism. Nr. 125.

84. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom
9. Mai 1599, wegen Aufbringung der zur
vorhabenden Kriegs Expedition verwilligten
100000 Rthlr. 1c.

S. Wism. Nr. 126 und 128. mit mehrerem.

85. Herz. Heinrich Julius Revers, wegen ver-
willigter 20000 Rthlr. zu Anschaffung des
übrigen Kriegs. Volks, vom 27. Mai
1600.

S. Wism. Sec. IV. Nr. I.

86. Landr



86. Landtags Abschied zu Gandersheim, vom 10. Oct. 1601. ¹⁾.

Ist gedruckt, f. 5. 53.

87. Land:

1) Ob dieser mit der Calenbergischen Landschaft errichtete Landtags Abschied, der übrigens mit unsern andern gedruckten Landtags Abschieden (f. 5. 53.) viel Gleichlautendes hat, auch für das Herzogthum Braunschweig Wolfenbüttel Verbindlichkeit, und in diesen Landen Gültigkeit habe? ist eine noch immer zweifelhafte und nicht völlig entschiedene Frage, die verschiedentlich, und selbst noch auf dem letzten Landtage zu Braunschweig im Jahr 1769 und 70. zur Untersuchung gekommen. Ohne mich auf die Entscheidung derselben einzulassen, will ich hier nur die Gründe, die man dafür und dawider angegeben hat, anführen.

Für seine Gültigkeit kann man anführen:

- 1) Daß dieser L. T. A. nebst den beyden andern v. J. 1597. und 1619. und den übrigen Constitutionen, als ein Anhang mit in unsre Hof Gerichts Ordnung eingerückt, und dadurch seine Gültigkeit in unsern Landen anerkannt worden: dieß auch
- 2) durch das Beyspiel der Calenbergischen, und gleichfalls in die H. G. O. eingerückten, Verordnung v. J. 1617. wegen Crequirung untadelhafter Siegel und Briefe, deren Observanz in unsern Landen unbesweifelt ist, bestätigt wird: überdem aber
- 3) in der, statt der Vorrede, der H. G. O. vorgesetzten Sanction seine Gültigkeit in unsern Landen im folgenden ausdrücklich bestätigt worden: befehlen derowegen, ordnen, setzen und wollen, daß dieser unser H. G. O. zu sammt allem dem, was derselben einverleibet und
ange



87. Landtags Abschied zu Wolfenbüttel, v. J. 1602, wegen Festsetzung des Roschdienstes.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 14.

88. Landtags Abschied zu Alfeld, v. J. 1603, wegen Abführung der verwilligten ausgeschriebenen Steuern ic.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 15.

89. Landtags Abschied zu Wolfenbüttel, vom 22. Sept. 1604, wegen Vorschießen der quotae

angefügt ist, in allen Punkten — unfehlbarlich nachgelebet werden solle: endlich noch

- 4) in Herz. Aug. Wilhelms *Confirmatione privilegior.* vom 14. Mai 1716. häufig auf diesen L. L. A. Bezug geschieht.

Dagegen aber kann man wider die Observanz und Gültigkeit desselben folgenden nicht unwichtigen Einwurf anführen, daß dieser L. L. A. nur mit der Salenbergschen Landschaft, und folglich bloß für dieß Fürstenthum errichtet ist, so wie der Salzdhumsche v. J. 1597. mit der Wolfenbüttelschen. und für dieß Fürstenthum; nun aber bekanntlich die Verträge und Constitutionen einer Provinz auf eine andre nicht angewendet und ertendirt werden können. Aus diesem Grunde ist die Gültigkeit dieses L. L. A. selbst auf dem jüngsten Landtage zu Braunschweig noch angefochten worden.

S. Engelbrecht *de genuin. decis. font. in terr. Brunsv. Lun. Th. IX. p. 33. n. a. und Werlhoff Spec. jur. germ. enucleat. Spec. II. p. 210.*



quotae zur Kreissteuer für die Stadt Braunschweig.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 18 und 20.

90. Landtags Abschied vor dem Kraken Holze, vom 12. Jul. 1605, wegen abermaliger Ablegung 14 Monat Türken Steuer.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 22. mit mehrerem. Verbm. Tom. II. p. 1155.

Hierzu gehören noch folgende beyden Stücke.

Der Fürstl. Commissarien Relation ad Seren. von den Verhandlungen des Landtages, v. J. 1605.

Punkte, so die Landschaft erinnert, v. J. 1605.

Diese beyden Stücke, so wie die vorhergehenden vier L. L. A. besitzt Herr K. R. Ribbentrop
S. Wism. a. a. D.

91. Landtags Abschied zu Salzdahlum vom 23. Nov. 1605, wegen abermals verwiltigter 100000 Rthlr. zum Behuf des Defseins gegen Braunschweig, und 20000 Rthlr. zur Aussteuer einer Fürstl. Prinzcessinn.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 24. und Engelbr.
Hierzu gehört noch:

Instruction auf dem Salzdahlumischen Landtage, v. J. 1605.

Besitzt gleichfalls Herr K. R. Ribbentrop.

92. Land:



92. Landtags Abschied zu Alfeld, vom 28. Oct. 1606, über 5 Punkte.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 25. mit mehrerem, und Engelbr.

93. Landtags Abschied zu Seesen, vom 6. März 1607, über 8 Punkte.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 27. mit mehrerem, Engelbr. und Rethm. Tom. II. p. 1173.

94. Landtags Abschied zu Wolfenbüttel, vom 12. Aug. 1607, wegen des exercitii militaris und Unterhaltung der Soldaten.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 29. und Engelbr.

95. Landtags Abschied zu Alfeld, vom 5. Sept. 1610, wegen anticipations weise verwilgter 41 Monate zu Reichssteuren.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 44. und Engelbr.

96. Landtags Abschied zu Seesen, vom 28. Jul. 1611, wegen getroffener Gegenanstalten gegen die von der in die Acht erklärten Stadt Braunschweig verübten Gewaltthatigkeiten.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 51. und Engelbr.

97. Herz. Friedrich Ulrichs Assecuratio Religionis, bey Antritt der Regierung, zu Wolfenb. den 20. Dec. 1613.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 56. und Engelbr.

98. Receß v. J. 1614, nach welchem die Professoren bey ihrer Bestallung sich verpflichten sollen, bey der U. E. und dem Corp. Doctr. Iul. fest zu halten, und keine Neuerung dagegen vorzunehmen.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 57.

99. Landtags Abschied zu Alfeld, vom 12. Oct. 1614, wegen zu bezahlen übernommener 5 Tonnen Goldes zur Erleichterung des Fürstl. Stats.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 59. Engelbr. und Rehm. Tom. II. p. 1197.

100. Herz. Friedrich Ulrichs Revers dagegen, et Confirmatio Privilegior. vom 12. Oct. 1614.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 59. 60. 61.

101. Landtags Abschied zu Wolfenbüttel, vom 14. Jan. 1615, wegen des modi collectandi zu Aufbringung der eingewilligten 50000 Rthlr.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 70. Besitzt Herr A. R. Ribben trop.

102. Receß der Julius Universität wegen, v. J. 1615.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 71.

103. Revers, von dem Canzler und Råthen absente Seren. denen zum Ausschuss der Landschaft Wolfenb. und Calenb. Theils
Ber:



Berordneten gegeben, wegen derselben Wits unterzeichnung und Beßziehung der vom Herz. Christian dem hohen Stifte zu Halberstadt ausgestellten Affecuration, wegen der damaligen Postulation desselben, vom 4. Sept. 1616.

S. Wis m. Sec. IV. Nr. 84.

104. Receß, wegen der Julius Universität, Mens. Aug. 1617.

S. Wis m. Sec. IV. Nr. 89.

105. Abschied zu Gandersheim, vom 26. Aug. 1617, über verschiedene Punkte.

S. Wis m. Sec. IV. Nr. 92.

106. Herz. Friedrich Ulrichs Confirmation der Schatz Berordneten und des Schatz Siegels, und Affecuration, vom 26. Aug. 1617.

S. Wis m. Nr. 93.

107. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom 14. Nov. 1617, wegen verwilligter Schatzungen zur Unterhaltung der Mannschafft zur Tripel Hülfe, und Festsetzung eines interims Fußes zur Aufbringung dieser Gelder, cum Affecuratione.

S. Wis m. Sec. IV. Nr. 90. 91. und Engelbr. der ihn aber von Schluden hat, welches wohl irrig ist, da Herr R. R. Ribbentrop diesen Abschied von Salzdahlum datirt besitz.

108. Lande

108. Landtags Abschied zum Woldenberge, vom 27. Aug. 1618, wegen wieder Abschaffung des unter dem 14. Nov. 1617. zur Unterhaltung der Mannschaft zur Tripel Hülfe bewilligten modi collectandi, und an dessen Statt auf das nächst folgende Jahr bewilligter, nach dem alten modo collectandi zusammenzubringender, 16000 Rthlr. auf die Tripel Hülfe.

G. Wism. Sec. IV. Nr. 96 Ribbentr. 1).

109. Gnädigste Resolution, über einige Gravamina, für die Landschaft, und Assurance, vom 27. Aug. 1618.

G. Wism. Nr. 93.

110. Landtags Abschied zu Wolfenbüttel, vom 27. Jan. 1619.

Ist gedruckt, f. S. 53.

111. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom 19. Jul. 1620, wegen verwilligter 13 Monate Crenß Steuern, 4 Monate Tripel Hülfe, und einer üblich hergebrachten Fräulein Steuer.

G. Wism Sec. IV. Nr. 100. der ihn jedoch vom 19. Jun hat; Engelbr. und Ribbentr. aber haben ihn vom 19. Jul.

112. Gra-

- 1) Zur Ersparrung des Raums werde ich mich dieser Abkürzung in der Folge bey allen Stücken, die der Herr R. R. Ribbentrop besitzt, bedienen.



- 112.** Gravamina der Landschaft des Fürstenthums Braunschweig Wolfenb. Theils, bey proposition und respective Einwilligung der 13 Monate Creyß Steuern übergeben und angenommen, vom 19. Jul. 1620.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 102 auch vom 19. Jun. Ribbentr. aber gleichfalls vom 19. Jul.

- 113.** Abschied des Ausschusses zu Wolfenbüttel, vom 13. Aug. 1620, wegen Revision des alten modi collectandi, und sub spe rati verwilligter 30000 Rthlr. zur Munition.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 101. Ribbentr. und Engelbr. der ihn aber irig vom 13. Jul. hat, da ihn jene beyden vom 13. Aug. angeben, und diese durch den Ausschuss vorzunehmende Revision erst auf dem Landtage vom 19. Jul. festgesetzt worden, wie bey Wism. Nr. 100. zu ersehen.

Wism. Sec. IV. Nr. 105. führt einen zu Salzdahlum gehaltenen Landtag, Mens. Ian. 1621. an, wobey die Stände ihre Gravamina recapitulirt, und additiones derselben gemacht; einen Abschied aber, der vermuthlich wohl dabey erfolgt, finde ich nicht angegeben.

- 114.** Abschied des Ausschusses zu Wolfenbüttel, vom 29. Dec. 1621, wegen Continuirung der Tripel Hülfe nach der alten Anlage, ferner wegen des Münzwesens,
und



und des freyen Korn und Hopfen commercii.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 106. und Engelbr.

115. Vergleich der beyden Landschaften Wolsfenb. und Calenb. Theils, von 2. Dec. 1622, wegen der von Herz. Friedrich Ulrich ihnen verschriebenen Häuser Moringen, Langenreden, Hassenberg, Steinberg und Wittenburg, wofür sie bey Königl. Mai. der Frau Wittwe von Dänne mark für denselben auf 300000 Rthlr. fideiubirt, desgl. wegen des dem Herz. Christian von beyden Landschaften verwilligten Präsents von 20000 Rthlr.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 107.

116. Landtags Abschied zu Miefeld, vom 9. März 1623, wegen bewilligter Centesimae.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 110. Ribbentr.

117. Herz. Friedrich Ulrichs Revers der Ritterschaft gegeben, wegen Befreyung von der Centesima und der Capital Schakung, vom 3. Mai 1623.

Aus authentischen handschriftl. Nachrichten, womit auch Wism. Nr. 110. a. E. einverstanden.

118. Landtags Abschied zu Gandersheim, vom 17. Nov. 1623, wegen anzustellender neuer Werbung, und Verbesserung des schlech-

schlechten Münzfußes, und noch andre
4 Punkte.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 112. und Engelbr.

119. Abschied des engern Ausschusses zu Wolfenbüttel, vom 5. Febr. 1624, wegen des Defensions Werks.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 113. Ribbentr.

120. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom 22. Jul. 1624, wegen des exercitii militaris, u. a. Punkte.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 114. Ribbentr.
Engelbr.

Rehm. Tom. II. p. 1264. führt zwey Landstage v. d. J. wegen des Krieges, den einen zu Alfeld, den andern zu Gandersheim an, die Angabe der Orter aber ist aus obigen wohl irrig.

121. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom 21. Jan. 1625, wegen des Defensions Werks, und Behuf dessen bewilligtes 5000 Rthlr.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 120 Ribbentr.
Engelbr. giebt ihn irrig vom 31. Jan. an.

122. Landtags Abschied vom 2. Aug. 1625, wegen Einbruch des Grafen Tilly, und verübter heftiger exorbitantien des Gr. von Solms, dänischer Seits, und Widerstand der streifenden Parthyen.

S. Wism.



S. Wism. Sec. IV. Nr. 123. 124. der diese Verhandlungen, jedoch, wie ich aus allem schließe, vermuthlich durch einen Schreibfehler in meinem Mspte. v. J. 1626. hat. Ribbentr. Engelbr.

123. Landtags Abschied zu Braunschweig, vom 21. Mai 1627, wegen der Feindseligkeiten des Gr. von Solms dänischer Seits, und der aufzubringenden Legations Kosten Behuf der dieserhalb beschlossenen Negotiirung bey Kais. Maj. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen und Baiern.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 128. Ribbentr. Engelbr.

124. Nebenkeceß zu Braunschweig, vom 21. Mai 1627, entlicher sonderbaren Punkte halber.

S. Wism. a. a. O. Ribbentr.

125. Neben Abschied zu Nortenhof, vom 7. Jun. 1628, wegen Entlassung der Rentschreiber, und der von den Beamten künfftig an deren Statt einzufodernden Schatzungen.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 129. Ribbentr.

126. Landtags Abschied vom 9. Sept. 1628.

S. Woltereck S. 68. Pfeffinger Tom. III. p. 285. Ich finde sonst nirgends etwas davon.

127. Affecuratio specialis, von der Landschaft über den dotem Academ. Iul. samt den
fond



fond für das Fürstl. Convictorium ausgestellt, Mens. Dec. 1628.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 132.

128. Landtags Abschied zu Gandersheim, vom 5. Aug. 1629.

S. Engelbr. Das Ausschreiben dazu führt Woltered S. 68. an. Beym Wism. Sec. IV. Nr. 141. finde ich von diesem Monate bloß eine Verhandlung, wegen der geschehenen Cession des Dänischen fideiussions Postes an Kais. Maj. und von diesem wiederum an den Gr. Tilly.

129. Herz. Friedrich Ulrichs Revers vor die Städte, vom 9. Febr. 1632.

S. Engelbr.

Wism. Sec. IV. Nr. 156. führt v. J. 1633. Mens. Ian. einen Landtag an, worauf über 4 Punkte deliberirt, einen Abschied deshalb aber nicht.

130. Landtags Abschied zu Braunschweig, vom 22. Febr. 1634.

S. Engelbr. Ribbentr.

131. Landtags Abschied, vom 29. April 1634.

S. Engelbr. Ribbentr. Beym Wism. Sec. IV. Nr. 170. finde ich von diesem Monate eine Verhandlung mit den Ständen, wegen des zu Frankfurt ausgesetzten Creiß Tages.

132. Vergleichung der beyden Landschaften Wolfenb. und Calenb. Theils, vom 12. Dec.



Dec. 1635, bey Gelegenheit des zwischen den sämtlichen Fürstl. Agnaten geschlossenen Erbtheilungs Vergleichs. (S. S. 48. n. 63.).

S. Rechm. Tom. IV. p. 1404. mit mehrerem.

133. Herz. Augusts Affecuration, wegen der Religion, bey Antritt der Regierung, vom 19. Jan. 1636.

Aus handschriftlichen authentischen Actis. S. Engelbr.

134. Desselb. Confirmatio privilegior. vom 19. Jan. 1636.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 182. Engelbr.

135. Landtags Abschied zu Braunschweig, v. J. 1636, wegen verwilligter 18450 Rthlr.

Der Landtag selbst wurde den 14. Sept. gehalten, und den 10. Nov. geendiget.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 199. 200. Rechm. Tom. III. p. 1409.

136. Gravamina generalia et specialia, bey dem Landtage von den Ständen übergeben und angenommen, Mens. Sept. 1636.

S. Wism. a. a. D.

137. Receß, zwischen allen drey Fürstl. Häusern und deren gesammten Landschaften, zu Peine, Mens. Jan. 1638, wegen des Kriegswesens.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 228.



138. Landtags Abschied zu Braunschweig, vom 3. Aug. 1638, wegen Continuation der zeitherigen Verfassung.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 240. *Engelbrecht.*
Reichm. Tom. III. p. 1410.

139. Receß, vom Mon. März 1639, über 9 verschiedene Punkte.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 248. mit mehrerem.

140. Landtags Abschied, vom 27. Mai 1639, über 14 verschiedene Punkte.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 252. mit mehrerem.

141. Landtags Abschied, vom 1. Jul. 1639, über 12 verschiedene Punkte.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 257. mit mehrerem.
Engelbr.

142. Landtags Abschied, vom 23. Oct. 1639, über 7 verschiedene Punkte.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 266. mit mehrerem.
Ribbentr.

143. Landtags Abschied, vom 9. Mai 1640.

S. *Engelbr.* *Ribbentr.*

144. Landtags Abschied, vom Monat April 1641, wegen der beym angeführten Reichstage zu nehmender Consiliorum, und Unterhaltung der nöthigen Armatur.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 287. *Reichm.* Tom. III. p. 1428.

145. Landt



145. Landtags Abschied, vom 28. Mai 1642.

G. Wism. Sec. IV. Nr. 301. Engelbrecht.
Ribbentr.

146. Landtags Abschied zu Braunschweig, vom
22. Nov. 1643, über mehrere verschiedene
Punkte.

G. Wism. Sec. IV. Nr. 317 — 327. mit meh-
rerem. Ribbentr. Engelbr. hat ihn irrig v. J.
1642, da meine Angabe, außer den ersten beiden;
noch Woltereck G. 76, und andre schriftliche
authentische Nachrichten, die ich besitze, bestätigen.

147. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom
6. Jun. 1644.

G. Wism. Sec. IV. Nr. 329. Engelbr. Rib-
bentr. Rethm. Tom. III. p. 1442.

148. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom
11. Jun. 1646, über 6 verschiedene Punkte.

G. Wism. Sec. IV. Nr. 336. 337. mit mehrerem.
Ribbentr.

149. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom
12. Mai 1647, über 8 verschiedene Punkte.

G. Wism. Sec. IV. Nr. 341. mit mehrerem.
Engelbr. Ribbentr.

150. Landtags Abschied zu Wolfenbüttel, vom
25. Aug. 1648, wegen Aufbringung der
36000 Rthlr. Schwedischer Satisfactions
Gelder.

G. Wism. Sec. IV. Nr. 345. Engelbrecht.
Ribbentr.



151. Landtags Abschied, vom 12. Mai 1649.

S. Engelbr.

Wism. Sec. IV. Nr. 351. führt noch einen Landtag zu Wolfenbüttel vom Mon. Oct. 1649. an, worauf wegen Aufbringung des Rests der Schwedischen Satisfactions Gelder gehandelt; eines Abschiedes aber erwähnt er nicht.

152. Landtags Abschied zu Wolfenbüttel, vom 31. Dec. 1652, über 6 verschiedene Punkte.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 361. mit mehrerem Engelbr. Ribbentr.

153. Landtags Abschied, vom 26. Oct. 1653.

S. Engelbr. Wism. Sec. IV. Nr. 365. hat eine Verhandlung über 6 verschiedene Punkte, jedoch vom Mon. Nov.

154. Landtags Abschied, vom 20 Mai 1654.

S. Engelbr. Beym Wism. Sec. IV. Nr. 367. finde ich eine weitläufige Verhandlung, wegen des nöthigen Defensions Standes bey der dem Nieder sächsischen und Westphälischen Kreise drohenden Gefahr, jedoch vom Mon. Aug. Es ist dies alles schriftlich abgemacht, da ob periculum kein Landtag gehalten werden können.

155. Herz. Augusts Revers der Landschaft gegeben, wegen eines von derselben verwilligten Gegenzuschusses von 1500 Rthlr. zum monatlichen quanto contributionis, vom Mon. Aug. 1654.

S. Wism. a. a. O.

Wism.

Wism. Sec. IV. Nr. 368. und **Woltered**
S. 95. führen einen Landtag zu Wolsfenbüttel
vom 22. Nov. 1655. an, worauf in pecto
reductionis militiae, und wegen einer Fräus
lein Steuer gehandelt; einen Abschied aber
finde ich nicht angegeben.

156. Herz. Augusts Reversales, der Landschaft
gegeben, gegen geschehene Cession ihrer an
die Altmärkischen Prignitzischen Städte ge
habten Foderung an denselben, vom Mon.
Febr. 1660.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 374.

157. Herz. Rudolph Augusts Asscuratio
Religion. et Confirmatio Privilegior. vom
28. Oct. 1668, bey Antretung der Re
gierung.

S. Engelbr. Ribbentr. und handschriftliche
authentische Aaa.

158. Herz. Rudolph Augusts Reversales, we
gen verwilligten Augmenti Apanagii von
12000 Rthlr. für Herz. Anton Ulrich, vom
Mon. Jun. 1675.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 476.

159. Necess, wegen verwilligter durchgehender
Capitation Steuer, Proviant Anlage
und monatlichen 1000 Rthlr. zur Lega
tions Kasse, vom Mon. Jul. 1678.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 494.

160. Land:



160. Landtags Abschied zu Wolfenbüttel, vom 10. Oct. 1682, wegen übernommener 8 Tonnen Goldes an Kammer Schulden.

161. Recessus Gravaminum zu Wolfenbüttel, vom 10. Oct. 1682.

Er ist dem L. L. A. angehängt. In handschriftlichen Actis, die ich besitze, finde ich, daß die Conferenzen bey diesem Landtage, die sich den 12. Jul. anfangen, und den 2. Nov. endigten, theils zu Salzdahlum, theils zu Wolfenbüttel gehalten wurden, ob dieser Landtag gleich in Actis stets der Salzdahlumsche genannt wird.

G. Wism. Sec. IV. Nr. 527. Engelbr. Rechm. Tom. III. p. 1527. Herr G. J. R. von Liebhaber hat von diesem L. L. A. einen Abdruck geliefert, der sich unter den Anlagen zum 1sten Theil seiner Einleit. Nr. I. S. 288. findet. Ein Extract daraus steht in Herz. Anton Ulrichs Erneuerter Kirchen Ordnung. I. Th. S. 128.

162 Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs Repetita Affecuratio Religion. et Confirmatio Privilegior. vom 7. Aug. 1685.

Aus handschriftlichen authentischen Actis. G. Engelbr.

163. Recess, vom 29. Jun. 1686, wegen der Biersteuer.

Aus gleichen Actis.

164. Re



164. Receß, wegen Anrichtung einer Ritter Akademie zu Wolfenbüttel, vom Mon. Jun. 1687.

G. Wism. Sec. IV. Nr. 553.

165. Landtags Abschied zu Wolfenbüttel, vom 3. Febr. 1688.

Ribbentr. Beym Wism. finde ich keine Spur davon.

166. Receß, wegen Verhöhung der Biersteuer, vom 1. Febr. 1692. bis dahin 1693. zu den benötigten Werbe und Verpflegungsgeldern, vom 14. Jan. 1692.

G. Wism. Sec. IV. Nr. 579.

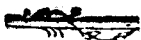
167. Receß, wegen Verbesserung des Provisant Fußes, vom 22. Aug. 1693.

G. Wism. Sec. IV. Nr. 589.

168. Receß, zwischen Herz. Rudolph August und Anton Ulrich, und den landschaftl. Deputirten, zu Braunschweig, vom 29. Jul. 1695, wegen übernommener 500000 Rthlr. Kammer Schulden, und zu deren weiterer Verzinsung und endlicher Abführung der Landschaft überlassener Einnahme und Administration der einfachen Biersteuer, woben der landschaftl. Desiderien halber 23. Punkte verabredet.

Aus handschriftlichen authentischen Actis. G. Wism. Sec. IV. Nr. 599 -- 601.

169. Herz.



169. Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs Reversales, der Landschaft gegeben, wegen ausgeschriebener 37567 Rthlr. auf das Current Proviant nach dem Contributions Fuß, vom 5. Dec. 1698.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 609. 610.

170. Derselben Reversales, gegen eingewilligte 24000 Rthlr. auf das Current Proviant nach dem Contributions Fuß, vom Mon. Aug. 1699.

S. Wism. Sec. IV. Nr. 616.

Den Prälaten und Städten besonders sind fast in jedem der folgenden Jahre im Mon. Aug. bey jedesmaliger neuer jährlicher Proviant Anlage gnädigste besondre Reversales, wegen der Concurrenz zu dieser Anlage, ertheilt worden.

S. Wism. Sec. V. Nr. 2. 25. 29. 93. 96. 98. 103. 104.

171. Recess, zwischen Herz. Rudolph August und Anton Ulrich und den landschaftl. Deputirten, zu Wolfenbüttel, vom 28. Jun. 1702. über mehrere verschiedene Punkte.

S. Wism. Sec. V. Nr. 13. 17. mit mehrerem.

172. Recessus Gravaminum, cum Confirmat. Privilegior. zu Wolfenbüttel, vom 28. Jun. 1702.

S. Wism. a. a. D. Er steht abgedruckt in von Liebhabers Eml. unter den Anlagen zum 1sten Thl. Nr. II, S. 335.

173. Herz.



173. Herz. Anton Ulrichs Revers und Assecuratio Religion. wegen dessen Uebertritt zur Röm. Cathol. Religion, zu Wolfenbüttel, vom 27. März 1710.

S. Wis m. Sec. V. Nr. 41. Sie steht beim Keth m. Tom. III. p. 1560. Lünig R. A. Part. spec. Contin. 2. IV. Abs. 4. p. 378. und Fabri St. C. T. 17. p. 192.

174. Herz. Anton Ulrichs Confirmatio des Extracts aller der Wolfenb. Landschaft, Inhalts der Landtags Abschiede, Reversalien, und andern Documenten, competirenden Privilegien, vom 8. Jun. 1710.

Beim Lünig von der Landsch. Rittersch. T. II. p. 150. S. Wis m. Sec. V. Nr. 40.

175. Herz. August Wilhelms Assecuratio Religion. v. J. 1714.

Aus handschriftl. authentischen Actis.

Wis m. Sec. V. Nr. 69. führt einen Landtag zu Gandersheim vom Mon. Febr. 1714 an, worauf zur Verstärkung des Corporis militaris eine Erhöhung der Biersteuer und der Contribution verwilliget worden; eines darüber errichteten Abschiedes aber erwähnt er nicht.

176. Ritter Matricul, v. J. 1716.

Man findet sie abgedruckt in von Liebhabers Einl. in das Fürstl. Braunsch. Lün. Landv. I. Th. S. 259.

177. Herz



177. Herz. August Wilhelms Confirmatio Privilegior. vom 14. Mai 1716.

S. Engelbr. Thes. IX. p. 34. in not. Lünig
a. a. D.

178. Receß, v. J. 1746.

Er wird in dem L. T. U. vom 9. April 1770.
S. I. angeführt.

**179. Landtags Abschied zu Braunschweig, vom
9. April 1770.**

Er ist gedruckt, f. S. 53. Auch steht er bey
v. Liebhaber a. a. D. Nr. III. S. 356.

**180. Herz. Carls Confirmatio Privilegior.
der Landschaft, vom 9. April 1770.**

Ist gleichfalls gedruckt, f. S. 53.

**181. Herz. Carls Affecuratio Religion. zu
Braunschweig, vom 9. April 1770.**

**182. Desselb. Affecuratio Iuris Primogeni-
turae, zu Braunschweig, vom 9. April
1770.**

Ich besitze beyde in der Handschrift.

**183. Landes Receß, über die Desideria und
Beschwerden, zu Braunschweig, vom 2.
Sept. 1775.**

Ist gedruckt, f. S. 53. Auch steht er bey
v. Liebhaber a. a. D. S. 463.

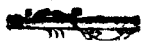
183. Herz.



184. Herz. Carl Wilhelm Ferdinands Affecuratio Religion. et Confirmatio Privilegior. zu Braunschweig, vom 15. April 1780.

Aus handschriftlichen authentischen Actis.





Viertes Hauptstück.

Von den Gesetzen, welche die Ausübung der einzelnen Majestätsrechte betreffen.

§. 56.

Zu den Quellen unsers Staatsrechts sind endlich noch die verschiedenen einzelnen Gesetze zu rechnen, welche Gegenstände des Majestätsrechts betreffen, und dieß um so mehr, da diese Gesetze in unsern Landen größtentheils nach vorgängigem Einrathen und Zustimmung der Landschaft erlassen worden. Diese Gegenstände sind vorzüglich das Schatz und Steuer, Post, Stempel und Münzwesen; und ich will daher die darüber erlassenen Hauptgesetze nach diesen verschiedenen Gesichtspunkten hier anführen.

1. In Ansehung des Schatz und Steuerwesens.

§. 57.

Herz. Friedrich Ulrichs Schatz:Ordnung,
vom 23. Jun. 1619.

Es sind nur 5 Extracte daraus gedruckt. S.
Goebel de iure et iudic. rusticor. p. 86. sq.

Herz. August Wilhelms Schatz:Ordnung
des Herzogthums Braunschweig, vom 10. Jul.
1719. Gedr. zu Braunschw. in 4.

Es sind derselben noch 7 dahin gehörige Edicte
und Verordnungen angehängt.

Herz



Herz. Friedrich Ulrichs Licent. oder Accises
Ordnung, vom 14. Jul. 1621.

Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs
Erneuerte Biersteuer : Ordnung, vom 8. Dec.
1697. Publiciret im Mon. Martio Anno 1698.
Gedr. zu Wolfenb. in 4.

Herz. Anton Ulrichs Fürstl. Braunschweig
Lüneb. Branteweins : Accise : Ordnung, vom
1. Jun. 1709. in 4. und von neuem gedr. zu
Blankenburg 1726. 4.

Außer diesen sind noch hin und wieder, beson-
ders aber bey Gelegenheit des letzten Landtags,
verschiedene kleinere Verordnungen über das Schatz
und Steuerwesen erlassen, die ich aber nach meinem
Zwecke hier übergehe.

2. In Ansehung des Postwesens.

§. 58.

Des Fürstl. Braunschw. Lüneb. Gesamt-
hauses Post : Ordnung, v. J. 1667.

Haupt : Post : Ordnung, vom 17. Aug. 1678.

Des Fürstl. Braunschw. Lüneb. Gesamt-
hauses revidirte und erneuerte Post : Ordnung,
vom 2. Aug. 1682. in Fol.

S. Corp. Const. Cal. C. 6. n. 145.

Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs
Reglement, wegen der Posten, vom 7. Jan.
1689.

Re-



Reglement der Fürstl. Braunschw. Lüneb. zu den Postsachen verordneten Commission, vom 11. Febr. 1766.

Herz. Carl Wilhelm Ferdinands Erneuerte Verordnung, das Extrapostwesen betr. vom 22. Jan. 1790. deutsch und französisch, in Fol.

3. In Ansehung des Stempelwesens.

S. 59.

Herz. August Wilhelms Stempel-Papier-Ordnung, vom 18 Mai 1714. in 4.

Desselb. Declaration derselben, vom 31. März 1718.

Herz. Carls Verordnung, wegen des Stempel-Papiers, vom 22. Aug. 1752.

4. In Ansehung des Münzwesens.

S. 60.

Eine eigentliche Münz Ordnung, die hier anzuführen wäre, haben wir in unsern Landen, außer Herz. Carls Vorläufiger Münz-Ordnung, vom 1. Jun. 1764. nicht, wohl aber sind eine große Menge kleinerer einzelner Verordnungen wegen des Münzwesens ergangen, wovon man ein Verzeichniß beym Woltereck, in dem angehängten Repertorio, voc. Münzwesen, und beym Frederisdorff 2. Th. S. 479. u. f. und 4. Th. S. 260, u. f. findet, worauf ich verweise.





Zweiter Abschnitt. Von dem Privatrechte.

Begriff desselben.

§. 61.

Das Braunschweig Wolfenbüttelsche Privatrecht enthält den Inbegriff aller Gesetze und Gewohnheiten, welche die Rechte und Verbindlichkeiten aller Unterthanen der sämtlich Braunschweig Wolfenbüttelschen Lande unter sich, in allen Verhältnissen und Ständen, bestimmen. Es ist also von sehr weitläufigem Umfange, und begreift alles, was in Ansehung der Privatpersonen überhaupt in unsern Landen durch Gesetze bestimmt worden ist ¹⁾. Da auch selbst die Regenten in denen Fällen, wo sie nicht als solche, sondern als Privatpersonen im Betracht kommen, diesem Rechte unterworfen sind, und dieß in so weit auch für sie Verbindlichkeit hat ²⁾: so ist dieß von dem Privatrechte

1) S. von dieser weitläufigen Bedeutung des besondern Privatrechts v. Selchow's Abb. von den Quellen des Br. Lün. Staats und Privatr. S. 10. S. 30.

2) Dieß Recht der erlauchten Personen in Deutschland, als Privatpersonen genommen, macht bekanntlich einen beson-



rechte unsrer Lande gleichfalls zu sagen; daher denn auch unsre durchlauchtigen Landesherren in Ansehung der Sachen ihrer Kammer und Aemter vor den höhern Justiz Collegien belangt werden können ¹⁾.

Von den Sammlungen der Privat Gesetze.

§. 62.

Das Herzogthum Braunschweig Wolfenbüttel hat einen überaus großen Reichthum an besondern in das Privatrecht schlagenden Gesetzen, die von den vielen einzelnen Regenten desselben in ihren Regierungsjahren nach und nach erlassen sind. Es fehlt unsern Landen indeß bis jetzt noch an einer eigentlichen unter öffentlicher Auctorität bestätigten vollständigen Sammlung derselben, so sehr diese auch ein allgemeiner gerechter Wunsch, ja selbst Bedürfniß ist, indem bey weiten der größte Theil dieser einzelnen Landes Verordnungen, besonders der älteren, sich äußerst selten gemacht hat, so daß eine nur einigermaßen vollständige Sammlung derselben

besondern Theil des gemeinen deutschen Privatrechts, unter dem Namen des Privat Fürstenrechts, *iuris privati illustrium, iurisprudentiae heroicae*, aus. G. Burk. Gotth. Struvii *Iurisprudentia heroica*, cur. Ioh. Aug. Hellfeld, und Ioh. Steph. Pütterii *Primae lineae iur. priv. princip. praefert. German.*

- 1) Wie dieß ausdrücklich in Herz. Augusts L. G. O. Tit. VI. §. ult. Wir wollen auch so. bestimmt ist. G. Puffendorf *Proc. civ. P. 1. c. 2. §. 5.*

selben nicht ohne viele Mühe und Kosten zu erlangen ist, eine ganz vollständige aber zu besitzen, wie ich dieß mit Zuverlässigkeit behaupten darf, sich nicht leicht jemand wird rühmen können. Unter der Regierung Herz. August Wilhelms erhielt zwar der berühmte Herr den Auftrag, mit Zuziehung mehrerer Rechtsgelehrten eine Sammlung aller unsrer Landes Constitutionen zu veranstalten, die aber leider, wahrscheinlich wegen der bey einer solchen Arbeit stets eintretenden Schwierigkeiten, nicht zu Stande gekommen ist, so viel Gutes wir uns auch davon gewiß hätten versprechen können. Auch der verstorbene Herz. Carl ertheilte in dem letzten Landtags Abschiede vom 9. April 1770. Art. 8. den Ständen die gnädige Versicherung, hierauf sein besonders Augenmerk zu richten, und es soll auch deshalb an den Hofr. Kistenstein ein vorläufiger Auftrag geschehen seyn. Möchte doch unser jetzt regierender in aller Rücksicht großer und einsichtsvoller Fürst dieß Werk vollenden, und seinen Landen, die er zu beglücken so sehr gewohnt ist, dieß erwünschte Geschenk geben, und dadurch seinen Namen auch in dem Tempel der vaterländischen Themis verewigen, so wie er längst in den Tempeln des Nachruhms mit unauslöschlichen Strahlen glänzt.

§. 63.

Wir haben indeß doch zwei partikuläre Sammlungen unsrer Landesgesetze aufzuweisen, die jedoch nur sehr klein sind. Als die einzige öffentlich be-



stätigte können wir die betrachten, welche der Hofgerichts Ordnung Herz. Augusts angehängt ist, und folgende Stücke begreift.

1. Vierzig einzelne Constitutiones und Mandata, größtentheils vom Herz. August.

Diese befinden sich gleichfalls hinter desselben Canzley Ordnung, jedoch sind es hier 41 an der Zahl.

2. Herz. Augusts allgemeine Landes Ordnung, vom 7. März 1647.
3. Desselb. Tax Ordnung, vom 29. Nov. 1645.
4. Desselb. Verlöbniß: Hochzeits: Kindtaufs: und Begräbniß Ordnung, vom 28. Oct. 1646.
5. Desselb. Commis-Ordnung in Wolfenbüttel, vom 10. April 1645.
6. Desselb. Erneuerte Feuer: Ordnung in Wolfenbüttel, vom 28. Jan. 1661.
7. Privilegia, Statuta und Ordnungen der Heinrichsstadt, v. J. 1662.
8. Landtags Abschied zu Salzdahlum, vom 3. Jun. 1597.
9. 32 Constitutiones und Mandata von Herz. Heinrich d. J. Erich d. J. Julius und Heinrich Julius, welche diesem L. L. A. angehängt sind, und sich gleichfalls hinter diesem

zu Wolfenb. 1619. besonders gedruckten L. L.
N. befinden.

10. Landtags Abschied zu Wandersheim, vom
10. Oct. 1601.

11. Landtags Abschied zu Wolfenbüttel, vom
17. Jan. 1619.

§. 64.

Nach dieser besitzen wir noch eine aus drey
Theilen bestehende Privatsammlung unsrer Lan-
desgesetze, die unter dem Namen der Schlüter und
Stifferschen Sammlung bekannt ist, indem die
beyden ersten Abtheilungen von Schlüter, und die
dritte von Stiffer besorgt sind. Obgleich jene
auf vorhergegangenen Landesfürstlichen Befehl,
und diese von dem löbl. Magistrat der Heinrichs-
stadt veranstaltet worden: so sind sie dennoch nur
in so weit als eine Privatsammlung zu betrachten,
als sie nicht öffentlich authorisirt und bestätigt
sind.

Die erste Abtheilung ist zu Wolfenbüttel im
Jahr 1729. in 4. gedruckt, u. d. L. Fürstliche
Braunschweig: Lüneburgische Wolfenbüttelschen
Theils Landes: Ordnung, und andre sowohl
zu deren Erleuterung dienende, als auch sonst
bey einem und andern Vorfall zu des Landes
Nutz und Besten nach und nach ausgelassene
Verordnungen, Mandata und Constitutiones,
auf Fürstl. Verordnung wieder aufgelegt und
zusam-

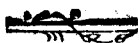


zusammen gedruckt. Sie ist 1 Alph. 6 Bogen stark, und enthält:

1. Herz. Augusts allgemeine Landes Ordnung.
2. Die renovirten Zehnt Ordnungen insgesammt, und
3. 62 einzelne andre, hauptsächlich das platte Land und die Bauerschaft betreffende, nach und nach publicirte Verordnungen. Mit Register.

Die zwote ist ebendasselbst und in eben dem Jahre in 4 gedruckt, u. d. L. Fürstl. Braunschw. Lüneburgische Wolfenbüttelschen Theils Forst- und Amts: Cammer: Ordnung, nebst dem erneuerten Dienst: Reglement, Sportul- Ordnung, auch Weg: Ordnung zc. wieder aufgelegt und zusammen gedruckt. Sie ist 1 Alph. 1 Bogen stark, und enthält, außer den auf dem Titel angegebenen, noch 4 andre einzelne Verordnungen. Mit Register.

Die dritte ist gleichfalls zu Wolfenbüttel im Jahr 1731. in 4 gedruckt, u. d. L. Privilegia der Heinrich: Stadt, auch andre Fürstl. Braunschweig: Lüneburgische Wolfenbüttelschen Theils Landes Constitutiones, Mandata und Verordnungen zc. Mit vollständigem Register versehen. Sie ist 1 Alph. $8\frac{1}{2}$ Bogen stark, und enthält, außer den Heinrichstädtischen Statuten, noch 58 einzelne Constitutiones und Mandata. Mit Register.



Eintheilung des Privatrechts.

§. 65.

Wir wollen nun die vornehmsten dieser Privatrechtsgesetze unsrer Lande nach ihren verschiedenen Zweigen besonders kennen lernen.

Da die Gesetze überhaupt nach der Art ihrer geschehenen Bekanntmachung (Promulgation) in geschriebene (*ius scriptum*) und Gewohnheits Rechte (*ius consuetudinarium*) eingetheilt werden, wovon ich den eigentlichen Begriff als bekannt voraussetzen kann: so zerfällt auch das gesammte Braunschweig Wolfenbüttelsche Privatrecht in zwey Haupttheile, in das geschriebene und Gewohnheits Recht.





Erster Absatz.

Von den geschriebenen Rechten.

§. 66.

Was die geschriebenen Rechte unsers Landes überhaupt betrifft: so kann man sie nach den verschiedenen Rücksichten, die praktischen Nutzen haben, süglich unter folgende drey Hauptabtheilungen bringen.

§. 67.

In Rücksicht ihrer Verbindlichkeit überhaupt können sie eingetheilt werden in geltende, und aufgehobene oder abrogirte. Es ist aus allgemeinen Grundsätzen der Jurisprudenz bekannt, daß Gesetze nur so lange Kraft und Verbindlichkeit haben, als sie nicht widerrufen und aufgehoben sind, welche Aufhebung entweder ausdrücklich, oder stillschweigend, nämlich durch neue ihnen entgegen stehende Gesetze, und auf beyde Art wieder entweder gänzlich, (abrogatio) oder nur in einigen Punkten (derogatio) geschehen kann. Hievon haben wir auch in unsern Landen häufige Beispiele, und es giebt eine Menge, besonders älterer, Verordnungen, die entweder gänzlich oder zum Theil jetzt von keiner weitem Verbindlichkeit mehr sind. Die
 Kenntz



Kenntniß, welche von ihnen noch vim legis haben oder nicht, ist daher für den vaterländischen Rechtsgelehrten unentbehrlich, um in der Anwendung derselben nicht ungewiß zu seyn.

Allein obgleich diese abrogirten Gesetze keinen eigentlichen praktischen Nutzen haben: so behalten sie dennoch in so fern immer Werth, als sie theils zur historischen Kenntniß der Rechte unsers Landes, theils aber auch nicht selten zur gehörigen Verständlichkeit mancher neuern Gesetze dienen, und bey Erklärung derselben mit großem Nutzen angewendet werden können.

§. 68.

In Rücksicht der Dauer ihrer Verbindlichkeit besonders können sie eingetheilt werden in beständig geltende, die in den Fällen, worüber sie disponiren, zu allen Zeiten (so lange sie nämlich nicht aufgehoben oder abgeändert worden) Anwendung leiden, und temporelle Gesetze, die entweder nur auf eine gewisse bestimmte Zeit, oder bey eintretenden besondern Umständen gegeben werden, und nur so lange verbindlich sind, als dieser festgesetzte Zeitpunkt dauert, oder diese besondern Umstände anhalten. So z. B. haben in unserm Lande hin und wieder eintretender Getraidemangel, einfallende Kriegsunruhen, Pest, Viehseuchen, und dergleichen außergewöhnliche Eräugnisse mehr, manche solcher temporellen, und nur grade auf die jedesmaligen



maligen Umstände anwendbaren Verordnungen nöthig gemacht.

Es ist indeß doch dabey zu bemerken, daß wenn solchen temporellen Verordnungen entweder die Clausel angehängt worden; daß sie bey wieder eintretenden ähnlichen Vorfällen gleichmäßig beobachtet werden sollen, oder wenn sie allenfalls hernach auf Landesherrlichen Befehl in eine Gesetzsammlung eingerückt werden sollten, wodurch ihre Extension stillschweigend genehmiget würde; solche unstreitig als beständig geltende Gesetze anzusehen sind.

§. 69.

In geographischer Rücksicht endlich werden die geschriebenen Gesetze unsers Landes in allgemeine und besondre eingetheilt, je nachdem sie auf unsre gesammten Lande, oder nur auf einen einzelnen größern oder kleinern Theil derselben gerichtet sind. Jede dieser beyden Gattungen müssen wir besonders durchgehen.

Erstes Hauptstück.

Von den geschriebenen allgemeinen
Gesetzen.

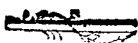
§. 70.

Unter den allgemeinen Gesetzen verstehen wir diejenigen, die auf das ganze Herzogthum Braunschweig Wolfenbüttel mit Inbegriff aller seiner Theile gehen, und eine Verbindlichkeit für alle und jede Unterthanen unsrer gesammten Lande haben. Deswegen ist es, wenn sie als solche betrachtet werden sollen, ein nothwendiges Erfoderniß, daß sie auf das ganze Land und alle Theile desselben gerichtet, und in denselben gleichförmig bekannt gemacht worden sind ¹⁾. Sie heißen Landrechte, Landesordnungen, Landesverordnungen.

§. 71.

Obgleich alle diese Benennungen im Wesentlichen gleichlautend sind, und bey den allgemeinen Gesetzen ohne Unterschied gebraucht werden: so kann ich doch nicht unbemerkt lassen, daß man nach der Theorie einen feinen Unterschied zwischen Landrecht und Landes Ordnung oder Verordnung zu

1) Was von den Ausschreibern der Kammer, des Consistoriums und der Beamten zu sagen ist, davon s. von Selchow's Anfangsgr. des Braunschw. Län. Privatr. Cap. II. §. 17. u. f. S. 12.



zu machen pflegt, indem man unter der Benennung Landrecht eigentlich eine nach einem gewissen Systeme veranstaltete und bekannt gemachte Sammlung der Gesetze eines Landes begreift, unter dem Ausdrücke Landes Ordnungen oder Verordnungen aber die einzelnen zu verschiedenen Zeiten erlassenen Constitutionen versteht ¹⁾. In dieser Hinsicht hätten wir folglich in den Braunschweig Wolfenbüttelschen Landen, so lange eine vollständige systematische Sammlung unsrer Privatgesetze noch immer ein frommer Wunsch ist, kein eigentliches Landrecht, welches also nur in so fern existirt, als wir uns darunter den Inbegriff aller in unsern Landen bekannt gemachten und geltenden einzelnen Landesverordnungen denken.

§. 72.

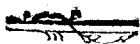
Ein gleicher feiner Unterschied ließe sich wohl unter den Benennungen Landes Ordnung und Landes Verordnung machen, indem, wie wir dieß in unsern Landen größtentheils finden werden, die erste hauptsächlich nur denen Gesetzen beigelegt wird, die über einen besondern wichtigen und weit umfassenden Gegenstand nach dessen ganzem Umfange weitläufig und in mehreren Artikeln disponiren: z. B. die Hofgerichts: Canzley: Kirchen: Schatz: Amts Cammer: Landes: Ordnung u. dgl. m.
der

1) G. de Selynow *Element. iur. germ.* P. gen. C. I. Sect. §. 7.

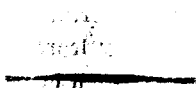
der Ausdruck Verordnung hingegen bey den verschiedenen kleinern, diesen und jenen einzelnen geringfügigern Punkt betreffenden, Constitutionen gebraucht zu werden pflegt. Ich kann indeß dieß nicht als eine ganz sichere und untrügliche Regel angeben, da wir in unsern Landen einige, obgleich freylich immer wenige, Ausnahmen davon finden werden, daß Gesetze, die über einen wichtigen Gegenstand nach seinem ganzen Umfange in mehreren Artikeln disponiren, und deswegen nach obigem Begriffe eigentlich unter die Landes Ordnungen zu rechnen wären, dennoch unter der Benennung der Landes Verordnungen bekannt gemacht worden sind; die ich deswegen auch nach meiner in der Vorrede gezeigten Absicht habe mit anführen müssen. Der Name entscheidet also eigentlich hierinn wohl nichts, sondern der Inhalt muß uns lehren, ob ein Gesetz zu den größern und wichtigern gehöre, oder nicht.

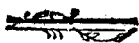
§. 73.

Da das allgemeine Privatrecht unsers Landes alles in sich begreift, was in Ansehung der Privatpersonen überhaupt in unsern Landen durch Gesetze bestimmt ist; (§. 61. und 70.) diese Gesetze aber nach Verschiedenheit der Gegenstände und Sachen sowohl, als der Stände und Verhältnisse der Privatpersonen, nothwendig auch sehr verschieden sind, indem sie die Geistlichen oder Kirchen, die Bürgerlichen, Weinlichen und Lehnssachen, ferner die Rechte der besondern Stände, als der Bauern, Soldaten und Handwerker, und der besondern Ge-
schäfte,



schäfte, als des Policen, Wechsel, Kammer und Amts, Jagd und Forst, und Bergwerkwesens, und endlich den Proceß betreffen: so zerfällt natürlicherweise, nach Maaßgabe der Verschiedenheit dieser Gesetze, das gesammte allgemeine Privatrecht unsers Landes auch in so viele besondere einzelne Theile. Um also einen vollständigen und richtigen Begriff von den Quellen desselben zu haben, müssen wir diese nach jenen verschiedenen einzelnen Theilen ordnen, und jeden besonders durchgehen.





Erster Titel.

Von dem Geistlichen oder Kirchen Rechte.

§. 74.

In Ansehung des geistlichen oder Kirchen Rechts, nach seinem ganzen Umfange betrachtet, haben unsre Lande einen nicht gemeinen Reichthum von größern und wichtigern vortreflichen Gesetzen aufzuweisen ¹⁾. Um diese Quellen unsers Kirchenrechts gehörig kennen zu lernen, wollen wir sie unter zwey Hauptgesichtspunkte fassen, und zuerst von denen Gesetzen handeln, welche das Kirchenwesen unsrer Lande überhaupt betreffen, hernach aber die Gesetze anführen, welche die besondern einzelnen geistlichen Corpora unsrer Lande angehen.

I. Von den Gesetzen, welche das Kirchenwesen überhaupt betreffen.

§. 75.

Die Gesetze, welche das Kirchenwesen überhaupt betreffen, sind wieder von zwiefacher Art: entwe:

- 1) Ein Verzeichniß derselben hat Schmidt in *Recension. Ordination. ecclesiast. Brunsv. Guelpherbyt.* geliefert; auch findet sich ein gleiches in *Baring's Notit. scriptor. rer. Brunsv. p. 141. sqq.*



entweder eigentliche allgemeine Kirchenordnungen, die sich über alle, oder doch die vorzüglichsten Theile des Kirchenwesens erstrecken, und daher unsre vornehmste Aufmerksamkeit verdienen, oder besondere die einzelnen kirchlichen Gegenstände betreffende Gesetze.

A. Von den allgemeinen Kirchenordnungen.

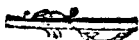
§. 76.

Die älteste Kirchenordnung unsers Landes ist die, welche nach Vertreibung Herz. Heinrich d. J. auf Befehl des Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen, und Landgrafen Philipp von Hessen bekannt gemacht wurde, u. d. L.

Christliche Kerken: Ordeninge im Lande Brunschwich: Wilssembüttelischen Deles. Wittensberg, bey Georg Rhaw 1543. in 4.

Der Verfasser derselben war Joh. Bugenhagen. Sie wurde indeß bald nachher, nachdem Herz. Heinrich d. J. wieder zum Besitz des Landes gelangt war, wieder vertilgt und aufgehoben ¹⁾. Man findet sie beyrn Hotleder in den Handlungen

4) S. von dieser und den folgenden K. D. von Praun *Bibl. Brunsv. C. XVII. §. 7* von Selchows Anfangsgr. des Braunsch. Län. Staats und Privatr. C. 2. §. 46. Engelbr. de genuin. decis. font. in terr. Brunsv. Th. IX. n. a. p. 32. Mascoy Notit. iur. Brunsv. P. I. C. IV. §. 2. Boehmer I E P L. I. T. II. §. 93. und in Diff. de prax. iur. can. in terr. Protest. C. 3. §. 12.



gen von Ursachen des 3. Krieges T. I. Lib. IV. C. 44. p. 1699; einen Auszug daraus in *Seckensdorfs Hist. des Lutherthums* Lib. IV. §. 36, und eine Anzeige des Inhalts in *Schmidts Recens. Ordinat. eccles. und in Hammelmanni Operib. genealog. histor. cur. Wasserbach* p. 893.

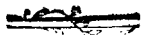
§. 77.

Hierauf ließ dessen Nachfolger, der Herz. Julius, eine Kirchenordnung veranstalten, die unter f. L. publicirt wurde:

Kirchenordnung Unser v. G. G. Julii Herz. zu Braunschweig und Lüneb. rc. Wie es mit Lehr und Ceremonien unsers Fürstenthums Braunschweig, Wulffenbüttischen Theils, Auch derselben Kirchen anhangenden sachen und verrichtungen, hinfurt (vermittelt Götlicher Gnaden) gehalten werden sol. Gedruckt zu Wulffenbüttel, durch Cunradt Horn, 1569. in 4. ¹).

Eine

- 1) Diese erste Ausgabe dieser K. O. ist wegen eines Umstandes merkwürdig, weil S. 67. das *symbolum apostolicum* aus Verschen des Druckers verstümmelt, und die Worte desselben: "der empfangen ist vom Hl. Geist" gelitten unter Pontio Pilato "des allmächtigen Vaters" ausgelassen worden. Sie hat sich deswegen auch etwas rar gemacht, weil man aus diesem Grunde alle Exemplarien derselben so viel wie möglich wieder an sich zu bringen gesucht hat.



Eine zweite Edition erschien zu Helmst. 1615. in 4.

Die Verf. derselben sind D. Chemnitz und D. Andrea. Das Corpus Doctrinae indeß ist von ersterem allein, indem dasselbe von ihm vor der Ankunft des letzteren bereits verfaßt, b. stätiget und abgedruckt war, ob es gleich diesem gewöhnlich mit zugeschrieben wird ¹⁾.

Sie enthält, außer der statt einer Vorrede vorgesezten Confirmation vom 1 Jan. 1569, folgende Stücke. Das Corpus Doctrinae, oder Kurzer einfältiger u. nothwendiger Bericht von etlichen fürnehmen Artikeln der Lehre, wie dieselbige mit gebührlicher Bescheidenheit, zur Erbauung fürgetragen, und wider alle Verfälschung verwahret werden mögen ²⁾. Agenda, oder Kirchenordnung, wie es mit den Ceremonien in den Kirchen unsers Fürstenthums gehalten werden soll. Von Besetzung der Pfarren und Kirchenämter.

1) S. Kethmeyers Br. Kirch. Hist. T. 3. C. 8. S. 338.

2) Man kann dieß das kleinere, oder Corpus Doctrinae Iulium im engern Verstande nennen, da die symbolischen Bücher, die Herz. Julius für das eigentliche Corpus Doctrinae erklärte, der Kirchenordnung nicht mit einverleibt sind, daher man beide nicht mit einander verwechseln muß. S. Kethmeyer a. a. O. Von dem größern Corp. Doctr. Iul. werde ich im folgenden S. besonders handeln.



ämter. Superintendenzordnung. Censur oder Disciplin der Kirche. Vom Synodo. Unterhaltung der Kirchendiener. Verordnung des Kirchenthraths oder Consistorii, auch Expedition desselbigen. Ordnung in Ehesachen. Von den Schulen. Ordinatio des Pädagogii zu Gandersheim. Ordnung der Kirchenübung und Schulen bey den Prälaturen Manns Klöstern. Wie es hinfurt in den Jungfrauen Klöstern dieses Fürstenthums gehalten werden soll. Kasten Ordnung.

Obgleich diese Kirchenordnung durch die nachfolgenden neuern in Ansehung unsers Herzogthums aufgehoben ist: so hat sie doch im ganzen Fürstenthum Calenberg, bey der Julius Universität zu Helmstädt, und in den Coemunion Bezugsstädten noch ihre völlige Gültigkeit; ja es wird selbst in unsern Landen noch öfters auf dieselbe in subsidium Bezug genommen ¹⁾.

§. 78.

Außer dieser Kirchenordnung ließ Herz. Julius auch noch ein Corpus Doctrinae publiciren, welches als ein Hauptgrundgesetz in Ansehung der kirchlichen Lehrnorm zu betrachten ist ²⁾. Es erschien unter folgendem Titel:

Corpus

1) G. von Praun Bibl. Brunsv. C. XVII. §. 7. nr. 2129.
Engelbr. l. c. Th. VI. pr. von Selchow a. a. D.
2 Absch. S. 21.

2) Von der Verfassung, Verfertigung und den einzelnen Stücken dieses Corp. Doctr. s. mit mehrerem



Corpus Doctrinae Iulium, d. i. Summa, Form und Föurbild der reinen christlichen Lehre aus der Heil. Schrift den Propheten und Aposteln zusammen gezogen. d. d. Petr. et Paul. Heinrichstadt, 1676. in Fol.

Eine zwote Ausgabe erschien ebendas. 1584. in 8. und eine dritte Helmst. 1603. in 8. Da ein Mangel an Exemplaren war, ließen es die Herz. Rudolph August und Anton Ulrich mit einer neuen Vorrede zu Braunschweig bey Christoph Friedrich Zilligern 1690. in 4. wieder auflegen. Auch hat man noch eine kleinere Edition davon zu Braunschw. 1715. in 8. welche aber nur das kleinere Corpus Doctrinae nebst den Symbolis und der Augsburgischen Confession enthält.

Es begreift folgende Stücke. Das vorhin angeführte kleinere Corpus Doctrinae. Die 3 Haupt Symbola. Den großen und kleinen Catechismus Lutheri. Die Augsburgische Confession. Die Apologie derselben. Die Schmalkaldischen Artikel, und D. Urbani Rhegii Büchlein, wie man fürsichtiglich von den vornehmsten Artikeln christlicher Lehre reden solle, nebst einem wohlgegründeten Bericht von den
vora

Rehmfreyer a. a. D. C. 8. S. 6. u. ff. und die verschiedenen darüber erschienenen Schriften beym Praun a. a. D. C. XVII. S. 5. nr. 2110 u. ff.



vornehmsten Artikeln christlicher Lehre, so zu unsern Zeiten streitig geworden, von D. Mart. Chemnitio.

§. 79.

Obige Kirchenordnung des Herz. Julius ward vom Herz. August in der Folge durch ein vorangesetztes Edict vom 12. Oct. 1651 aufs neue bestätigt, ehe dieser selbst eine Kirchenordnung publicirte, die 6 Jahr darauf erschien u. d. L.

Herz. Augusti Kirchen Agenda, vom 7. Jan. 1657. zu Wolfenbüttel 1657. in 4.

Sie machen eigentlich nur den ersten Theil der Kirchenordnung aus, welcher von den Kirchen Ceremonien handelt. Obgleich Herz. August das Vorhaben hatte, eine vollständige Kirchenordnung zu publiciren: so ist dennoch nur dieser erste Theil derselben zu Stande gekommen.

§. 80.

Herz. Anton Ulrich führte dieß Vorhaben seines Herrn Vaters aus, und unter seiner Regierung erfolgte endlich eine vollständige erneuerte Kirchenordnung, die unter f. L. publicirt wurde:

Erneuerte Kirchenordnung Unser v. G. G. Anthon Ulrichs Herz. zu Braunsch. und Lüneb. vom 1. Mai 1709. zu Braunschweig 1709. in 4.



Sie bestehet aus 2 Theilen. Der erste handelt in 25 Kapiteln von allen zum Kirchenwesen gehörigen Sachen. Es sind demselben auch noch 22 dahin gehörige Edicta, Constitutiones, Extraetus und Rescripta, wie auch einige zum Kirchenwesen gehörige Endes-Formulen beygefügt. Der andre Theil begreift die Agenda in 16 Kapiteln, welchen die allgemeinen Kirchen-Gebete und Collecten folgen. Den Beschluß macht ein Register. Endlich sind bey dieser Kirchenordnung noch die Evangelia und Episteln auf alle Sonntage und fürnehmste Feste durchs ganze Jahr als ein Anhang abgedruckt.

S. 81.

Dieser neuesten Kirchenordnung folgt noch jetzt unser Landes Consistorium, welches anfangs zu Braunschweig, darauf zu Helmstädt, hiernächst zu Wolfenbüttel und hernach wieder zu Braunschweig war, in der Folge aber im Jahr 1643 vom Herz. August wieder nach Wolfenbüttel verlegt wurde, wo es seit dieser Zeit seinen beständigen Sitz hat ¹⁾. Es ist vom Herz. Heinrich Julius besonders bestätigt ²⁾, und seine Jurisdiction erstreckt sich über alle Ehe und Kirchensachen, sowohl in Ansehung der

1) S. mit mehrerem davon Ribbentrops Beschreibung der St. Braunschweig 2 B. S. 5. u. ff.

2) Durch das Landesfürstl. Ausschreiben vom 6. Jan. 1593, welches auch in der Erneuerren R. O. I. Th. S. 145. befindlich ist.



der Kirchengüter, als der geistlichen Personen ¹⁾. Das Fürstenthum Blankenburg hat bekanntlich sein eigenes Consistorium ²⁾.

B. Von den besonderen die einzelnen kirchlichen Gegenstände betreffenden Gesetzen.

§. 82.

In Ansehung dieser und jener einzelnen kirchlichen Gegenstände sind in unsern Landen eine beträchtliche Anzahl kleinerer besonderer Verordnungen, Rescripte, Ausschreiben *ic.* erlassen. Eine kleine Sammlung von 22 derselben ist dem ersten Theile der erneuerten R. D. S. 89. angehängt. Von den größern hierher gehörigen Gesetzen sind folgende zu bemerken.

§. 83.

Herz. Augusts Buß- und Fasttages-Ordnung, vom 13. Febr. 1636.

Herz. Carls Verordnung, wie es in Höchst Dero Landen hinkünftig mit den Kirchen- Visitationen, Administration der Kirchengüter *ic.*
zu

1) S. davon mit mehrerem Dedekinds Einl. zum Br. Proceß I. Th. 2. Abth. §. 42. *Mascov* l. c. P. I. C. IV. §. 3. Ribbentrop a. a. O. S. 82. u. ff. und von Liebhaber Einl. in das Fürstl. Braunschw. Lün. Landr. I. Th. 2. Abschn. 3. Cap. §. 4. S. 126.

2) S. *Mascov* l. c. §. 18.



zu halten, vom 28. März 1746. Wolfenb. in 4.

Herz. Carl Wilhelm Ferdinands anderweitziges Reglement, wie es hinführo mit den Kirchen Visitationibus, auch den dazu, und zu den Einführungen der Prediger erforderlichen Kosten zu halten, vom 12. Aug. 1782. in F.

Herz. Carls erneuertes Reglement, ratione der jährlichen Colloquiorum und Zusammenkünfte der Prediger auf dem Lande, vom 27. Oct. 1750.

Herz. Carls Verordnung, wie es mit den zum Predigt-Amt, oder um eine Stelle in dem Collegio zu Riddagshausen sich meldenden Candidatis Theologiae hinführo gehalten werden solle, vom 10. Dec. 1750. in F.

S. 84.

In Ansehung der fremden in den hiesigen Landen recipirten Religionsverwandten, und zwar

a) der Reformirten:

Herz. Anton Ulrichs Privilegia für die Reformirte teutscher und französischer Nation in der Stadt Braunschweig, vom 28. März 1708. in 4.

Herz. Carls Privileges renouvelés et amplifiés du 28. Mars 1708. pour les François Protestans reformés, d. 6. Avril 1747.

Herz.



Herz. Carl's Erweiterte, verbesserte und vermehrte Privilegia vom 28. Mart. 1708. für die in den hiesigen Landen sich niederlassende reformirte Teutsche, vom 29. April 1747. in 4.

b) der Römisch Catholischen.

Herz. Carl's Reglement für die Römisch-Catholischen Geistlichen in der Stadt Braunschweig sowohl, als für alle derselben Religion zugethane Personen in hiesigen Landen überhaupt, vom 9. April 1768.

II. Von den Gesetzen, welche die besonderen einzelnen geistlichen Corpora betreffen.

§. 85.

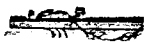
Die besonderen geistlichen Corpora unsrer Lande sind vorzüglich die Schulen und Klöster. Von beyden wollen wir die dahin gehörigen Gesetze besonders durchgehen.

A. In Ansehung der Schulen.

§. 86.

Die Schulen unsrer Lande sind von zwiefacher Art; entweder die höhern, wohin die Akademie zu Helmstädt, die ehemalige Ritterakademie zu Wolfenbüttel, und das Collegium Carolinum in Braunschweig gehören, oder die übrigen kleineren Landeschulen.

I. Unis



I. Universität zu Helmstädt,

§. 87.

Die Universität zu Helmstädt hat ihren Ursprung aus dem Pädagogium zu Gandersheim genommen, welches vom Herz. Julius im J. 1570. gestiftet wurde, und von ihm seine eigenen Gesetze erhielt.

D. *Julii Leges Paedagogii illustris Gandersheimii*, d. d. 19. Mart. 1571. Womit zu verbinden.

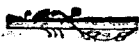
Herz. Julii Mandat, den Gandersheimischen Schul Legibus in allem nachzukommen, vom 19. März 1571.

§. 88.

Im Jahr 1574. verlegte Herz. Julius dieß Pädagogium nach Helmstädt, und verwandelte es in eine Akademie ¹⁾. Die sie betreffende Gesetze sind folgende:

Leges et Statuta, quibus Julius Dux Brunsv. Luneb. Academiam Iuliam munivit et confirmavit, pertinentia non solum ad totum

1) Die von der Geschichte der Universität Helmstädt handelnden Schriften s. beyrn *Praun Bibl. Brunsv. Cap. XVIII. Sect. III. p. 454.* und *Baring Notit. Script. rer. Brunsv. p. 454.* Eine kurze Nachricht von ihrer Einrichtung findet man beyrn *Selchow a. a. D. 2. C. 2. Absch. S. 438. C. 321.*



totum corpus Universitatis, sed etiam ad singulas Facultates, tradita Idib. Octr. 1576. Mspt.

Privilegia specialia Academiae Iuliae concessa, d. d. 23. Febr. 1592. Mspt.

Leges et iuramentum Studiosorum in Academia Iulia, in 4. ohne Jahr und Tag.

Leges Convictorii Academici Helmstad, ab omnibus, qui communis mensae beneficio fruuntur, stricte observandae, renovatae et publicatae 1729.

Leges Convictorii in Academia Iulia Carolina Sermi. Principis ac Domini *Caroli* Duc. Brunsv. ac Luneb. nutritoris munificentissimi auctoritate confirmatae et promulgatae An. 1745. in 4.

2. Ritterakademie zu Wolfenbüttel.

§. 89.

Die Ritterakademie zu Wolfenbüttel wurde vom Herz. Rudolph August und Anton Ulrich im J. 1687, mit Bewilligung der Landschaft, die auch zu den Kosten beytrug, errichtet, gieng aber kurz vor des letzten Tode wieder ein ¹⁾.

Die

1) Die von der Geschichte derselben handelnden Schriften s. beyrn Praun a. a. O. Sect. IV. p. 486. S. auch Pfeffingers Braunschw. Hist. Tom. 2. p. 462 und



Die sie betreffende Gesetze sind folgende:

Herz. Rudolph Augustus und Anton Ulrichs bey der errichteten Academie in Wolfenbüttel Publicirte Verordnung, Leges, Statuta und Privilegia, vom 1. Febr. 1688. Deutsch und Französisch. Wolfenb. 1690. in 8.

Sie bestehen aus 8 Kapiteln, auch sind noch zwey Edicte angehängt. Man findet sie auch in *Londorpii Actis publ.* Tom. 17. p. 619. abgedruckt.

Herz. Anton Ulrichs Revidirte und verbesserte Leges, Statuta und Privilegia der errichteten Academie zu Wolfenbüttel, vom 18. Jun. 1710. in 8. Deutsch und Französisch.

Sie stehen im *Theatr. Europ.* Tom. 16. p. 447. und in *Lünigs N. A.* Part. spec. Contin. 2. p. 364.

3. Collegium Carolinum zu Braunschweig.

§. 90.

Das Collegium Carolinum wurde vom Herz. Carl im J. 1745. gestiftet, und es hat seinen Ursprung aus der in Verfall gerathenen Klosterschule zu Marienthal ¹⁾. Die dasselbe betreffende Gesetze sind folgende:

Gesetz

und 476. und Lünig von der Landsäff. Rittersch. Tom. 2. p. 160.

- 1) Von der Geschichte desselben s. Versuch einer Entstehungsgeschichte des Collegii Carolini; aus Urkunden



Gesetze für diejenigen, welche ins Collegium Carolinum aufgenommen werden, v. J. 1745.

Erneuerte und vermehrte Gesetze des Collegii Carolini, v. J. 1784.

4. Kleinere Schulen.

§. 91.

In Ansehung der kleineren Schulen unsrer Lande überhaupt ¹⁾ sind folgende darüber erlassene Gesetze zu bemerken:

Herz. Julii Schul-Ordnung.

In dessen R. O. S. 307.

Herz. Augusts Schul-Ordnung, vom 24. Febr. 1651. in 4.

Herz. Carls Ordnung für die Schulen auf dem Lande in dem Herzogthum Braunsch. Wolfenb. und Fürstenthum Blankenburg, vom 22. Sept. 1753. in 4.

Zu dieser ist nachher ein Anhang zur Erläuterung einiger Punkte, vom 19. Nov. 1754, und ein zweyter Anhang zur Erläuterung des 30. §. derselben, vom 10. Dec. 1754, durch den Druck publicirt.

B. In

den: in dem Braunsch. Magazin v. J. 1791. St. 1 und ff.

- 1) Die von den verschiedenen einzelnen Gymnasien handelnden Schriften s. beyrn **Pr a u n** a. a. D. sect. VII. p. 489.



B. In Ansehung der Klöster.

§. 92.

Was die Klöster unserer Lande betrifft ¹⁾, welche unter der Fürstl. Klosterrathsstube in Braunschweig ²⁾ stehen, so sind folgende hierher gehörige Ordnungen anzuführen:

Herz. Julii Ordnung für die Jungfrauen Klöster.

In dessen R. O. S. 402.

Herz. Julii Kloster-Ordnung, vom J. 1573. Ungebr.

Herz. Augusts Kloster-Ordnung, u. d. T. Unseres v. G. G. Augusti, Herz. z. B. u. L. Verordnung, wñ es mit Besetz- und Verfassung der Klöster, auch administration und inspection, über deren Güter, in unserm Fürstentum Brunswyng Wolfenbüttelschen Theils und der Grafschaft Blankenburgk zu halten, und wñ selbiges nach dem ersten und uralten Zustande, so weit es der verenderten Zeiten und Umstände halber möglich, einzurichten, vom
12. März

- 1) S. davon einige Nachrichten und Nachweisungen in Mosers Einl. in das Br. Linn. Staatsr. C. 10. Absch. 3. §. 8 und 9. S. 468. und die verschiedenen Schriften darüber beyrn Praun a. a. D. Cap. XI. S. 154 u. ff.
- 2) Von deren Einrichtung man eine kurze Nachricht beyrn Ribbentrop a. a. D. S. 39. u. f. findet.

12. März 1655. Gedruckt zu Wolfenb. 1655.
in 4. Auf's neue gedruckt 1786. in 4.

Sie bestehet aus 4 sehr ungleichen Kapiteln.
Das erste handelt in 15 Titeln von den Kloster Personen, Einrichtungen und Ceremonien; das zweyte von den Kloster Gütern; das dritte in 6 Titeln von der Kloster Deconomie, und das vierte von etlichen Verhinderungen, so der Werkstellung dieser Ordnung im Wege stehen.

Es ist noch damit zu verbinden.

Herz. Anton Ulrichs Declaration der Fürstl.
Closter-Ordnung, de an. 1655, Wie es in gewissen Fällen zwischen denen Prälaten und Closter-Beamten zu halten, vom 12. Jul. 1704.
in 4.



Zweiter Titel.

Von dem Bürgerlichen Rechte.

§. 93.

Unter der großen Menge unsrer in das bürgerliche Recht schlagenden Landesgesetze kann ich, nach meinem Plane, nur folgende größere Ordnungen, die über Hauptgegenstände desselben im Ganzen disponiren, anführen, da die übrigen in lauter kleinern einzelne Punkte desselben betreffenden Verordnungen bestehen.

§. 94.

In Ansehung der Verlöbniße, Hochzeiten, Kindtaufen und Begräbnisse:

Herz. Heinrich Julius Verlöbniß: Hochzeit und Commiss-Ordnung, vom 28. Dec. 1594.

Herz. Heinrich Julius Hochzeit: und Commiss-Ordnung, vom 28. Dec. 1604.

Herz. Heinrich Julius Hochzeit: und Commiss-Ordnung, am Tage Michaelis (den 29. Sept.) 1612. in 4.

Herz. Friedrich Ulrichs Christ und ernstliche Ordnung, wie es in Städten, Flecken und Dörfern dieses ganzen Fürstenthumbs Braunschweig,



schweig, bey Hochzeit, Kindtauff vnd Begräbnissen hinführo gehalten werden sol, vom 23. Jan. 1623. Gedr. zu Wolfenb. 1623. in 4.

Herz. Friedrich Ulrichs Erneuerte Verordnung wegen Hochzeit: Kindtauf: Kirchjanz und Begräbniß, vom 5. Febr. 1629.

Herz. Augusts Verlöbniß: Hochzeit: Kindtauf und Begräbniß: Ordnung, am Tage Simon. und Jud. (den 28. Oct.) 1646. in 4.

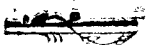
Sie ist auch der *H. G. O. S.* 461. mit angehängt. Obgleich diese Ordnung bis jetzt die neueste ist, welche die Einrichtung bey diesen Gegenständen bestimmt: so dürfte sie doch wohl in manchen Stücken nicht mehr im Gebrauch, und auf unsre Zeiten anwendbar seyn.

Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs Renovirte Verordnung, wegen verbotener heimlicher Verlobungen, und wie es ins künftige in Ehe und Verlöbniß: Sachen zu halten, vom 2. Jan. 1704.

Sie ist auch der *K. O. S.* 103. angehängt. Dieselbe aufs neue unverändert:

Herz. August Wilhelms Renovirte Fürstl. Verordnung, wegen heimlicher *cc.* vom 19. Nov. 1725. Gedr. zu Wolfenb. 1725. in 4.

Sie steht auch in der Schlüter und Stifferschen Sammlung I. Abth. *S.* 153. 2. Abth. *S.* 174.



§. 95.

In Ansehung des Vormundschaftswesens:

Herz. Augusts Vormundschafts-Ordnung,
vom 29. April 1651.

§. 96.

In Ansehung des Ranges:

Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs
Rang Reglement, wornach sämtliche Bediente,
so in X Classen vertheilt, bis auf weitere Ver-
ordnung sich zu richten, vom 2. Dec. 1689.

Derselben Rang-Ordnung, darnach die in
XII Classen bezeichnete Bediente bis zur weitem
Verordnung sich zu achten, vom 1. Jul. 1691.

Derselb. Rang-Reglement, vom 1. März
1693.

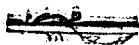
Alle drey sind ungedruckt.

Derselb. Rang-Reglement, vom Jahr
1702.

Es steht in *Lünig Theatr. Ceremon.* Tom. II.
p. 1504.

Herz. Ludwig Rudolphs Rang-Regle-
ment, vom 28. Mai 1714.

Ebendaf. p. 1508.



Dritter Titel.

Von dem Peinlichen Rechte.

§. 97.

Die Quellen des Peinlichen Rechts in unsern Landen ¹⁾ sind theils fremde, theils einheimische. Zu jenen gehören, außer dem römischen und canonischen Rechte, in so weit solche freylich, besonders das letzte, in Materien des peinlichen Rechts Anwendung leiden, die allgemeinen deutschen Reichsgesetze, besonders aber die Peinliche Gerichtsordnung K. Karls V. wovon ich oben §. 25 — 31. weitläufig geredet habe.

§. 98.

Was die eigenen Quellen betrifft, so haben wir zwar keine eigentliche Criminalordnung, wie einige andre Länder, z. B. Preußen, Hessen Cassel, Darmstadt, u. a. m. solche haben, aufzuweisen, und müssen uns daher, in Ermangelung dieser, mit

1) S. mit mehrerem davon *Lichtenstein de iure crim. in terris seren. Duc. Brunsv. et Lun. in genere*, und meine Abh. von der in den Braunschw. Wolfenb. Landen geschehenen Einführung und Publikation der P. G. O. K. Karls V. u. im Anf.



mit dem begnügen, was wir hin und wieder im einzelnen darüber verordnet finden. Es ist nun hier zuerst überhaupt alles das herzurechnen, was in den übrigen Landesordnungen, als der Polizen, Hofgerichts, Kirchen, Allgemeinen Landes Ordnung, den Kriegs Artikeln, u. a. m. über Materien des peinlichen Rechts bestimmt ist, und man in diesen davon zerstreuet antrifft.

S. 99.

Von den in peinlichen Sachen erlassenen besondern Constitutionen sind folgende hier vorzüglich anzuführen:

Herz. Friedrich Ulrichs Erwiederte Constitution, wie es in Peinlichen Sachen zu halten, vnd hinführo zu procedirn. Am 14. April 1624. Gedr. zu Wolfenb. 1624.

Ferner die beyden Constitutionen in peinlichen Sachen vom Herz. Heinrich d. J. vom 24. April 1568, und Herz. Julius, vom 23. Febr. 1570, die den beyden in unsern Landen veranstalteten und publicirten Ausgaben der P. G. D. R. Karls V. als Vorreden vorangesetzt, jedoch im Wesentlichen ganz gleichlautend sind.

Und endlich noch das vom Herz. Julius erlassene Landesherrl. Ausschreiben vom 24. Febr. 1570.



Vierter Titel.

Von dem Lehn Rechte.

§. 100.

Die Quellen des Lehn Rechts in unsern Landen sind gleichfalls fremde und einheimische. Zu jenen sind zu rechnen das longobardische Lehnrecht, von dessen Einführung und Gültigkeit ich oben, §. 15 — 18. geredet habe, so wie die allgemeinen deutschen Reichsgesetze, in so fern sie Lehnssachen angehen.

§. 101.

Was unsre eigenen Quellen betrifft, so haben wir, außer dem, was sich überhaupt in den übrigen Landesordnungen, besonders der Hofgerichts Ordnung, und vorzüglich in den verschiedenen Landtags Abschieden über das Lehnswesen bestimmt findet, mehrere besondere kleinere in Lehnssachen ergangene Verordnungen, die ich aber nach meinem Plane hier unberührt lassen muß.

§. 102.

Eine kleine Sammlung dieser unsrer Verordnungen, Rescripte und Ausschreiben in Lehnssachen, so wie verschiedener dahin gehöriger Auszüge aus unsern Landtags Abschieden, findet sich in



Hagemann's Beiträgen zum Braunschw. Lüt.
neb. Lehnrechte Nr. V und VI, (s. S. 220.)
auch trifft man einige derselben beym Künig ¹⁾
und Faber ²⁾ an.

1) In *Corp. iur. feud.* Tom. II. p. 1354. sqq.

2) In der Europ. Staatskanzley Th. 4. S. 377. und ff.





Fünfter Titel.

Von dem Rechte besonderer Stände und
Geschäfte.

A. Von dem Rechte besonderer Stände.

Erster Abschnitt.

Von dem Dorf und Bauern Rechte.

§. 103.

Wir haben in unsern Landen eine Menge einzelner vortrefflicher Verordnungen, welche die Rechte und Verbindlichkeiten der Landleute überhaupt genommen betreffen ¹⁾. Außer diesen enthalten vorzüglich die verschiedenen Landtags Abschiede sehr viele Bestimmungen in Rücksicht derselben. Von den hierher zu rechnenden besondern Gesetzen kann ich indeß, nach meinem Zwecke, nur folgendes, als das Hauptgesetz in Ansehung des platten Landes, hier anführen:

Herz.

1) Ein Verzeichniß der vornehmsten derselben findet sich beim Goebel de singul. quib. praed. rust. in terr. Brunsv. Sect. I. §. 14. p. 12.



Herz. Augusti Allgemeine Landes-Ordnung, welche inskünftige auf allen und jeden Land- Gerichten ¹⁾, wo dieselbigen gehalten werden, öffentlich allemahl verlesen, und mit Ernst dar- über gehalten werden soll, vom 7. Mart. 1647. in 4.

Sie ist auch der *H. G. O. S.* 319. angehängt, und findet sich gleichfalls in der *Schlüter und Striesserschen Sammlung* I. Abth. S. 1.

Sie bestehet aus 104. Artikeln, und es ist dabey zu bemerken, daß diese Ordnung lediglich auf die Dörfer geht, und auf die Städte nicht auszudehnen ist, auch daß in Ansehung jener manche einzelne Dispositionen derselben, die auf unsre veränderten Seiten nicht mehr passend sind, in unsern Gerichten jetzt keine strenge Anwendung leiden.

- 1) Von dem Landgerichte s. von *Liebhaber Winkl.* in das *Fürstl. Braunsch. Lün. Landr.* I. Th. S. 177.





Zweiter Abschnitt.

Von dem Kriegs Rechte.

§. 103.

Die Quellen des Kriegs oder Militär Rechts unsrer Lande, welches die Rechte und Verbindlichkeiten der Soldaten bestimmt, machen vorzüglich die Kriegs Artikel aus. Außer diesen sind aber noch die verschiedenen Gesetze hierher zu rechnen, welche theils die Land Miliz besonders, theils das gerichtliche Verfahren in Militär Sachen betreffen.

§. 105.

Die in unsern Landen zu verschiedenen Zeiten publicirten Kriegs Artikel sind folgende:

Herz. Augusti Krieges : Articuln, vom 21. Apr. 1655.

Sie sind 1717. aufs neue gedruckt, und stehen auch bey *Lünig* in *Corp. iur. mil.* Nr. 390. p. 1141.

Herz. Rudolph Augusts Feld : Artillerie-
Articuls = Brief, vom 26. Jul. 1683.

Er steht gleichfalls bey *Lünig* l. c. Nr. 391.
p. 1153.

Herz. Ludwig Rudolphs Verordnete Krieges : Articuln, so aus Herz. Augusti Krieges :
Arti-



Articuln, vom 21. Apr. 1655. kürzlich zusammen gezogen sind, 1714.

Herz. Carl's Neu approbirte Krieger: Articul für die Unter: Officier und gemeine Soldaten, sowohl von der Infanterie, als auch Cavallerie, Dragoner und Artillerie, vom 26. Febr. 1752, in 4.

Herz. Carl Wilhelm Ferdinands Neue Krieger: Artikel, publicirt den 21. Nov. 1788.

S. 106.

Was die Land Miliz besonders, und ihre Erziehung betrifft ¹⁾; so sind folgende Gesetze darüber zu bemerken:

Herz. Rudolph August's Ausschuss: Ordnung, vom 15. Mai 1682.

Herz. Rudolph August's und Anton Ulrich's Ausschuss: Ordnung, vom 22. Oct. 1695.

Herz. August Wilhelm's Reglement, Behuef der Land: Miliz, vom 20. Mai 1715, in 4.

Es steht auch in der Schlüter und Stiffer'schen Sammlung I. Abth. S. 67.

S. 107.

1) Von der Anordnung und Bestimmung derselben, so wie von den Befugnissen der Landstände dabey s. mit mehrerem Lünig von der Landsäß. Rittersch. P. 2. p. 157.



S. 107.

Das gerichtliche Verfahren in Militär Sachen bestimmen vorzüglich folgende beyde Reglements:

Herz. August Wilhelms Reglement, wie es in den Kriegs-Gerichten bey den Verhören und Kriegsröchten, auch sonst in einem und andern Stücke zu halten, vom 11. Mai 1722.

Herz. Carls Reglement, in Betreff des Dienstes des Guarnison-Oberauditeurs, wie auch des Dienstes und der Subordination der sämmtlichen Guarnison- und Regiments-Auditeurs, vom 10. Mart, 1768.





Dritter Abschnitt.

Von dem Handwerks Rechte.

§. 108.

Die Gesetze, welche in Ansehung der Gilden und Handwerker in unsern Landen gegeben sind, betreffen diese entweder im allgemeinen, oder dieß und jenes Handwerk insbesondere.

§. 109.

Was die erste Gattung betrifft; so sind von mir hierher zu rechnen:

Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs Verordnung und Reglement, wie es in Dero Fürstenthumb und Landen, der in dem Fürstl. Gesammthause genommenen Abrede nach, bey denen Aemptern und Gilden der Künstler und Handwerker zu halten, vom 26. Sept. 1692. Gedr. zu Wolfenb. 1692. in 4.

Sie steht auch in der Schlüter und Stifferschen Sammlung 3te Abth. S. 140.

Herz. Ludwig Rudolphs Offenes Patent und Publication der Kayf. Verordnung, die Abstellung der Mißbräuche bey denen Handwerks-Zünften betreffend, vom 19. Oct. 1731. Gedr. zu Wolfenb. 1731. in 4.

Herz.



Herz. Carls Verordnung für die Handwerks-Gesellen, vom 5. Jan. 1763.

Desselben Gilden-Ordnung, vom 4. März 1765.

§. 110.

In Ansehung der zwoten Gattung:

Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs Confirmirte Handwerks-Ordnung der Leineweber-Gilde, vom 2. Mai 1702. Ungedr.

Herz. Anton Ulrichs Fürstl. Braunschweigische Zinn-Ordnung, vom 4. Sept. 1713. in 4.

Herz. Carls Landesherrliche Tuchmacher- auch Schau-Ordnung, vom 24. Mart. 1777.

Uebrigens bemerke ich, daß jede besondre Innung in unsern Landen ihre eigene, von dem Magistrat des Orts confirmirte, Gilde Ordnung hat.





B. Von dem Rechte besonderer Geschäfte.

Erster Abschnitt.

Von dem Policen Rechte.

§. III.

Die Gesetze, welche das Policen Recht ¹⁾ unsrer Lande ausmachen, können wir unter folgende zwei Hauptgesichtspunkte bringen. Es sind nämlich entweder solche, welche die Policen überhaupt, und in ihrem ganzen Umfange, oder wenigstens doch in ihren vornehmsten Theilen betreffen, allgemeine Policen Ordnungen, oder solche, die nur diese und jene zur Policen gehörige besondre Anstalten zum Gegenstande haben.

I. Von den allgemeinen Polizen Ordnungen.

§. III 2.

Eine eigentliche öffentliche publicirte allgemeine Policen Ordnung haben wir in unsern Landen

- 1) Von dem Begriffe und der Natur der Policen Sachen überhaupt, und von ihrem Unterschiede von Justiz Sachen s. von Selchows Anfangsgr. des Braunschw. Lüneb. Privatr. V Th. 1. B. 1. Abschn. S. 426. Strubens Unterricht von Regierung und Justiz Sachen S. 2. Ge. Christ. Schreiber de causer. politiae et earum, quae iustitiae dicuntur, conflictu. Gött. 1739. Henmann Initia iur. polit. Germ.



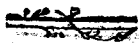
den nicht aufzuweisen, ob es gleich von Seiten unsrer Regierung und der Landschaft nicht zu mehreren ernstlichen Bemühungen, sie zu Stande zu bringen, gefehlt hat. Ich kann jedoch hier zweier schon wirklich verfaßter Policcy Ordnungen für unsre Lande erwähnen. Sie sind aber nur bloß der Geschichte wegen zu bemerken; da sie beyde aus gewissen Ursachen nie promulgirt worden, und gesetzliche Kraft erhalten haben.

§. 113.

Die erste und älteste derselben ist die Policcy Ordnung vom Herz. Heinrich v. J. Was diese betrifft, so ist, wie Richterstein, der uns hierinn ein authentischer Gewährsmann seyn kann, anführt ¹⁾, aus ungedruckten Verhandlungen so viel bekannt, daß Herz. Heinrich v. J. unter dem 5ten Febr. 1562. die Landstände zusammen berufen, daß sie über diese Ordnung, die auf dem letzten Landtage zu Salzthalum vorgelegt worden, sich den Mittwochen nach Lätare zu Bockelem berathschlagen sollten. In Wisnmanns Annalen finde ich jedoch unter diesem und den folgenden Jahren nichts hiervon erwähnt. Ein Verzeichniß einiger Titel dieser Policcy Ordnung liefert gleichfalls Richterstein a. a. O.

§. 114.

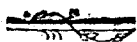
1) In *Diff. de iure crimin. in terr. Brunsv. Lun.* §. 3. pr.



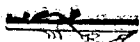
Die zwote und erneuerte ist

Herz. Julii Policeny Ordnung, vom J.
1589.

Sie bestehet aus 74 Seiten in F. Da sie gleichfalls nicht gedruckt, und öffentlich bekannt gemacht ist, und daher äußerst schwer zu haben seyn dürfte: so will ich den Inhalt derselben hier anzeigen. Sie enthält überhaupt 58 Capitel. Cap. I. Von Gottes: Lästern. II. Von Todtschlagen. III. Von Friede machen. IV. Von unzüchtigen Leben. V. Von Ehebruch. VI. Von Kuplen. VII. Von Schmah: Schriften. VIII und IX. Unterschied zwischen ehrlichen und verleumbten Leuten. X. Von muthwilligen Bevehdern. XI. Von Plackereyen. XII. Von Einspennigen und Herrnlosen Knechten. XIII. Von Ober: Hals: und Nieder: Gericht. XIV. Von peinlichen Gerichts: Kosten. XV. Von übermæssigen Buessen. XVI. Von gefänglichen Annehmung und Enthaltung der Uebelthäter. XVII. Von peinlichen Fragen. XVIII. Daß die Amt: Leute und Befehlshaber über die Aemter: Gerechtigkeit, so viel billig, halten sollen. XIX. Daß sich niemand ohne Erlaubniß in fremder Herren Dienst begeben solle. XX. Daß die Lehn: Leute und Unterthanen in guter Keitschaft sitzen sollen. XXI. Von Maas, Gewicht und Ellen. XXII. Forst: und Holz: Ordnung. XXIII. Von Holz: Kauf. XXIV. Von Schlech:
ten



tern Meßgern und Fleischern. XXV. Von Beckern. XXVI. Wein: Ordnung. XXVII. Bier: Ordnung. XXVIII. Von Wirthen und Gastgebern. XXIX. Von reisigen Knechten und Dienst: Boten. XXX. Von Gesinde auf dem Lande. XXXI. Von Buchereyen. XXXII. Von Vorkauf. XXXIII. Feuer: Ordnung. XXXIV. Fisch: Ordnung. XXXV. Von Flachs: und Hanf: Kotten. XXXVI. Von Landstrassen, auch Weege: Besserung. XXXVII. Daß die Güter nicht sollen zerrissen werden. XXXVIII. Von Jahr: und Wochen Märkten. XXXIX. Von Zins: Rechnung. XL. Von Eichen: und Wenden: Pflanken. XLI. Von Vereinigung der Felder, Markt: Steinen an den Grenzen. XLII. Von Vieh: Zucht, Schäffereyen, Trifften und Wenden. XLIII. Von Fagen und Weide: Werck. XLIV. Von Büchsenführen. XLV. Von Verlöbniß, Hochzeit und Kindtauf. XLVI. Von Tanzen. XLVII. Von Aerzten und Apotheken. XLVIII. Von Ingwer und Zucker. XLIX. Von Wehmüttern und Hebammen. L. Von Goldschmieden. LI. Von Kannengiessern. LII. Von Handwerckern. LIII. Von Spielen. LIV. Von Bettlern. LV. Von Vormundschafften der Pupillen und Minderjährigen. LVI. Von Vormundschafft der Sinlosen, und andern gebrechhaften Menschen. LVII. Wie es mit den gestorbenen Viehe solle gehalten werden. LVIII. Von den Juden.



S. 115.

Ich muß hier noch einer Nachricht von einer anderweitigen Policey Ordnung unter der Regierung Herz. Heinrich Julius erwähnen, die Wismann ¹⁾ in folgenden giebt:

„1601. Ist eine neue Policey Ordnung emaniret, bey deren Verfassung die Herren Stände mit ihren Erinnerungen und rechtlichen Bedenken ebenfalls gehöret.“

Diese Angabe, wenn sie sich nicht vielleicht auf ein bloßes Projekt, oder auf eins der in diesem Jahre erlassenen kleinern Ausschreiben in Policey Sachen ²⁾ beziehet, muß ich jedoch für verdächtig halten, da ich, was die Braunschweig Wolfenbüttelschen Lande betrifft, von einer eigentlichen Policey Ordnung, außer jenen beyden angeführten, nirgends weiter eine Spur finde, diese Angabe sich auch nicht auf die Fürstenthümer Lüneburg und Calenberg beziehen kann, indem in diesem Jahre für beyde gleichfalls keine Policey Ordnung erschienen ist, und überdem derselben der Gandersheimische L. L. A. von diesem Jahre ³⁾ widerspricht.

II. Von

- 1) In den Annalen der Braunschw. Wolfenb. Landschaft. Sec. IV. Nr. 5.
- 2) S. Woltereck's Kurz. Begriff Braunschw. Wolfenb. Landes-Ordn. S. 37.
- 3) Art. III. In welchem erst eine Policey Ordnung fürs künftige versprochen, und von deren Verfassung gehandelt wird.



II. Von den besonderen die einzelnen *Policey* Anstalten betreffenden Gesetzen.

§. 116.

Da das Gebiet der *Policey* von so weitem Umfange ist, und sich über so viele Gegenstände erstreckt: so haben wir auch in unsern Landen, die sich einer musterhaften Landes*policey*, und einer besondern Vorsorge ihrer Regenten für dieselbe rühmen können, eine Menge einzelner vortrefflicher *Policey* Gesetze, von welchen ich jedoch nur die wichtigsten, die folgende Gegenstände betreffen, hier auszeichne.

§. 117.

In Ansehung der Taxen:

Herz. Friedrich Ulrichs Tax: Ordnung, vom 22. Jan. 1622. in 4.

Herz. Augusti Interims Tax: Ordnung, wornach bis zu ferner Verordnung, auch Publication einer anderweitigen vollkommenen Tax: und *Policey*: Ordnung nach den Kornpreise sich jedermann unweigerlich richten soll, vom 28. Sept. 1644.

Herz. Augusti Tax: Ordnung. Wornach alle und jede S. F. Gn. Untertanen und Angehörige, in dero Fürstentummen, Graf: Herrschaften und Landen, wo auch dy Kauf: und Handels: Leut, und alle andere, so in S. F. Gn.



Gn. Landen, oder mit dero Untertanen Handel und Wandel treiben wollen, sich bis zu fernerer Verordnung, unweigerlich richten sollen, vom 29. Nov. 1645. Gedr. zu Wolfenb. 1646. in 4. In welchem Jahre sie auch den 7. Jan. publicirt ist.

Sie ist auch der S. G. O. S. 351. angehängt. Diese Tax Ordnung ist sehr merkwürdig und reichhaltig, und bestehet aus 79 Titeln, worinn die Preise fast aller Waaren und das Arbeitslohn sehr genau und umständlich bestimmt sind.

S. 118.

In Ansehung der Wege:

Herz. Anton Ulrichs Neue Weg: Ordnung, vom 10. Mart. 1704. in 4.

Sie steht auch in der Schlüter und Stifferschen Samml. 2. Abth. S. 137.

Herz. Carls Verordnung, die Erhaltung der in Stand gesetzten, und übrigen Wege betreffend, vom 8. Jul. 1772.

S. 119.

In Ansehung der Gesundheit der Unterthanen:

Herz. August Wilhelms Medicinal: Ordnung, nebst beigefügter Apotheker: Taxe, vom 21. Febr. 1721. in 4.

Herz. Carls Reglement, das Collegium medicum in Braunschweig betreffend, vom 4. Jan. 1747.

Herz



Herz. Carl's Reglement, die Societates medicas betreffend, vom 7. Jan. 1747.

Sie sind beyde zusammen gedruckt, 1747. in. 4.

Herz. Carl's Verordnung, das Hebammen Wesen betreffend, sammt Instruction oder Unterricht, nach welcher die zu bestellenden Hebammen angewiesen werden sollen, und sich zu verrichten schuldig sind, nebst dem Eide für dieselben und die Wärmefrauen, vom 18. Febr. 1757.

§. 120.

In Ansehung des Luxus:

Was die Einrichtung und den Aufwand bey Verlöbnißen, Hochzeiten, Kindtaufen und Begräbnissen betrifft; so sind die, bereits oben unter dem Bürgerlichen Rechte §. 94. von mir angeführten, Ordnungen vom Herz. Heinrich Julius, Friedrich Ulrich und August auch hierher zu rechnen, da sie hauptsächlich darüber disponiren.





Zweyter Abschnitt.

Von dem Wechsel Rechte.

§. 121.

Was das Wechsel Recht unsrer Lande betrifft, so ist die Hauptquelle desselben die schöne Wechsel Ordnung, welche vom Herz. August Wilhelm unter folgendem Titel publiciret worden:

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Hrn. August Wilhelms, Herz. zu Br. und Lün. gnädigste Verordnung, wie es in Wechsel: Sachen, und dahin gehörigen Fällen, in Dero Herkogthume und Landen allenthalben soll gehalten werden. publiciret den 1. Augusti MDCCXV. Gedr. zu Wolfenb. in 4.

Sie steht auch in Bohns wöhlerfahrn. Raum. 1. Th. S. 295. und in Königsens Samml. der W. O. S. 280.

Sie enthält 59. Artikel. Nach der Zeit sind noch verschiedene einzelne Declarationen derselben hinzugekommen.

§. 122.

Es war zwar schon vorhin vom Herz. Rudolph August und Anton Ulrich den 1. Dec. 1686. eine Markt: Gerichts: und Wechsel: Ordnung Behuef der Braunschweigischen Messen publicirt, die aber bloß auf die Stadt Braunschweig geht,
und



und beswegen unten an ihrem Orte §. 167. angeführt werden wird. Diese hat jedoch den Grund zu obiger allgemeinen Wechsel Ordnung gelegt, die man folglich als eine revidirte und erneuerte anzusehen hat ¹⁾).

§. 123.

Eine Sammlung von 25 in unsern Landen in Wechsel Sachen erlassenen kleinern Verordnungen, Rescripten und Resolutionen findet man in von Liebhabers Einl. in das Fürstl. Braunschw. Lün. Landr. 2 Th. als Anhang zum V. Abschn. S. 339. und ff.

- 1) Es heißt daher auch in der Einleitung zu dieser W. O.
 " Und dann zwar in der Anno 1686. ausgelassenen Markt-Gerichts-Ordnung diesswegen albereit gute Verfügung geschehen, jedoch aber dieselbe bishero nur allein auf die in unser Stadt Braunschweig angelegte freye Kayf. Messen *restringiret* geblieben — Wir dannenhero vor gut angesehen, dieselbe aufs neue *revidiren*, verbessern, und solchergestalt besonders einrichten zu lassen, daß zu allen Zeiten, in und zwischen denen Messen, auch in Unserem ganzen Herzogthum und dazu gehörigen Landen in Wechsel-Sachen darnach verfahren werden könne &c."





Dritter Abschnitt.

Von dem Kammer und Amts Rechte.

§. 124.

Was die Kammer und Amts Sachen ¹⁾ unsrer Lande betrifft, welche unter dem Fürstl. Kammer Collegium ²⁾ in Braunschweig stehen, so sind die darüber disponirenden Gesetze von zwiefacher Art, entweder allgemeine Amts Kammer Ordnungen, die alle oder doch die vornehmsten dahin schlagenden Gegenstände begreifen, oder solche die einzelne dieser Gegenstände besonders betreffen.

I. Von den allgemeinen Amts Kammer Ordnungen.

§. 125.

Hierher gehören folgende beyde:

Herz. Heinrich d. J. Ordnung denen Amts Leuten gegeben, Montags nach Quasimod. (den 22. Apr.) 1566. ³⁾.

Herz.

- 1) Von der Natur derselben giebt von Selschow in den Anfangsgr. des Braunsch. Län. Pr. varr. 5. Th. 2. B. einen kurzen Begriff. S. auch Struhsens Unterr. von Reg. und Just. Sachen S. 2.
- 2) Von der Einrichtung der Fürstl. Kammer findet man eine kurze Nachricht in Ribbentrops Beschreibung der Stadt Braunschweig. 2. B. S. 34. u. ff.
- 3) S. Loekneisen *Aulico Politica* L. 3. Sect. 3.

Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs
Fürstl. Braunsch. Lüneb. Wolfenbüttelsche
Amts: Cammer: Ordnung, wornach Unsere
Ober: Amtleute sowohl, als Beamte, und an-
dre ihnen nachgesetzte Amts: Dienere sich zu
richten, vom 1. Jul. 1688. Gedr. zu Wolfenb.
1688. in 4.

Sie bestehet aus CVI. Artikeln. Angehängt sind
derselben 4. Beylagen. I. *Taxa* der Amts: Gebüh-
ren und Gerichts: *Sporteln*. II. *Cammer: Taxa*.
III und IV, *Formular*, wie hinkünftig die Berichte
wegen Besichtigung des Mißwachses 1) Behuef
der Aemter, 2) Behuef der Dorfschaften ein-
zurichten.

Sie steht auch mit in der Schläter und Stri-
ferschen Samml. Nr. II.

II. Von den besonderen die einzelnen Gegen- stände der Kammer und Amts Sachen betreffenden Gesetzen.

§. 126.

Unter der nicht unbeträchtlichen Anzahl der
besondern Gesetze, die in Kammer und Amts Sa-
chen in unsern Landen erlassen worden, kann ich
hier nur folgende wichtigere ausheben, welche zwey
Hauptgegenstände derselben, die Dienste und Zehn-
ten, betreffen.

§. 127.



§. 127.

In Ansehung der Dienst Sachen:

Herz. August Wilhelms Reglement, wie es mit Abstatt- und Bestellung derer Spann- und Hand-Dienste in denen verpachteten Aemtern, sowohl von Seiten der Pacht-Beambten, als der Dienstpflichtigen zu halten, vom 5. Dec. 1722.

Dieses Dienst Reglement steht auch in der Schlü-
ter und Stifferschen Samml. I. Abth.
S. 109.

Herz. Carl Wilhelm Ferdinands Verordnung, die Bestellung und den Gebrauch der Spann- und Hand-Dienste bey den Domainen und Fürstl. Cammer: auch Kloster: Aemtern betreffend, vom 13. Jul. 1786. in F.

§. 118.

In Ansehung der Zehnt Sachen:

Herz. Anton Ulrichs gnädigste Renovatio-
derer vormaligen Zehndt: Constitutionen und
Verordnungen, vom 16. Aug. 1709, Gedr.
im Jahr 1709. in 4.

Es sind hier 8 vorher in Zehnt Sachen erlassene Verordnungen und Extracte zusammen gedruckt, und aufs neue publicirt.

Man findet sie auch im *Sahn vom Erbmeyers Rechte* S. 1177, und in der *Schlüter und Stifferschen Samml. I. Abth. S. 33.*

Herz.



Herz. August Wilhelms Ordnung, wegen
des Abzehndtens, vom 17. Jun. 1715.
in 4.

Sie steht auch ebendas. S. 53.

Herz. Carls Verordnung, wegen des Ab-
zehntens, vom 14. Dec. 1754. in 4.

Es ist eine Declaration der vorigen.





Vierter Abschnitt.

Von dem Jagd und Forst Rechte.

§. 129.

Die Hauptquellen des Jagd und Forst Rechts unsrer Lande bestehen in folgenden darüber zu verschiedenen Zeiten publicirten Ordnungen:

Herz. Heinrich d. J. Holz- und Forst-Ordnung, Montags nach Visitat. Mar. (den 4. Jul.) 1547.

Sie steht beyrn Fritsch in *Corp. iur. forest.* P. III. nr. 10. p. 109.

Desselb. Jagd-Ordnung, vom 4. Aug. 1559.


Herz. Julii Holz- und Forst-Ordnung, vom 20. Oct. 1590.

Sie steht gleichfalls beyrn Fritsch a. a. O. P. III. nr. 11. p. 123.

Herz. Heinrich Julius Jagd-Ordnung, wornach sich sowohl die Oberjäger und Förster, als auch die Beamte richten und verhalten sollen, vom 1. Dec. 1603. in 4.

Sie ist nicht durch den Druck bekannt gemacht worden.

Herz.


Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs
Forst-Reglement, vom 14. Aug. 1686. Gedr.
zu Wolfenb. 1686. in 4.

Es steht in der Schlüter und Seifferschen
Samml. 2, Abth. Nr. 1.



Fünfter Abschnitt.

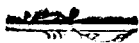
Von dem Bergwerks Rechte.

§. 130.

In Ansehung der unserm Durchlauchtigen Hause entweder eigenthümlich zustehenden, oder bisher in Gemeinschaft mit dem Churhause Braunschweig Lüneburg besessenen Bergwerke auf dem Harze ¹⁾ sind nachfolgende Ordnungen erlassen worden. Ich bemerke jedoch dabey, daß nachdem, vermöge des 1788, unter dem 4. Oct. zwischen dem Chur- und Fürstl. Hause Braunschweig Lüneburg errichteten Theilungs Recesses, (s. S. 48. nr. 93.) die bisher bestandene Communion des Harzes, jedoch mit Ausschluß einiger Stücke, aufgehoben worden, und eine wechselseitige Abtretung der beyderseitigen Territorial Antheile geschehen ²⁾, verschiedene dieser Ordnungen, in so fern sie die nunmehr an Chur Braunschweig

1) Von den Bergwerken auf dem Harze überhaupt sind vorzüglich nachzulesen Calvörs Hist. Nachrichten von den Unter- und Ober-Harzischen Bergwerken, und Th. Schreibers Hist. Bericht von Auskunst und Anfang der Fürstl. Braunschw. Lün. Bergwerke auf dem Harz.

2) S. Herz. Carl Wilhelm Ferdinands Patent, die Theilung des Communion-Harzes betreffend, vom 20. Jun. 1789.



Braunschweig völlig abgetretenen Bergwerke betreffen, nicht weiter zu den gegenwärtigen Braunschweig Wolfenbüttelschen Ländern zu rechnen sind.

§. 131.

Herz. Heinrich d. J. Ordnung des freyen und löblichen Bergwerks im Grunde bey Gittel gelegen und andern umbliegenden Gebürgen in Braunschweigischen Ländern. Donnerstags nach Viti 1524. gedruckt zu Erffordt durch Matthes Maler.

Sie steht auch in *Wagners Corp. iur. metall.* S. 1041.

Herz. Heinrich d. J. Bergfreyheit für die Bergwerke am Iberge zu Gittelde, im Grunde und zu Zellerfeld, Montag nach Quasimod. 1532.

Sie steht auch in *Calvörs Hist. Nachr.* S. 217. und in *Batterers Anleit. den Harz zu bereisen.* 2. Th. S. 103.

Herz. Heinrich d. J. Ordnung der Fürstl. freyen und löblichen Bergwerke im Grund, zum Wildenmann, Zellerfeld, Lautenthal, samt allen andern umliegenden und eingeleibten Silber- Blei- und Kupfer- Bergwerken in den Gebürgen der Braunschweigischen Lande gelegen, vom 1. Jan. 1550. Gedr. zu Wolfenb. 1552. in F.

Sie steht auch in *Wagners Corp. iur. metall.* S. 1055.

Herz.



Herz. Heinrich d. J. Bergordnung für den Kammelsberg, Dienstags nach Johannis d. J. 1552.

Sie steht gleichfalls ebendas. S. 1057.

Herz. Heinrich d. J. Bergordnung zu Verbesserung, Vermehrung und Erklärung voriger, sonderlich aber jüngsten Sr. Fürstl. Gn. ausgangener Bergordnungen zu Gnaden und Beförderung der Fürstl. freyen und löbl. Bergwerke im Kammelsberg, Hirschberg, Grunde, Wildemann, Zellerfeld, Lautenthal, samt allen andern umliegenden und eingeleibten Bergwerken Sr. Fürstl. Gn. Fürstenthums aufgerichtet und im Druck gegeben, vom 21. März 1555. Gedr. zu Wolfenb. in F.

Sie steht ebendas. S. 1065.

Herz. Heinrich d. J. Bergfreyheit für Zellerfeld, Wildenmann und Grund, 1556.

Sie steht auch in Calvörs' Zist. Nachr. S. 225. und Gatterers Anleit. 2. Th. S. 146.

Herz. Julii Eisen: Berg: Ordnung im Grunde am Iberge, vom 7. Nov. 1579.

Sie steht auch in Calvörs' Zist. Nachr. a. a. D. Gatterers Anleit. 2. Th. S. 170. und Wagners Corp. inr. metall. S. 1071.

Herz. Carl's Ordnung für die Eisensteins: Gewerke und Arbeiter in dem Stifts:Amte Walferried, vom 20. Mai. 1751.

Sie



Sie steht auch in Lempens Magazin der Bergbaukunde Th. VI. S. 3. und Wagners Corp. iur. metall. S. 1121.

§. 132.

Eine reichhaltige Sammlung der die Bergwerke auf dem Harz betreffenden Ordnungen, Verordnungen, Edicte, Bergamts Patente, Resolutionen, Avertissements und Protokolle findet man in Thomas Wagners Corpore Iuris Metallici recentissimi et antiqui, oder Sammlung der neuesten und älterer Berggesetze. Leipz. 1791. in 8. S. 1021 — 1127. so wie ein chronologisches, jedoch hin und wieder mangelhaftes, Verzeichniß derselben in dem diesem schätzbaren Werke vorangesetzten Allgemeinen Verzeichnisse von Berggesetzen, S. XXX — XXXVI.



Sechster Titel.

Von dem Proceß.



§. 133.

Die Hauptquellen, welche das gerichtliche Verfahren in unsern Landen bestimmen, sind die beyden größern allgemeinen Proceßordnungen, nämlich die Hofgerichts und Canzley Ordnung, von welchen ich daher etwas umständlicher reden muß. Außer diesen sind nach meinem Zwecke noch verschiedene besondere Gesetze, welche den Proceß im allgemeinen betreffen, hier anzuführen.

I. Von den größern allgemeinen Proceß Ordnungen.

A. Von den Hofgerichts Ordnungen.

§. 134.

Die Hofgerichte in unsern Landen wurden in den ältesten Zeiten zu Braunschweig auf dem Mostshause gehalten ¹⁾. In der Folge ward das Hofgericht

1) S. die Vorrede zu Herz. Heinrich d. J. S. G. O.
 "Inmassen unsere Vorfahren etwa gleicher weis
 ein Fürstl. Hoff Gericht in unser Stadt Braunschweig



Nicht nach Gandersheim verlegt, von da jedoch unter Herz. Julius wieder weggenommen, und zu Braunschweig auf dem Kapittelhause St. Blasius, und zu Wolfenbüttel getheilt gehalten ¹⁾, endlich aber gänzlich nach Wolfenbüttel verlegt, wo es noch jetzt seinen Sitz hat ²⁾.

§. 135.

schweig auf dem Moßhaus gehalten." Ingleichen die Vorrede zu Herz. Julii S. G. O. "Wann wir uns denn schuldig erkennen, den löblichen Sueßtrappffen unsrer Voreltern, die gleichfalls etwa ein Hoffgericht binnen unser Stadt Braunschweig in der Burck auff dem Moßhaus verordnet gehabt und halten lassen, nachzufolgen."

- 1) S. L. T. A. zu Gandersheim, vom 10. Oct. 1601. §. Zum Andern: "Dy Fürstl. Hof-Gerichte aber, weil weiland Herz. Julius vorherohermelt dieselben von Gandersheim wieder hinweg zu nemen nicht unebene Ursach gehabt, zu Brunswyg, Wolfenbüttel, oder sonst nach jederzeit Gelägenheit vermöge des tit. 1. der S. G. O. an andern bequemen Orten S. S. Gn. Fürstentums gehalten." Ingleichen Herz. Julii S. G. O. Tit. 1. "Es sollen unsere Fürstl. Vier Ordinari Hoffgerichte, allwegen in unser Stadt Braunschweig, Und die andern Vier Extraordinari, allhie auf dem Newen Thor, in der Heinrichs Stadt, vor unser Veste Wolfenbüttel — gehalten werden."

- 2) S. überhaupt Pfeffingers Braunschw. Hist. 1. Th. S. 782.

Von der Einrichtung unsers Hofgerichts sowohl, als dem dabey üblichen Verfahren s. Herz. Augusts S. G. O. Auch findet man einen kurzen Abriß davon in Wedekinds Einl. zum Proceß der Herzogl.



§. 135.

Die erste und älteste Hofgerichts Ordnung un-
serer Lande ist:

Herz. Heinrich d. J. Hof-Gerichts-Ord-
nung, vom 1. Nov. 1556. in 4. ¹⁾).

Der Verfasser derselben ist der berühmte Myn-
singer von Grundect ²⁾), der damals Canzler in
hiesigen Diensten war. Die ganze innere Verfas-
sung

Braunschw. Wolfenb. Gerichte 1. Th. 2. Absch. §. 22
und 23, und in der Vorrede S. 7 und ff. Mosers
Einl. in das Braunschw. Lüneb. Statut. II. Cap.
3 Absch. §. 8. S. 619. *Moscovii Notit. iur. et indi-
cior. Brunsv. Lüneb. P. I. C. 4. §. 10. sqq.* Ribbens-
trops Beschreibung der Stadt Braunschweig
2. B. S. 27 und ff. und von Liebhabers Einl.
in das Fürstl. Braunschw. Lün. Landr. 1. Th.
2. Absch. 3. Kap. §. 3. S. 124.

- 1) Dieß ist zwar die erste publicirte H. G. O. allein man
muß deswegen nicht glauben, daß das Hofgericht selbst
in dieser Zeit erst seinen Anfang genommen, da schon
vorher die älteren Herzöge von Braunschweig zuweilen
auf dem Mosthause in Braunschweig ein Hofgericht
angesezt und gehalten haben, wie dieß die im vorigen
§. S. 192. in der Note I. angeführten beyden Stellen aus
den Vorreden der H. G. O. Herz. Heinrich d. J.
und Herz. Julii hinlänglich ergeben.
- 2) S. meine Biographie von demselben unter den Bio-
graphien der Helmstädtischen Rechtslehrer, in dem
Archiv für die theoret. und prakt. Rechtsgelchr.
2. Th. S. 104.



fung und selbst der stylus ¹⁾ unsers Hofgerichts hat daher besonders viele Ähnlichkeit mit dem Reichs Cammergerichte, weil Monsinger vorher lange Zeit Besizer desselben gewesen, und erst in diesem Jahre, wo er unsre H. G. O. verfaßte, diese Stelle mit unsern Diensten vertauschte. Ob es gleich bekannt ist, daß man überhaupt bey der Einrichtung der mehrsten ständischen Hofgerichte das Cammergericht zum Muster genommen, wie dieß noch jetzt aus ihrer Form ziemlich ersichtlich ist.

§. 136.

Diese Hofgerichts Ordnung wurde unter dem 5. Aug. 1559. vom K. Ferdinand I. bestätigt, in welchem Jahre auch eine neue verbesserte Ausgabe derselben erschien: u. d. L.

Herz. Heinrich d. J. renovirte und verbesserte Hof- Gerichts- Ordnung, vom 5. Sept. 1559. Sampt angehengter Kayf. Confirmation, in 4.

M 2

§. 137.

- 1) Dessen Beobachtung in dem 2. T. II. zu Gandersheim, vom 10. Oct. 1601. §. zum Andern, wiederholt ausdrücklich eingeschärft ist: "darzu der *Stylus iudicii*, so vyl sich wegen der Fürstl. Hof- Gerichts- Ordnung und auch hergebrachten Gebrauch füglich leiden wil, dem Cammer- Gerichts- *Stylō accommodirt*, und nicht leichtlich öne erhebliche groosse sonderbare Ursache geändert se."



Herz. Julius ließ darauf diese Hofgerichts Ordnung seines Herrn Vaters in verschiedenen Stücken verändern und vermehren, und unter seinem eigenen Namen unter folgendem Titel publiciren:

Hofgerichts Ordnung Des Durchl. Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Juliusen, Herz. zu Braunsch. und Lüneb. Aufss neu verbessert, gemehret, vnd wiederum im Druck gegeben. Sampt angehengter Kayf. Confirmation, Auch Privilegio de non appellando intra summam trecentorum aureorum, vom 3. Jan. 1571. Gedr. in der Heinrichstadt bey der löbl. Vestung Wolsenbüttel. 1571. in 4.

Sie bestehet aus 79 Titeln.

Ich muß hiebey die literarische Bemerkung machen, daß in diesem Jahre zwey Auflagen von dieser Hofgerichts Ordnung veranstaltet worden, die ich beyde besitze. Zwar ist unter beyden in Ansehung der Sache selbst kein Unterschied, und sogar die Seitenzahlen treffen genau mit einander überein. Indeß habe ich doch bey näherer sorgfältiger Vergleichung und genauer Prüfung des Drucks im Einzelnen die Entdeckung gemacht, daß es dennoch zwey verschiedene Abdrücke sind, welches bisher unbekannt gewesen zu seyn scheint. Einen sichern Grund, warum in Einem Jahre zwey Auflagen davon veranstaltet worden? kann ich freylich nicht angeben, ob sich gleich wohl einer denken läßt; meine Behauptung beruhet jedoch auf sichern Gründen.

§. 138.

Hierauf erfolgte endlich die neueste und jetzt noch gültige Hofgerichts Ordnung, welche Herz. August veranstalten ließ, und die im Wesentlichen sehr vermehrt und verändert ist; besonders ist durch sie die Gerichtsbarkheit des Hofgerichts sehr erweitert worden ¹⁾. Sie wurde unter dem 17. Jun. 1663. unter folgendem Titel publicirt:

Unsers Augusti B. G. G. Herz. zu Braunschw. und Lüneb. erneuerte und vermeerte Hof Gerichts: Ordnung, Nach welcher Unser jedesmaliger Vice Hof: Richter, Assessores, Secretarii und alle andere dem Gericht verwandte Personen, nicht weniger auch dy Advocati und Procuratores, und insgemein alle andere Unsere Untertanen und sonst dyjenige, so an Unserm Fürstl. Hof: Gerichte zu verrichten, sich hinfüro sollen und werden zu achten haben: Wornach auch in allen Unter: Gerichten in Unseren Stäten und auf dem Lande das Recht und dy Gerechtigkeit solle befodert und administriret werden. Samt beigefügten Kais. Privilegiis de non appellando, Electionis fori, und andern Constitutionibus, wy auch Land: Tages: Abscheiden, und andern Verordnungen, so vor diesem publiciret worden, derer Verzeichniß, samt einem völligen Register zu Ende dieser Ord:

1) S. mit mehrerem *Mascov* l. c. §. 12.



Ordnung sich befindet. Wolfenbüttel, Gedruckt bey denn Sternen Im Jahr 1663. in 4.

Sie enthält 83 Titel. Die Stücke, welche derselben angehängt sind, habe ich bereits oben S. 63. angegeben.

§. 139.

Obgleich diese Hofgerichts Ordnung noch heut zu Tage die Norm unsers Processus ist, so haben sich doch die Exemplare derselben äußerst rar gemacht, so daß sie selbst in unsern Landen sehr schwer zu haben ist. Eine neue und revidirte Auflage dieser Ordnung wäre daher sehr zu wünschen, besonders auch deswegen, weil manches darinn verordnete jetzt außer allem Gebrauch ist ¹⁾. Unter Herz. August Wilhelm war es zwar im Werke, daß diese Hofgerichts Ordnung revidirt, und besonders der Stilus Curiae abgeändert werden sollte, welches Geschäft vorzüglich dem großen Leyser aufgetragen war: allein dieß heilsame Vorhaben ist eben so wenig, als die demselben damals aufgetragene zu veranstaltende Sammlung unsrer Landes Gesetze, derer ich oben S. 62. erwähnt habe, zu Stande gekommen ²⁾.

B. Von

1) Wovon Bedekind a. a. O. S. 65. n. b) S. 68. S. 70. S. 72. n. b) einige Beispiele anführt.

2) S. Masco v l. c.



B. Von den Canzley Ordnungen.

§. 140.

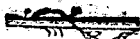
Die Justiz Canzley, welche in ältern Zeiten die Fürstl. Raths Stube hieß, weil vor Anordnung eines besondern Geheimen Raths Collegiums manche Regierungssachen mit derselben verbunden waren, ist gleichfalls, wie das Hofgericht, zu Wolfenbüttel, und hat mit demselben concurrirende Gerichtsbarkheit, jedoch gehören die Criminal und Grenzsachen ausschließungsweise vor die Canzley, so wie auch die Lehns Curie damit verbunden ist ¹⁾.

§. 141.

Was die ältesten Canzley Ordnungen unsrer Lande betrifft; so kann man davon sehr wenig mit Gewißheit sagen. So viel ist indeß wohl ausgemacht, daß schon Herz. Heinrich d. J. Julius und Heinrich Julius besondre Canzley Ordnungen verfertigen, und publiciren lassen ²⁾. Allein von diesen

1) Von der Einrichtung der Justiz Canzley, und dem da-
bey üblichen Verfahren s. die neueste C. O. Auch fin-
det man eine kurze Nachricht davon beym Dedekind
a. a. O. §. 21. Moser l. c. §. 7. Mascov l. c. §. 9
und 15. Ribbentrop a. a. O. 2. B. S. 19 u. ff.
und von Liebhaber Einleit. in das Fürstl.
Braunschw. Lün. Landr. 1. Th. 2. Abschn. 3. Kap.
§. 2. S. 120.

2) Wie dieß folgende Stelle aus Herz. Heinrich Juli:
Declaratione Concurrentiam jurisdictionis Senatus aulici et
indicii



diesen Ordnungen selbst, außer der vom Herz. Julius, haben wir nicht die geringste Spur, und sie sind uns völlig unbekant.

§. 142.

Die älteste uns bekannte Canzley Ordnung ist:

Herz. Julii große Canzley: Ordnung, d. d. Montags nach Misericord, Dom. (den 18. Apr.) 1575.

Sie ist aber ungedruckt.

§. 143.

Als die erste, so viel wir wissen, gedruckte Canzley Ordnung, ist folgende anzuführen:

Herz. Friedrich Ulrichs Canzley: Ordnung, vom 12. März 1629, in 4.

§. 144.

iudicii Ducalis Ordinarii concernente, vom 18. Sept. 1596, deutlich ergiebt; "auch an dem allen, worin nicht in vnserer Kirchen- und Hoffgerichts: Ordnunge ein anders in *specie* versehen, Weilandt vnsera Großherren Vaters, Herrn Vaters vnd vnsera Canzley Ordnunge vnd ewre vns darauff geleistete Raths Pflicht in vnnachlässige gute acht nehmet 2c." Auch in Herz. Friedrich Ulrichs C. O. vom 12. März 1629. geschieht §. 1. der von dessen Vorfahren veranstalteten Canzley Ordnungen Erwähnung. S. Engelbrecht *de genuin. decis. font. in terr. Brunsv. Lun. Th. IX. p. 36. n. a. und Mascov l. c. §. 9.*

§. 144.

Hierauf ließ Herz. August die neueste und jetzt noch geltende Canzley Ordnung verfertigen, und unter dem 24. Jun. 1651. unter folgendem Titel publiciren;

Des Durchl. und Hochgeb. Fürsten und Herren, Herren Augusti, Herz. zu Braunschw. und Lüneb. Canzlei-Ordnung, Samt etlichen Kaiserl. Privilegien und Fürstl. Constitutionen, Gedruckt in S. Fürstl. Gn. Residenz und Bestung Wolfenbüttel, bey J. und H. Sternem, Im Jahr 1651. in 4.

Sie enthält 87 Artikel, nebst mandato procurator. und 28 Formularen von Eiden, der man in den Gerichten benöthiget ist. Angehängt sind die 4 Kayf. privilegia de non appellando, und 41 Landes Constitutiones und Mandata, die auch hinter der H. G. D. stehen.

Der Verfasser dieser Canzley Ordnung ist der Canzler Schwarzkopf.

II. Von den besonderen den Proceß im allgemeinen betreffenden Gesetzen.

§. 145.

Was die Gesetze, welche das gerichtliche Verfahren in einzelnen Punkten bestimmen, betrifft: so könnte ich hier ein sehr reichhaltiges Verzeichniß von besondern in unserm Lande darüber erlassenen Ver-



Verordnungen anführen; ich begnüge mich indeß, nach meinem Zwecke hier nur folgende vorzüglichere, welche über den Proceß im allgemeinen disponiren, zu bemerken.

S. 146.

In Ansehung des gerichtlichen Verfahrens selbst:

Herz. Julii Ordnung der Ober- oder Hals- und Nieder- oder Erb- Gerichte, vom 5. Febr. 1579, desgl. vom 12. Sept. 1596.

Diese besonders merkwürdige Verordnung bestimmt die Fälle, die vor die Ober und Untergerichte gehören.

Sie steht bey *Schottelius de singularib. quibusd. et antiq. in Germ. iurib. C. VIII. §. 9 p. 221.* und von *Liebhaver* in der *Einleit. in das Fürstl. Braunsch. Lün. Landr. I. Th. 2. Absch. 2. Kap. §. 3 und 4. S. 108. und f. und auszugswiese* bey *Engelbrecht in Diss. de Iurisd. alt. et bass. S. 2 M. I. p. 125. sqq. und Fredersdorf in der Anweis. für angehende Justiz Beamte. I. Th. S. 280. und f.*

S. auch etwas davon bey *von Selchow* in der *Einl. zum Braunsch. Lüneb. Privatr. 3. Th. 2. Absch. §. 468. S. 343.*

Herz. Friedrich Ulrichs Constitution, wie es hinkünftig bey Fürstl. Raths- Stube mit dem gerichtlichen Process in etlichen gewissen Puncten gehalten werden solle, vom 18. Febr. 1623. in 4.

Herz.

Herz. Rudolph Augusts Verordnung, wie es hinkünftig mit Beförderung der Processe bey Fürstl. Rath: Stube beständig zu halten, vom 31. Aug. 1667. in 4.

S. 147.

In Ansehung der Gerichtsporteln:

Herz. Anton Ulrichs Fürstl. Canzlen: Tax: Ordnung, vom 22. Mai 1709.

Diese Tax: Ordnung soll nie zur Observanz gekommen seyn.

Taxa der Ampts Gebühren und Gerichtsporteln, bey denen Aemtern und Untergerichten im Fürstenthum Braunsch. Lüneb. Wolfenb. Theils.

Sie steht als Beylage sub Nr. 1. hinter Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs Amts: Cammer: Ordnung vom 1. Jul. 1688.

Herz. August Wilhelms Verordnung, wegen der Taxe der Ampts: Gebühren und Gericht: Sporteln bey den Aemtern und andern Unter: Gerichten, vom 2. Aug. 1720.

Sie steht auch in der Schlüter und Seiferschen Samml. 2. Abth. S. 121.



Zweytes Hauptstück.

Von den geschriebenen besonderen Gesetzen.

§. 148.

Unter den besonderen Gesetzen verstehen wir, im Gegensatz mit den allgemeinen, diejenigen, die nicht auf unser ganzes Land, sondern nur auf einen einzelnen größern oder kleinern Theil desselben gerichtet sind, und folglich nur für die darinn befindlichen Unterthanen Verbindlichkeit haben. Sie werden, je nachdem sie auf eine ganze Provinz, oder nur allein auf eine einzelne Stadt gehen, wieder in Provinzial und Stadt Gesetze eingetheilt.



Erster Abschnitt.

Von den Provinzial Gesetzen im allgemeinen,
besonders von den Gesetzen des Fürstenthums Blankenburg.

§. 149.

Da das Herzogthum Braunschweig Wolfenbüttel nicht in eigentliche Provinzen abgetheilt ist, wovon jede ihre besondere eigenthümliche Verfassung und Gesetze hätte, so giebt es auch keine eigentliche, und im strengen Verstande genommene, Provinzial Gesetze unsrer Lande.

§. 150.

Wenn wir indeß in Erwägung ziehen, daß unser Herzogthum in vier Hauptdistrikte, den Wolfenbüttelschen, Schöningischen, Harz und Weser Distrikt, abgetheilt ist, wozu auch noch das Amt Thedinghausen, als ein für sich abgesondert Theil, zu rechnen ist, und daß diese nach ihren von einander verschiedenen Lagen und innern Verhältnissen manche jedem derselben allein eigene, und auf die übrigen Distrikte nicht passende Gesetze nothwendig gemacht haben: so werden wir solche auf einen ganzen besondern Distrikt gehende Gesetze, die doch ihrer Natur nach weder zu den allgemeinen, noch zu den localen Gesetzen zu rechnen sind, einzigermaßen



germaßen als Provinzial Gesetze betrachten können. Wir haben eine Menge einzelner für jeden dieser vier Distrikte, so wie für das Amt Thedinghausen, besonders erlassener Verordnungen, die hauptsächlich die Jagden und Forsten betreffen ¹⁾, welche ich aber nach meinem Plane hier übergehen muß.

§. 151.

Fügllicher können wir die Gesetze des Fürstenthums Blankenburg ²⁾ mit dem demselben infor-

1) Z. B. will ich nur folgende anführen:

Herz. Carls *Directorium*, wornach auf *Sermi* höchsten Befehl die Jagd- und Forstwrogen im Wolfenbüttelschen und Schöningischen Distrikte bestraft werden sollen, vom 12. Oct. 1753.

Desselb. *Directorium*, nach welchem auf *Sermi* höchsten Befehl die Jagd- und Forstwrogen im Harz Distrikte bestraft werden sollen, vom 18. März 1757.

Desselb. *Directorium*, nach welchem auf *Sermi* höchsten Befehl die Jagd- und Forstwrogen im Weser Distrikte bestraft werden sollen, vom 11. Nov. 1767.

2) Bekanntlich ward die ehemalige, vom Kais. Joseph I. aber hernach im Jahr 1707. zum Fürstenthum erhobene, Grafschaft Blankenburg, die bereits im J. 1599. nach dem Abgange der Grafen von Reinstein, als ein eröffnetes Lehn an Braunschweig fiel, durch Abtretung derselben an den Herz. Ludwig Rudolph, den jüngsten Prinzen des Herzogs Anton Ulrichs von Braunschweig, von den Braunschweig Wolfenbüttelschen Landen getrennt, jedoch schon im J. 1731, als diesem Herzoge, nach Ableben des Herz. August
 wil

inkorporirten Stiftsamte Walkenried, hierher rechnen, da es seine besondere innere Verfassung, die es zu der Zeit hatte, als es unsern Ländern inkorporirt wurde, und die sich auf hergebrachte Privilegien gründen, beybehalten hat. Es hat daher auch sein eigenes Consistorium, und seine Regierung oder Canzley, die von den höchsten Landesgerichten zu Wolfenbüttel unabhängig sind ¹⁾).

§. 152.

Das Fürstenthum Blankenburg richtet sich zwar im Ganzen nach den allgemeinen Braunschweigischen Landesgesetzen, hat aber dennoch seine besondere und eigenthümliche Gesetze, die sich größtentheils noch von der Regierung des Herz. Ludewig Rudolphs herschreiben, als dieser die Alleinherrschaft darüber hatte, und wovon ich die zu meinem Zweck gehörigen hier anführen will:

Herz. Augusti Fürstl. Braunschweig Lüneburgische Feuer: Ordnung der Grafschaft und Stadt Blankenburg, vom 22. Jan. 1652. in 4.

Herz. Ludewig Rudolphs Feuer: Ordnung für das Fürstenthum Blankenburg, vom 20. Apr. 1723. in 4.

Herz.

Wilhelms von Braunschweig, die sämtlichen Braunschweig Wolfenbüttelschen Lande zusiehn, wieder damit vereiniget.

1) S. mit mehreren *Moscow* l. c. §. 18. 199. p. 69.



Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs
Blankenburgische Frau : Ordnung , vom 3.
Febr. 1688. Ungebr.

Derselb. Blankenburgische Mast : Ordnung,
vom 12. Sept. 1689. in 4.

Sie steht auch mit in dem folgenden Forst
Reglem. p. 35.

Derselb. Forst : Reglement, wie dasselbe
in der Grafschaft Blankenburg zu observiren,
vom 8. Jul. 1693. in 4.

Herz. Ludwig Rudolphs renovirtes Forst:
Reglement, vom 8. Apr. 1726. in 4.

Desselb. Jagd - Ordnung, vom 3. Dec.
1718. in 4.

Desselb. Policen : Amts : Reglement im
Fürstenthum Blankenburg, vom 18. Nov.
1727. Ungebr.

§. 153.

Was die Stadt Blankenburg insbesondre be-
trifft, so sind folgende Gesetze davon hier zu be-
merken:

Herz. Ludwig Rudolphs Gassen : Regle-
ment der Stadt Blankenburg, vom 21. Jul.
1727.

Herz. Carls Reglement, wegen Einsamm-
lung der wöchentlichen Almosen in Dero Stadt
Blankenburg, vom 17. Dec. 1744. in 4.

Herz. Carl Wilhelm Ferdinands Verord-
nung, die Einrichtung eines Leihhauses zu
Blankenburg betr. vom 4. Dec. 1787.

, Zwey



Zweyter Abschnitt.

Von den Stadt Gesetzen.

§. 154.

Daß die Stadtgesetze ¹⁾ eines Landes eine wichtige Quelle der Entscheidungen ausmachen, und auf sie vor allen Dingen dabey Rücksicht zu nehmen ist, ist schon aus allgemeinen Rechtsgrundsätzen bekannt; wir haben indeß auch in unsern Landesgesetzen besondere ausdrückliche Bestimmungen hiezu über ²⁾.

§. 155.

- 1) Von den Stadtgesetzen oder *statutis* überhaupt, der Geschichte derselben, ihrer Natur, Verbindlichkeit und gesetzlichen Kraft, ist vorzüglich nachzulesen *Riccius* Zuverlässiger Entwurf von Stadtgesetzen oder *Statutis*, vornämlich der Landstädte. Frankf. und Leipz. 1740. in 4. nebst *Joh. Carl Dreyers* Zusätzen und Verbesserungen der Statuten Historie des Herrn Prof. *Riccius*, welche theils in *Storrs* Sammlungen zu den Deutschen Land und Stadtrechten 1. Th. theils in *Koppens* Magazin für die gesammte Rechtsgelahrh. I. St. nr. I. stehen, und *Iust. Henn. Boehmer de natura statutorum, quae in civitatibus provincial. conduntur, eorumque obligandi principis*. Hal. 1721. in 4. und in dessen *Exercitatio ad ff.* T. I. p. 693.

- 2) *E. Herz. Jultii S. G. O. Tit. III.* "Es sollen auch unsere Hoff Richter und Beysitzer in allen und jeden



§. 155.

Die Stadtgesetze unsrer Lande sind ihrer Natur nach überhaupt genommen von zwiefacher Gattung. Die eine begreift solche Gesetze, welche eine Stadt, die nämlich das ius statuendi durch hergebrachte und anerkannte Privilegien erworben, oder der dieses Recht von dem Landesherrn zugestanden und verwilliget worden ¹⁾, selbst verfaßt hat; deren Gültigkeit jedoch lediglich von der nachfolgenden Landesherrlichen Bestätigung abhängt, welche in unsern Landen dazu erforderlich ist ²⁾. Die zwote Gattung machen diejenigen Gesetze aus, welche der Landesherr unmittelbar einer Stadt besonders gegeben hat.

§. 156.

Rechtshengigen Sachen, — — auch auf erbare gute Ordnungen, und Statuten — — erkennen.“ Desgleichen Herz. Augusti S. G. O. Tit. V. „Unser Vice-Hof-Richter und Assessores sollen dy fürkommende Sachen richten — — nach denen — — Statuten 2c.

- 1) Alle mittelbaren Städte haben an und für sich selbst nie das Recht, Statuten zu machen, diese Befugniß auch zu keiner Zeit gehabt, vielmehr gründet sich dieses Recht auf den ausdrücklichen oder stillschweigenden Consens des Landesherrn, welcher zur Erwerbung desselben jederzeit erforderlich ist. G. von Selchow Elem. iur. germ. Part. gen. C. II. Sect. III. §. 53.
- 2) Wie dieß folgende Stelle der S. G. O. Tit. V. deutlich ergiebt: So vyl aber dy jedesmaals allegirte und von Uns confirmirte local- oder Special Statuten — — betrifft 2c.



S. 156.

In den Braunschweig Wolfenbüttelschen Landen sind hauptsächlich die Gesetze der Stadt Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstädt zu bemerken, die wir deswegen einzeln durchgehen wollen.



Erster Titel.

Von den Gesetzen der Stadt Braunschweig.

§. 157.

Unter den Stadtgesetzen des Herzogthums Braunschweig Wolfenbüttel verdienen die der Stadt Braunschweig vorzüglich unsre Aufmerksamkeit, da eines Theils die gesetzliche Verfassung dieser Stadt, die einen so ansehnlichen und wichtigen Theil unsers Landes ausmacht, nothwendig auf den übrigen Theil desselben einen sehr großen Einfluß hat, andern Theils aber die Gesetze einer so alten, ansehnlichen, und wegen ihres Handels berühmten Stadt unter den Stadtrechten Deutschlands überhaupt keinen unwesentlichen Platz behaupten, folglich die Kenntniß derselben nicht nur dem einheimischen Rechtsgelehrten unentbehrlich ist, sondern auch dem ausländischen gewiß nicht gleichgültig seyn kann.

§. 158.

Die Stadtgesetze von Braunschweig kann man füglich in Ansehung der Zeit in folgende drei Klassen eintheilen:

1) In die ältesten Stadtrechte, oder Statuten, die sich aus dem 13ten bis 15ten Jahrhundert herschreiben.

2) In



2) In die Stadtgesetze der mittlern Zeit, welche zu denen Zeiten, als die Stadt sich der Herrschaft ihrer rechtmäßigen Regenten, der Herzöge von Braunschweig, entzogen hatte, und gegen diese ihre Freyheit und Unabhängigkeit hartnäckig behauptete, der Rath und die Bürgerschaft verfaßten und bekannt machten, die aber, nachdem endlich Herz. Rudolph August diese Stadt, die bisher, verschiedener Belagerungen ohngeachtet, hauptsächlich wegen der damaligen Unruhen und Misshelligkeiten in dem Fürstl. Hause, nicht hatte zum Gehorsam zurück gebracht werden können, mit Hülfe der übrigen Braunschweigischen Herren im Jahr 1671. sich unterwürfig machte, zugleich mit dem Sachsenrechte, aus dem sie hauptsächlich herrührten, gänzlich aufgehoben und abgeschafft wurden ¹⁾.

3) In

- 1) Durch die *Sanctio pragmatica* vom 24. Sept. 1675. in der es unter andern ausdrücklich heißt: So setzen, ordnen und wollen wir, daß es zwar bey denen nach Sachsen Recht und unser Stadt Statuten ausgesprochenen und vor Publicirung dieses unsers *Edicts* allbereit durch wirkliche *execution* vollstreckten Urtheilen allerdings zu lassen, und selbige keinesweges, es geschehe durch was Schein oder *praetext* es immer wolle, zu retrahiren, hinführo aber und *a dato* dieses unsers publicirten *Edicts* in unser Stadt Braunschweig und an derselben Unter- und Ober-Gerichte durchgehends kein ander, als das allgemeine beschriebene, und in unserm Fürstenthumb und Landen recipirte Kayserliche Recht samt denen Reichs- und Unsern Landes- *Constitutionen* (jedoch
vorbe-



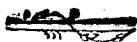
3) In die neuern Stadtgesetze, welche von der Zeit der geschehenen Unterwerfung der Stadt, bis auf gegenwärtige Zeiten, entweder von den rechtmäßigen Landesherren unmittelbar derselben besonders ertheilt, oder von der Stadt zwar selbst verfaßt, jedoch von ihnen bestätigt worden sind.

§. 159.

Diese letzte Gattung hat heut zu Tage nur noch allein gesetzliche Kraft, und die ältern Statuten können diese nur in so fern haben, als sie nachher von den Landesherren besonders bestätigt sind ¹⁾, indem

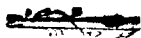
vorbehaltlich derjenigen Statuten und *Local-Satzungen*, die wir zur Aufrichtung besserer *Policey* und mehrerer Beförderung der *Commerciën* mittelst göttlicher Verleihung hiernächst in Unser Stadt Braunschweig confirmiren und von neuen errichteten und publiciren werden) gültig seyn, und selbige in Urtheilen und Rechtssprechen von Unter- und Ober-Richter attendiret, auch kein anders von denen *Advocaten* und *Procuratoren* allegiret und angezogen werden, hergegen aber das sogenannte *Sachsen-Recht* und die darauf gegründete Statuten und Gewohnheiten hiemit gänzlich cassiren und abgethan seyn sollen.

- 1) Wie dieß aus der eben angeführten Stelle der *Sanct. pragmat.* vom 24 Sept. 1675, so wie noch deutlicher aus der vom Herz. Rudolph August den 10. Jun. 1671. bey geschehener Uebergabe der Stadt ertheilten *Resolution*, die man in *Rechmeyers Braunschw. Chronik* II. Absch. I. Tit. S. 1512. und von *Liebhafers* Einl. in das Fürstl. Braunschw. Ländr



indem eine Bestätigung derselben im allgemeinen
so wenig vom Herz. Rudolph August, als von den
nach=

Landr. 2. Th. in der Aufl. Nr. 1, S. 235. findet, zu
ersehen ist, wo es §. 2. heißt: "Vors andere ist
von Burgemeistern und Rath, auch gemeiner Bür-
gerschaft gesucht, daß in *politicis et secularibus* die Stadt
bey ihren hergebrachten Stadt-Regiment, freyer
Wahl und Bestätigung der *Magistratum*, Bestellung
der Gerichten und Bedienten, dem *Iure statuendi*
und Beybehaltung ihrer Policey-Ordnung, Stadt-
Rechts, Kleider, Hochzeit- Begräbnüß, Feuer,
Wachte-Handwerks, Mühlen, und andern Ord-
nungen und *Edicten*, auch dasjenige, so zu Erhal-
tung guter Policey, auch Exercirung des *meri et*
mixti imperii dienet, wie auch die *Instantien*, Uebung
des Ober- und Unter-Gerichts, gemeiner Bescheide,
und dergleichen Abfassung ihnen unabbrüchig ge-
lassen werden möchte. Darauf haben S. Fürstl.
Durchl. sich dahin gnädigst erklärt, daß, ob sie
zwar von dero Stadt jetzigen Regiments-Form,
und denen angezogenen *Levibus* und Befügnüß keine
gründliche *Information* hätten, zuseherst aber das
Ius statuendi denen *Subditis* nicht zustünde, so wären
jedoch Seine Fürstliche Durchlauchtigkeit gar nicht
gemeinet, das Stadt-Regiment und gute nützliche
Ordnung aufzuheben, und dasjenige, was wohl
und löblich hergebracht, mehrbemeldter ihrer Erb-
und Land-Stadt hierunter abzuschneiden, beson-
ders wann dieselbe die angezogene *statuta* und Ord-
nung demnechst zu Seiner Fürstl. Durchlauchtigkeit
unterthänigst einschicken, und im übrigen zu gemei-
ner Stadt und der ehrlichen Bürgerschaft Nutzen,
darinn nichts zu verbessern, und einige Aenderung
zu machen nöthig befunden werden solte, Se.
Fürstl.



nachfolgenden Regenten bis jetzt geschehen ist ¹⁾. Was daher von diesen ältern Gesetzen außer einer solchen ausdrücklichen Confirmation allenfalls nach alter Observanz noch im Gebrauch seyn sollte, das hat nur die Kraft eines Gewohnheits-, nicht aber eines geschriebenen Rechts ²⁾.

§. 160.

Um eine hinreichende Uebersicht der vornehmsten dieser verschiedenen Gesetze der Stadt Braunschweig zu geben, will ich zuerst ihre eigentlichen Haupt Stadt Rechte oder Statuten durchgehen, und dann die besondern diesen und jenen einzelnen Gegenstand betreffenden, sowohl ältern als neuern Gesetze, nach ihren verschiedenen Gesichtspunkten so viel es thunlich ist geordnet, anführen.

I. Von den Stadtrechten oder Statuten der Stadt Braunschweig.

§. 161.

Die Stadt Braunschweig hat schon in sehr frühern Zeiten ihre eigene Gesetze gehabt. Ihr ältestes Stadtrecht ist vom Jahr 1227, das bereits im Jahr

Fürstl. Durchl. dieselbe alsdann confirmiren, und disfalls der gemeinen Stadt und Bürgerschaft Bestes zu befördern, Ihr aus Landes-Väterlicher Sorgfalt, gnädigst angelegen seyn lassen wolten."

1) S. *Lichtenstein de iure crim. in terr. Brunsv.* §. IV. p. 7.

2) S. *Mascov l. c. P. I. C. IV. §. 43. p. 83.*



Jahr 1232. abgeändert worden ¹⁾, und welches ihr vom Herzog Otto I. oder dem Kinde, gegeben ist, als sich die Stadt diesem ihren rechtmäßigen Herrn wieder unterwarf. Das mit einem Siegel versehene Document davon befindet sich noch in dem Braunschweigischen Rathsarchive. Ob dieß aber echt sey, und wirklich aus den Zeiten des Herzogs Otto herrühre? oder ob nicht vielleicht die von ihm gegebenen Gesetze erst in folgenden Zeiten zu Papier gebracht worden? ist ungewiß. Das erste ist wenigstens aus Gründen zu bezweifeln ²⁾.

Herzog Albrecht und sein Bruder Johannes bestätigten dieß von ihrem Vater der Stadt Braunschweig gebene Stadtrecht. Unter dem Documente, das sich gleichfalls im Rathsarchive befindet, dessen Authentheit aber eben sowohl zu bezweifeln ist ³⁾, steht: Datam anno Domini M. C. C. L. XV. in crastino Dionysii; und darunter sind die Siegel beider Herzöge befindlich ⁴⁾.

Von diesem alten Braunschweigischen Stadtrecht hat Leibniz aus dem Msspte. einen schätzbaren Abdruck geliefert ⁵⁾, unter dem Titel:
Anti-

1) *Origin. Guelph.* Tom. IV. in probation, n. 12. p. 107.
Riccius von Stadtgesetzen, S. 162.

2) S. Ribbentrops Beschrt. der Stadt Braunschweig. I. B. Einl. S. 34.

3) S. Ribbentrop a. a. D. S. 43.

4) *Lünig Spic. eccl.* Cont. p. 909.

5) In *S. R. B.* Tom. III, n. 17. p. 434.



Antiquissimae leges municipales civitatis Brunsvicensis; und das erste Hauptstück davon findet man beyrn Rethmeyer ¹⁾ unter dem Titel: Literae Ottonis Ducis de Brunneswic continentes iura civitatis. Dem alten Mspte. woraus Leibniz diesen Abdruck geliefert, war von einer neuern Hand vorgeschrieben: Dürft ist dat erste Brunszwicksche Stadtrecht, dat van Hartigen Otten bewilliget unde van Keiser Fredderich bestediget ist anno 1232. Dürt Stadtrecht vwiezet upp Keiser Otten, de den gilden ohre gilde gegeben heeft, dat ist Hartige Otten vader Bruder geweest. Er macht indeß ²⁾ die Bemerkung, daß diese hier abgedruckten Gesetze nicht die ältesten vom Herzog Otto I, oder dem Kinde gegebenen, sondern die von dessen Sohne Albrecht I abgeändert und vermehrten zu seyn scheinen, wie dieß aus dessen Gründen wohl ohne Zweifel ist.

§. 162.

Darauf folgt der sogenannte Ordinarius des Raths zu Braunschweig ³⁾, der auf dessen Befehl den 16. April 1408. verfaßt worden. Er enthält 148 Artikel, und handelt vorzüglich von der Einrichtung des Stadtreiments, und der damaligen innern Verfassung der Stadt, wie dieß schon die Rubriken der Artikel ergeben, da jene ältesten Gesetze

1) In der Braunschw. Lüneb. Chronik Tom. I. p. 464.

2) In Introdact. ad Tom. III. p. 14.

3) Riccius a. a. D. C. 163.

setze mehr die Rechte der Privatpersonen begreifen¹⁾.

Von diesem Ordinarius hat Leibniz gleichfalls einen Abdruck aus der Handschrift geliefert²⁾, unter dem Titel: Ordinarius senatus Brunsvicensis, iussu ipsius conscriptus. Anno Domini MCCCCVIII. ex Msto. Dem Miste, war folgender Titel vorgeschrieben:

Dit is de Ordinarius des Rades to Brunswigk, den leyt de gemeine Rad schriuen nach Christi unses Heren gebort vertieinhundert jar, darna im achteden jahre to Paschen, unde hi'r is inne geschreven de handelinge des Rades, alse: wath de Rad van tiden to tiden to donde hefft, alse den Rad to settende, ohre Amptsrechte to settende, gesinde to holdende, unde wath en jouweleß von fines ambtes unde denzstes wregen to donde hebbe, unde wat de Rad don schülle in sunderlicken tiden dat jahr over, alse dat nu begrepen is.

§. 163.

1) Leibniz in Introd. ad Tom. III. p. 16. dessen Urtheil ich mit seinen eigenen Worten hierher setzen will: "Leges illae Brunsvicensium antiquissimae agunt de iuribus privatorum; atque ideo magis antiquitate, quam materia commendantur. Liber ordinarius Senatus multo recentior est, faciliorque intellectu, et materiam continet iucundiorē maiorisque momenti: tractat enim de forma reipublicae, quae circa annum 1410. in urbe obtinebat."

2) In S. R. B. Tom. III. p. 416.



§. 163.

In Ansehung der Einrichtung des innern Stadtreiments gehört noch hierher der im Jahr 1445. publicirte sogenannte große Brief ¹⁾, und der kleine Brief vom Jahr 1513. ²⁾, wodurch die in dem Ordinarius festgesetzte Einrichtung manche Abänderung erlitt ³⁾.

§. 164.

Ihre neuesten Statuten aus dem 16ten Jahrhundert sind folgende:

Das Stadtrecht der Stadt Brünshwigg, Donnerstags nach Agapethi (den 22. Aug.) 1532. ⁴⁾.

Es bestehet aus 38 Titeln, und ist gleichfalls ungedruckt. Puffendorf hat einen Abdruck davon geliefert in *Obs. iur. univ.* Tom. IV. im Anhang, p. 78 — 182.

Das echte Dingk der Stadt Brunswig, a. 1538.

Es enthält 44 Titel, und ist ungedruckt.

Der

- 1) Man findet ihn in den Braunschw. Sändeln 1. Th. S. 90.
- 2) Er steht in Rethmeyers Chron. 2. Th. S. 860.
- 3) S. davon mit mehrerem Ribbentrop a. a. D. S. 104 und 120.
- 4) Riccius a. a. D. S. 151, und Rethmeyers Chron. 2. Th. S. 880, wo es heißt: "1532 ist ein Unsergerichtsprozess gemacht, als auch das Stadtrecht erneuert und angenommen."



Der Stadt Braunschweig Ordnunge, ire Christliche Religion, auch allerhandt Criminal, Straff und Policensachen betreffendt. Beradtschlagt vnd eindrechtligh bewilligt vnd angenommen von einem Erbarn Rathe, Rathsgeschworen, Zehenmannen, Geschickten, Gildemeistern vnd Hauptleuten der Stadt Braunschweig, vor sich vnd von wegen der gangen gemeinen Bürgerschaft darselbst. Frentags nach Reminisc. (den 20. Febr.) 1573. in 4. gedruckt.

Dieselbe außs neue Donnerstags nach Lichtmess (den 5. Febr.) 1579. Gedruckt zu Magdeburgk, durch Wolffgang Kirchner, Anno 1579. in 4.

Sie bestehet aus 107 Titeln, welche 58 Blätter einnehmen.

II. Von den besondern die einzelnen Gegenstände betreffenden Gesetzen der Stadt Braunschweig.

1. In Ansehung des Geistlichen oder Kirchen Rechts.

§. 165.

Was die kirchliche Verfassung der Stadt Braunschweig betrifft ¹⁾, so ist vorzüglich die alte und

1) Von der Religionsverfassung der Stadt Braunschweig überhaupt verdient Ribbenroop a. a. O. 2. B. nach.



und berühmte Kirchenordnung dieser Stadt zu bemerken, die unter folgendem Titel erschien:

Der Erbarn Stadt Brunswig Christliche Ordninge to Denste dem hilgen Evangelio, christlicher Leve, Tucht, Frede unde Ennigheit. Och darunder vele christliche Lere vor de Vörgere. Dorch Joannem Bugenhagen Pommer beschreven ¹⁾. Gedruckt zu Wittenberg 1528. 17. Bogen in 8.

Diese

nachgelesen zu werden, wo er im 6ten Abschnitt eine kurze Darstellung derselben giebt.

- 1) In den ersten Zeiten nach der Reformation bediente man sich bey Verfertigung der Kirchenordnungen hauptsächlich der Theologen, welche damals die Reformation eifrig betrieben. Bugenhagen, der bekannte Gehülfe Luthers, war einer der vornehmsten darunter, und er ist der Verfasser der Hamburger, Lübecker, Hildesheimischen, und mehrerer andrer Kirchenordnungen. Deswegen ward auch dieser Mann von dem Rath und der Bürgerschaft der Stadt Braunschweig von Wittenberg nach Braunschweig berufen, wo er sich ein halbes Jahr aufhielt, und die Kirchenordnung schrieb. Er nahm jedoch dabey in etlichen Dingen einige Presbiter und andre verständige Männer mit zu Rathe, welche den Zustand der Stadt besser wußten, als er. *S. Schmid de Agendis p. 28.*

Es rühren jedoch nur die eigentlichen Kirchen Agenden von den Theologen her, weil, wie die Sache ergeht, diese bloß Lehren und andre in Ansehung der Liturgie zu beobachtende Ceremonien in sich fassen. Die Kirchen Rechte selbst wurden hernach von Rechtsgelehrten

Diese Kirchenordnung ward von dem Rathe und der Bürgerschaft den Sonnabend vor Mariä Geburt im Jahr 1528. einhellig beliebt und angenommen, und dieß den Tag darauf von den Kanzeln öffentlich bekannt gemacht ¹⁾. Diese Genehmigung des Rathes oder Annehmung der Ordnung ist derselben angehängt, ohne die sie keine gesetzliche Kraft haben konnte.

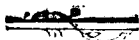
Den vollständigen Inhalt derselben findet man bey dem Seckendorf ²⁾.

Im

ten in besondere Ordnungen festgesetzt, daher es wohl gekommen, daß in den meisten Kirchen die Kirchen-Regenden und Kirchen-Ordnungen von einander unterschieden werden, ob man gleich zuweilen im weitern Verstande beide unter dieser letzten Benennung begreift. S. Boehmer in *Disf. de praxi iur. can. in terr. Protestant.* C. III. §. 12. p. 85. Schon hieraus wäre daher zu schließen, daß auch bey dieser K. O. der Stadt Braunschweig nur die eigentlichen Lehren von Bugenhagen verfaßt, die Rechte hingegen von dem Rathe selbst festgesetzt worden, wenn dieß auch nicht Bugenhagens eigene Worte am Ende der Vorrede bestätigten: "Die Ordnung ist des Erbaren Rathes, für die Lere aber hierunter geschrieben wil ich durch Gott antworten."

1) Wie es am Ende dieser Ordnung heißt: "Diese annehmung und eintrectige vereinigung ist geschehen des Sambstages vor Nativitatis Mariae im 1528. jar und außgeschriben in allen Kirchen von den Predigstulen des andern tages."

2) In der Historie des Lutherthums L. 3. S. 109.



Im Jahr 1563. ließ der Rath eine neue Auflage von dieser Kirchenordnung, in Hochdeutscher Sprache übersetzt veranstalten, unter dem Titel:

Der Erbarn Stadt Braunschweig Christliche Ordnung, zu Dienst dem heiligen Evangelio, Christlicher lieb, zucht, friede und einigkeit, Auch darunter viel Christlicher lehre für die Bürger. Durch Johan Bugenhagen Pommer beschrieben. M. D. XXXI. 1) in 4. ohne Benennung des Druckorts, jedoch, wie aus dem als Bignette vorgedruckten Braunschweigischen Löwen zu schließen ist, wahrscheinlich zu Braunschweig.

Die Vorrede des Rathes zu Braunschweig ist unterschrieben: Datum Sonnabends nach Simonis et iudae, war der 30. Octobris im 1563. Jare.

Dieser Ausgabe der Kirchen Ordnung, die für sich 2 Alph. begreift, sind noch angehängt, die Augsbургische Confession, nebst deren Apologie, die Schmalkaldischen Artikel, und Erklärung aus

1) Dies ist wohl ohne Zweifel ein Druckfehler, statt MDXXVIII, in welchem Jahre, wie wir vorher gesehen, die Ordnung verfaßt, und zuerst bekannt gemacht wurde.



aus Gottes Wort, vnd kurzer Bericht der Herren Theologen, Welchen sie der Erbarn Sechsischen Stedten Gesandten, auff den Tag zu Lüneburgk, im Julio dieses 17. Jars gehalten, fürnemlich auff drey Artikel gethan haben 1).

§. 166.

Von den einzelnen das Kirchenwesen der Stadt Braunschweig betreffenden Ordnungen sind hier folgende anzuführen:

Ordnung, wie es hinführo mit den Nominationibus, Vocationibus und Annehmung der Herren Prädicanten in den Kirchen zu Braunschweig gleichförmig und einhellig gehalten werden soll, berathschlaget, gewilliget und beschloffen, anno 1571. dem 12ten Tage des Monats Junii.

Sie steht auch bey Rethmeyer a. a. O. 3. Th. Beyl. ad Cap. VIII. n. 31. S. 213.

Der Stadt Braunschweig Begräbniß-Ordnung, vom 26. Jul. 1650. in 4.

§. 167.

Ueber alle Kirchliche Angelegenheiten der Stadt Braunschweig hat das Geistliche Gericht

1) S. mit mehrerem von dieser R. O. Rethmeyers Braunsch. Kirchen Zist. 3. Th. Cap. IV. S. 63. und Schmid Ketens. Ordin. etcles. Guelph. pl. A.



richt ¹⁾ daselbst die Jurisdiction, von welchem jedoch an das Consistorium zu Wolfenbüttel appellirt werden kann. In Ansehung desselben ist zu bemerken:

Herz. Rudolph Augustß und Anton Ulrichs Landesherrl. Reglement, das Geistliche Gericht in Braunschweig betreffend, vom 10. Dec. 1691.

2. In Ansehung der verschiedenen Gerichte und ihres Verfahrens.

§. 168.

Untergericht ²⁾.

Der Stadt Braunschweig Untergerichts Proceß, Frentags nach Invocavit 1553. Ungebr.

Herz. Rudolph Augustß Revidirte und verbesserte Untergerichts: Ordnung der Stadt Braunschweig, vom 16. Nov. 1677. in 4.

Herz. Carlß Auf höchsten Landesherrlichen Befehl verbesserte Untergerichts: Ordnung der Stadt

1) Von dessen innerer Einrichtung und Gerichtsbarkeit s. Ribbentrop a. a. D. 2. B. S. 105. und von Liebhabers Einl. in das Fürstl. Braunsch. Län. Landr. 2. Th. S. 41.

2) Von dessen innerer Einrichtung s. Mascoy l. c. P. I. C. IV. §. 35. und Ribbentrop a. a. D. 2. B. S. 97.



Stadt Braunschweig, vom 2. Febr. 1764.
in 4.

§. 169. Obergericht¹⁾.

E. C. Raths der Stadt Braunschweig
Obergerichts-Ordnung, nebst Verbesserung derselben, vom 5. Febr. 1579, Ungebr.²⁾.

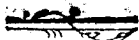
§. 170. Kaufgericht³⁾.

Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs
Markt-Gerichts (b. i. Kaufgerichts) und Wechsel-Ordnung, zu Behuef der beyden Kayserl.
freyen und privilegirten großen Märkte Dero
Stadt Braunschweig. Sampt dazu gehörigen
Urkunden und Beylagen, vom 1. Dec. 1686.
in 4.

Sie steht auch in Königl. Samml. der
Wechsel-Ordnungen S. 249.

Was die Wechselordnung betrifft, so ist solche
hernach durch Herz. Augusts W. O. vom 1. Aug.
1715.

- 1) Von dessen innerer Einrichtung s. *Mascov* l. c. §. 32. 33. und *Ribbentrop* a. a. O. S. 95. und ff. so wie von dessen Gerichtsbarkeit von *Liebhaver* a. a. O. I. Th. S. 172.
- 2) S. davon *Hoffmann de Orig. et Natur. LL. Germ.* p. 152. *Riccus* L. F. C. 9. S. 151.
- 3) Von dessen innerer Einrichtung s. *Mascov* l. c. §. 32. — 39. und *Ribbentrop* a. a. O. S. 165.



1715, von der bereits oben §. 120. gehandelt ist, abgeändert und erweitert worden.

Herz. Carl's Tax- und Sportel-Ordnung
für das Kaufgericht der Stadt Braunschweig,
vom 17. Jan. 1771.

§. 171.

Policengericht ¹⁾.

Herz. Rudolph August's und Anton Ulrich's
Bruch-Gerichts-Ordnung, in Ihro Residenz-
und Haupt-Stadt Braunschweig publiciret
den 15. April an. 1690. in 4.

Sie enthält 7 Capitel.

Das Bruchgericht ²⁾ ist in der Folge aufgehoben, und alle vor dasselbe bis dahin gehörige Sachen sind dem Policengerichte untergeordnet worden ³⁾.

Herz. Carl's landesherrliche Verordnung,
das Policey-Gericht in Braunschweig betreffend, vom 24. Jul. 1759.

§. 172.

1) Von dessen innerer Einrichtung s. *Moscovl. c.* §. 36. *Ribbentrop a. a. D.* §. 102. und von Liebhaber *a. a. D.* §. 173.

2) Von dessen Gerichtsbarkeit s. von Liebhaber *a. a. D.* §. 173.

3) §. Art. 18. der folgenden Verordnung.



§. 172.

Accisegericht ¹⁾.

Herz. Carl's Landesherrliche Verordnung,
das Accise: Gericht zu Braunschweig betreffend,
vom 20. Jan. 1776.

§. 173.

Fabrikgericht ²⁾.

Herz. Carl's Reglement, wegen Juris-
diction über die Fabrikanten in Braunschweig,
vom 26. Nov. 1742.

Desselb. Verordnung, wegen des Fabric-
Gerichts zu Braunschweig, vom 12. März
1743.

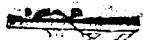
3. In Ansehung des Vormundschafswesens ³⁾.

§. 174.

Auf landesfürstlichen gnädigsten Befehl E.
E. Rath's der Stadt Braunschweig publicirte
Vormundschaf's: Ordnung, vom 2. Aug.
1689. in 4.

Auf

- 1) Von dessen innerer Einrichtung und Gerichtsbarkeit
s. Ribbentrop a. a. D. S. 110. und von Lieb-
haber a. a. D. S. 189
- 2) Von dessen Gerichtsbarkeit s. von Liebhaber
a. a. D. S. 188.
- 2) Von dem Vormundschaf's Collegio s. Masco v-l. c.
§. 40. und Ribbentrop a. a. D. S. 94.



Auf Landesfürstlichen gnädigsten Befehl E.
E. Ho. der Stadt Braunschweig publicirte
Instruction für die Vormundschafts-Herren,
vom 5. Aug. 1689. in 4.

4. In Ansehung der Kleidung, der Verlobnisse,
Hochzeiten und Kindtaufen.

S. 175.

Der Stadt Braunschweig Kleider-Verz
lobniß und Hochzeit-Ordnung, Donnerstags nach
Reminisc. (den 19. Febr.) 1573. in 4.

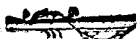
Der Stadt Braunschweig Ordnung auf
die Zierung und Kleidung, auch auf Verlobniß
und Hochzeit, und was selbigen anhängig ist,
Donnerstags nach Lichtmess. (den 5. Febr.)
1579. in 4.

Der Stadt Braunschweig verbesserte Ord-
nung auf die Verlobnissen und Hochzeiten,
Mittwochs nach Vinc. Petri (den 3. Aug.)
1608. in 4.

Der Stadt Braunschweig erneuerte Ord-
nung auff Verlobnissen vnd Hochzeiten, be-
rathschlaget, bewilliget vund angenommen von
einen Ehrbaren Rathe, Rathsgeschwornen,
Gildemeistern vnd Hauptleuten der Stadt
Braunschweig, den 9. Dec. 1624. Braunschweig
1625. in 4.

Der Stadt Braunschweig Kleider-Ord-
nung, vom 26. Nov. 1650. in 4.

E. E.



E. E. Rath's zu Braunschweig Kind:
Tauf- Ordnung, vom 19. Febr. 1669. in 4.

Auf landesfürstlichen gnädigsten Befehl
E. E. Rath's der Stadt Braunschweig publi-
cirte Kleider-Ordnung, vom 25. Jul. 1693.
Braunschweig 1692. in 4.

Auf landesfürstl. gnädigsten Befehl E. E.
Rath's der Stadt Braunschweig publicirte
Kleider-Ordnung, vom 30. Sept. 1704. in 4.

Alle diese Ordnungen dienen jetzt wohl mehr zur
Geschichte des Luxus der damaligen Zeiten, als zur
wirklichen Anwendung, da sie auf die jetzigen hier-
inn so sehr veränderten Zeiten überall nicht mehr
passend sind.

5. In Ansehung des Kaufs und Handels.

S. 176.

Herz. August Wilhelms Anderweite Gnä-
digste Verordnung, Was die auf die hiesige
Kaiserl. freye Messen handelnde Kauffmanns-
schaft von nechstkünstiger Laurentii - Messe an,
und fúrters an Zoll entrichten, und wie mit
dessen Abführung es eigentlich gehalten werden
solle. Publiciret den 1. Febr. an. 1716.
Braunschweig 1716. in 4.

Herz. Carl's Meß-Ordnung, vom 31. Jul.
1737. nebst der Declaration derselben, vom 19.
Aug. 1754.

Mäck:



Mäckler: Ordnung für die Stadt Braunschweig, vom 11. Aug. 1707.

Erneuerte Waaren: Mäckler: Ordnung für die Stadt Braunschweig, 1780, welche den 18. Jan. 1781. landesherrl. confirmiret ist.

Nach dieser, die unsern Zeiten angemessener ist, als jene, wird jetzt gegangen.

Gnädigst confirmirte (von dem jetzt regierenden Herzog) Geld: und Wechsel: Mäckler: Ordnung für die Stadt Braunschweig, vom 16. Oct. 1787.

Herz. Carl's Markt = Ordnung für die Stadt Braunschweig, vom 29. Sept. 1768.

Der Stadt Braunschweig Tax: Ordnung, vom 16. Apr. 1622. in 4.

Herz. Ludewig Rudolph's in Dero Stadt Braunschweig publicirte Fleischer und Fleisch Tax: Ordnung, vom 20. Jan. 1733. Braunschweig 1733. in 4.

6. In Ansehung der Feueranstalten.

S. 177.

Der Stadt Braunschweig Feuer: Ordnung, vom 22. Aug. 1590. in 4.

Der Stadt Braunschweig Feuer: Ordnung, vom 6. Aug. 1647. in 4.

Revi-



Revidirte Feuer: und Brand: Ordnung
der Stadt Braunschweig, vom 1. Jan, 1677,
in 4.

Herz. Carl Wilhelm Ferdinands erneuerte
und verbesserte Feuer- Ordnung für dero Stadt
Braunschweig, vom 7. Sept. 1780. in 4.

7. In Ansehung der Wasserkünste.

§. 178.

Ordninge over de dre Water: Künste tho
Bronswigk de Barward Taffelmacker darn ge-
macket hesse, gebuwet in dem Sacke a. 1527.
in den Hagen a. 1549. unde in der Oldenstadt
a. 1541. 2c. in 4.

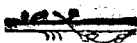
E. E. Raths der Stadt Braunschweig Ord-
nung der Wasserkunst im Sack, 1570. in 4.

Ordninge und Artikel der Water: Kunst
in der Nhenstadt tho Bronswigk so Barward
Taffelmacker Borger darsülvest gemacket. a.
1529. Gedr. 1606. und außs neue 1649. in 4.

E. E. Raths der Stadt Braunschweig neu
confirmirte Ordnung und Artikel, die bey der
St. Hegidienmühle in der Altenwieß in anno
1526. erbauete Wasserkunst betreffend, vom
20. Dec. 1637.

Ordnung der Wasserkunst am Gieseler in
der Alten Stadt Braunschweig, a. 1561.
Gedr. 1643.

Herz



Herz. Anton Ulrichs landesherrlich confirmirte Ordnung der Wasserkunst am Gieseler, vom 17. März 1708. Aufß neue 1724. und hernach 1780. in 4.

Herz. Carl's gnädigstes Reglement, die Wasserkünste in Dero Stadt Braunschweig betreffend, vom 29. Jun, 1769. in 4.

8. In Ansehung des Mühlenwesens.

§. 179.

E. E. Rath's der Stadt Braunschweig erneuerte Ahm und Sack-Ordnung, vom 9. Dec. 1668. in 4.

Erneuerte Ahm- und Sack-Ordnung, wornach die sämmtlichen Einwohner der Stadt Braunschweig sich zu achten haben, vom 12. März 1708. in 4.

Herz. August Wilhelms Underweite Verordnung, das Mühlen-Wesen in Dero Stadt Braunschweig betreffend, vom 6. Febr. 1722. publiciret den 12. Apr. 1722. in 4.

Desselb. Verordnung, das Mühlenwesen in der Stadt Braunschweig betreffend, vom 23. Dec. 1730.

Herz. Carl's Verordnung, das Mühlenwesen in der Stadt Braunschweig betreffend, vom 24. März 1750.



9. In Ansehung besonderer Anstalten.

§. 180.

Ordnung des Armen: Wesen: Zucht: und Werkhauses in Braunschweig, 1677. Ungebr.

Herz. Carl's vorläufiges Reglement, wegen Einsammlung der Wöchentlichen Almosen in der Stadt Braunschweig, vom 25. Jun. 1742. in 4.

Desselb. gnädigste Verordnung, die Einrichtung eines Leibhauses betreffend, vom 9. März 1765. in 8.

Zu dieser sind hernach noch verschiedene Declarationen erfolgt.

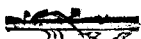
Desselb. Reglement, das Portechaisen: Wesen in der Stadt Braunschweig betreffend, vom 26. Jan. 1763.

Desselb. Reglement, das Laternen: Wesen in der Stadt Braunschweig betreffend, vom 7. Jan. 1765.

Erneuertes und auf Sermi Befehl von dem Fürstl. Policen Departement publicirtes Reglement, die Portechaisen: Anstalt in der Stadt Braunschweig betreffend, vom 1. Jul. 1784.

Reglement, das Mieths: Laquai Wesen in der Stadt Braunschweig betreffend, vom 20. Jun. 1766.

Regle-



Reglement, das Auctions : Wesen in der Stadt Braunschweig betreffend, vom 30. Jun. 1768.

10. In Ansehung mehrerer einzelnen Gegenstände.

§. 181.

In Ansehung mehrerer einzelnen Gegenstände endlich will ich hier noch folgende Ordnungen im allgemeinen anführen:

Garten : Geschwornen : Ordnung für die Stadt Braunschweig, vom 2. Jun. 1559.

Der Braunschweigischen Garten : Geschwornen : Ordnung, so 1559. den 2. Jun. gegeben, und von neuen wieder aus einer confirmirten Ordnung aufgezeichnet, den 18. Jan. 1681. wie auch den 16. Oct. 1705. Ungedr.

Eines ehrenvesten hochweisen Rathes der Stadt Braunschweig Ordnung und Articul, wornach sich die Bürger und Schützen vor der großen und kleinen Scheibe achten und richten sollen, pridie Ascensionis Domini, war der 10. Mai, 1648.

Der Stadt Braunschweig Wacht : Ordnung, vom 17. Mai 1648. in 4.

E. E. Rathes der Stadt Braunschweig Wacht : Ordnung, 1724. in 4.

Der

Der Stadt Braunschweig Accise- und Consumtions-Ordnung, vom 5. Oct. 1672. in 4.

Herz. Carl's Gesinde-Ordnung für die Stadt Braunschweig, vom 2. Oct. 1758. in 8.

Desselb. der Stadt Braunschweig Gassen-
Reinigungs-Ordnung, vom 28. Nov. 1758.

Desselb. Graben-Ordnung für die Stadt Braunschweig, vom 20. Febr. 1759.

Desselb. Reglement, die in Braunschweig wohnenden Juden betreffend, vom 30. Juli 1762.



Zweiter Titel.

Von den Gesetzen der Stadt Wolfenbüttel.

§. 182.

Die Stadt Wolfenbüttel hat auch eine nicht unbedeutende Anzahl eigener Gesetze, da sie lange Zeit die Residenz unsrer Herzöge war. Ich will gleichfalls zuerst ihre eigentlichen Statuten und Privilegien durchgehen, und dann ihre vorzüglichsten besondern Gesetze, welche einzelne Gegenstände betreffen, nach chronologischer Ordnung, anführen, da sich diese, ohne daß ich sie unter gewisse Rubriken zu bringen nöthig hätte, leicht werden übersetzen lassen; jedoch werde ich die über Einen Gegenstand handelnden Gesetze zu besserer Uebersicht zusammenstellen.

I. Von den Statuten und Privilegien der Stadt Wolfenbüttel.

§. 183.

Die Stadt Wolfenbüttel, die von den Herzögen Heinrich d. J. Julius, und Heinrich Julius erbauet und befestiget worden, und daher den Namen der Heinrichstadt bekommen, hat gleich bey ihrer Erbauung von jedem dieser ihrer Stifter ihre Statuten und Privilegien erhalten, wovon jedoch
die



die letzten, vom Herzog Heinrich Julius derselben ertheiten, die vorzüglichsten sind, Es sind nun folgende:

Herz. Heinrichs d. J. Bürgerliche Ordnung und Articul- Brief für die Heinrichstadt, d. d. Montags nach Miseric. Domin. 1540. Ungedr.

Herz. Julii Privilegia Der Graffen, Freyherrn, von Adel, Kriegsverständiger und Gelehrter, auch Gesellschaften und Comptorn: So wol anderer erfahrner und Kunstreicher Leute, die sich aus liebe der waren Christlichen Religion, wegen Befreyung ihres Gewissens, und errettung ihres Vaterlandes, bey der Newen Heinrichstadt zu Gottslager am Ockerstrom der Julius Schiffarth niederlassen, wohnen und hantieren wollen. Darcin sie für Gewalt zu gleich und Recht, Auch vermöge des Anno 55 zu Augspurg auffgerichteten Religionsfrieden, geschützet und geschirmet, Inen auch aus Rath und mit vorwissen ihrer Obern, so wol zu Tag als zu Nacht die freyen Passagien gegönnet werden soll, d. d. 21. Aug. 1584. in 4. Deutsch und Lateinisch.

Sie stehen auch in Kerhmeyers Braunschw. Lüneb. Chronik Th. II. S. 1051.

Herz. Heinrich Julii Privilegia, Statuta und Ordnunge der Heinrichstadt, d. d. am Tage



Tage Pauli Befehring (den 25. Jan.) 1602. ¹⁾ in 4.

Sie enthalten 37 Artikel, und stehen auch nebst andern die Heinrichstadt betreffenden Verordnungen in Herz. Augusts S. G. O. S. 505. und in der Schlücker und Stiffer'schen Sammlung 2ten Abth. S. 1.

II. Von den besonderen die einzelnen Gegentheile betreffenden Gesetzen der Stadt Wolfsenbüttel.

S. 184.

Des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Heinrichs d. J. Herz. zu Braunsch. und Lün. 10. kurze Policcy Ordnung, wie es nun hinführo mit dem Fleisch, Brodt, Wein, allerley frembde Bier, und andern, im Kauffen und Verkauffen, allhier zu Wolfsenbüttel, an seiner J. G. Hofflager, auf dem Damme, und in der Newenstatt, Auch beden ausgelegeten Herbergen und Krügen gehalten werden soll. Anno MDLXV. in 4. ²⁾.

Herz. Carls Policcy-Ordnung, oder Instruction für das Policcy-Collegium in Wolfsenbüttel, vom 8. Aug. 1748. Ungeedr.

Herz.

1) Nicht 1593, wie *Masco v l. c. P. I. C. 4. §. 22.* dieß irrig angiebt, und von *Selchow* Anfangsgr. des Br. Lün. Privarr. §. 66. S. 47. ihm nachschreibt.

2) *S. Rehmeyer's Chron. Th. II. S. 946.*



Herz. Julii Feuer-Ordnung der Heinrichs-
stadt zum Gottslager, vom 1. Sept. 1585.

Herz. Heinrich Julii Feuer-Ordnung der
Heinrichsstadt, vom 8. Jan. 1612. in 4.

Herz. Augusti Erneuerte Feuer-Ordnung
S. Fürstl. Durchl. Residenz und Festung
Wolfenbüttel, vom 28. Jan. 1661. Gedr. zu
Wolfenb. 1661. in 4. nebst einem angehängten
Register.

Sie steht auch in Desselb. *S. G. O. S.* 513.
wo aber das Register fehlt. Auch ist sie nebst ver-
schiedenen Nachrichten von der Heinrichsstadt 1738.
in 4. wieder aufgelegt.

Herz. Augusti Fürstl. Brunswigische Com-
mis-Ordnung in Wolfenbüttel, vom 10. Apr.
1645.

Sie ist auch der *S. G. O. S.* 491. angehängt.

Desselb. Hof-Apotheker-Ordnung, vom
12. Oct. 1653. in 4.

Desselb. Stuhl-Ordnung in der Heinrichs-
städtischen Kirche zu Wolfenbüttel, vom 28.
Jul. 1657. in 4.

Desselb. Hospital- und Armen-Ordnung,
Wo es mit den Armen in S. Fürstl. Durchl.
Residenz-Beste Wolfenbüttel zu halten, vom
26. Nov. 1660. Gedr. zu Wolfenb. 1660. in 4.

Herz. Carls vorläufiges Reglement, we-
gen Einsammlung der Wöchentlichen Almosen
in



in dero Residenz : Stadt Wolfenbüttel, vom 5. Apr. 1743. in 4.

Herz. Augusti Brau : Ordnung in Wolfenbüttel, vom 26. Febr. 1664. in 4.

Herz. Rudolph Augusts Confirmirte Brau : Ordnung der Bestung Wolfenbüttel, und der Heinrichstadt, vom 17. Sept. 1680. Ungebr.

Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs Mühlen = Accis : Ordnung zu Wolfenbüttel, vom 26. Apr. 1687.

Sie steht auch in der Schlüter und Scisser-
schen Samml. 3. Abth. S. 200.

Herz. August Wilhelms Renovirte Mühlen : Ordnung in der Heinrichstadt und Bestung Wolfenbüttel, vom 7. Jul. 1716. in 4.

Herz. Carls Verordnung, das Mühlen : Wesen in der Stadt Wolfenbüttel betreffend, vom 24. März 1750. in 4.

Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs Extendirte Accis : Ordnung in der Heinrichstadt und Bestung Wolfenbüttel, vom 10. Jul. 1693. in 4.

Sie steht auch in der Schlüter und Scisser-
schen Samml. 3. Abth. S. 202.

Herz. Anton Ulrichs Reglement und Verordnung Behues der Gassen : Reinigung in der Fürstl. Residenz - Stadt Wolfenbüttel, vom 5. Dec. 1704. in 4.

Das



Dasselbe renovirt vom Herz. August Wilhelm, vom 22. Mai 1717; und aufs neue vom Herz. Carl, vom 12. Dec. 1742. in 8.

Herz. Anton Ulrichs Begräbniß: Ordnung in der Residenz: Festung Wolfenbüttel, vom 30. Nov. 1707.

Sie steht auch in der Schlüter und Strisser
schen Samml. 3. Abth. S. 182.

Herz. Carls Gesinde: Ordnung in der Residenz: Stadt Wolfenbüttel, vom 29. Oct. 1748. in 8.

Desselb. landesherrliche Hoken: Ordnung für die Stadt Wolfenbüttel, vom 6. März 1751.





Dritter Titel.

Von den Gesetzen der Stadt Helmstädt.

I. Von den Statuten und Privilegien der Stadt Helmstädt.

§. 185.

Die Stadt Helmstädt hat schon sehr lange ihre eigenen Gesetze gehabt. Ihr erstes Stadtrecht und Privilegium ist derselben von den Abten zu Werden ertheilt worden; und dieß fällt schon vor das Jahr 1247, denn in diesem Jahre hat sie solches bereits von dem Abte Gerhard zu Werden erneuert und bestätigt erhalten ¹⁾.

Siehe

- 1) Wie dieß aus einigen Stellen des Privilegiums selbst erhellet, wo der Abt Gerhard bezeugt, daß er der Stadt keine neue Rechte ertheile, sondern nur die von seinen Vorfahren gegebenen erneuere und bestätige. So heißt es im Anfange: "Tho vns synt ghekomen vnse ghetruppen vnde leven borghere tho Helmstädt hebben vns ochmodigen ghebeden vp dat er rechticheit de se hebben gheheffe vnde ere vorvaren vnder vns vnde van vnsern vorvaren van older, wy wolden bevesten myd vnse Ingesegel 2c." Und in der Mitte: "Siz omme wy Abbet hebben myd vlite anseem dusse vorscreven rechticheit des wyfbeldes Helmstäds de van vnsern vorvaren van olders synt ghewesen."

S. da.



Lichtenstein hat davon einen authentischen Abdruck nach dem Original Mspte, welches im Helmstädtischen Rathsbarchive befindlich ist, geliefert ¹⁾. Man findet es zwar auch schon beym Kress ²⁾, unter dem Titel: Lex municipalis Helmstadiensis Gerhardi Abbatis de Anno MCCXLVII; allein dieß weicht von jenem authentischen Abdrucke in vielen Stücken ab, da es Kress aus der geschriebenen Chronick von der Stadt Helmstedt, von Henning Hagen, v. J. 1491, wo es nr. XI. sub Lit. B. nur auszugsweise eingerückt ist, hat abdrucken lassen.

§. 186.

Ihr neueres Stadtrecht ist vom Jahr 1589, und hat folgenden Titel:

Statuta oder Stadtrecht Eines Ehrbaren Raths der Stadt Helmstadt, aufs neue revidiret und verbessert im Jahre Christi 1489 ³⁾.

Es enthält 63 Kapitel oder Artikel.

Da

S. davon mit mehrerem Lichtenstein *Observat. de iure Weichbildico saxon. ex documentis Helmst. illustratas. p. 5. sq. Ejusd. Epistola quarta de observat. hist. iurid. ex diplomat. Helmst.*

1) In der ersten Schrift, Beyl. A. p. 34.

2) In *Vindic instit. iudic. recup.* Edit. 2. in Ausuario Nr. IV, p. 327.

3) *S. Engelbrecht Th. IX. p. 39. Riccius S. 166.*



Da dieß Stadtrecht nicht gedruckt ist, und folglich dessen Inhalt wenig bekannt seyn wird, so wird es gewiß jeder dem Herrn G. J. R. von Liebhaver verdanken, daß er uns einen Abdruck davon geliefert hat, der sich in seiner Einl. in das Fürstl. Braunschw. Lün. Landr. 2. Th. unter den Anlagen Nr. II. S. 251. findet.

§. 187.

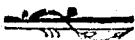
Was die Stadtrechte und Privilegien der Stadt Helmstädt überhaupt betrifft: so sind solche von unsern Landesherren unter jeder Regierung, bis auf den Herzog August ¹⁾, jedesmal im allgemeinen bestätigt worden.

II. Von den besonderen die einzelnen Gegenstände betreffenden Gesetzen der Stadt Helmstädt.

§. 188.

Vom den besondern Gesetzen der Stadt Helmstädt, mit Inbegriff der Universität, verdienen folgende als die vorzüglichsten bemerkt zu werden, die

- 1) Welcher diese Confirmation unter dem 5. Jan. 1636. ertheilt hat. Es heißt darinn: "Haben sie (die Helmstädt) vor g. huldigte Bürger mit gebührenden Eiden und Gelübden angenommen, ihre *Privilegia, Statuta* und Befreyungen, Rechte, löbliche Gewohnheiten und Gerechtigkeiten, Briefe Siegel *confirmet* und befestiget 2c."



die ich auf gleiche Art, wie ich bereits S. 132. angegeben habe, hier anführen werde.

Herz. Anton Ulrichs Apotheker: Tar, und Verzeichniß aller Medicamentum, so in der Fürstl. Julius Universitäts: und des Raths: Apotheke daselbst vorhanden, nebst vorangesetzter Apotheker: Ordnung, 1663. in 4.

Der Fürstl. Julius Universität zu Helmstädt, Feuer: Ordnung, vom 23. Apr. 1668. in 4.

Dieselbe aufs neue 1611. in 4.

E. E. Raths der Stadt Helmstädt Feuer: Ordnung, vom 2. Oct. 1691. in 4.

Herz. Carls Feuer: Ordnung für die Stadt Helmstädt, vom 21. Febr. 1754.

Vormundschafts: Ordnung der Stadt Helmstädt, vom 18. Febr. 1711. in 4.

Auf Landesfürstl. gnädigsten Befehl (Herz. August Wilhelms) publicirte Vormundschafts: Ordnung der Stadt Helmstädt, vom 18. Febr. 1717. in 4.

Auf Landesfürstl. gnädigsten Befehl (Herz. Carls) publicirte Vormundschafts: Ordnung der Stadt Helmstädt, vom 9. Apr. 1745.

Herz. Anton Ulrichs Tar: Ordnung, wornach die Gerichts: Sporteln bey dem Rathhause zu Helmstädt hinführo zu entrichten, vom 5. Jan. 1711.

Herz. Carls Neue Tar: Ordnung, wornach die Gerichts: Sporteln bey dem Rathhause zu Helm-



Helmstädt hinführo zu entrichten, vom 26. Oct. 1746. Ungebr.

Der Stadt Helmstädt Contribution; und Schöß: Abgabe: Ordnung, vom 15. Oct. 1714.

E. E. Raths zu Helmstädt Gassen: Ordnung alda, nebst den Punkten der den beeydigten Steinseßern erteilten Instruction, vom 6. März, 1716.

Herz. Carl's Gnädigstes Reglement, wegen der Armen: Anstalten in der Stadt Helmstädt, vom 10. Aug. 1744. Gedr. zu Helmst. in 4.

Dessalb. Gnädigste Schul: Ordnung für die Stadt Helmstädt, vom 18. Jul. 1755. Gedr. zu Braunschw. in 4.

Dessalb. Gesinde: Ordnung für die Stadt Helmstädt, vom 16. Jul. 1764. in 8.





Zweiter Absatz.

Von den Gewohnheitsrechten.

§. 189.

Daß es in unsern Landen Gewohnheitsrechte gebe, und solche als wirkliche Gesetze gültig sind, ist nicht nur schon aus der Analogie des gemeinen Rechts zu schließen, sondern wird selbst durch unsre geschriebenen Gesetze bestätigt ¹⁾.

Ich muß jedoch bemerken, daß der Grundsatz des gemeinen Rechts: die Gewohnheit hat gleiche Kraft mit dem geschriebenen Gesetze, und hebt daher auch ein älteres ihr widersprechendes auf ²⁾; in unsern Landen eine Ausnahme leide, wo zwar die Gewohnheiten gleiche Kraft mit den Landes
 Werz

1) G. Herz. Juli 4. §. 6. Tit. III. wo es heißt: Es sollen auch unsere Hof Richter und Rathsmitglieder in allen und jeden Rechtshängigen Sachen, — — auch auf redliche beständige Gewohnheiten — — erkennen u. d. d. gleichen Herz. August 4. §. 6. Tit. V. wo es heißt: Unser Vice-Hof Richter und Assessores sollen dy fürkommenden Sachen richten — — nach den in unsern Fürstenthum — — vorhandenen — Gewohnheiten und Herkommen u. d. d.

2) L. 32. §. 1. L. 35. D. de LL.



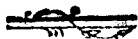
Verordnungen, aber solche nicht gegen dieselben haben, so daß diese durch eine entgegenstehende Observanz nicht aufgehoben werden ¹⁾). Uebrigens bestätigen unsre Landesgesetze auch die gemeine Rechtsregel: daß eine angeführte Gewohnheit, wenn sie nicht notorisch ist, bewiesen werden müsse ²⁾).

§. 190.

- 1) Herz. Carl's Landesherrl. Ausschreiben an alle Untergerichte im Lande, vom 20. Aug. 1742. Desgl. Landesherrl. Rescript an den Magistrat zu Braunschweig vom 20. Aug. 1742. und an Fürstl. Consistorium, Justiz = Canzley und Hof = Gericht zu Wolfenbüttel, vom 22. Aug. 1742. Wo es heißt: Uns ist hinterbracht worden, daß wider den Inhalt derer Landes = Constitutionen und Ordnungen so wohl *circa formam Processus*, als auch *in decidendo* öfters verfahren, und die Geetze wegen eines vermeintlichen *non usus* oder *propter contrariam observantiam* hintangesetzt worden. Wie wir aber ernstlich wollen, daß alle und jede von Unsern in Gott ruhenden Vorfahren an der Regierung und Uns gemachte Verordnungen, falls sie nicht von Ihnen oder von Uns *expres* abgeschafft, ohne Ausnahme gelten und beobachtet werden sollen; so befehlen Wir euch erstlich, euch in allen und jeden Fällen darnach zu achten &c.

S. auch *Conradi de Consuet. legem baud vincente*, §. 7. p. 29. fq.

- 2) S. Herz. Julit's G. B. O. a. a. D. "auch auf redtliche beständige Gewohnheiten (die für sie gebracht, vnd tündtlich gemacht werden) &c. desgleichen Herz. August's G. B. O. a. a. D. "So vyl aber



§. 190.

Die Gewohnheitsrechte des Herzogthums Braunschweig Welfenbüttel, werden, wie die geschriebenen, eingetheilt in allgemeine Landes Gewohnheiten, oder Observanzen ¹⁾, die in dem ganzen Braunschweigischen Lande, mit Inbegriff aller seiner Theile, Gültigkeit haben, und besondere, die entweder in einer Provinz oder einem besondern Distrikt unsers Landes, oder auch nur in einer einzelnen Stadt, Flecken oder Dorfe gelten, und daher wieder in provincial und local Gewohnheiten zerfallen.

Als eine allgemeine Observanz unsers Landes will ich nur 3. B. die anführen, daß unter Bauern die ausgesetzten Absindungen der im unverheyratheten Stande gestorbenen, und (wie der gewöhnliche Ausdruck ist) nicht zu Ehren gekommenen Kinder, nicht den sonstigen Erben derselben, sondern allein dem

dy jedesmaals allegirte — — hergebrachte gute Gewohnheiten und Herkommen betrifft — — sollen sy so weit darnach zurichten schuldig sein, wann und so vyl deren dy litigirende Partheyen allegiren und behaubren werden.

- 1) Wir nehmen diese Worte gewöhnlich in gleicher Bedeutung, obgleich unter beyden nach der Theorie ein feiner Unterschied ist. In Ansehung der Bestimmung desselben sind indeß die Rechtslehrer nicht einig. Die beste Erklärung davon scheint mir Boehmer in *Princip. iur. canon.* §. 250. gegeben zu haben.



dem Hofbesitzer zustehen, und so in den Hof wieder zurückfallen. Eben so galt ehemals die wechselseitige Succession der Ehegatten, wenn nämlich keine Descendenten und Ascendenten vorhanden waren, nach der deutschen Parömie: Längst Leib längst Gut, oder der Letzte macht die Thür zu; in unsern Landen bloß als eine allgemeine Gewohnheit ¹⁾, bis sie hernach durch die Verordnung Herz. Rudolph Augusts und Anton Ulrichs in puncto mutuae successionis coniugum ab intestato vom 26. Aug. 1689. besonders bestätigt, und so in ein geschriebenes Gesetz verwandelt wurde.

§. 191.

Die Gewohnheitsrechte unsers Landes betreffen ferner entweder außergerichtliche Sachen, und dann heißen sie Gewohnheiten im eigentlichen Verstande, oder den Proceß und das gerichtliche Verfahren, und dann werden sie Canzlen oder Gerichtsgebräuche (*Stylus curiae*) genannt; dergleichen wir fast bey jedem Gerichte unsers Landes finden werden.

§. 192.

- 1) *G. Hahn ad Wesenbee. Tit. Unde vir et ux. Nr. 3.* wo derselbe ein Präjudicium v. J. 1609. anführt, nach welchem damals für diese allgemeine Gewohnheit gesprochen wurde.



S. 192.

Alle diese verschiedenen Arten der in unsern Landen geltenden Gewohnheiten hier anzugeben, würde, wenn es auch thunlich wäre, mich zu weit führen, und der einländische Rechtsgelehrte wird sie sich am besten durch eigene praktische Erfahrung bekannt machen.



Zweiter Theil.

L i t e r a t u r

des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts.

Einleitung.

§. 193.

Die Rechte des Herzogthums Braunschweig Wolfenbüttel sind von verschiedenen würdigen Gelehrten rühmlichst bearbeitet worden, und wir haben eine nicht ganz unbeträchtliche Anzahl von Schriften darüber aufzuweisen, so daß die Literatur unsers vaterländischen Rechts eine Vergleichung mit der anderer ähnlichen Staaten Deutschlands gewiß nicht zu scheuen braucht. Indes so schätzbar uns auch diese bisherigen Bemühungen dieser Männer um die Rechte unsers Landes seyn müssen, so ist doch die Literatur derselben immer noch sehr unvollständig, und das Feld unsrer vaterländischen Jurisprudenz enthält noch eine reiche Erndte — Nachlese darf ich nicht einmal sagen — für den künftigen Schriftsteller. Manche Zweige und Materien derselben



selben liegen noch gänzlich unbearbeitet, andre sind bey weiten noch nicht so gründlich und ausführlich, als sie es verdienen, und den Stoff dazu enthalten, bearbeitet worden. Ich will es nun gegenwärtig versuchen, eine kritische Uebersicht der Literatur unsrer Rechte so genau, und so vollständig, als es mir bey diesen Umständen möglich gewesen ist, zu liefern.

S. 194.

Was die Schriften, welche zur Kenntniß des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts dienen, überhaupt betrifft: so können sie in Ansehung ihres Inhalts in legale und doctrinelle eingetheilt werden. Die erste Gattung machen die Quellen, oder die positiven Gesetze selbst aus; die zweite begreift die eigentlichen juristischen Schriften im strengen Verstande.

Da der erste Theil meiner Arbeit schon einen Abriß der Gesetze des Herzogthums Braunschweig Wolfenbüttel selbst liefert, und folglich die legalen Schriften bereits enthält: so werde ich im gegenwärtigen zweyten Theile nur noch von den doctrinellen Schriften, welche die Litteratur unsrer Rechte im strengen Verstande ausmachen, zu handeln haben.



§. 195.

Die doctrinellen Schriften des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts sind nun entweder allgemeine, welche sich über alle oder mehrere Haupttheile desselben zusammen erstrecken, und sich auf keinen einzelnen besonders inschränken, oder besondere, welche einem einzelnen Haupttheile desselben vorzüglich gewidmet sind. Hiernach zerfällt nun meine gegenwärtige Uebersicht dieser Schriften in zwei Hauptabtheilungen, wovon die erste die allgemeinen, die andre aber die besondern Schriften unsers Rechts begreifen wird.

§. 196.

In Ansehung beyder Gattungen muß man wieder die Schriften, welche das Braunschweig Wolfenbüttelsche Recht ausschließungsweise zum Gegenstande haben, und solches eigenthümlich abhandeln, von denen unterscheiden, in welchen nur beyläufig auf dasselbe Bezug genommen wird, und die hin und wieder Ausführungen und Erläuterungen unsers Rechts enthalten. Jene allein machen zwar nur die eigentliche besondre Literatur des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts aus, und ich hätte mich daher hier füglich auf diese einschränken können: da aber in mehreren allgemeinen juristischen Schriften auch hin und wieder manches unser Landrecht betreffendes zu finden ist, und folglich die Kenntniß derselben gleichfalls von großem Nutzen ist; so habe ich der Vollständigkeit wegen auch diese, so viel mir



von ihnen bekannt ist, mit angeführt. Um jedoch diese Anmerkung nicht jedesmal wiederholen zu müssen, habe ich zu ihrer Unterscheidung sie beyde durch Sternchen von einander abgesondert, und jene mit größerer, diese aber mit kleinerer Schrift abdrucken lassen.

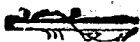


Erste Abtheilung.

Allgemeine Schriften über das Braunschweig Wolfenbüttelsche Recht.

S. 197.

Die allgemeinen Schriften über unser Landrecht, die sich auf keinen der einzelnen Haupttheile desselben einschränken, kann man aus einem zwiefachen Gesichtspunkte betrachten. Es sind nämlich entweder Schriften über Hülfswissenschaften, wohin die Schriften zur Geschichte, über die Alterthümer, und zur Bücherkunde des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts zu rechnen sind; oder Schriften, welche sich auf mehr als einen Haupttheil unsers Rechts selbst beziehen, wohin die Repertoria unsrer Landesgesetze, und die vermischten Schriften über unser Recht überhaupt gehören.



Erster Abschnitt.

Schriften über Hülfswissenschaften.

I. Schriften zur Geschichte des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts.

1. Schriften zur Geschichte der im Herzogthume Braunschweig Wolfenbüttel geltenden Rechte überhaupt.

§. 198.

Christoph. Ioan. Conradi Engelbrecht Iuris Brunsvico - Luneburgici enucleati Specimen primum, de genuinis Decisionum Iuris Fontibus in terris Brunsvico - Luneburgicis Helmst. 1729. 4.

Eine überaus schätzbare, zwar kleine, aber sehr reichhaltige Streitschrift. Der Verf. war Willens, das Braunschweigische Recht in mehreren folgenden Streitschriften nach und nach zu erläutern, und machte dazu mit gegenwärtiger, die eine Uebersicht der Quellen desselben überhaupt liefert, den Anfang, daher sie auch Specimen primum überschrieben ist. Aber die übrigen sind nicht gefolgt, und es ist sehr zu bedauern, daß dieß löbliche Vorhaben durch den zu frühzeitigen Tod des Verf. unterbrochen worden.

Gottfr.



Gottfr. Mascovii Notitia Iuris et Iudiciorum Brunsvico - Luneburgicorum. Accessit Notitia Iuris Osnabrugensis et Hildesienfis, Götting. 1738. 8.

Joh. Heinr. Christian von Selchow, Abhandlung von den Quellen des Braunschweig Lüneburgischen Staats- und Privatrechts. Götting. 1760. 4.

Sie steht auch in dessen *Electis iur. germ.* Nr. IX. Er nimt jedoch darinn mehr Rücksicht auf das Churfürstlich Braunschweigische, als das Wolfenbüttelsche Recht, daher das letztere nur kürzlich berührt ist.

2. Schriften zur Geschichte besonderer im Herzogthum Braunschweig Wolfenbüttel geltender Rechte.

a. Des Römischen und Canonischen Rechts.

§. 199.

Meine Abhandlung, von der in den Braunschweig: Wolfenbüttelschen Landen geschehenen Annahme und Einführung des römischen und canonischen Rechts.

Sie steht im 22 und 23ten Stücke des Braunschw. Magazins vom J. 1790.

b. Das



b. Des ehemals gültigen Sachsenrechts.

§. 200.

Christ. Lud. Scheid Prolusio, quam ob causam in terris Brunsvico - Luneburgicis iura saxonica abrogata fuerint. Götting. 1738. 4.

Joh. Heinr. Christian von Selchow Beweis, daß das Sachsenrecht in den Braunschweig Lüneburgischen Landen niemals durchgängig gegolten habe.

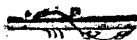
Diese Abhandlung steht in den Hannöverschen Beyträgen vom J. 1760. S. 1369 — 1696. Man findet sie auch in *Mereaus* Miscellaneen zum deutschen Staats- und Privatr. Goth. 1791. 1. Th. .

c. Der Gesetze des Herzog Carl's insbesondere.

§. 201.

Georg. Henr. Ayser de S. R. I. principe politiam circa commercia et studia civium suorum rite adornante. Götting. 1745. 4.

Joh. Georg Pertsch de principe armis et legibus decorato. Helmst. 1748. 4.



II. Schriften über die Braunschweigischen Rechtsalterthümer.

§. 202.

In Ansehung unsrer Rechtsalterthümer sind folgende beyde schätzbare Sammlungen von größtentheils hierher gehörigen Stücken anzuführen.

Ioach. Ioh. Maderi Antiquitates Brunsvicensis. Helmst. 1678. 4.

Sie enthalten 12 Stücke, wovon 7 auch in der folgenden Leibnizischen Sammlung befindlich sind.

Godofr. Guil. Leibnitii Scriptores rerum Brunsvicensium illustrationi inservientes. Hannov. Tom. I. 1707. Tom. II et III. 1711. f.

Diese Sammlung bestehet überhaupt aus 157 Stücken, wovon der 1ste Theil 64, der 2te 51 und der 3te 42 enthält.

III. Schriften zur Bücherkunde des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts.

§. 203.

Dan. Eberh. Baringii Scriptorum rerum Brunsvicensium ac Luneburgensium succincta notitia, una cum recensione Legum atque Constitutionum singularium. Hannov. 1729. 8.



Es ist dieß ein bloßes nach den Formaten der Schriften eingerichtetes, grade nicht sehr genaues Verzeichniß, ohne beigefügtes Urtheil darüber.

Ant. Ulr. Erath Bibliotheca Brunsvic. Luneb. historico-politico-iuridica.

Sie ist dessen Consp. Histor. Brunsvic. Luneb. universal. vorangesezt.

Weit vollständiger und schöner als beyde ist

v. Praun Bibliotheca Brunsvico-Luneburgensis. Scriptores rerum Brunsvico-Luneburgensium iusto materiarum ordine dispositos exhibens. Wolfenb. 1741. 8.

Einz. zwote, stark vermehrte, Ausgabe erschien kurz darauf Ebendas. 1744. 8. obgleich auf dem Titel dieß nicht bemerkt ist.

Die Schriften über das Braunschweigische Recht besonders sind Cap. XV — XVIII. angeführt. Indes ist dieß Verzeichniß doch sehr mangelhaft.

Der verstorbene gelehrte, und für die Wissenschaften so unermüdet thätige Herr Geheimerrath von Praun hatte bereits im Jahr 1777. das Mspt. zu einer dritten Ausgabe völlig ausgearbeitet. Wie beträchtlich die von ihm für dieselbe gemachte Nachlese sey, erhellet daraus, daß dieß Mspt. 4940. Nummern enthält, da die zwote Ausgabe nur 2764. hat. Um so mehr wird es daher jeder bedauern, daß wegen gewisser Buchhändler-schwierigkeiten, der Druck dieses schönen Mspts. verblüdet worden.

Ein gewisser Herr Ziegenbein hat uns neuerlich in einer vermehrten Ausgabe dieses vortreflichen und brauchbaren Buchs Hoffnung gemacht, die allerdings zu wünschen wäre.

Ein räsonnirendes aber höchst unvollständiges Verzeichniß der Schriftsteller über das Braunschweigische

gische Recht findet man noch bey *Masfou* in
Notit. iur. et iudicior. Br. Lun. p. 418. Ap-
pendix de Scriptoribus, qui generaliter ius
Brunsvico - Luneburgicum attigerunt; wie
auch S. 46. p. 84.

Martini Lipenii Bibliotheca iuridica realis.
Lips. 1757. II. Tom. f.
Tom. I. p. 134. sqq.

**Aug. Frid. Schotti Supplementa ac Emen-
dationes Bibl. Lipen.** Lips. 1775. f.
P. 48.

**Renat. Car. de Senkenberg Supplementor.
ac Emendation. Bibl. Lipen.** Vol. II. Lips.
1789. f.
P. 59.

**Ioh. Henr. Christ. de Selchow Specimen
Bibliothecae iuris provincialis et statutarii ger-
man.** Auch unter dem Titel: *Elementa iur. ger-
man. privati hodierni* Tom. II.

Sie stand vorher vor dessen *Element. iur. germ.*
nach den ersten fünf Auflagen. Die 7te und neueste
Ausgabe ist Götting. 1787. 8. mai.

C. I. T. VI. S. 54. sqq.

**Wilh. Lud. Storr Juristische Literatur der
Teutschen von 1771 — 1780.** 3 Theile. Dessau
und Frankf. a. M. 1783 — 1787. gr. 8.

Th. 3. S. 242.

Ioh.



Ioh. Leonh. Staudner Fontium atque Com-
mentatorum iuris privati specialis provincia-
rum et urbium Germaniae perrara Collectio.
Norimb. 1775. 8.

Außer diesen können auch noch die übrigen zur
juristischen Literatur dienenden Werke, so wie auch
die Verzeichnisse ansehnlicher Bibliotheken, beson-
ders der Heumannischen, mit Nutzen gebraucht
werden.

Zweiter Abschnitt.

Schriften, welche sich auf mehr als einen Haupttheil des Braunschweig Wolfenbüttelschen Rechts selbst beziehen.

I. Repertoria des Braunschweig Wolfenbüttelschen Landesgesetzes.

§. 204.

Was die allgemeine Kenntniß der Braunschweig Wolfenbüttelschen Landesgesetze betrifft, so findet man zwar schon in mehreren Schriften, besonders beym Varin und Braun ein kleines Verzeichniß der vornehmsten derselben. Das erste allgemeine Verzeichniß unsrer Landesgesetze ist indeß folgendes:

Chronologisches Verzeichniß Braunschweig Lüneburgischer Wolfenbüttelschen Theils Constitutionen und Verordnungen, Landtags Abschiede, Edicte, Mandate und Ausschreiben, welche in Justiz:Policen zc. und andern dergleichen Sachen seit 200 und mehr Jahren bis auf jezige Zeiten ergangen, und nach und nach durch den Druck bekannt gemacht worden. Braunschweig 1749. 79 Seiten in 4.

Der Verf. dieses Verzeichnisses ist Sittler. Es findet sich auch unter dem Vorberichte mit



zeichnet hat. (Es ist daher ein Irrthum, wenn Schow in der Abhandl. von den Quellen des Br. Lün. St. und P. Rechts. §. 12. S. 40. diese Arbeit dem Woltereck zuschreibt). Es ist dieß ein bloßes Namenverzeichnis unserer Landesverordnungen, und zwar nur der durch den Druck bekannt gemachten, welches von dem Jahre 1505 — 1749. geht. Da es indess der Verf. nur eigentlich zu seiner eigenen Bequemlichkeit aufgesetzt hat, und es nur die Verordnungen enthält, die er selbst besaß: so ist, auch ohne meine Versicherung, leicht abzunehmen, daß es sehr große Mängel und Lücken habe. Bey dem allen muß uns jedoch diese Arbeit in so fern, daß der Verf. dadurch die erste Bahn brach, und die folgenden weit brauchbareren Schriften veranlaßte, immer schätzbar seyn.

§. 205.

Vollständiger, obgleich dennoch immer noch mangelhaft, ist die darauf gefolgte Woltereck'sche Arbeit:

Kurzer Begriff Braunschweig-Wolfenbüttelscher Landes-Ordnungen und Gesetze, welche seit den ältesten Zeiten bis hieher von Jahren zu Jahren ergangen; mit einem Real-Repertorio ausgefertigt, und einer Vorrede von den Stadt-Policey-Gesetzen hiesiger Lande in Betracht der Nahrung und Aufnahme der Städte begleitet. Braunschweig 1750. 4.

Und hernach unter dem etwas veränderten Titel:

J. A. Woltereck Kurzer Begriff — —
Gesetze, welche seit den ältesten Zeiten bis im
Mos



Monat December des 1749sten Jahrs ergangen mit — — begleitet von J. D. Lichtenstein. Braunschw. 1771. 4.

Man muß dieß indeß nicht für eine neue oder verbesserte Ausgabe halten, sondern es ist bloß ein neues Titelblatt zu der vorigen unveränderten Ausgabe.

Der Verf. ist Friedrich Adolph Woltered, der sich auch unter dem Vorberichte genannt hat, und die vorangesetzte Vorrede ist von Joach. Dietr. Lichtenstein.

Dieß schöne und schätzbare Werk, das die Seiffersche Arbeit freylich entbehrlich macht, ist gleichfalls nach chronologischer Ordnung eingerichtet, und enthält die Verordnungen vom Jahre 1232 — 1749. Es hat vor jener nicht nur den Vorzug einer größern Vollständigkeit in Ansehung der angeführten Verordnungen selbst, sondern auch besonders noch den, daß es nicht bloß ein mageres Namenverzeichnis der Verordnungen enthält, sondern von den meisten auch einen kurzen und pragmatischen Auszug liefert. Zugleich sind die Sammlungen und Schriften angegeben, worinn diese und jene Verordnung enthalten oder erläutert ist. Das angehängte, nach den Materien geordnete, Register ist sehr nützlich und brauchbar.

Der Herr G. J. R. von Liebhaber hat in seiner Einleitung in das Herzogl. Braunschweig-Lüneb. Landr. I. Th. I. Absch. S. 5 und ff. diese Wolteredsche Arbeit fortgesetzt, und ein Verzeichnis der von 1750 — 1790. erlassenen Verordnungen geliefert, durch welche Bemühung er einem bisherigen Wunsche abgeholfen hat.



Das größte Verdienst um die Braunschweigischen Gesetze, so wie um seine Landsleute, hat sich unstreitig der Herr Justizrath Frederisdorff durch sein vortreffliches, und jedem Braunschweigischen Rechtsgelehrten unentbehrliches Werk erworben:

Promptuarium der Fürstlich : Braunschweig : Wolfenbüttelschen Landes : Verordnungen, in einem wesentlich'n Auszuge derselben, von Leopold Friedrich Frederisdorff.

Es besteht aus fünf Theilen in 4. Die ersten beiden erschienen zu Braunschweig 1777, und die dreylekten, die eine Fortsetzung und ein Nachtrag des Werks sind, ebendasselbst 1785.

Hier findet man unsere Landesgesetze so vollständig, als es dem Fleiße eines Privatmanns möglich ist, nach alphabetischer Ordnung der Materien in einem vollkommenen musterhaften Auszuge, und dieß Werk kann daher einigermassen als ein Corpus iuris Brunsvico - Guelpherbyani betrachtet werden.

Möchten wir doch Hoffnung haben, daß uns dieser würdige Gelehrte in der Folge einmal, in Ansehung der nachher erschienenen Gesetze, mit einer Fortsetzung dieser schätzbaren Arbeit beschenken möchte. Meiner Aufmunterung hiezu bedarf es wohl nicht, da der allgemeine Verfall, mit der sie aufgenommen, und die anerkannte Brauchbarkeit derselben Aufmunterungen genug für ihn seyn werden.

II. Vermischte Schriften.

§. 207.

Beiträge zum Braunschweigischen und Hildesheimischen Staats- und Privatrechte, auch Historie dieser Lande. 1ster Theil. Hanov. 1772. 2ter und 3ter Th. Braunschw. und Wolfenb. 1778. 8.

Der Verf. ist Georg Heinr. Zinüber. Sie bestehen aus einzelnen rhapsodischen Aufsätzen, worinn sich unter mehreren juristischen Kleinigkeiten hin und wieder manche brauchbare Beobachtung findet.

*

*

*

Ern. Cothmanni Consilia. Francof. 1662. f.

Joh. Friedr. Eisenhart Grundsätze des deutschen Rechts in Sprüchwörtern mit Anmerkungen erläutert. Helmst. 1759. gr. 8.

Hulder. ab Eyben Opera, edit. ab Hertio. Argent. 1708. f.

Chr. Ulr. Grupen Disceptationes forenses et Observationes. Lips. 1737. 4. et Götting. 1740. 4.

Andr. Homborgii Consilia, sive Responso Helmstadiensia. Francof. 1713. f.

Andr. Knichen Opera. Hannov. 1613. f.

Joh. Phil. Odelems curiose Rechtsachen, 2 Theile. Braunschw. 1729 und 1730. 4.

Frid.



Frid. Es. Pufendorf *Observationes iuris universi*. Tom. I. Cell. 1744. Edit. II. auctior. ibid. 1756. Tom. II. Hannov. 1748. Tom. III. ibid. 1756. Tom. IV. ibid. 1770. 4. Edit. altera Hannov. 1779 — 1784. IV Tom. 4.

Tob. Iac. Reinharth *Observationes ad Christineum*. Erf. 1735. f.

Iust. Georg. Schottelius *de singularibus quibusdam et antiquis in Germania iuribus et Observatis*. Fr. und Leipz. 1671. 8. und

Ioh. Wilh. Gericken *Schottelius illustratus*. Leipz. und Wolfenb. 1718. 8.

David Georg Strubens *Unterricht von Regierungs und Justizsachen*. Hildesh. 1733. 4.

Eiusd. *Observationum iuris et historiae germanicae decas*. Adiect. editioni II. Comment. de iure villicor. Hildesf. 1735. 4. auct. Hannov. 1768. 4. et Cell. 1770. 4.

Desself. *Nebenstunden*. VI Theile. Hanov. 1761 — 1777. auch 1783. 4.

Io. Stuckii *Consilia*. Francof. 1666. f.

Io. Werlhoff *Iuris, maxume quo in foro germ. utimur, enucleati specimen Imum, de iure Germanis patrio universali tali*. Helmst. 1705. 4.





Zweite Abtheilung.

Besondere Schriften über das Braunschweig Wolfenbüttelsche Recht.

§. 208.

Die besondern Schriften über das Braunschweigische Recht, die einem einzelnen Haupttheile desselben vorzüglich gewidmet sind, sind so verschieden, als es diese Haupttheile, und deren besondere Theile unsers Rechts selbst sind. Da nun unser gesamtes Recht in zwey Haupttheile, das Staats und Privatrecht zerfällt (§. 43.); so machen auch die besondern Schriften über unser Recht gleichfalls zwey Hauptklassen, die des Staats und Privatrechts aus, wovon die letzten wieder so verschiedener Art sind, als es besondre Theile unsers Privatrechts giebt.

§. 209.

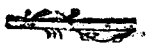
Diese besondern Schriften jedes besondern Theils unsers Rechts aber sind überhaupt von zweyerley Gattung. Entweder Vorbereitungsschriften, welche die Vorbereitungslehren eines besondern Theils unsers Rechts, vorzüglich dessen Geschichte,



enthalten, oder Hauptschriften, welche die zu der Rechtsdisciplin eines solchen Theils selbst gehörige Wahrheiten enthalten. Diese sind wieder entweder allgemeine, welche die ganze besondere Rechtsdisciplin umfassen, als die Systeme und Lehrbücher, oder besondere, welche nur einen Theil derselben zum Gegenstande haben, und die man Schriften über einzelne Materien zu nennen pflegt. Diese sind wieder von zwiefacher Art, je nachdem sie mehrere einzelne Materien zusammen, oder nur eine besonders abhandeln.

Nach diesen Klassen will ich nun die über jeden besondern Theil unsers Rechts vorhandenen Schriften zu ordnen suchen, ob sie gleich freylich nicht alle jedesmal besetzt seyn werden.





Erster Abschnitt.

Schriften über das Staatsrecht.

I. Systeme und Lehrbücher.

S. 210.

Syntagma Iuris publici Brunsvico Luneburgici. Mspt.

Es wird in der Bibl. Brunsv. Lüneb. des verstorbenen Herrn Geheimenraths von Praun C. XV. n. 1169. angeführt, auch eine Anzeige der Bücher und Kapitel davon gegeben. Wahrscheinlich hat es diesen gelehrten Staatsmann selbst zum Verfasser, und es ist sehr zu bedauern, daß es nun wohl für immer Mspt. bleiben wird. Ein wahrer Verlust für unser Staatsrecht, so wie für das gelehrte Publikum überhaupt.

Joh. Ulr. Pregitzeri Diss. de Serenissimis Potentissimisque Ducibus Brunsvicensibus et Luneburgensibus. Tübing. 1687. 4.

Diese kleine Schrift enthält einen Abriss der Staatsverfassung des Hauses Braunschweig Lüneburg im allgemeinen; sie ist jedoch sehr unbedeutend.

Joh. Jak. Mosers Einleitung in das Churfürst- und Herzoglich-Braunschweig-Lüneburgische
S 2 gische



gische Staats : Recht. Franzf. und Leipz. (Stuttgard) 1755. 8. Womit zu verbinden

Christ. Lud. Scheidt Anmerkungen und Zusätze zu des Geh. Rathes von Moser Einleitung in das Braunschw. Lüneb. Staatsrecht. Götting. 1757. 8. und

Dessen Codex diplomaticus, worinnen die Anmerkungen und Zusätze zu des Geh. Rathes von Moser Einl. in das Braunschw. Lüneb. Staatsrecht durch viele größtentheils ungedruckte Urkunden ihren weitem Beweis und Erläuterung erhalten. Götting 1759. 8.

Eine kurze aber sehr treffende Kritik dieser drei Schriften giebt der Herr von Selchow in der Abhandl. von den Quellen des Br. Lün. Staats und Privatr. S. 20. §. 8.

Die Einl. in das Braunschweig Lüneburgische Staatsrecht, wozu uns Herr von Selchow schon längst Hoffnung gemacht, (s. ebendas. S. 13.) und schon einen Plan davon geliefert, (S. 14.) ist bis jetzt noch nicht erschienen, so sehr auch diese Arbeit eines solchen kenntnißvollen Gelehrten zu wünschen wäre. Leider möchten wir wohl jetzt wenig Hoffnung haben, dieß Versprechen erfüllt zu sehen.

*

*

*

Ludolph. Hugo Diff. de statu regionum Germaniae et regimine principum summae imperii



perii reipublicae aemulo, nec non de usu et auctoritate iuris civilis privati, quam in hac parte iuris publici obtinet; sub Praesid. **Henr. Binnii.** Helmst. 1661. 4.

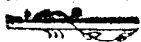
Diese schätzbare Streitschrift ist hernach vermehrt mehrmals als ein Traktat gedruckt, unter andern zu Leipz. 1736. 4. auch noch besonders unter dem veränderten Titel: *Ludolph. Hugo* Iurispudentia particularis germanica, sive Liber de statu regionum Germaniae; cura *Frid. Aug. Hackmann.* Helmst. 1708. 8. Man findet sie auch in *Fritschii Exercit. var. iur. publ. T. III. p. 1 -- 144.*

Des Verf. Absicht ist zwar auf das besondere Staatsrecht aller deutschen Staaten überhaupt gerichtet, dessen Ursprung, Fortgang und heutiges Verhältniß gegen den Kaiser und das Reich er in bündiger Kürze vortrefflich aus einander setzt; allein er nimmt doch vorzüglich auf den Zustand unsrer Lande Rücksicht, und man findet hin und wieder einzelne unser Staatsrecht erläuternde sehr brauchbare Bemerkungen, ob diese gleich kein vollständiges System ausmachen.

Friedr. Leutholf von Frankenberg (eigentlich **Bernhard von Zech**) Europäischer Herold, oder zuverlässige Beschreibung derer Europäisch Christlichen Kayserthums, Königreiche, freyer Staaten und Fürstenthümer, nach ihrem natürlichen und politischen Zustande, Kriegs = Friedens = Religions und weltlichen Verfassungen. Leipz. 1688. auch 1705. 8.

Man findet das, was das Staatsrecht unsrer Lande besonders betrifft, im 1sten Theile S. 210. und f. und 455. und f. allein es ist alles sehr unbedeutend und fehlerhaft.

Ioh.



Ioh. Petr. de Ludewig *Germania princeps*.
Hal. 1702. Ibid. 1711. 8. Ulm. 1752. 8.

Lib. VI. *Commentarius de gente Brunsvicensi*, enthält einen historisch politischen Grundriß unsrer Staatsverfassung, der aber voller Fehler und Unrichtigkeiten ist. Der verstorbene Prof. Köhler hat dieß 6te Buch zum Gebrauch seiner Vorlesungen besonders auslegen lassen.

§. 211.

Was die Staatsverfassung des Fürstenthums Blankenburg besonders betrifft: so liefert davon einen schätzbaren Abriß

E. D. von Liebhaber vom Fürstenthum Blankenburg und dessen Staatsverfassung, wie auch vom Ursprunge Verfall und Reform der Klöster. Weenigerode 1790. 8.

II. Schriften über einzelne Materien.

1. Schriften über mehrere einzelne Materien zusammen.

§. 212.

Phil. Jul. Kethmeyer's Braunschweig Lüneburgische Chronik. Braunschw. 1722. III T. 4.

Joh. Friedr. Pfeffingers Historie des Braunschweig Lüneburgischen Hauses und selbstiger Lande. Hamb. 1731 — 1734. III Th. 8.

Obgleich beyde Werke hauptsächlich die Braunschweigische Geschichte zum Gegenstande haben: so enthalten sie



sie doch sehr viele zur Erläuterung unsers Staatsrechts dienende Anmerkungen.

Beiträge zur Kenntniß der Verfassung des Herzogthums Braunschweig Lüneburg Wolfenbüttelschen Theils, von P. C. Ribbentrop. 1. Beitrag. Braunschw. 1787. 8.

Da der Werth dieser schätzbaren Beiträge allgemein anerkannt ist: so brauche ich weiter nichts hinzuzusetzen, als den Wunsch, daß der Verf. doch recht bald durch die Herausgabe der folgenden Beiträge sich ferner um das Staatsrecht unsrer Lande verdient machen möge.

*

*

*

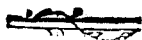
Io. Limnaei Ius publicum imperii rom. germ. Die letzte und vollständigste Ausgabe ist von Joh. Schilter besorgt zu Straßb. 1699. VI Tom. 4.

Io. Frid. Pfeffinger Vitriarius illustratus. Die neueste Ausgabe ist Goth. 1712 — 1731. IV Tom. 4.

Joh. Jac. Mosers Deutsches Staatsrecht. I — III Th. Nürnberg. 1737. 1738. 1740. IV — I Th. Leipzig. und Ebersdorf. 1741 — 1753, nebst zwey Theilen Zusätze 1744. und einem Theile Hauptregister 1754. 4.

Joh. Christ. Lünig Collectio nova von der mittelbaren oder landsässigen Ritterschaft in Deutschland. II Th. Leipzig. 1730. 8.

Diese Werke enthalten vorzüglich Erläuterungen vieler Materien des Staatsrechts unsrer Lande, obgleich



gleich in noch weit mehreren bekannten allgemeinen Schriften über das Deutsche Staatsrecht hin und wieder dergleichen zu finden sind, deren Anführung mich aber zu weit über die Gränzen meines Plans führen würde.

2. Schriften über eine einzelne Materie besonders.

§. 213.

Ioh. Ott. Tabor Diss. de privilegio ducum Brunsvicensium de non appellando. Argent. 1650. 4.

Joh. Ulr. von Cramer Von dem Braunschweigischen privilegio de non appellando.

Diese Abhandlung steht in dessen Nebenst. P. 47 p. I.

Tractat von der Succession nach dem Primogenitur-Recht in den Herzogthümern und dergleichen Fürstenthümern des Reichs teutscher Nation, in specie im Haus Braunschweig und Lüneburg. Hanov. 1691. 8.

Car. Ott. Rechenberg s. resp. *P. A. de Münchhausen* Diss. de Successionibus in ferenissima Domo Guelphica usitatis. Lips. 1716. 4.

Ioh. Wilh. de Goebel Diss. de iure augustissimae et augustae domus Brunsvicensis in comitatum Peinensem. Helmst. 1720. 4.

Polyc. Leyser Sigillum maiestatis brunsvicenses. Helmst. 1725. 4.

Ant.

Ant. Mr. Erath Historische Nachrichten von denen im alten und mittlern Haus Braunschweig Lüneburg getroffenen Erbtheilungen. Frankf. 1736. 4.

Noch zwey andre von den Braunschweigischen Hausverträgen handelnde Mspte werden in der Praunschen Bibl. C. XV. §. 4 nr. 1123 und 24. angeführt.

Franc. Domin. Haerberlin de privilegio electionis fori Augustae domus Brunsvico-Luneburgici. Helmst. 1760. 4.

David. Ge. Strube Ueber den Ursprung der jetzigen Staatsverfassung in den Chur- und Fürstl. Braunschweig Lüneburgischen Landen.

In dessen Nebenst. T. V. p. 346.

Idem, de collectarum et aerariorum provincialium origine, praesertim in terris Brunsvico-Luneburgicis.

In eiusd. *Observat. iur. et histor. germ.* Obl. III.

Joh. Wilh. von Göbel Von des Königl. Chur- und Herzogl. Hauses zu Braunschweig und Lüneburg Domainen, als da sind Lehne, Grafschaften, Herrschaften und Wögtehen.

In dessen Helmstädtischen Nebenstunden II. St. 2. C.

Diese Helmst. Nebenst. erschienen einzeln in 6 Stücken zu Helmst. 1736 und 37. 8. Sie sind hernach von Heinr. Gottl. Franken aufs neue zusammen herausgegeben u. d. T. Joh. Wilh. von Göbels gründliche und vollständige Abhandlungen aus dem Staatsrechte und den Geschichten, wie auch allen
andern



andern Theilen der Rechtsgelehrsamkeit, mit einem ausführlichen Register und Vorrede versehen. Helmst. 1737. 8.

Joh. Steph. Pütters Beyspiel des Verhältnisses zwischen Tarischen Reichsposten und reichsständischen Territorialposten in den Ländern des Hauses Braunschweig und Lüneburg.

In dessen Erörterungen und Beyspielen des Teutschen Staats- und Fürstenrechts. 1. Heft. Götting. 1790. 8. IV. Abschn.

Phil. Christ. Ribbentrops Bemerkungen über die Abhandlung des Herrn Advocat von Absen, von dem Eigenthumsrechte des Churbraunschweig-Lüneburgischen Hauses über die Herzogthümer Bremen und Verden, welche im Hannöverschen Magazin von diesem Jahre No. 12 und 13. sich findet. Braunschw. 1791. 8.

Von den kleinern Braunschweigischen Staatschriften und Deductionen findet man ein reichhaltiges Verzeichniß in der Praunschen Bibl. C. XV. so wie in Lünig Bibliotheca Deductionum. Lips. 1717. auct. a. Knichen ibid. 1745. 8. P. I.



Zweiter Abschnitt.

Schriften über das Privatrecht.

§. 214.

Die Schriften über das Braunschweig Wolfenbüttelsche Privatrecht sind überhaupt genommen von zwiefacher Art. Es sind nämlich entweder solche Schriften, die sich über unser ganzes Privatrecht und alle seine Theile, oder doch wenigstens mehrere derselben erstrecken, oder solche, die sich auf einen einzelnen dieser Theile einschränken, und diesem vorzüglich gewidmet sind. Jene machen die allgemeinen, diese die besondern Schriften über unser Privatrecht aus.



Erster Absatz.

Allgemeine Schriften über das Privatrecht.

I. Systeme und Lehrbücher.

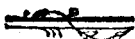
§. 215.

G. *Engelbrecht* Collatio iuris communis et Brunsvico - Luneburgici, ratione iuris tum in genere, tum personarum, patriae potestatis, nuptiarum, tutelae et curae, rerum divisionis, modorum acquirendi, servitutum et denique successuum tam testamentariae, quam ab intestato. Helmst. 1703. 4.

Diese Schrift erschien als eine Disputation. Der Verf. hat bey der darinn angestellten Veralichung des gemeinen mit unserm Landrechte die Ordnung der Institutionen befolgt, und die auf dem Titel angegebenen Materien in X Kapiteln abgehandelt.

Ioh. Paul Kress Differentiae praecipuae iuris communis et Brunsvicensis. Helmst. 1740. 4.

Diese Streitschrift enthält VI Kapitel, worinn von den Rechten der Personen überhaupt, besonders des Adels, der Bürger und der Bauern, von der Ehe, ältelichen Gewalt, und Vormundschaft, hiernächst
von



von dem Rechte der Sachen gehandelt wird; zum Beschluß ist noch eine Abhandlung von dem peinlichen Gerichtsstande der Beamten angehängt.

Beide Schriften machen, wie man aus ihrem angegebenen Inhalte sieht, keine vollständige Systeme unsers Privatrechts aus, und es ist zu bedauern, daß die Verf. diese gelehrten und gründlichen Arbeiten nicht weiter fortgesetzt haben.

Joh. Heinr. Christian von Selchow Anfangsgründe des Braunschweig Lüneburgischen Privatrechts. Götting. 1760. 8.

Da des Verf. Absicht bey dieser vortreflichen Arbeit hauptsächlich auf das Churfürstl. Braunschweigische Privatrecht gerichtet war, so ist das Herzogliche nur nebenzu und sehr im kurzen abgehandelt. Aus diesem Grunde blieb ein eigenes und vollständiges Lehrbuch des Braunschweig Wolfenbüttelschen Privatrechts bis jetzt noch immer ein Bedürfniß. Diesem Bedürfnisse ist nun abgeholfen (mit wahren Vergnügen schreibe ich diese Anzeige nieder) durch

Erich Dan. von Liebhaber Einleitung in das Herzoglich Braunschweig Lüneburgische Land: Recht. Zwey Theile, Braunschweig 1791. 8.

Durch diese schätzbare und mühsame Arbeit hat sich der Herr Verf. um unser Landrecht, und seine Mitbürger ein wahres Verdienst erworben, und gewiß einen allgemeinen Wunsch befriediget, welche Bemühung jeder mit Dank erkennen wird. Der 1ste Theil enthält 14 Abhandlungen: Von Landes Gesetzen. Von Ober- und Unter-Gerichten und deren Gerichtsbarkeit



barkeit. Vom Lehen: Rechte. Vom Rechte der Land: Stände. Der 2te Theil begreift VII Abhandlungen. Vom Forst: und Jagd: Rechte. Vom Consistorial: und Kirchen: Rechte. Vom Rechte der Stifter und Klöster. Vom bürgerlichen Rechte überhaupt. Vom Wechsel: Rechte insbesondere. Vom Rechte der Landleute. Vom peinlichen Rechte. Jeder Theil hat noch verschiedene Anlagen. Uebrigens ist dieß Werk nach einem ganz andern Plane bearbeitet, als das von Selchowische, und mehr ausführliche Darstellung der einzelnen Zweige unsers Landrechts, als systematisches Lehrbuch desselben; dabey ein eigentliches, zu Vorlesungen über unser Landrecht dienliches, Lehrbuch durch dieß nützliche und, einige wenige Unrichtigkeiten abgerechnet, brauchbare Werk nicht entbehrlich gemacht ist.

Ich bemerke übrigens noch, daß der verstorbene Mascoy in Göttingen das Vorhaben hatte, Pandectas ad ius Brunsvicensis accommodatas herauszugeben ¹⁾, welches er aber nicht ausgeführt hat.

Ge. Engelbrecht Compendium Iurisprudentiae. Helmst. 1697. 4.

Andr. Homborg Praelectiones academicae ad Institutiones Iustinianaeas, ex genuinis Iuris Na-

1) S. Leipz. Gel. Zeitungen vom J. 1739. St. 49. S. 440.

Naturae, Gentium, Civilis et Canonici principiis, nec non ex Recessibus Imperii, Constitutione criminali Carolina, Iure Provinciali Brunsvico-Luneburgensi concinnatae, Helmst. 1793. 4.

Obgleich beyde Werke das gemeine Recht zum Gegenstande haben, so enthalten sie doch, so weit es die darinn befolgte Ordnung der Pandecten und Institutionen zuläßt, zunächst Ausführungen unsers Privatrechts, indem bey den jedesmaligen Materien des Römischen Rechts zugleich die Dispositionen unsers Privatrechts angegeben sind. In so fern kann man sie daher auch als Systeme desselben ansehen.

II. Schriften über mehrere einzelne Materien.

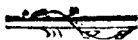
§. 216.

Henr. Roger. Haesen Axiomata iuris ex legibus quibusdam notabilioribus Digestorum, Codicis, Novellarum, nec non ordinationum tam provincialium quam forensium Brunsvico-Luneburgicarum. Hannov. 1730. 8.

Ge. Wilh. de Goebel Programma ad praelectiones publicas iuxta Pandectarum ordinem in Constitutiones Brunsvico-Luneburgicas et vicinarum terrarum. Helmst. 1736. 4.

Car. Frid. Paelike f. Resp. Franc. Iul. de Cramm Observationes quaedam selectae, de Differentiis iuris communis et Brunsvico Guelpherbytani. Helmst. 1770. 4.

Henr.



Henr. Hahn Observationes ad Math. Wesenbecii in Digesta commentarios, et in hos editos R. Bachovii notas, ex Edit. I. G. de Boeckelen. Francof. 1706. f.

Ge. Engelbrecht Exercitationes ad Institutiones Iustinianaeas. Helmst. 1709. 4.

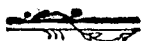
In beyden Werken findet man verschiedene Materien unsers Privatrechts erläutert; besonders ist das erste für den praktischen Rechtsgelehrten unsrer Lande, was die höhern Landesgerichte betrifft, sehr brauchbar.

Zweyter Absatz.

Besondere Schriften über das Privatrecht.

§. 217.

Die besondern Schriften über unser Privatrecht sind wieder so verschiedener Art, als es dessen einzelne Theile selbst sind. Nun aber haben wir unser gesamntes Privatrecht in geographischer Rücksicht in das allgemeine und besondere abgetheilt (§. 69.), wovon jenes wieder in mehrere einzelne besondere Theile zerfällt (§. 73.); wir werden daher auch die Schriften, welche sowohl dem allgemeinen und besondern Privatrechte, als auch jedem der einzelnen Theile des ersteren vorzüglich gewidmet sind, auf gleiche Weise abzutheilen und zu ordnen haben.



Erstes Hauptstück.

Schriften über das allgemeine Privatrecht.

Erster Titel.

Schriften über das Geistliche oder Kirchen Recht.

I. Schriften zur Geschichte desselben.

§. 218.

Tob. Eckhardi Henrici circa Sacra auctori-
tas. Quedlimb. 1725. f. Guelph. 1732. 4.

Io. Andr. Schmid Recensio Ordinationum
ecclesiasticarum Brunsvico - Guelpherbytana-
rum a Reformatione ad praesens tempus.
Helmst. 1710. 4.

Diese Schrift ist dessen XXV Disp. vorangeseht.

*

*

*

Io. Andr. Schmid de Agendis f. Ordinationi-
bus ecclesiasticis, cum Apparatu Agendorum.
Helmst. 1718. 4.

Herm. Casp. König Bibliotheca Agendo-
rum. Zell. 1726. 4.

II. Schrift

II. Schriften über einzelne Materien.

§. 219.

Rud. Aug. Nolten Commentatio de iuribus cleri in Ducatu Brunsvicensi. Brunsv. 1732. 4.

Eiusd. Commentatio de iure funerum in Ducatu Brunsvicensi, sanctionibus ducalibus rescriptisque consistorialibus corroborata. Ibid. 1737. 4.

Des Canzlers Schwarzkopfs Bedenken von Einrichtung des Iuris circa Sacra.

Es steht in *Thomasii Jurist. Handeln* 2 Th. S. 340.

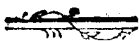
Der Verf. hat vorzüglich auf unsre Lande Rücksicht genommen, und den Ursprung der heutigen Kirchenverfassung derselben gründlich aus einander gesetzt.

Frid. Es. Pufendorf de Synodis ecclesiarum religionis reformatae in terris Brunsvicensibus et ducalibus.

In dessen *Observat. Jur. univ.* P. III. n. 89.

Martin. Schrader Tract. de causis fori ecclesiastici. Guelph. 1710. 4.

Der Verf. führt in diesem Traktate häufig die Kirchen Observanz unsrer Lande an.



Zweiter Titel.

Schriften über das Bürgerliche Recht

Schriften über einzelne Materien.

§. 220.

Hieron. Andreae (*Ioh. Gottl. Sacer*) *Discussio quaestionis: an filia familias a nexibus patriae potestatis etiam adversante iure communi in omnibus provinciis Germaniae indistincte, praesertim autem in Ducatu Brunswicko-Luneburgico Wolferbytanæ partis, per nuptias ita liberetur, ut statim in solius mariti potestatem transeat? negative facta.* Helmst. 1689. 4. und nachher cum praefat. *Chrysandri*; Ibid. 1745. 4.

Ioh. Paul Kress *Diff. de iure Hagenstolziatus, praecipue in Ducatu Guelpherbytano.* Helmst. 1727. 4. ').

Car.

- 1) Gegen diese Schrift trat der Kanzler Ludewig mit folgender harten und beleidigenden Schrift auf: *Ioh. Petr. de Ludewig Differentiae iuris Romani et Germanici in Hagenstolziatu exute in Germania.* Hal. 1727. 4. Den aber Kress durch folgende Antwort zum Stillschweigen brachte: *Ioh. Paul Kress Repetitio Dissertationis de iure Hagenstolziatu, instituta Mens. Decembr. exeunte 1727, occasione Hagenstolziatus*



Car. Frid. Walch, f. Resp. *Frid. Aug. Rosenthal*, Diff. de reliquiis Communionis bonorum inter coniuges Brunsvicenses. Ien. 1772. 4.

Aug. Ferd. Hurlebusch de Ufufufruätu patris in bonis adventitiis, ex principiis iuris Romani, Germanici, et imprimis Ducatus Brunsvico - Luneburgici. Brunsv. 1783. 4.

*

*

*

Ge. Engelbrecht de Iurisdictione alta et bassa. Helmst. 1709. 4.

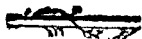
Frid. Ef. Pufendorf de Iurisdictione germanica. Lemgov. 1740. 8.

Ioh. Wilh. de Goebel Observationes theoretico - practicae de Locatione et Conductione. Helmst. 1742. 4.

stolziatus a Dom. Cancellario de Ludewig, ipso hoc brumali et ad iter capeffendum inopportuno tempore apud vendos in exilium dati. Helmst. 1727. 4. Edit. Ilda multo locupletior Ibid. 1728 4. Auch gehören hier noch her *Valent. Graefe* (*Iob. Phil. Odelem*) *Animadversiones ad Ludewigii Differentias*. 1728. 4.

Von diesen Streitigkeiten f. mit mehrerem *Juglers Beyträge zur jurist. Biographie*. 3. B. S. 354.





Dritter Titel.

Schriften über das Peinliche Recht.

I. Schriften zur Geschichte desselben.

§. 221.

Joach. Theod. Lichtenstein, f. Resp. Io. Frid. Grimmeisen, de iure criminali in terris serenissimor. Ducum Brunsvicensium et Luneburgensium in genere. Helmst. 1751. 4.

Es sind in dieser schätzbaren Streitschrift die Quellen des peinlichen Rechts unsrer Lande sehr gründlich angegeben. Der Verf. war Willens, das peinliche Recht unsrer Lande ganz zu bearbeiten, und diese Schrift, welche dasselbe im allgemeinen betrifft, sollte eigentlich der Vorläufer mehrerer Disputationen seyn, in denen er nach und nach die besondern Materien desselben abhandeln wollte (S. daselbst S. 12.); leider aber hat er dieß übliche Vorhaben, wodurch er sich um diesen Theil unsers Landrechts ein daurendes Verdienst würde erworben haben, unerfüllt gelassen.

Meine Abhandlung von der in den Braunschweig Wolfenbüttelschen Landen geschehenen Einführung und Publikation der Peinlichen Gerichts Ordnung Kaiser Karls des Fünften, insbesondere von den dieserhalb veranstalteten Ausgaben derselben.

Sie



Sie steht in dem 24 und 25ten Stücke des Braunschweigischen Magazins v. J. 1789, und vermehrt in dem Archiv für die theoret. und prakt. Rechtsgesamtheit, im künftigen 6ten Theile.

II. Schriften über einzelne Materien.

§. 222.

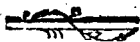
Henr. Wig. a Laffert Semicenturia relationum criminalium, oder Peinliche Fälle, deren Verlauf, Erörterung und Abhelfung in kurz verfaßten Berichten vormahlen der Durchl. Herrschafft unterthänigst vorgestellt worden, samt einigen dahin gehörigen Responsis und Urtheilen. Lüneb. 1702. 4.

Eine zwote vermehrte Ausgabe derselben:

H. W. a Laffert Vermehrte Relationes et casus criminales, nebst einigen Königl. Chur- und Fürstl. Rescriptis, ed. von A. F. v. L. Zelle 1721. 4.

Da der Verf. anfangs Hofrath in der Justizkanzley zu Wolfenbüttel war, so ist leicht abzunehmen, daß diese Relationen auch das peinliche Recht unsrer Lande betreffen, und daß sie zur Kenntniß sowohl des damals bey uns üblichen peinlichen Verfahrens, als der Art und Weise der Strafen sehr nützlich sind. Ein ausführlicheres Urtheil über dieß Buch, nebst einer Anzeige seines wesentlichen Inhalts findet man in obiger Lichtensteinischen Schrift. §. XL

Anton



*

*

*

Anton. Bullaei Adnotationes ad Caroli V.
sanctiones criminales. Marp. 1631. 4.

Man findet in diesem Kommentar über die Carolina sehr vieles, was die Praxis des peinlichen Rechts unsrer Lande betrifft, worauf der Verf. besonders Rücksicht genommen.



Vierter Titel.

Schriften über das Lehnrecht. ---

§. 223.

Das Lehnrecht unsrer Lande ist von allen Zweigen des besondern Braunschweigischen Rechts am vorzüglichsten bearbeitet, wie man aus folgender Anzeige der hierüber vorhandenen Schriften abnehmen kann ¹⁾. Allein es ist doch bey weiten noch nicht alles hierinn erschöpft, und die vorhandenen schätzbaren Arbeiten sind doch immer nur noch als einzelne Bruchstücke anzusehen, die uns jedoch um desto mehr zu dem Wunsche berechtigen, daß ein kenntnißvoller

- 1) Ich brauche wohl kaum zu bemerken, halte dieß jedoch zur Verhütung aller unrichtigen Auslegung gegen mich hier für nöthig, daß viele der hier angezeigten Schriften, in so fern sie von den Lehnen unsers Fürstlichen Hauses handeln, eigentlich zu den oben angeführten Schriften über unser Staatsrecht gehört hätten, da das Staatslehnrecht, wie jeder weiß, und auch mir wohl diese Kenntniß zutrauen wird, einen Zweig unsers Staatsrechts ausmacht. Ich habe diese Schriften jedoch, der bessern Uebersicht wegen, und weil sie auch zugleich vieles unser Privatlehnrecht betreffendes enthalten, hier mit den übrigen zusammen aufgeführt.



nitzvoller Gelehrter sich durch Zusammenstellung derselben, und eine ausführliche systematische Bearbeitung unsers Lehnrechts das Hauptverdienst um dasselbe erwerben möchte.

I. Sammlungen der Schriften über das Lehnrecht.

§. 224.

Analecta iuris feudalis Brunsvico - Lüneburgici. Edidit *Theodor Hagemann*. Tom. I. Helmst. 1787. 8.

Es begreift diese Sammlung folgende Stücke:
 I. Des Herausgebers *Conspect. iur. feud. Brunsv. Lun.*
 II. *Reiske Specim. de feud. Brunsv.* III. *Wisman de feud. Brunsv. mit Leyfers Zusätzen.* IV. *Senkenberg Disquis. de feud. Brunsv.* V. *Koch de expectativ. Aug. dom. Brunsv.* VI. *Rave de simultan. invest. in terr. Brunsv.* und VII. des Herausgebers *Prolus. de expectativ. feud. in terr. Brunsv.* mit einigen Vermehrungen. Der Herausgeber hat hin und wieder Noten beigelegt, worinn theils die durch neuere Gesetze geschehenen Abänderungen, theils die zur Sache gehörigen Schriften angegeben sind.

Als eine Fortsetzung dieses Werks sind zu betrachten

Desselben Beiträge zum Braunschweig Lüneburgischen Lehnrechte. Helmst. 1791. 8.

Sie enthalten folgende Stücke: I. Ueber das Braunschweig Lüneburgische Lehnrecht. Aus des Vices Prä-

sident von Pufendorf hinterlassenen Cod. Georgian. Mispro. II. Ueber das Erbpötkeramt am Lüneb. Hofe, von dem Herausgeber. III. Ueber das Oldenburgische Lehen des Stad- und Wuljadinger Landes, von dem Geh. Rath Hoffmann, welche Abhandlung zu Lüneburg. 1779. in 4. erschien. IV. Senftenbergs Anmerkungen zu dem Braunschweig-Lüneb. Lehnswesen. Aus dessen Medit. de univ. iur. et hist. Angehängt sind. V. Verordnungen, Rescripte und Ausschreiben in Lehnssachen, und VI. Auszüge aus Landtagsabschieden. Verordnungen und Privilegiis der Ritterschaft. (S. oben S. 102).

Jeder wird mit mir dem Herrn Hofr. Hagemann Wünsche wünschen, um sich durch die Fortsetzung dieser schätzbaren Sammlung ferner um unser Lehnrecht verdient zu machen.

II. Systeme und Lehrbücher.

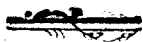
§. 225.

Ioh. Christ. Reiske Specimen de feudis Brunsvicensibus, quod maxima parte tradit Differentias iuris feudalis Brunsvicensf. a iure communi feudali seu Longobardico. Hal. 1716. 8.

In *Hagemanni Analekt. iur. feud.* Nr. II.

Sylvest. Frid. Wismann, f. Praef. Augustin. Leyser, Diff. de feudis Brunsvicensibus et Luneburgicis. Helmst. 1720. 4.

Sie ist hernach zu Helmst. 1735. in 4. wieder mit *Leyser's* Zusätzen stark vermehrt aufgelegt, und steht auch in *Jenichens Thesaur. iur. feud.* aber ohne Druck.



nissvoller Gelehrter sich durch Zusammenstellung derselben, und eine ausführliche systematische Bearbeitung unsers Lehnrechts das Hauptverdienst um dasselbe erwerben möchte.

I. Sammlungen der Schriften über das Lehnrecht.

§. 224.

Analecta iuris feudalis Brunsvico - Luneburgici. Edidit Theodor Hagemann. Tom. I. Helmst. 1787. 8.

Es begreift diese Sammlung folgende Stücke:

I. Des Herausgebers *Conspect. iur. feud. Brunsv. Lun.* II. *Reiske Specim. de feud. Brunsv.* III. *Wismann de feud. Brunsv. mit Leyfers Zusätzen.* IV. *Senkenberg Disquis. de feud. Brunsv.* V. *Koch de expectativ. Aug. dom. Brunsv.* VI. *Rave de simultan. invest. in terr. Brunsv. und VII. des Herausgebers Prolus. de expectativ. feud. in terr. Brunsv. mit einigen Vermehrungen.* Der Herausgeber hat hin und wieder Noten beigelegt, worinn theils die durch neuere Gesetze geschehenen Abänderungen, theils die zur Sache gehörigen Schriften angegeben sind.

Als eine Fortsetzung dieses Werks sind zu betrachten

Desselben *Beiträge zum Braunschweig Lüneburgischen Lehnrecht. Helmst. 1791. 8.*

Sie enthalten folgende Stücke: I. *Ueber das Braunschweig Lüneburgische Lehnrecht. Aus des Vices Prä-*

sident von Pufendorf hinterlassenen Cod. Georgian. Mspro. II. Ueber das Erbpötkeramt am Lüneb. Hofe, von dem Herausgeber. III. Ueber das Oldenburgische Lehen des Stad- und Buijadinger Landes, von dem Geh. Rath Hoffmann, welche Abhandlung zu Lüneburg. 1779. in 4. erschien. IV. Senkenbergs Anmerkungen zu dem Braunschweig-Lüneb. Lehnswesen. Aus dessen Medit. de univ. iur. er hist. Angehängt sind. V. Verordnungen, Rescripte und Ausschreiben in Lehnssachen, und VI. Auszüge aus Landtagsabschieden. Verordnungen und Privilegiis der Ritterschaft. (S. oben S. 102).

Jeder wird mit mir dem Herrn Hofr. Hagemann Müße wünsche, um sich durch die Fortsetzung dieser schätzbaren Sammlung ferner um unser Lehnrecht verdient zu machen.

II. Systeme und Lehrbücher.

§. 225.

Ioh. Christ. Reiske Specimen de feudis Brunsvicensibus, quod maxima parte tradit Differentias iuris feudalis Brunsvicensf. a iure communi feudali seu Longobardico. Hal. 1716. 8.

In *Hagemanni Analekt. iur. feud. Nr. II.*

Sylvest. Frid. Wismann, f. Praef. Augustin. Leyser, Diff. de feudis Brunsvicensibus et Luneburgicis. Helmst. 1720. 4.

Sie ist hernach zu Helmst. 1735. in 4. wieder mit *Leyser's* Zusätzen stark vermehrt aufgelegt, und steht auch in *Jenichens Thesaur. iur. feud.* aber ohne diese

Zus.



Zusätze, mit denselben aber in *Hagemanni Analect.*
Nr. III.

Henr. Christ. Senkenberg Disquisitio de
feudis Brunsvicensibus et Luneburgensibus.
Götting. 1738. 4.

Ein sehr verunstalteter Nachdruck davon ist zu Hör-
ter 1754. erschienen. Sie steht auch in *Hagemanni*
Analect. Nr. IV.

Der Verf. hat hernach Zusätze und Verbesserungen
zu dieser Abhandlung in seinen *Meditationib. de universo*
iure et historia. Gieß. 1740. 8. Fasc. II. nr. 3. p. 287.
geliefert, die auch in *Hagemanns Beytr.* Nr. IV.
stehen.

Theod. Hagemanni Conspectus iuris feu-
dalis, figillatim Brunsvico - Luneburgici.
Götting. 1786. 8.

Ein bloßer kurzer Abriß unserß Lehnrechts, den
der Verf. zum Gebrauch seiner Vorlesungen entwarf,
und welchen man als eine Einleitung in das Braun-
schweig Lüneburgische Lehnrecht ansehen kann. Er steht
auch in dessen *Analect.* Nr. I.

Pufendorf über das Braunschweig Lüne-
burgische Lehnrecht.

In *Hagemanns Beytr.* Nr. I.

*

*

*

Ioh. Petr. de Ludewig Observationes ad
Strykii Examen iuris feudal. Frf. 1751. 8.

Ioh.

Ioh. Christ. Lünig Corpus iuris feudal.
Tom. II. p. 1354.

Beide liefern einen allgemeinen Abriß der Braunschweigischen Lehne.

III. Schriften über einzelne Materien.

S. 226.

Joh. Dav. Köhler Von den Erblandhof-
ämtern des Hauses Braunschweig Lüneburg.
Gött. 1746. 4.

J. E. M. Rathlef Von den ältesten Hof-
ämtern des Durchl. Hauses Braunschweig Lüneburg.
Lemg. 1786. 8.

Theod. Hagemann Ueber das Erbpötker-
amt am Lüneburgischen Hofe.

In dessen Beytr. Nr. II.

Henr. Andr. Koch de Expectativis Au-
gustae Domus Brunsvico-Luneburgici.

In dessen Tract. de Expectativis et Investitura even-
tual. Helmst. 1735. p. 151. und in Hagemanni Ana-
lect. Nr. V.

Theod. Hagemann Prolusio de Expecta-
tivis feudalibus in terris Brunsvico-Lunebur-
gicis. Helmst. 1787. 4.

Sie steht vermehrt in dessen Analect. Nr. VII.

Lud.



Lud. Mart. Kahl de variis constituendi feuda advocatiae modis, et iuribus praecipuis ex illis manantibus tum in Germania generatim, cum in terris Brunsvico-Luneburgicis figillatim. Götting. 1750. 4.

• Diese Schrift steht auch in dessen *Opusculis* Tom. I. Hannov. 1752. 4.

Iac. Rave, f. Praef. Ioh. Aug. Hellfeld, Diff. de simultanea Investitura, imprimis in terris Brunsvico-Luneburgicis. Ien. 1761. 4.

Sie steht auch in *Hagemanni Analect.* Nr. VI.

Joh. Petr. von Ludewig Von Braunschweigischen Lehen.

Es sind bloß einige kurze unbedeutende Anmerkungen über die Braunschweigischen Lehne, die man in dessen *Positionib.* von dem teutschen Provincial-Lehnrechte. Leipz. 1750. 8. Kap. 31. findet.

Christ. Lud. Scheidt Anmerkungen zu des Geh. Raths von Moser Einleitung in das Braunschw. Lüneb. Staatsrecht. Götting. 1757. 8.

Man findet hier S. 394. §. 104. und f. verschiedene unser Lehnrecht betreffende schätzbare Stücke.

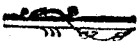
*

*

*

Ge. Engelbrecht Diff. de servitiis vasallorum militaribus. Helmst. 1706. 4.

Ioh.

 Ioh. Wilh. de Goebel Diff. de feudis extra
curtem. Helmst. 1725. 4.

Das, was auf unser Lehrecht hierinn Bezug hat,
findet man §. 8 — 11.

Rud. Frid. Telgmann de genuina signi-
ficatione vasalli, eiusque iure exinde fluente.
Lips. et Brunsv. 1728. 4.

Ioh. Paul Kress de iurisdictione omnimoda,
formula richt und ungericht in feudum concessa.
Helmst. 1730. 4.



Fünfter Titel.

Schriften über das Recht besonderer Stände und Geschäfte.

A. Schriften über das Recht besonderer Stände.

Erster Abschnitt.

Schriften über das Dorf und Bauern Recht.

I. Systeme.

1. Des Dorfs und Bauern Rechts überhaupt.

§. 227.

Joh. Deneckens Dorf- und Landrecht. Zell.
1704. 4.

Die 5te Auflage desselb. erschien mit Vermehrungen
von Christ. Lor. Bilderbeck zu Fr. und Leipz. 1739. 4.

Ioh. Wilh. de Goebel de iure et iudicio
rusticorum fori Germaniae. Helmst. 1723. 4.
ibid. 1742. 4.

2. Des

2. Des Meyer Rechts besonders.

§. 228.

Rud. Aug. Nolten Diatribe iuris patrii, de iuribus et consuetudinibus circa villicos, Brunsv. 1738. 4.

Ge. Henr. Ayrer Diss. de diversitate iuris emphyteutici et iuris villaris, praecipue Brunsvicensis. Götting. 1766. 4.

*

*

*

Iust. Hahn Tractatus vom Erb- u. Meyers Rechte. 2 Theile, revidiret und ins Teutsche übersetzt von Anton Kappel. Fr. und Leipz. 1697. 8.

Es ist dieß eine von dem Verf. anfangs zu Helmstädt vertheidigte Streitschrift de iure colonario, die er hernach zu Hildesh. 1659. vermehrt als einen besondern Traktat herausgab.

Dav. Ge. Struben Commentatio de iure villicorum, vulgo vom Meyer- u. Recht. Hildes. 1720. 4.

Eine vermehrte Ausgabe dieses für einen Rechtsgelehrten unsrer Lande besonders brauchbaren Buchs erschien ebendas 1735, und hernach zu Hanov. 1768, wie auch zu Zelle 1770. 4. Hiermit sind zu verbinden

Eiusd. Accessiones ad Commentationem de iure villicor. Brunsv. et Hildes. 1739. 4. et Hannov. 1768. 4.



II. Schriften über einzelne Materien.

§. 229.

Rud. Aug. Nolten, f. Praef. *Ioh. Wilh. de Goebel*, Diff. de singularibus quibusdam praediis rusticorum, quae sunt in terris Brunsvico-Luneburgicis et vicinia, vulgo von Sattelsfrenen, Meyerdings = Probstings und Laet: Gistern. Helmst. 1727. 4.

Ioh. Christ. Waitz, f. Resp. *Ge. Barth. Schrader* Diff. de bonis solidorum Brunsvicensium et Luneburgensium, eorumque essentialibus et naturalibus, nec non de differentiis bonorum emphyteut. censiticor. contractus libellarii et bonorum lassiticor. Ien. 1738. 4.

Henr. Hahn Diff. de iure decimarum. Helmst. 1650. 4.

Ge. Engelbrecht Diff. de operis rusticorum, von Herrendiensten. Helmst. 1675. 4.

Io. Eisenhart Diff. de iure patrimonii dividi et individi. Helmst. 1705. 4.

Io. Wilh. Engelbrecht Diff. de iure reuniendi pertinentias. Helmst. 1715. 4.

Io Christ. Schütz Tract. de iure pascendi publico et privato ad Germaniae praxin accommodatus, Francof. 1732. 4.

Das.



Day. Ge. Struben Gründlicher Bericht von
Abmeyerungsfachen. Hilbesh. 1730. und Braun-
schw. 1738. 8.

Eiusd. Tractat. de bonis Meyerdingicis.

Er ist dessen Accessionib. ad Commentar. de iure
villic. angehängt.

Eiusd. Obs. de praediis, quae dicuntur Sat-
tel = freye Güter.

In dessen Obs. iur et hist. germ. Obs. X.

Franc. Car. Conradi de iure retractus in
bonis Meyerdingicis.

Christ. Ulr. Grupen Observationes rei agrariae
Germaniae. Hannov. 1758. 4.

Desselb. Abhandl. von Diensten.

Sie steht in dessen Discept. et Obs. for. p. 1005.

Eiusd. Obs. de iudiciis provincialibus, von
Land = Gerichten.

Ebendas. p. 653.

Day. Ge. Struben Abhandl. von Vogt = und
Landgerichten.

Sie steht in dessen Nebeng. I. Th. S. 297.

Alle diese Schriften enthalten manche Erläuterungen
unser. Dorf und Landrechts.



Zweyter Abschnitt.

Schriften über das Kriegs Recht.

I. Systeme und Lehrbücher.

S. 230.

Ge. Ad. Ziegler's Anmerkungen über das Fürstl. Braunschweigische Kriegsrecht. Frankf. 1677. 8. und Wolfenb. 1684. 8.

*

*

*

Carl Friedr. Wilh. Zinckens kurze und gründliche Einleitung zur Kriegsrechtsgelehrsamkeit in Teutschland für angehende Auditeurs und Officiers. Helmst. 1771. 4. und hernach Magdeb. 1774. 4.

Desselb. Kurze Anleitung zur praktischen Kriegsrechtsgelehrsamkeit, als der zweyte Theil der Einleitung zur Kriegsrechtsgelehrsamkeit, zum Gebrauch der Herren Officiers und Auditeurs. Helmst. 1778. 4.

Beide Theile gab hierauf Joh. Friedr. Eisenharts aufs neue mit einigen Anmerkungen heraus, u. d. Z.

Kurze Anleitung zur Kriegsrechtsgelehrsamkeit, zum Gebrauch der Herren Officiers und Auditeurs, Helmst. 1782. gr. 8.

II. Schrifte



II. Schriften über einzelne Materien.

§. 231.

Ioh. Wilh. de Goebel Diff. de praetore, quem iustitiarium bellicum aut auditorem vocant. Helmst. 1731. 4.





B. Schriften über das Recht besonderer Gerichte.

Erster Abschnitt.

Schriften über das Policen Recht.

I. Schriften zur Geschichte desselben.

§. 232.

Joach. Diedr. Richtenstein Von den Stadt Policen Gesetzen hiesiger Lande in Betracht der Nahrung und Aufnahme der Städte.

Diese Abhandlung steht als Vorrede vor Wolters's kurzem Begriff Braunschw. Wolfenb. Landes Ordnungen.

II. Schriften über einzelne Materien.

§. 233.

Rud. Aug. Nolten Commentatio, de curaducum Brunsvic. Luneb. circa tuendam valetudinem subditorum. Wolfenb. 1738. 4.

Eiusd. Commentatio de iure medicorum in ducatu Brunsvicensi. Ibid. 1750. 4.

Zweiter Abschnitt.

Schriften über das Wechsel Recht.

Schriften über einzelne Materien.

§. 234.

Aug. Ferd. Hurlebusch Diss. de exceptione SCti Velleiani et Auth. Si qua mulier in cambiis iure Brunsvicensi cessante; ad Art. II. Ord. Camb. Brunsvicens. Götting. 1778. 4.

Desselb. Versuch eines Beweises, daß auch gegen verjährte Wechsel die Einrede des Vellejanischen Rathschlusses und der Authentik Si qua mulier nach der Herzogl. Braunschweigischen Wechsel = Ordnung nicht zulässig sey. Braunschw. 1785. 8.



Dritter Abschnitt.

Schriften über das Bergwerks Recht.

Schriften über einzelne Materien.

§. 235.

Henr. Meibom Diff. de metallifodinarum
Hartzicarum prima origine et progressu, et quo-
modo ad sereniss. Brunsvicens. et Luneburg. du-
ces anno MCCXXXV pervenerint. Helmst.
1680. 4.

Ge. Engelbrecht Diff. de iudiciis metalli-
cis. Helmst. 1705. 4.

In beyden, besonders der letzten Schrift, findet
man einiges, was zur Erläuterung des Bergwerks-
rechts unsrer Lande dient.





Sechster Titel.

Schriften über den Proceß.

I. Systeme und Lehrbücher.

1. Des Civilprocesses.

S. 236.

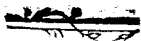
Henr. Roger. *Hasen* Processus iudiciarius provinciarum Brunsvico - Luneburgicarum. Brunsv. 1732. 4.

Es. Pufendorf Introductio in processum civilem electoratus Brunsvico - Luneburgici, provinciarumque ei annexarum, nec non ducatus Brunsvico-Guelpherbytani. Francof. et Lips. 1733. 4. et cura nepotis *Conr. Frid. de Pufendorf*. Hannov. 1769. 4.

Leop. Frid. Fredericksdorst Anweisung für angehende Justiz: Beamte und Unterrichter. 1ster Band. Lemg. 1772. 2ter B. 1773. 3ter B. 1773. 4.

J. Lud. Gul. Dedekind Einleitung zum Proceß der Herzogl. Braunschweig Wolfenbüttelschen Gerichte. Braunschw. und Wolfenb. 1776. 4.

Diese beyden letzten überaus schätzbaren Arbeiten betreffen den Braunschweig Wolfenbüttelschen Proceß ausdiefungsweise, und müssen als Hauptchriften zur Erlernung desselben betrachtet werden. Daher sie zu



nem angehenden Rechtsgelehrten unsrer Lande unentbehrlich sind. Die Dedekindsche Einleitung ist besonders sehr brauchbar zu Vorlesungen über den Braunschweigischen Proceß, wozu der Verf. sie auch zunächst bestimmte. Die Fredericksdorffsche Arbeit enthält mehr, als der Titel angiebt, welches bey Schriften ein seltener Fall ist. Denn außer der vollständigen Darstellung alles dessen, was auf irgend einige Art in das Fach eines Justizbeamten schließt, enthält sie eine ausführliche Entwicklung des Civilprocesses überhaupt, mit besonderer Rücksicht auf unsre Lande, und bey jedem einzelnen Gegenstande des Processus hat der V. die nöthigsten sehr zweckmäßigen Formulare, sowohl für den Richter als Sachwalter, angegeben, daher dieß Werk für beyde gleich brauchbar ist.

2. Des Criminalprocesses.

§. 237.

Es. Pufendorf *Introductio in processum criminalem Lunenburgicum*. Francof. et Lips. 1732.
4. et cura nepotis Conr. Frid. de Pufendorf
Hannov. 1768. 4.

Der Verf. handelt hauptsächlich den peinlichen Proceß der Churfürstlichen Lande ab; hin und wieder sind jedoch auch einige den Proceß der Fürstl. Lande betreffende Bemerkungen eingemischt, obgleich diese nur sehr sparsam vorkommen. Daher dieß Buch wohl nicht füglich als ein System des Criminalprocesses unsrer Lande anzusehen ist, sondern mehr als eine über einzelne Materien desselben bepläufig handelnde Schrift betrachtet werden muß.

3. Des



3. Des Concursprocesses.

§. 238.

Carl Phil. Jul. Dehn Entwurf einer Klassifikationis: Tabelle der Gläubiger bei Konkursen für die Herzogl. Braunschweig: Lüneb. Lande, Wolfenbüttelschen Theils. Nebst einer Uebersicht des Konkurs: Prozesses. Wolfenb. 1792. in 4.

Da der Verf. nach seiner Absicht nur eine Klassifikations Tabelle liefern wollte, und die im ersten Abschnitte vorangeschickte kurze Uebersicht des Concurs: Processes bloß zur nöthigen Erläuterung derselben dienen soll: so ist diese freylich im Ganzen wenig befriedigend. Eine ausführliche systematische Bearbeitung des Concursprocesses unsrer Lande bleibt daher für uns immer noch zu wünschen übrig, und wartet auf die Hand eines geschickten vaterländischen Rechtsgelahrten.

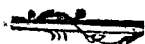
II. Schriften über einzelne Materien.

§. 239.

Christ. Ulr. Grupen *Observ. de iudiciis curiae in terris Brunsvico - Luneburgens.* von den Hofgerichten.

Sie steht in dessen *Discept. et Observ. forens.* p. 523.





Zweytes Hauptstück.

Schriften über das besondere Privatrecht.

Schriften über die Stadtrechte.

A. Schriften über die Stadtrechte überhaupt.

S. 240.

Christ. Gott. Riccius zuverlässiger Entwurf von Stadtgesetzen oder Statutis, vornämlich der Landstädte. Frankf. und Leipz. 1740. 4.

Womit zu verbinden

Joh. Carl Dreyers Zusätze und Verbesserungen der Statuten Historie des Herrn Prof. Riccius.

Sie stehen theils in *Schotts* Sammlungen zu den deutschen Land und Stadtrechten. Th. I. theils in *Koppens* Magaz. für die gesammte Rechtsges. Jahrb. I. St. nr. I.

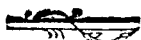
B. Schriften über die besondern Stadtrechte.

I. Schriften über die Stadtrechte der Stadt Braunschweig.

S. 241.

Phil. Iul. Rethmeyer de Syndicis Brunsvicensibus, ac antiquo iudicio Vehmeding dicto. Brunsv. 1710. 4.

Phil.



Phil. Christ. Ribbentrop Beschreibung der Stadt Braunschweig. 2 Theile. Braunschw. 1789 und 1791. 8.

1. B. Einleit. 2. B. 6ter und 7ter Abschn.

II. Schriften über die Stadtrechte der Stadt Helmstädt.

§. 242.

Io. Paul Kress Diss. Vindiciae iustitiae iudicii recuperatorii a Serenissimis principibus Guelphicis Ludewico Rudolpho coepti, et a Ferdinando Alberto rerum iuriumque domanialium Helmstadii anno 1735. exerciti. Helmst. 1736. 4. Edit. 11da auctior. Helmst. 1737. 4.

Ioach. Theod. Lichtenstein Observationes de iure Weichbildico saxonico ex documentis Helmstadiensibus illustratae. Helmst. 1749. 4.

Eiusd. Observationes histor. iurid. ex diplomatibus Helmstadiensibus, Helmstad. 1751. 4.



